

Zusammengefasster Lagebericht

des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

24 Geschäftsmodell

- 24 Geschäftsgrundlagen
- 25 Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels
- 26 Wertschöpfung
- 29 Unsere operativen Segmente
- 30 Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

33 Strategie, Ziele und Steuerungssystem

- 33 Strategie
- 38 Ziele und Steuerungssystem

43 Corporate Governance

- 43 Unternehmensführung
- 43 Leitung und Überwachung
- 45 Compliance und Datenschutz

47 Im Dialog mit unseren Stakeholdern

- 47 Unsere Stakeholder
- 47 Wesentlichkeitsanalyse
- 48 Sustainable Development Goals
- 49 Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten
- 50 Konzernrichtlinie Parteispenden und Lobbying
- 50 Im Dialog mit Bürger*innen

51 Forschung, Entwicklung und Innovation

- 51 Forschung und Entwicklung
- 54 Innovation

56 Beschaffung

- 56 Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse
- 58 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle
- 60 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Wirtschaftsbericht**62 Rahmenbedingungen**

- 62 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 63 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation
- 63 Segmentübergreifende Rahmenbedingungen
- 66 Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
- 68 Segment Systemkritische Infrastruktur
- 70 Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

74 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

- 74 Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 91 Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 96 Zieldimension Umwelt
- 103 Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 110 EU-Taxonomie

120 Unternehmenssituation der EnBW AG

- 120 Ertragslage der EnBW AG
- 122 Vermögenslage der EnBW AG
- 124 Finanzlage der EnBW AG
- 124 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG
- 125 Chancen und Risiken
- 125 Anmerkungen zur Berichtsweise
- 125 EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

126 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns**127 Prognosebericht**

- 127 Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 129 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 130 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt
- 131 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 131 Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

132 Chancen- und Risikobericht

- 132 Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 133 Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 134 Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems
- 135 Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)
- 136 Nichtfinanzielle Erklärung
- 139 Chancen- und Risikoklassifizierung
- 139 Chancen- und Risikolage
- 145 Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

146 Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands**149 Indizes und Tabellen**

- 149 Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG
- 150 Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)
- 151 Kennzahlen zur EU-Taxonomie

163 Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen

Geschäftsmodell



Unser Unternehmen befindet sich auf dem Weg vom Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner, auch jenseits von Energie. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und Kompass für unsere strategische Ausrichtung. Mit unseren unternehmerischen Aktivitäten nehmen wir verschiedene Ressourcen in Anspruch – von Finanzen bis hin zu Infrastruktur. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir einen Mehrwert für uns und unsere Stakeholder.



Seit 2021 ist unser Geschäftsportfolio in **drei Segmenten** aufgestellt, in denen wir **folgende Aktivitäten** bündeln:

- Das Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation sowie stationäre Speicher in Verbindung mit Photovoltaik.
- Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments **Systemkritische Infrastruktur**. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Die Erbringung netznaher Dienstleistungen und die Wasserversorgung sind weitere Aufgaben in diesem Segment.
- Das Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** umfasst unsere Aktivitäten im Bereich erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Fernwärme sowie Entsorgung und Energiedienstleistungen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus sind die Speicherung von Gas, der Handel mit Strom und Gas, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen sowie die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteile dieses Segments.

Wesentliches Ziel unserer **Strategie EnBW 2025** ist ein ausgewogenes und diversifiziertes Geschäftsportfolio in diesen drei Wachstumsfeldern entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Portfolio zeichnet sich dabei durch einen hohen Anteil an stabilem regulierten Geschäft und durch ein attraktives Rendite-Risiko-Profil aus. Zudem erschließen wir mit unseren Kernkompetenzen neue Geschäfte – auch jenseits von Energie und in ausgewählten Auslandsmärkten. Mehr zur Strategie EnBW 2025 findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ ab [Seite 33](#).

Die Themen **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** stehen verstärkt im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und bestimmen zunehmend auch die gesellschaftliche Akzeptanz unternehmerischen Handelns. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als Energieunternehmen können wir im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Im Konzern wollen wir bis 2030 den Treibhausgasausstoß um 70 % reduzieren und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2 ⁹) ([Seite 36 f.](#)) erreichen.

Digitalisierung sehen wir als wichtiges Fundament für nachhaltiges Wachstum, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit. Mit unserer Digitalisierungsagenda 2030 intensivieren wir unsere Aktivitäten und entwickeln weitere, auch konzernübergreifende Initiativen. Unser Fokus liegt auf der digitalen Weiterentwicklung der Geschäfte, dem Ausbau von Fähigkeiten sowie der Unterstützung unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen (Beispiele auf den [Seiten 46](#), [54 f.](#), [57](#), [69](#), [79](#), [91 f.](#), [94 ff.](#), [102](#) und [104 ff.](#)).

Das **Geschäftsmodell** unseres Unternehmens beweist in den aktuellen Krisen **Robustheit und Flexibilität**. Die zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus haben verlässliche Infrastrukturen im gesellschaftlichen Bewusstsein an Bedeutung gewonnen.

Auch unser **Portfolio** hat sich grundsätzlich in Krisen als **stabil** erwiesen. So konnten wir durch unsere integrierte Aufstellung die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern im Geschäftsjahr 2022 ausgleichen. Nähere Informationen zu den Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Situation auf unsere Geschäfte finden sich im Kapitel „Rahmenbedingungen“ ab [Seite 62](#).



Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels

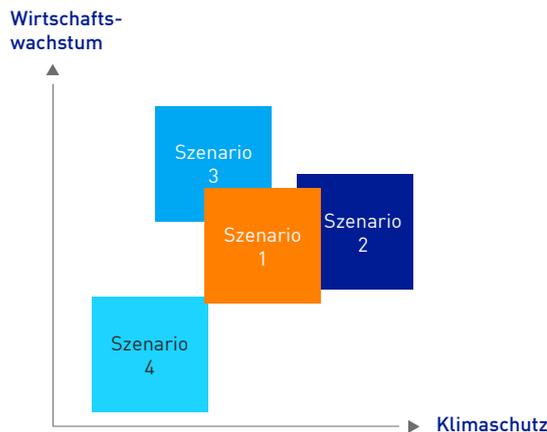
Wir analysieren die Robustheit unseres Geschäftsmodells auch verstärkt vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Klimarisiken und der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁹. Unsere strategischen Überlegungen berücksichtigen die Anforderungen der Energiewende sowie tiefgreifende Veränderungen durch die Transformation in Richtung Klimaneutralität und deren Effekte auf alle Wirtschaftssektoren und die privaten Haushalte. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, dem Stromverbrauch, Netzausbau und Netzstabilität sowie Versorgungssicherheit. In diesem Kontext werden vor allem die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen auf das EnBW-Geschäft überprüft. Entsprechend bildet die **Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Energiewende und der Transformation zur Klimaneutralität** einen maßgeblichen Bestandteil der Analysen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Damit schaffen wir eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft ([Seite 137 f.](#)), die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, leiten wir aus den realen Entwicklungen heraus Szenarien ab, die möglichst **realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilaspekte der Energiewende** beschreiben. Diese Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen charakterisiert. Die **erste Dimension** wird durch den Klimaschutz gebildet und umfasst die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft, die sich auf alle Einflussgrößen der Energiewirtschaft auswirkt. Sie ist damit von zentraler Bedeutung für unser Geschäft einschließlich der Chancen und Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum bildet die **zweite Dimension**. Die Höhe des langfristig erreichten Wachstums wirkt sich ebenfalls auf wesentliche Einflussgrößen wie beispielsweise die Höhe der Stromnachfrage oder die Rohstoffpreise aus.

In dem so aufgespannten Raum beschreiben wir **vier für die EnBW besonders relevante Szenarien**. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass das gesetzte Ziel einer klimaneutralen Gesellschaft erreicht werden wird. In den Szenarien unterscheidet sich jedoch die Umsetzungsgeschwindigkeit der Transformation. Zwei Szenarien gehen dabei von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus (Szenarien 1 und 2). Bei dem Szenario 2 werden die im EU Green Deal ⁹ formulierten Ziele des Klimaschutzes weitgehend vollständig und im gesetzten Zeitkorridor bis zur Mitte des Jahrhunderts erreicht. Im Szenario 1 wird das Ziel der Klimaneutralität

mit leichten Verzögerungen erreicht, weil es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen in der Umsetzung der Energiewende umfassend zu lösen. Daneben beschreiben wir zwei weitere Szenarien, die in der Dimension der wirtschaftlichen Entwicklung eine längerfristige, dauerhaft wirkende Abweichung vom Potenzialwachstum aufweisen. Dabei wird in dem einen Szenario (Szenario 3) unterstellt, dass in Gesellschaft und Politik gegenüber der schnellen Umsetzung der Transformation zum Klimaschutz der kurz- und mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung eine erhöhte Priorität beigemessen wird und dadurch im Betrachtungszeitraum ein höheres Wachstum erreicht wird. In dem anderen Szenario (Szenario 4) wird hingegen eine dauerhaft krisenbehaftete Entwicklung mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum angenommen. In diesem Szenario wird die Transformation zur Klimaneutralität am wenigsten schnell vollzogen, weil die Möglichkeiten erheblich beschränkt sind, die notwendigen Investitionen zeitgerecht umzusetzen.

Energiewirtschaftlicher Szenarienraum der EnBW



Innerhalb der Szenarien bestimmen spezifische, je nach Szenario unterschiedlich ausgeprägte **Einflussgrößen** die Entwicklung der Energiemärkte. Zu diesen zählen Annahmen zu Nachfrageentwicklung, Umbau des Kraftwerksparks im Zuge des Kohleausstiegs und der vollständigen Dekarbonisierung der Stromerzeugung (Szenario 1), Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe. Darüber hinaus spielen Einschätzungen über relevante Markttrends, wie beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität oder der Entwicklung eines Wasserstoffmarktes eine wichtige Rolle. Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken, wie beispielsweise die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch das Wind- und Solarangebot, berücksichtigt und erlauben so, mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in den Blick zu nehmen. Die in dieser Weise geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für unsere Geschäfte und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Wertschöpfung

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den Stakeholdern [\(Seite 47 ff.\)](#) und von der Nutzung verschiedener Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten. Zur Erhöhung der Aussagekraft haben wir im Geschäftsjahr 2022 die Darstellung unserer Wertschöpfung überarbeitet und zusätzliche Informationen im Anschluss an die Grafik dargestellt.

Wertschöpfung 2022 für die EnBW und ihre Stakeholder

Input: Ressourcen				
Finanzen Solide Finanzstruktur Anlagevermögen 33,6 Mrd. € Eigenkapital 12,7 Mrd. €	Beziehungen Stakeholder im Mittelpunkt Beschaffungsvolumen rund 6,5 Mrd. €	Mitarbeiter*innen und Know-how Mensch im Mittelpunkt Mitarbeiter*innen im Konzern 26.980	Umwelt Nutzung natürlicher Ressourcen Investitionen gesamt/davon EE 3.162,8 Mio. € / 631,7 Mio. € Gesamtenergieverbrauch/davon EE 1.072 GWh/20,2%	Infrastruktur Nachhaltiger Infrastrukturpartner Netzlängen ¹ Strom 147.000 km Gas 27.000 km Installierte Leistung/davon EE 13.066 MW/41,7%

Geschäftsmodell



Intelligente Infrastruktur für Kund*innen



Systemkritische Infrastruktur



Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Output: Wertschöpfung

Finanzen TOP Adjusted EBITDA 3,3 Mrd. € TOP Schuldentilgungspotenzial 23,4 % TOP Value Spread 1,1%	Beziehungen TOP Kundenzufriedenheitsindex 139/166 TOP Reputationsindex 58	Mitarbeiter*innen und Know-how TOP People Engagement Index 81 TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften/gesamt 2,6/4,1	Umwelt TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an Erzeugungskapazität 5,4 GW/41,7 % TOP CO ₂ -Intensität 491 g/kWh	Infrastruktur TOP SAIDI Strom 16,6 min/a Durchgeleitete Mengen ¹ Strom 59.100 GWh Gas 29.400 GWh Eigenerzeugung/davon EE 42.084 GWh/27,9%
---	--	---	---	--



Nachhaltigkeitsbeitrag

Ökonomie	Ökologie	Gesellschaft und Soziales
<ul style="list-style-type: none"> Sicherung der Ertragskraft, Steuerung des Finanzprofils und Steigerung des Unternehmenswerts Entwicklung nachhaltiger, innovativer Dienstleistungen Integrierte Nachhaltigkeitskriterien im Investitionsgenehmigungsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau erneuerbarer Energien, Netze und Ladeinfrastruktur Schrittweiser Kohleausstieg bis 2028 geplant Klimaneutralität in den Scopes 1 und 2 im Jahr 2035 Prüfung und Testierung Paris-konformer Klimaschutzziele in allen Scopes (1-3) durch Science Based Targets initiative (SBTi) angestrebt Transformation Erdgasgeschäft hin zu klimaneutralen Gasen (Biogas, Wasserstoff) 	<ul style="list-style-type: none"> Gewährleistung von Versorgungssicherheit Nachhaltiger Einkauf und verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung Mensch im Mittelpunkt – Vielfalt, Qualifizierung, Führung und Fähigkeiten Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung

1 Im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Den Beitrag der EnBW zur Wertschöpfung und den damit verbundenen Einsatz unserer Ressourcen stellen wir seit dem Geschäftsjahr 2022 anhand unserer Top-Leistungskennzahlen (Seite 39 ff.⁷) und weiterer ausgewählter Kennzahlen dar.

Im Rahmen der Ressource **Finanzen** ist für uns eine jederzeit solide Finanzstruktur zur Finanzierung unserer Geschäftsaktivitäten von zentraler Bedeutung. Hierbei spielen auch nachhaltige Finanzinstrumente eine immer größere Rolle (Seite 38⁷). Die für uns und unsere wesentlichen Stakeholder geschaffenen Werte finden sich in der Wertschöpfungsrechnung (Seite 28⁷).

Ein wichtiger Faktor für die Ressource **Beziehungen** ist die Bindung zu unseren Kund*innen zur Stärkung der Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger. Der aktive Dialog mit Stakeholdern bildet Vertrauen und gesellschaftliche Akzeptanz [Seite 47 ff.⁷]. Hier schaffen wir Werte durch unser gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer verschiedenen Zielgruppen.

Jederzeit die **Mitarbeiter*innen** mit dem erforderlichen **Know-how** am richtigen Ort zu haben ist ein Schwerpunkt der Personalarbeit. Kompetenzen, Erfahrungen und Vielfalt tragen zum Unternehmenserfolg bei [Seite 105 ff.⁷]. Darüber hinaus gehen wir zahlreichen Forschungs- und Innovationsaktivitäten nach, um Marktchancen und Trends zu erkennen sowie innovative Produkte zu entwickeln [Seite 51 ff.⁷]. Zusätzlich schaffen wir Raum für individuelle Weiterentwicklung, bieten Aus- und Studienplätze an, integrieren Geflüchtete und Migrant*innen über ein mehrstufiges Programm in den Beruf und engagieren uns im Bereich Vielfalt (Diversity) [Seite 106⁷].

In Bezug auf **Umwelt** nutzen wir die natürlichen Ressourcen von Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Erdwärme zur Energiegewinnung. Hier generieren wir Werte, indem wir unseren CO₂-Fußabdruck verbessern und Erneuerbare-Energien-Anlagen zubauen und ans Netz anbinden, energieeffiziente Produkte entwickeln und eine nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung sicherstellen [Seite 96 ff.⁷].

Unsere Ressourcen im Bereich **Infrastruktur** umfassen den Ausbau und Betrieb von Erzeugungsanlagen, Netzen und Gasspeichern. Darüber hinaus bauen wir die Schnellladeinfrastruktur, das Telekommunikations- und das Breitbandgeschäft weiter aus [Seite 93 f.⁷]. Die Wertschöpfung ist im Wesentlichen durch die EnBW als Treiber der Energie- und Mobilitätswende geprägt.

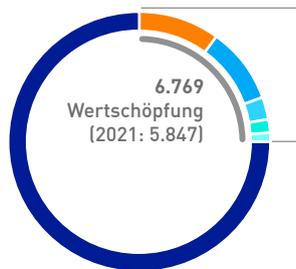
Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer Stakeholder beitragen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Stakeholdern sind im Kapitel „Im Dialog mit unseren Stakeholdern“ zusammengefasst [Seite 47 ff.⁷].

Wertschöpfung des EnBW-Konzerns

Output: Wertschöpfung
in Mio. €¹

● **55.859** Lieferanten und Dienstleister: Material- und sonstiger betrieblicher Aufwand² [2021: 28.962]



Verwendung der Wertschöpfung

	2022	2021
● Aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen: im Wesentlichen Löhne und Gehälter	39%	42%
● EnBW-Konzern: Retained Cashflow	37%	31%
● Staat: Steuern	11%	13%
● Aktionäre: Dividenden	8%	9%
● Fremdkapitalgeber: Zinsen	5%	5%

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Beinhaltet erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie den Beitrag Deckungsstock.

Wir definieren die Wertschöpfung als unsere zahlungswirksame Unternehmensleistung im abgelaufenen Geschäftsjahr abzüglich der zahlungswirksamen Aufwendungen (Lieferanten und Dienstleister). Die Wertschöpfung wird aus der Kapitalflussrechnung abgeleitet und um die Mittelverwendung korrigiert. Im Berichtsjahr lag unsere Wertschöpfung bei 10,8% (Vorjahr: 16,8%). Die Abnahme resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Erhöhung der zahlungswirksamen Materialaufwendungen den Anstieg der zahlungswirksamen Unternehmensleistung übersteigt. Neben der Verwendung für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Pensionszahlungen entfällt ein weiterer Anteil auf Zahlungen an den Staat in Form von Ertragsteuern, Strom- und Energiesteuern. Nach Berücksichtigung weiterer Stakeholdergruppen ergibt sich der Retained Cashflow², der dem Unternehmen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung steht [Seite 87⁷].

Unsere operativen Segmente



Aus dem Prozess der Wesentlichkeitsanalyse, den wir auf [Seite 47 f.](#) ausführlich beschreiben, ergeben sich die wesentlichen Ereignisse im Geschäftsjahr 2022, die wir in der nachfolgenden Grafik unseren drei Segmenten zugeordnet haben.

Segmentübersicht

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Wesentliche Ereignisse 2022

- Wachstumsstrategie E-Mobilität fortgeführt durch Errichtung weiterer Schnellladeparks, neue Kooperationen zum Ausbau von Ladeinfrastruktur und Erweiterung des EnBW HyperNetzes [\(Seite 93⁷\)](#)
- Verschiedene Testergebnisse, unter anderem von Stiftung Warentest, bestätigen die führende Position der EnBW in der E-Mobilität [\(Seite 93⁷\)](#)
- Konsequente Fortsetzung des Ausbaus des Glasfasernetzes [\(Seite 94 f.⁷\)](#)

Systemkritische Infrastruktur

Wesentliche Ereignisse 2022

- Marktansprache für Kapitalpartnerschaft beim Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW gestartet [\(Seite 33⁷\)](#)
- Genehmigungsverfahren von ULTRANET und SuedLink schreiten voran [\(Seite 69⁷\)](#)
- Start eines umfassenden Verteilnetzausbau- und -erneuerungsprogramms bei der Netze BW [\(Seite 96⁷\)](#)
- Wachstum im Bereich netznahe Dienstleistungen [\(Seite 94⁷\)](#)
- Ausbau Gastransportkapazitäten in Baden-Württemberg durch die Inbetriebnahme der Neckarzentalleitung [\(Seite 69⁷\)](#)

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Wesentliche Ereignisse 2022

- Zuschlag für Entwicklung eines Offshore-Windparks gemeinsam mit bp erhalten [\(Seiten 34 und 71⁷\)](#)
- Abschluss langfristiger Stromlieferverträge aus Offshore-Windpark He Dreih [\(Seite 97⁷\)](#)
- Inbetriebnahme der beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin [\(Seite 97⁷\)](#)
- Auftragsvergabe für wasserstofffähige Gas- und Dampfturbinenanlagen zur Umsetzung des Fuel Switch [\(Seite 37⁷\)](#)
- Abschluss verschiedener Vereinbarungen und Lieferverträge für Flüssiggas (LNG) [\(Seite 61⁷\)](#)
- Vorbereitung des Weiterbetriebs des Kernkraftwerks GKN II bis zur Stilllegung am 15. April 2023 [\(Seite 73⁷\)](#)

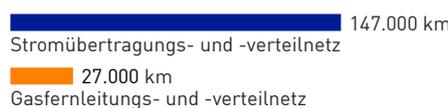
Wesentliche segmentübergreifende Ereignisse 2022

- Erfolgreiche Stabilisierung der VNG: Kapitalerhöhung sowie Einigung mit dem Bund zu den Risiken aus der Ersatzbeschaffung für ausgefallene russische Gaslieferungen [\(Seite 64⁷\)](#)

Absatz 2022



Netzlänge 2022



Installierte Leistung 2022



Anzahl Kund*innen B2C und B2B 2022

Rund **5,5** Millionen

Durchgeleitete Mengen 2022

Strom	59.100 GWh
Gas	29.400 GWh

Erzeugungsportfolio 2022 ¹

Stromerzeugung	42.000 GWh
Installierte Leistung	13.048 MW

Kennzahlen 2022

5.401 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2022)
510,2 Mio. € Adjusted EBITDA

Kennzahlen 2022

11.485 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2022)
1.046,0 Mio. € Adjusted EBITDA

Kennzahlen 2022

7.151 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2022)
1.934,8 Mio. € Adjusted EBITDA

340,7 Mio. € Investitionen
15,5 % Anteil am Adjusted EBITDA

1.898,7 Mio. € Investitionen
31,8 % Anteil am Adjusted EBITDA

859,6 Mio. € Investitionen
58,9 % Anteil am Adjusted EBITDA

Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €



Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €



Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €



¹ Die angegebenen Werte der Stromerzeugung und der installierten Leistung sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Den anderen beiden Segmenten sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns beträgt (ohne positive Redispatchmengen) 42.084 GWh, davon 11.744 GWh Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 13.066 MW, davon 5.444 MW aus Erneuerbare-Energien-Anlagen. Die Gesamtsummen der Erzeugung und installierten Leistung des Konzerns sind auf [Seite 97⁷](#) ausführlich dargestellt.

Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionaleinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionaleinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 235 vollkonsolidierte Unternehmen, 26 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich auf [Seite 43ff.](#)[↗] im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Leitung und Überwachung“.

Baden-Württemberg, Deutschland und Europa

Weitere Informationen zu **ausgewählten Gesellschaften der EnBW AG** finden Sie unter nachfolgendem Link.

[Online [↗]](#)

Ausgewählte Gesellschaften der EnBW

● Baden-Württemberg

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
 EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen
 Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe
 Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart
 NetCom BW GmbH, Ellwangen
 Netze BW GmbH, Stuttgart
 terranets bw GmbH, Stuttgart
 TransnetBW GmbH, Stuttgart
 ZEAG Energie AG, Heilbronn

● Deutschland

ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
 Plusnet GmbH, Köln
 SENEK GmbH, Leipzig
 Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf
 VNG AG, Leipzig
 Yello Strom GmbH, Köln

● Dänemark

Connected Wind Services A/S, Balle

● Frankreich

Valeco SAS, Montpellier

● Großbritannien

Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹

Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹

Morven Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹

● Österreich

SMATRICS EnBW GmbH, Wien

● Schweden

EnBW Sverige AB, Falkenberg

● Schweiz

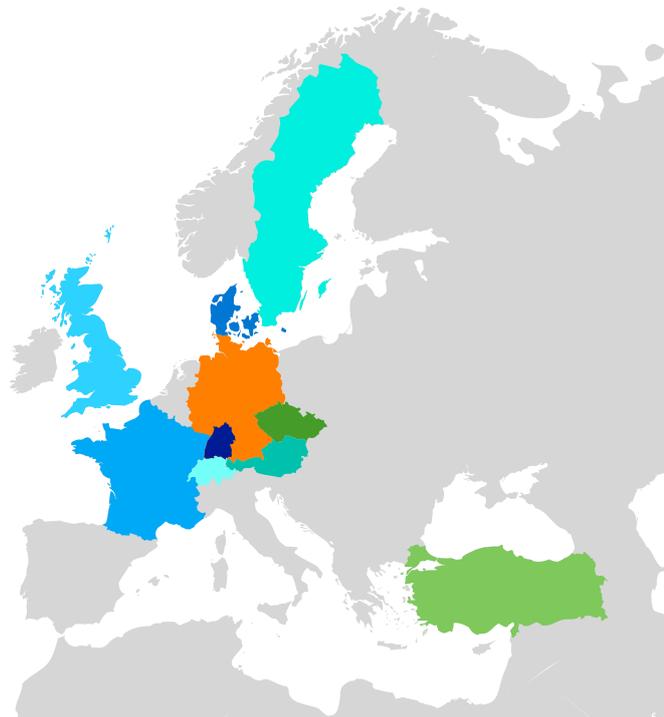
Energiedienst Holding AG, Laufenburg

● Tschechische Republik

Pražská energetika a.s., Prag

● Türkei

Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim A.S., Istanbul¹



¹ Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Die Auslandsmärkte sind alphabetisch nach Ländern sortiert. Die vollständige Anteilsbesitzliste finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter (38) „Zusätzliche Angaben“.

Wir haben unsere Wurzeln in Baden-Württemberg. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen.

Außerdem sind wir mit verschiedenen Tochterunternehmen in ganz Deutschland und darüber hinaus in ausgewählten Auslandsmärkten aktiv. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektierer und Anlagenbetreiber Valeco treiben wir den **Ausbau der erneuerbaren Energien** voran. Durch unser Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei arbeiten wir mit unserem Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien zusammen. In Großbritannien haben wir uns mit unserem Partner bp Flächenrechte zur Errichtung von Offshore-Windparks gesichert. Nach dem Gewinn einer Flächenauktion für ein Areal vor der Küste von New York Ende Februar 2022 verkauften wir unsere Offshore-Aktivitäten in den USA an unseren bisherigen Partner TotalEnergies. Wir konzentrieren uns auf Wachstumsmöglichkeiten mit Schwerpunkt in Europa. Weitere Engagements prüfen wir regelmäßig und bewerten sie vor diesem Hintergrund.

Einen starken Fokus auf erneuerbare Energien legen auch unsere langjährigen Beteiligungen Energiedienst (ED) in der Schweiz und Pražská energetika (PRE) in Tschechien. Mit unserem Tochterunternehmen EnBW mobility+ sind wir in den Bereichen **Ladeinfrastrukturbetrieb und Elektromobilitätsangebote** in vielen europäischen Ländern aktiv. Mit SMATRICS EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft fürs Schnellladen in Deutschland auch auf den österreichischen Markt aus. Unser Leipziger Tochterunternehmen SENEK bietet ganzheitliche Energielösungen im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern an. Mit dem Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet konnten wir unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft** weiter ausbauen. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg.

Zu unseren **bedeutendsten Beteiligungen** in Bezug auf die Wertschöpfungskette zählen folgende Unternehmensgruppen:

Über die Logos gelangen Sie zu den Internetseiten unserer **bedeutendsten Tochterunternehmen**.



Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige **Energiedienst (ED)** mit rund 1.100 Mitarbeiter*innen ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die ED erzeugt ausschließlich Ökostrom, vorwiegend aus Wasserkraft, und ist bereits seit 2020 klimaneutral. Neben Stromproduktion, -vertrieb und -versorgung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an, darunter Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Stromspeichersysteme, Elektromobilität und E-Carsharing.



Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen **Pražská energetika (PRE)** mit rund 1.700 Mitarbeiter*innen umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Rožtoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, den Betrieb und Ausbau von Glasfaserinfrastruktur, den Ausbau von Infrastruktur für Elektromobilität und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der drittgrößte Stromversorger Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.



Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.200 Mitarbeiter*innen versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und sind für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf verantwortlich. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Immobilien. Die SWD unterstützen die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens in ihrem Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden.



Die **VNG** mit Hauptsitz in Leipzig und rund 1.500 Mitarbeiter*innen ist ein Unternehmensverbund mit mehr als 20 Gesellschaften in Deutschland und Europa und einem breiten Leistungsportfolio in den Bereichen Gas und Infrastruktur. Die VNG konzentriert sich auf die vier Geschäftsbereiche Handel und Vertrieb, Transport, Speicher sowie Biogas. Ausgehend von diesen Kernkompetenzen richtet die VNG ihren Fokus zunehmend auf neue Geschäftsfelder wie grüne Gase und digitale Infrastrukturen. Die VNG-Tochtergesellschaft ONTRAS betreibt und vermarktet als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber das zweitgrößte deutsche Ferngasnetz, die VNG Gasspeicher ist Deutschlands drittgrößter Gasspeicherbetreiber.

Kund*innen und Vertriebsmarken

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund*innen** mit Energie und unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe B2C zählen Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe B2B umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken haben wir uns an den Bedürfnissen unserer Kund*innen ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** Ökostrom, Strom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Das Angebot konzentriert sich dabei auf Baden-Württemberg. Mit der **Marke Yello** vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

Über unsere Tochtergesellschaften sind wir mit der **Marke GVS** im B2B-Bereich und mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR** und **ZEAG** im B2C- und B2B-Bereich vertreten.

Unter der **Marke NaturEnergie** vertreibt die Energiedienst (ED) deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privatkund*innen in Südbaden. Zudem bietet die ED unter dieser Marke viele weitere nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Wohnen, Photovoltaik und Mobilität an – von der Solarstromanlage über E-Carsharing bis hin zu Wärmekonzepten für Quartiere. In der Schweiz bietet die Unternehmensgruppe Strom für Geschäftskunden an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** Strom, Gas und Energiedienstleistungen an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** werden auch in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke Stadtwerke Düsseldorf** versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden sowie im B2B-Bereich Geschäfts- und Industriekunden mit Strom, Gas, Wärme, Energielösungen und Trinkwasser. Der Vertriebsfokus liegt hierbei auf Düsseldorf und der Region. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG in- und ausländische Handelsunternehmen, Weiterverteiler, Stadtwerke sowie industrielle Großkunden mit Gas. Unter der **Marke goldgas** vertreibt die VNG über ihre Tochtergesellschaften in Deutschland und Österreich Gas und Strom insbesondere an Privathaushalte, Gewerbekunden und Hausverwaltungen in Deutschland.

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie

Nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner

Unsere **Strategie EnBW 2025** steht unter dem Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“ und beruht auf einem ganzheitlichen Stakeholderansatz. Sie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter*innen. Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Damit möchten wir sicherstellen, dass ein wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Mehrwert für unsere Stakeholder geschaffen wird.

Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und auf die Erschließung neuer Wachstumsmöglichkeiten auch jenseits des Energiesektors, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Unsere Kernkompetenzen, was wir gut und besser als viele andere können, sind der sichere und zuverlässige Bau sowie der Betrieb und das Management kritischer Infrastrukturen im Bereich Energie, zum Beispiel zur Energieerzeugung oder zur Energieverteilung durch unsere Netztöchter. Diese lassen sich auch auf andere **Geschäftsfelder mit Infrastrukturbezug** übertragen. Ein Beispiel für solch ein Geschäftsfeld ist unser Breitbandgeschäft ⁹, in dem wir durch die Akquise verschiedener Großaufträge vorangekommen sind. Darüber hinaus engagieren wir uns beim Ausbau der urbanen Infrastruktur. Urbane Infrastruktur, wie wir sie verstehen, umfasst zum Beispiel die intelligente Verknüpfung von Energie- und Wärmeversorgung, Telekommunikation und Mobilität. Ein weiteres neues Geschäftsfeld ist der Ausbau passiver Mobilfunkinfrastruktur (unter anderem von Funktürmen), wodurch wir aktiv zur Verbesserung der Mobilfunkversorgung in Baden-Württemberg, zum Beispiel mit der 5G-Technologie ⁹, beitragen.

Unsere Strategie mit der diversifizierten Aufstellung entlang der Wertschöpfungskette zeigt auch in Krisenzeiten Resilienz. Der Russland-Ukraine-Krieg, die hohe Volatilität an den Märkten sowie weitere mögliche regulatorische Markteingriffe erhöhen die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung. Daher beobachten und bewerten wir kontinuierlich die Bedingungen hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf unser Geschäft. An unserer übergeordneten strategischen Ausrichtung als Infrastrukturanbieter halten wir auch aufgrund der Robustheit in Krisenzeiten weiterhin fest und arbeiten derzeit an einer Fortführung der Unternehmensstrategie mit Perspektive 2030.



In unseren drei Segmenten verfolgen wir folgende **strategische Ziele**:

Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertragen wir unsere Kernkompetenzen auf neue, oftmals digitale Geschäftsmodelle. In den kommenden Jahren bilden die Bereiche Elektromobilität, Telekommunikation und Breitband sowie Photovoltaik und Speicher Wachstumsschwerpunkte. Wir verfolgen das Ziel, unsere Schnellladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität auf mindestens 2.500 Standorte bis 2025 weiter auszubauen und damit unsere marktführende Position in diesem Bereich zu behaupten. Im Telekommunikations- und Breitbandgeschäft bauen wir die Infrastruktur aus, erweitern unsere Dienstleistungspalette und streben eine starke Position in unserem Markt an. Auch auf dem deutschen Heimspeichermarkt für die Energieversorgung mit Solarstrom ist es unser Anspruch, mit SENEK in der Spitzengruppe der Anbieter vertreten zu sein. Im B2C-Vertrieb von Strom und Gas setzen wir weiterhin auf Digitalisierung und verbessern unsere Kosteneffizienz.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** werden unsere Netztöchter bei Strom und Gas die Transportnetze als eine wesentliche Ertragssäule neben den Verteilnetzen weiter ausbauen. Bei der TransnetBW beabsichtigen wir den Einstieg langfristiger Finanzpartner für zwei Minderheitsanteile von je 24,95 % umzusetzen. Darüber hinaus ertüchtigen unsere Netzgesellschaften die Stromverteilnetze für die künftigen Herausforderungen und bereiten sie auf die Anforderungen von Elektromobilität und dezentraler Energieeinspeisung vor. Mit „EnBW vernetzt“ können sich Kommunen an unseren Verteilnetzen beteiligen. Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung von klimaneutralen Gasen wie grünem Wasserstoff vor.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** werden die erneuerbaren Energien sowie ergänzend flexible Kraftwerke dominieren. Der Ausbau der erneuerbaren Energien umfasst die weitere selektive Internationalisierung und die Umsetzung förderfreier Projekte. Die Erzeugungskapazität unserer Windkraftanlagen soll bis 2025 auf 4,0 GW steigen, unser Portfolio an Photovoltaikprojekten auf 1,2 GW. Darüber hinaus planen EnBW und bp im Rahmen von Joint Ventures, drei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt 5,9 GW vor der Küste Großbritanniens zu bauen und ab 2028 in Betrieb zu nehmen. Im Gasgeschäft wollen wir unsere starke Position weiter festigen, insbesondere auch im Bereich klimaneutraler Gase. Für die kohlebasierte konventionelle Erzeugung planen wir, unter der Annahme des prognostizierten Hochlaufs der erneuerbaren Energien gemäß den Planungen der Bundesregierung, einen Ausstiegspfad bis 2028. Als Ersatz für einige unserer Kohlekraftwerke und zur Absicherung unseres Portfolios an erneuerbaren Energien beschlossen wir 2022 den Bau von Gaskraftwerken, die künftig auch mit Wasserstoff betrieben werden sollen (H₂-ready[®]). Nach Inkrafttreten des geänderten Atomgesetzes im Dezember 2022 haben wir Block II des Kernkraftwerks Neckarwestheim auf eine bis zum 15. April 2023 verlängerte Stromproduktion vorbereitet. Unsere Aktivitäten im Handel passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio sowie in den Energiemärkten an und bauen unsere Marktposition mit Schwerpunkt Europa weiter aus.

Mit diesem Portfolio planen wir, gemäß unserer Strategie EnBW 2025 unser **Adjusted EBITDA**[®] bis 2025 auf 3,2 Mrd. € zu steigern. Bereits im Geschäftsjahr 2022 konnten wir dieses Ziel erreichen und erwarten auch im Rahmen der aktuellen Planung eine Übererfüllung des Ergebnisziels ([Seite 128](#)[↗]).

Entsprechend unserer Strategie EnBW 2025 hatten wir für den Zeitraum 2021 bis 2025 **Nettoinvestitionen**[®] von rund 12 Mrd. € geplant, wovon circa 80 % auf Wachstumsprojekte entfallen. Auf Basis unserer aktuellen Planung erwarten wir höhere Investitionen von rund 14 Mrd. €, unter anderem aufgrund einer beschleunigten Energiewende sowie der steigenden Inflation ([Seite 127 f.](#)[↗]). Investive Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise mit der geplanten Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht, der Bau der H₂-ready-Gaskraftwerke in Altbach/Deizisau, Stuttgart-Münster und Heilbronn sowie die Weiterentwicklung der Intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel in den Bereichen Breitband, Telekommunikation und Elektromobilität. Seit dem Geschäftsjahr 2021 berücksichtigen wir bei der Bewertung unserer Investitionsvorhaben neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren auch Nachhaltigkeitsaspekte ([Seite 41 f.](#)[↗]). Künftig werden wir unsere Investitionsentscheidungen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien messen und unser Wachstum daran ausrichten ([Seite 85 f.](#)[↗]).



EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Nachhaltigkeit ist bei der EnBW eng verknüpft mit dem Kerngeschäft und wird daher seit Jahren bei der Entwicklung des Unternehmens konsequent mitgedacht. Unser langfristiger Geschäftserfolg orientiert sich an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen. Im Jahr 2022 haben wir mit der **Umsetzung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** begonnen. Diese haben wir in einem mehrstufigen Prozess entwickelt und dabei sowohl unsere Stakeholdergruppen als auch unsere Unternehmenswerte mit einbezogen. Die im Rahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda entwickelten **15 Maßnahmen** sollen wesentlich zu langfristigem Unternehmenserfolg beitragen und Nachhaltigkeit in unseren Aktivitäten und Lösungen verankern. Damit leisten sie einen sichtbaren Wertbeitrag und helfen, Risiken für unser Unternehmen zu minimieren. Wir haben diese Maßnahmen **vier strategischen Schwerpunkten** zugeordnet:

Ausführliche Informationen zu unserer **Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie auch auf unserer Website.

[Online](#) [↗](#)

Strategische Schwerpunkte und Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Neue Energie und Klimaneutralität 

- 1 Ausbau erneuerbarer Energien, Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien bei Großprojekten
- 2 Roadmap Klimaneutralität und sozialverträglicher Kohleausstieg
- 3 Weiterentwicklung zum Systempartner für Wasserstoffbereitstellung und -infrastruktur

Kultur der Nachhaltigkeit 

- 8 Vorstands- und Managementvergütung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien
- 9 Ausbau des Bereichs Sustainable Finance, Finanzierung durch Green Bonds
- 10 Ganzheitliche Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Investitionsprozess
- 11 Erweiterung der Risiko- und Chancenbewertung um Klimarisiken
- 12 Erweiterung der nachhaltigen Personalstrategie

Infrastruktur des Wandels 

- 4 Ökoeffiziente Schnellladeparks und klimaneutrale Unternehmensmobilität
- 5 Stärkung Netzinfrastruktur für die Energie- und Mobilitätswende
- 6 Nachhaltige Quartiere und Immobilien
- 7 Förderung zukunftsfähiger Arbeits- und Mobilitätsformen durch Glasfaserkabelneuerlegung im ländlichen Raum

Wahrung der Lebensgrundlagen 

- 13 Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf
- 14 Erhöhung des Einsatzes grüner Materialien und Ressourceneffizienz, Reduzierung von Schadstoffemissionen sowie Wasserverbrauch
- 15 Schutz von Arbeitnehmer*innen und Anwohner*innen

Hinsichtlich der 15 Maßnahmen haben wir im Geschäftsjahr 2022 wichtige Fortschritte erzielt. Nachstehend **ausgewählte Beispiele zu den strategischen Schwerpunkten:**

- **Neue Energie und Klimaneutralität:** Die EnBW denkt und baut die Energieerzeugung um und gestaltet damit den Weg zur Klimaneutralität, die im Fokus der **Maßnahme 2** steht [\(Seite 36 ff.\)](#). Im Rahmen der **Maßnahme 3** stärken wir die EnBW auf ihrem Weg zu einem Vorreiter in allen Marktsegmenten der klimaneutralen Gase. Die EnBW, inklusive ihrer Tochterunternehmen wie beispielsweise Netze BW und VNG, verfolgt mehrere Wasserstoffprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die EnBW setzt Fuel-Switch-Projekte  um, unter anderem den geplanten Fuel Switch im EnBW-Heizkraftwerk Stuttgart-Münster. Hier soll künftig anstelle von Kohle Erdgas als Brückentechnologie zur Stromerzeugung verwendet werden. Die Anlage wird schon heute so geplant, dass eine Verwendung von Wasserstoff anstelle von Erdgas möglich ist [\(Seite 37\)](#). Darüber hinaus erprobt die VNG im Innovationsprojekt „Energiepark Bad Lauchstädt“ mit einem integrierten Ansatz die Erzeugung, Speicherung sowie Vermarktung und Nutzung von grünem Wasserstoff in Mitteldeutschland [\(Seite 52⁷\)](#).
- **Infrastruktur des Wandels:** Die Stärkung der Netzinfrastruktur für die Energie- und Mobilitätswende steht bei **Maßnahme 5** im Mittelpunkt und damit die Aktivitäten unserer Netztöchter wie TransnetBW und Netze BW. Die Dezentralisierung der Erzeugung und der Hochlauf der Elektromobilität haben uns vor Herausforderungen gestellt, denen wir mit vorausschauender Planung und Investitionen in die Entwicklung intelligenter technischer Lösungen begegnen. Die **Maßnahme 6** adressiert sowohl eigene Immobilien der EnBW als auch die nachhaltige Quartiersentwicklung für Dritte. Wir planen, für unseren eigenen Immobilienbestand bis 2035 Klimaneutralität zu erreichen. Dafür wurde im Jahr 2022 eine Roadmap mit erforderlichen Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen entwickelt. Im Bereich der nachhaltigen Quartiere erbringen wir energetische Infrastruktur- und gebäudenahe Dienstleistungen für Projektentwickler*innen, Investor*innen und Kommunen. Beispielsweise haben wir für den „Gewerbepark Scharnhausen West“ in Ostfildern ein innovatives und lokal emissionsfreies Konzept entwickelt [\(Seite 95⁷\)](#).

- **Kultur der Nachhaltigkeit:** Mit der **Maßnahme 9** stärken wir den Bereich Sustainable Finance ⁹. Im November 2022 haben wir erfolgreich zwei Grüne Anleihen mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. € begeben. Erstmals fließen die Mittel einer Grünen Anleihe ⁹ in den Ausbau der Stromverteilnetze in Baden-Württemberg respektive deren Refinanzierung. Verantwortlich für den Ausbau ist unsere Tochter Netze BW [Seite 38⁷]. Die EnBW ist darüber hinaus in Expertengruppen wie der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD ⁹) – einer Initiative des Financial Stability Board – und im Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung vertreten.
- **Wahrung der Lebensgrundlagen:** Die nachhaltige Lieferkette steht im Mittelpunkt der **Maßnahme 13**. Im Projekt „LkSG Ready“ bereiten Verantwortliche aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Einkauf und Compliance die EnBW AG auf die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes vor, das am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit anderen Unternehmen der Energiewirtschaft einen Branchendialog vorbereitet. Dieser wird im Jahr 2023 durchgeführt. Ziel ist es, Handlungsanleitungen zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht für die Energiewirtschaft zu entwerfen und die Unternehmen bei der Umsetzung zu unterstützen [Seite 57⁷].

Gestützt wird die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda durch eine **durchgängige Governance-Struktur**, die basierend auf Kennzahlen die Umsetzung überwacht. Bei Bedarf kann bei Maßnahmen nachjustiert werden.



Unsere Klimaschutzziele

Zentrale Elemente für die **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** sind die Einhaltung wissenschaftsbasierter Ziele und die Erreichung unseres Klimaneutralitätsziels. Daran richten wir unsere Ziele für die Reduktion der Treibhausgase entlang unserer Wertschöpfungskette aus.

Science Based Targets Initiative (SBTi)

Die Science Based Targets Initiative (SBTi) ⁹ hilft Unternehmen bei der Entwicklung wissenschaftsbasierter Klimaschutzziele, sogenannter **Science Based Targets**. Im Oktober 2021 haben wir unser Bekenntnis zur Entwicklung einer SBTi-Zielsetzung abgegeben. Der Abschluss dieses Prozesses ist für das Frühjahr 2023 geplant. Dann werden für die EnBW Reduktionsziele vorliegen, die im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind. Diese Reduktionsziele beziehen die gesamte Wertschöpfungskette der EnBW ein und sind in drei Emissionskategorien, sogenannte Scopes, unterteilt: Die Scopes 1 und 2 ⁹ umfassen vor allem die Treibhausgasemissionen ⁹, die in unseren Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie bei der Energieverteilung in den Netzen unserer Tochtergesellschaften entstehen. Unsere Scope-3-Emissionen sind zu einem überwiegenden Teil durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen [Seite 99 f. ⁷] bedingt. Wir streben für die Scopes 1 und 2 einen 1,5-Grad-konformen Dekarbonisierungspfad sowie für Scope 3 einen Well-below-2-Degree-Pfad ⁹ an.

Als integriertes Energieunternehmen mit eigenem Erzeugungssportfolio, das zunehmend durch erneuerbare Erzeugung geprägt ist, können wir hier einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung und damit zur Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen leisten.

Maßnahmen

Unsere Klimaziele stehen **im Einklang mit den Vorgaben und Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens**. Sie sollen darüber hinaus die Balance zwischen den verschiedenen Erwartungen unserer Stakeholder herstellen, mit denen wir in einem ständigen Dialog stehen. Hierzu zählen vor allem die Bereitstellung bezahlbarer und klimaschonender Energie sowie die Versorgungssicherheit. Bereits vor dem Kohleausstiegsgesetz haben wir uns von 2.700 MW CO₂-intensiver Erzeugung getrennt. Die Gewährleistung von Versorgungssicherheit wurde durch den Russland-Ukraine-Krieg und die Energiekrise erschwert, was auch zu einer Zunahme der konventionellen Erzeugung und damit zu höheren CO₂-Emissionen führte. Wir gehen davon aus, dass sich der Energiemarkt mittelfristig normalisieren wird und wir die Umsetzung unseres Reduktionspfads schrittweise realisieren können. Für Mitarbeiter*innen in der konventionellen Erzeugung nutzen wir geeignete Personalinstrumente wie Weiterbildung und vorausschauende Personalplanung. Ehemalige Mitarbeiter*innen aus der konventionellen Energieerzeugung bringen ihr technisches Know-how schon jetzt in anderen Bereichen ein, wie zum Beispiel bei unseren Offshore-Windkraftanlagen.

Mehr zu unserer **Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie hier.

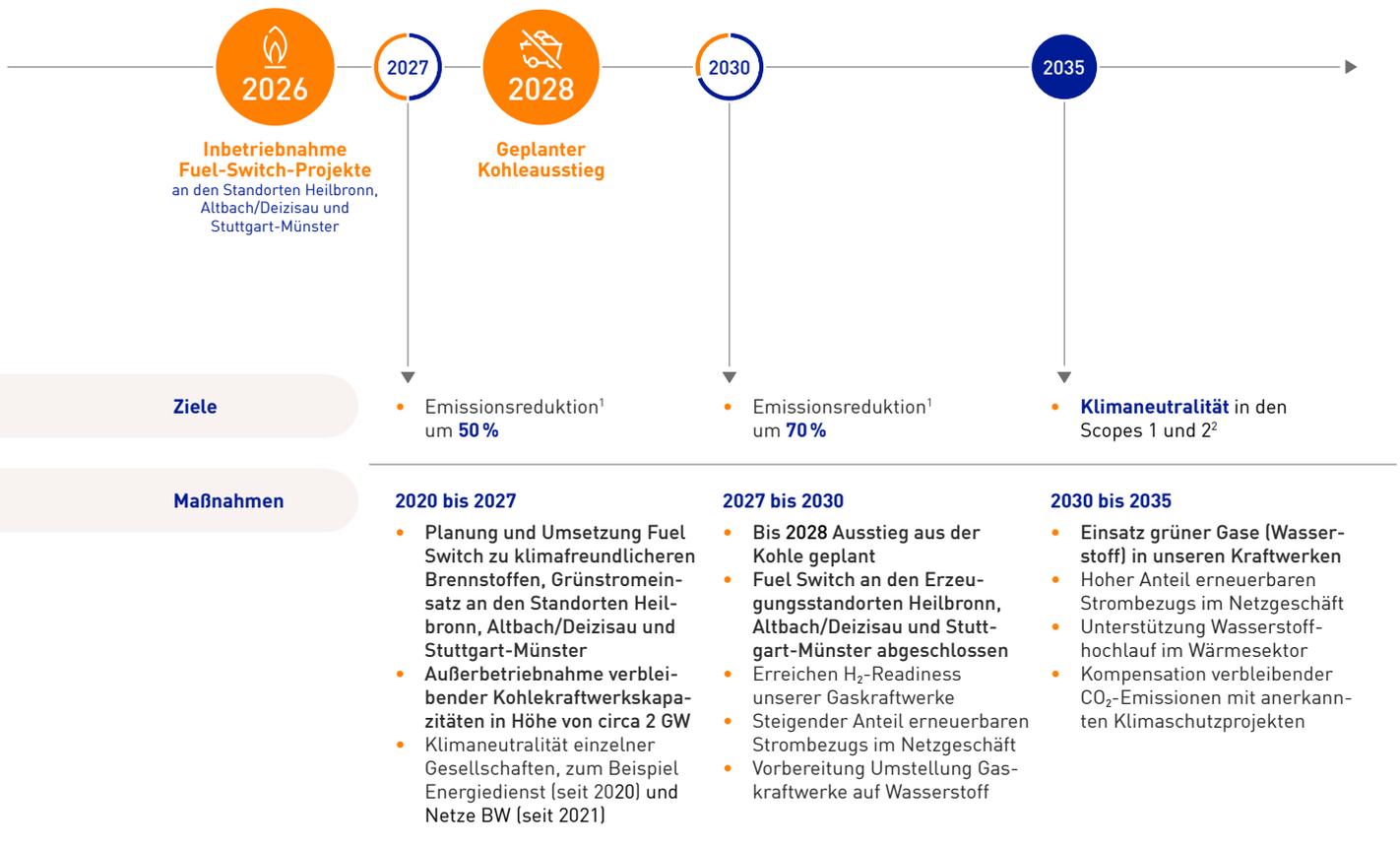
[Online ⁷](#)

Weiterführende Informationen zur **SBTi** finden Sie hier.

[Online ⁷](#)

Der wichtigste Schritt zur Erreichung unserer Klimaschutzziele ist der vorgezogene Kohleausstieg. Unter der Annahme des prognostizierten Hochlaufs der erneuerbaren Energien gemäß den Planungen der Bundesregierung, planen wir den Kohleausstieg der EnBW bis 2028 und werden in entsprechende Gespräche für eine Umsetzung gehen.

Unsere Klimaschutzziele



¹ Reduktion Scope-1- und -2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018.

² Erreichung unserer Klimaschutzziele im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad des Pariser Klimaschutzabkommens.

Meilensteine

Scope 1 und 2: Emissionen in unserer Wertschöpfungskette

Ein wichtiger Meilenstein zur deutlichen Verringerung unserer CO₂-Emissionen ist der Fuel Switch⁷ an den Kraftwerksstandorten Heilbronn, Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster. Die Umrüstung der Anlagen ist bereits im Gang und wird voraussichtlich 2026 abgeschlossen sein. Ab Mitte der 2030er-Jahre sollen die Anlagen mit klimaneutral erzeugten Gasen, vor allem grünem Wasserstoff, betrieben werden und so an den Standorten eine klimaneutrale Energieerzeugung ermöglichen. Den Ausstieg aus den verbleibenden Kraftwerken mit rund 2.000 MW Erzeugungskapazität plant die EnBW bis zum Jahr 2028.

Zur Verringerung unserer indirekten Emissionen aus dem Energiebezug (Scope 2) sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. Die CO₂-Emissionen des allgemeinen Strommix werden sich in den kommenden Jahren durch den Ausbau der erneuerbaren Energien und den schrittweisen Ausstieg aus fossiler Energie verringern. Dies führt auch zu einer Senkung unserer Scope-2-Emissionen. Darüber hinaus planen wir den gezielten Bezug von grünem Strom.

Scope 3

Für die Verringerung der Scope-3-Emissionen⁷ ist vor allem die Höhe des Gasvertriebs von Bedeutung. Dieser hängt von verschiedenen Entwicklungen auf dem Wärmesektor ab. Hier erwarten wir neben dem weiteren Hochlauf von Wärmepumpen und der teilweisen Beimischung klimaneutraler Gase zur Wärmeerzeugung auch eine allgemeine Verringerung des Gebäudewärmebedarfs durch energetische Sanierung und eine Verjüngung des Wohngebäudebestands. Wir werden diese

Entwicklung als Partner vor allem beim Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur vorantreiben. Unseren Gaskund*innen ermöglichen wir so künftig eine klimafreundlichere Energieversorgung, der eine Ausrichtung unseres Vertriebsportfolios in Richtung grüne Gase zugrunde liegt.

Der letzte Schritt zur Klimaneutralität

Bereits 2020 haben wir uns das Ziel gesetzt, im Jahr 2035 in den Scopes 1 und 2 klimaneutral zu sein. Nicht reduzierbare, verbleibende Treibhausgasemissionen ^② werden wir durch die Unterstützung anerkannter Klimaschutzprojekte nach höchsten Standards kompensieren. Unsere Tochtergesellschaften Energiedienst und Netze BW sind bereits seit 2020 beziehungsweise 2021 klimaneutral.



Nachhaltige Finanzierung

Mit **nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten** untermauern wir unsere Unternehmensstrategie und leisten einen Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele, allen voran der Pariser Klimaschutzziele und der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen [Sustainable Development Goals [SDGs]] ^② [Seite 81 f. [↗](#)]. Seit 2018 haben wir bereits mehrere **Grüne Anleihen** ^② mit einem Gesamtvolumen von 3,5 Mrd. € erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Die Erlöse aus unseren Grünen Anleihen fließen gemäß unserem Green Financing Framework ausschließlich in die Bereiche erneuerbare Energien (Wind offshore, Wind onshore und Photovoltaik) und sauberer Transport (Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität). Im Geschäftsjahr 2022 wurde das EnBW-Rahmenwerk für Grüne Finanzinstrumente um die neue Projektkategorie „Stromnetze“ erweitert, sodass 2022 erstmals Erlöse aus einer Grünen Anleihe in den Ausbau der Stromverteilernetze in Baden-Württemberg respektive deren Refinanzierung geflossen sind.

Weitere Informationen zu unseren **nachhaltigen Finanzinstrumenten** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Über die ausführliche Mittelallokation berichten wir jährlich in unserem **Green Bond Impact Report**, der zeitgleich mit dem Integrierten Geschäftsbericht veröffentlicht wird. So unterstützen die Grünen Anleihen unsere Investitionen in die Nachhaltigkeit und somit auch die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Umwelt. Die Finanzierungsbedingungen der **nachhaltigen syndizierten Kreditlinie** ^② sind an ausgewählte nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen gekoppelt. Die Erlöse aus dem **Grünen Schuldschein unserer Tochtergesellschaft VNG** können ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt werden: Mittel- bis langfristig liegt der Fokus hier auf grünen Gasen, allen voran auf Biogas sowie nachhaltig erzeugtem Wasserstoff.

Ziele und Steuerungssystem

Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. Im Zentrum dieser **integrierten Unternehmenssteuerung** steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzahlen, berichtet. In der externen Kommunikation mündet das PMS in eine **integrierte Berichterstattung** über die finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensleistung, die auf dem International Reporting Framework beruht. Der vorliegende Integrierte Geschäftsbericht 2022 verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

TOP

Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie überwachen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für den Strategiehorizont 2025 definiert. Die Top-Leistungskennzahlen des Geschäftsjahres 2022 sind im Vorjahresvergleich mit einer Ausnahme unverändert: Der ROCE ² wurde wie geplant durch den Value Spread ² abgelöst.

TOP Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2022	Zielwert 2025
 Finanzen	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	3,3	3,2
	Steuerung des Finanzprofils	Schuldentilgungspotenzial in %	23,4	≥ 12 ¹
	Steigerung des Unternehmenswerts	Value Spread in %	1,1	0,5 – 1,5
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 76 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 128 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 132 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 304 ⁷				
 Strategie ²	Ergebnisanteil „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	0,5/15,5	0,6/20,0
	Ergebnisanteil „Systemkritische Infrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	1,0/31,8	1,3/40,0
	Ergebnisanteil „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	1,9/58,9	1,3/40,0
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 76 ⁷ Prognosebericht, S. 128 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 132 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 304 ⁷				
 Kund*innen und Gesellschaft	Reputation	Reputationsindex	58	58 – 62
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	139/166	125 – 136/148 – 159
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI Strom in min/a	16,6	< 20
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 91 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 129 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 137 ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 305 ⁷				
 Umwelt	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,4/41,7	6,5 – 7,5 / > 50
	Klimaschutz	CO ₂ -Intensität in g/kWh ³	491	-15% – 30% ⁴ (Basisjahr 2018)
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 97 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 130 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 137 f. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 305 ⁷				
 Mitarbeiter*innen	Engagement der Mitarbeiter*innen	People Engagement Index (PEI) ⁵	81	77 – 83 ⁶
	Arbeitssicherheit	LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{7,8}	2,6	2,1
		LTIF gesamt ⁷	4,1	3,5
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 104 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 131 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 138 ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 306 ⁷				

- 1 Zur Sicherstellung des unveränderten Ziels solider Investmentgrade-Ratings überprüft die EnBW zur Steuerung ihres Finanzprofils den Zielwert des Schuldentilgungspotenzials regelmäßig.
- 2 Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2022 -205,3 Mio. € (+9,6%) [Seite 76 f. ⁷].
- 3 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 508 g/kWh (Vorjahr: 492 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 401 g/kWh (Vorjahr: 386 g/kWh).
- 4 Das Basisjahr ist 2018, da das Berichtsjahr 2020 nicht als repräsentativ für die kommenden Jahre betrachtet werden kann (unter anderem wegen Markt- und Corona-Effekten).
- 5 Abweichender Konsolidierungskreis [Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]]. Die im vierten Quartal 2022 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.
- 6 Aufgrund von Sondereffekten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr der Einführung dieser Top-Leistungskennzahl werden wir den Zielwert im Strategiezeitraum gegebenenfalls anpassen.
- 7 Abweichender Konsolidierungskreis [Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren].
- 8 Im Lauf des Geschäftsjahres 2022 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt. Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Die **finanziellen Top-Leistungskennzahlen** innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial und der Value Spread:

- Das **Adjusted EBITDA** ⁹ ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den **Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA** beschreiben (Seite 76 f. ⁷ und 128 ⁷).
- Die Top-Leistungskennzahl **Schuldentilgungspotenzial** ⁹ setzt den Retained Cashflow ⁹ ins Verhältnis zu den Nettoschulden ⁹. Das Schuldentilgungspotenzial misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung solider Investmentgrade-Ratings ⁹ ermöglichen. Zur Steuerung unseres Finanzprofils prüfen wir regelmäßig, ob das Schuldentilgungspotenzial im Einklang mit den aktuellen Anforderungen der Ratingagenturen steht (Seite 87 ⁷ und 129 ⁷).
- Der **Value Spread** ⁹ gibt die über der Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals geschaffene Überrendite vor Steuern in einer Periode an. Er wird ermittelt, indem die Differenz aus der tatsächlich erzielten Verzinsung vor Steuern und der Mindestverzinsung vor Steuern, definiert durch die Kapitalkosten vor Steuern (WACC) ⁹, gebildet wird. Der Value Spread ersetzt seit 2022 den ROCE (Return on Capital Employed) ⁹ für eine verbesserte Aussagekraft und Steuerbarkeit unabhängig von externen Markteinflüssen sowie für eine bessere Vergleichbarkeit (Seite 88 f. ⁷ und 129 ⁷).

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch **nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen**:



Die **Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft** umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index) Strom:

- Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt circa 5.000 Personen – aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen Kund*innen, breite Öffentlichkeit, Industrieunternehmen, Meinungsführer*innen und Investor*innen – zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Dabei werden pro Stakeholdergruppe Ergebnisse zur Unterscheidungskraft sowie zur Bewertung der Kompetenz und zur emotionalen Einstellung zur Marke EnBW gewonnen und zu einem Reputationsindex zusammengeführt. Die einzelnen Reputationsindizes pro Stakeholdergruppe werden gleich gewichtet zu dem berichteten Reputationsindex verdichtet (Seite 91 ⁷ und 129 ⁷).
- Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromkund*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundenbefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund*innen erfüllen (Seite 92 ⁷ und 130 ⁷).
- Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI Strom**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE) (Seite 96 ⁷ und 130 ⁷). Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf unserer Systemkompetenz.



In der **Zieldimension Umwelt** sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und die CO₂-Intensität festgelegt:

- **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag (Seite 97 ⁷ und 130 ⁷).

- Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO₂-Intensität** sind die Emissionen an CO₂ aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO₂. Durch das Ausblenden der nuklearen Erzeugung bleibt die Kennzahl unbeeinflusst vom Wegfall der Kernenergie [\[Seite 98⁷ und 131⁷\]](#).



In der **Zieldimension Mitarbeiter*innen** werden der PEI (People Engagement Index) und der LTIF (Lost Time Injury Frequency) als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeiter*innen aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne Independent Transmission Operators [ITOs] ⁹) im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise in einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert [\[Seite 104 f.⁷ und 131⁷\]](#).
- Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** sind die LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. In die Berechnung des LTIF gesamt werden alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich von denen im energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Ferner wurden im Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften des EnBW-Konzerns für eine Übergangszeit von drei Jahren nicht in den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF signifikant vom Niveau des Konzernwerts des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften abgewichen ist. In diesem Zeitraum können Maßnahmen zur Entwicklung im Themenfeld Arbeitssicherheit ergriffen werden. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine externen Leiharbeiter*innen und Kontraktoren [\[Seite 108⁷ und 131⁷\]](#).

Wirkungszusammenhänge

Wir sind der Überzeugung, dass zur Vermittlung eines umfassenden Unternehmensbildes neben der Darstellung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange auch eine Betrachtung und Analyse der Wechselwirkungen dieser Bereiche gehört. Um den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW weiter zu stärken, fördern wir das integrierte Denken in allen wesentlichen Unternehmensprozessen. Dabei verankern wir neben finanziellen auch nichtfinanzielle Aspekte bei Entscheidungsfindungen.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 verdeutlichen wir unsere Fortschritte bei der Umsetzung des integrierten Denkens in unserem Unternehmen am Beispiel des **Investitionsgenehmigungsprozesses** und stellen damit die weiter zunehmende Bedeutung der nichtfinanziellen Aspekte dar.

Bereits im Geschäftsjahr 2020 wurde im Rahmen eines umfangreichen Pilotprojekts die Bewertung von geplanten Investitionen in den Bereichen Erzeugung, Netze und Vertrieb anhand von Nachhaltigkeitskriterien vorgenommen. Basis dafür war die Anpassung der Investitionsrichtlinie. Seit dem Geschäftsjahr 2021 ist die Nachhaltigkeitsbewertung neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren fester Bestandteil und eine entscheidungsrelevante Information für die Freigabe von Investitionsvorhaben im EnBW-Investitionsausschuss und EnBW-Vorstand.

Der Investitionsgenehmigungsprozess wird durch den Vorstand gestaltet. Im Investitionsausschuss (InA) werden die einzelnen Projekte diskutiert und Empfehlungen ausgearbeitet. Mitglieder des InA sind neben dem Finanzvorstand Vertreter*innen aller EnBW-Vorstandsressorts sowie diverser Fachbereiche, unter anderem auch aus dem Bereich Nachhaltigkeit. Der InA erarbeitet Empfehlungen, die dem Gesamtvorstand zusammen mit den von den Fachbereichen eingereichten Projektunterlagen vorgelegt werden.

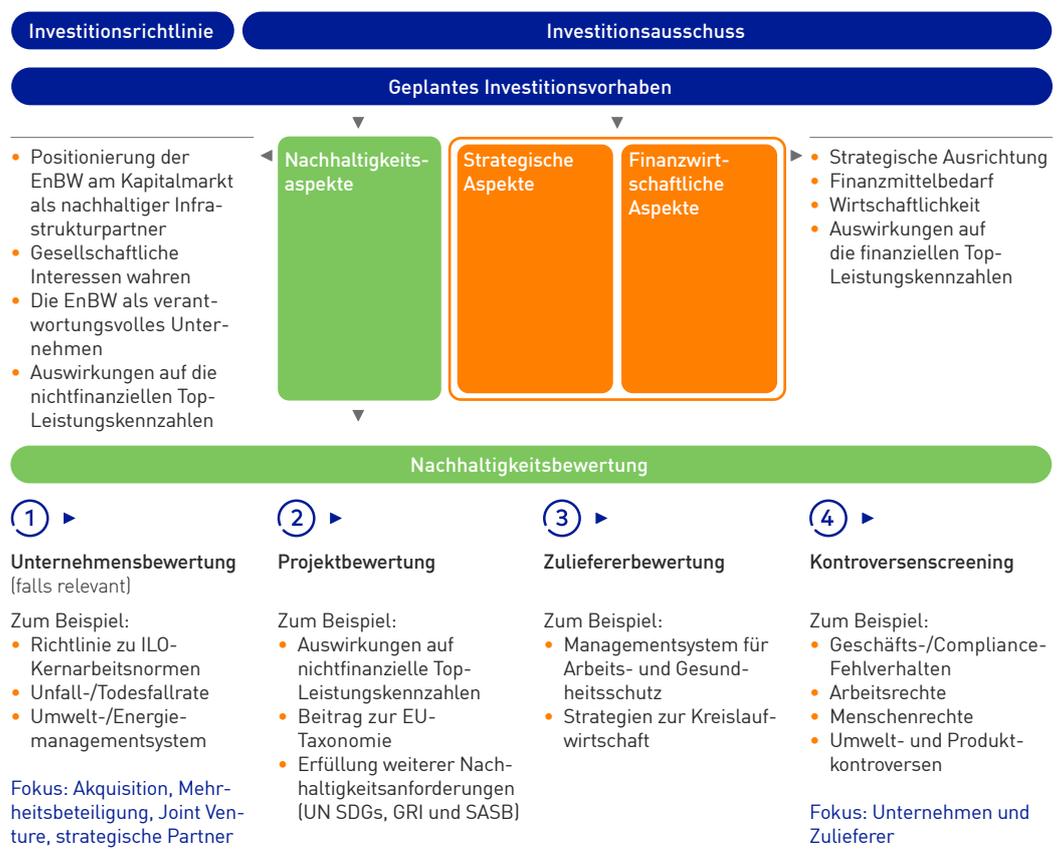
In der Vergangenheit standen bei der Bewertung einzelner Investitionsvorhaben die strategische Ausrichtung, der Finanzmittelbedarf, die Wirtschaftlichkeit sowie die Auswirkungen des Vorhabens auf die finanziellen Top-Leistungskennzahlen im Vordergrund.



Zusätzlich durchläuft ein Investitionsvorhaben nun weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung:

- **Unternehmensbewertung** (im Rahmen einer Akquisition) hinsichtlich des sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmanagements: Zum Beispiel wird untersucht, ob das Unternehmen über eine Richtlinie zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO (Internationale Arbeitsorganisation) sowie ein Umwelt-/Energiemanagementsystem verfügt und seine Unfall-/Todesfallraten veröffentlicht.
- **Projektbewertung:** Prüfung des geplanten Projekts beziehungsweise der Projektkategorie aus Nachhaltigkeitssicht. Hierfür wird zum einen die Auswirkung der Projektkategorie (beispielsweise Windkraft, Solar, Fuel Switch, Glasfaser) auf unsere relevanten Top-Leistungskennzahlen bewertet, zum anderen aber auch die Erfüllung von EU-Taxonomie-Anforderungen und der Beitrag zu ausgewählten Themen weiterer Nachhaltigkeitsstandards und -initiativen (beispielsweise Sustainable Development Goals [SDGs], GRI und SASB).
- **Zuliefererbewertung:** Betrachtung der im Projekt beteiligten Zulieferer hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitsmanagements. Hierzu wird zum Beispiel untersucht, ob der Zulieferer über ein Managementsystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz verfügt und Strategien beziehungsweise Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft des Produkts beziehungsweise der Produktkomponenten (zum Beispiel Windkraftanlage, Solarmodule) berücksichtigt.
- **Kontroversenscreening:** Hier werden das Unternehmen (aus der Unternehmensbewertung) sowie die wesentlichen Zulieferer (aus der Zuliefererbewertung) bezüglich Nachhaltigkeitskontroversen in den vergangenen fünf Jahren hinsichtlich Geschäfts-/Compliance-Fehlverhalten, Arbeitsrecht, Menschenrechten, Umwelt und Produktverantwortung gescreent und bewertet.

Investitionsgenehmigungsprozess



Corporate Governance

Unternehmensführung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022.

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete im Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 8. Dezember 2022 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle Entsprechenserklärung ist Bestandteil des Integrierten Geschäftsberichts [Seite 164 ff.⁷] und auch unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar.

Die **Entsprechenserklärungen** der Vorjahre sind hier veröffentlicht.

[Online ⁷](#)

Leitung und Überwachung

Vorstand

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 15.2.2023)

Andreas Schell
Vorstandsvorsitz

- Unternehmensentwicklung
- Nachhaltigkeit
- Strategie und Energiewirtschaft
- Kommunikation und Politik
- IT und Digital Office
- Corporate Security

Thomas Kusterer
Finanzen

- Rechnungswesen und Steuern
- Controlling
- Finanzen
- Digital Finance und Transformation
- Investor Relations
- M&A
- Risikomanagement/IKS
- Beteiligungsmanagement
- Performance im Wachstum
- Einkauf
- Risikomanagement
- Trading
- Venture Capital

Colette Rückert-Hennen
Sales and Human Resources

- Personal
- HR-Strategie
- Vertrieb, Marketing und Operations
- Transformation (Next Level EnBW)
- Recht
- Revision
- Regulierungsmanagement
- Compliance-Management und Datenschutz
- Gremien und Aktionärsbeziehungen
- Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement
- Immobilienmanagement

Dr. Georg Stamatelopoulos
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Konventionelle Erzeugung/Nuklear
- Erneuerbare Erzeugung
- Steuerung Technik
- Entsorgung/Umweltdienstleistungen
- Dezentrale Energiedienstleistungen
- Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Krisenmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Trading

Dirk Güsewell
Systemkritische Infrastruktur

- DSO¹ Strom/Gas
- TSO² Strom/Gas
- Netztechnik
- Telekommunikation
- Wertschöpfungskette Gas
- Innovationsmanagement

¹ Distribution System Operator (Verteilnetzbetreiber).

² Transmission System Operator (Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber).

Weitere Informationen zum **Vorstand** der EnBW AG finden Sie auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

Zum 31. Dezember 2022 bestand der Vorstand der EnBW AG aus fünf Mitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „Sales, Legal, Human Resources, Corporate Real Estate Management“, „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ sowie „Systemkritische Infrastruktur“. Zum 1. Mai 2022 änderte sich die Geschäftsverteilung der Vorstandsressorts. Colette Rückert-Hennen übernahm zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben die Verantwortung für Vertrieb, Marketing und Operations. Am 15. November 2022 trat Andreas Schell als Nachfolger von Dr. Frank Mastiaux in den Vorstand als Vorstandsvorsitzender ein und übernahm

das Ressort des Vorstandsvorsitzenden. In der Übergangsphase zwischen dem Ende der Bestellung von Dr. Frank Mastiaux zum 30. September 2022 und dem Eintritt von Andreas Schell zum 15. November 2022 verantwortete der Gesamtvorstand das Ressort.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervertreter*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz- und Investitionsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss, einen Ad-hoc-Ausschuss sowie einen Sonderausschuss gebildet.

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online [↗]](#)

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich im Integrierten Geschäftsbericht unter „Organe der Gesellschaft“ ([Seite 296 ff.](#))¹ und in der Erklärung zur Unternehmensführung ([Seite 164 ff.](#))¹, die auch als separate Publikation unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist, sowie auf unserer Website im Bericht des Aufsichtsrats.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung bietet eine Plattform für den Stakeholderdialog. Hier üben die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft aus. Die Hauptversammlung beschließt über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Hier finden Sie alle Informationen rund um unsere **Hauptversammlung**.

[Online [↗]](#)

Die Aktien der börsennotierten EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Das Land Baden-Württemberg hält über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH und diese wiederum über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH 46,75% am Grundkapital der EnBW AG.

Insgesamt ist die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aktionäre der EnBW

Anteile in %¹

OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 5. Mai 2022 erneut als virtuelle Veranstaltung statt. Dort beschlossen die Aktionäre der EnBW AG, eine Dividende von 1,10 € je berechnete Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 297,9 Mio. €. Die Dividende wurde am 10. Mai 2022 ausgezahlt.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung wird am 3. Mai 2023 – entsprechend dem neuen „Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften und Änderung weiterer Vorschriften“ – virtuell durchgeführt werden.

Compliance und Datenschutz

Compliance-Management-Systeme

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im Verhaltenskodex niedergelegt. Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren auf unternehmens- und branchenspezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliancerelevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden. Im Fokus des CMS und damit des Compliance-Bereichs stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht und die Geldwäscheprävention in den unmittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften. Dies waren im Berichtsjahr bei der EnBW insgesamt 23 Gesellschaften (Vorjahr: 23). Das CMS wird regelmäßig intern beziehungsweise extern überprüft und weiterentwickelt.

Die mittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften Energiedienst (ED), Pražská energetika (PRE), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), VNG und ZEAG sowie die ITOs (Independent Transmission Operators) ² terranets bw und TransnetBW betreiben eigenständige Compliance-Systeme. Sie beziehen die in ihr CMS eingebundenen jeweiligen Beteiligungen in ihre Präventionsmaßnahmen ein.

Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Bestechung und Korruption – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Bei der EnBW und den compliancerelevanten Gesellschaften sowie den ITOs sind präventiv Risikoehebungsmethoden, Beratungsangebote sowie Schulungskonzepte eingerichtet.

Compliance-Jahresaktivitäten

Das Berichtsjahr war weiterhin geprägt von der Corona-Pandemie sowie den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs. Da nach wie vor die überwiegende Tätigkeit im Homeoffice erfolgte, fanden die Compliance-Präventionsaktivitäten weitestgehend im Onlineformat statt, wie auch der Compliance & Privacy Day zum Thema „Compliance & Privacy unter Stresstest“. Im Jahr 2022 haben wir entsprechend unserer Jahresplanung in sensiblen Bereichen und für weitere Zielgruppen Trainings durchgeführt. Daneben wurde verstärkt auf ein thematisches Angebot für Mitarbeiter*innen mit bestimmten Tätigkeiten gesetzt, beispielsweise im Rahmen der Geschäftspartnerprüfung. Ein E-Learning zur Korruptionsprävention ist alle zwei Jahre von allen Mitarbeiter*innen und Führungskräften verpflichtend durchzuführen sowie für neue Mitarbeiter*innen im Eintrittsjahr. Alle mittelbar einbezogenen Gesellschaften führten Schulungen zur Stärkung der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen durch. Hierbei nutzten die Gesellschaften **Präsenz- oder Online-Schulungsangebote**.

Anzahl Teilnehmer*innen an Compliance-Schulungen ¹

	2022 ²	2021 ²	2020 ²	2019	2018
Sensible Bereiche	1.275	716	839	904	746
Neue Mitarbeiter*innen / Führungskräfte	484	355	369	229	182
Führungskräfte	188	34	75	52	13
Gesamt	1.947	1.105	1.283	1.185	941

¹ Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften.

² Coronabedingt Online-Liveschulungen beziehungsweise Hybridschulungen.

Der **Verhaltenskodex** sowie weitere Informationen zum Thema **Compliance** sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

+76,2%

mehr Teilnehmer*innen an **Compliance-Schulungen** im Vergleich zum Vorjahr.

Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW betrachten das Korruptions-, Kartellrechts-, Betrugs- und Datenschutzrisiko und bilden die Basis für die Compliance-Arbeit. Sie wurden 2022 nach einer risikobasierten Auswahl bei den unmittelbar in das CMS einbezogenen Gesellschaften durchgeführt.

Der EnBW-Compliance-Bereich berät in jeglichen Compliance-Anfragen und ist über eine Compliance-Hotline, per E-Mail oder persönlich auch für alle Tochtergesellschaften erreichbar. Bei der Hotline gingen 2022 rund 1.060 Anfragen ein. Schwerpunktthemen waren Sponsoring, Spenden und Zuwendungen sowie im Vergleich zu den Vorjahren ein deutlicher Anstieg von Geschäftspartnerprüfungen inklusive Sanktionen. Beraten wurde ebenso zu Interessenkonflikten und weiteren Compliance-Themen. Bei den mittelbar einbezogenen Gesellschaften wurde das Beratungsangebot rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt. Die etablierten und entwickelten Maßnahmen zur Sanktions-Compliance in Anbetracht der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen angesichts des Russland-Ukraine-Kriegs haben sich bewährt. Es wurden unter anderem regelmäßige und wiederkehrende Geschäftspartnerprüfungen inklusive Sanktionslisten-Screenings wahrgenommen.

Zur Verbesserung der Compliance-Arbeit wurden durch ein externes Beratungsunternehmen Felder der Corporate Compliance evaluiert und **Digitalisierungsinitiativen** weiter vorangetrieben. So wurde zur Optimierung der Dokumentation und der Abläufe von Geschäftspartnerprüfungen ein Dokumentationstool entwickelt.

Compliance-Verstöße

Die EnBW AG und die unmittelbar eingebundenen Gesellschaften haben Meldewege etabliert, über die unternehmensinterne und unternehmensexterne Hinweisgeber*innen unter Wahrung der Anonymität Meldungen zu Verdachtsfällen geben können. Ein Hinweisgebersystem ist – neben dem der EnBW AG – ebenfalls bei ED, PRE, SWD, VNG, ZEAG, terranets bw und TransnetBW eingerichtet.

Im Berichtsjahr gab es sieben Verstöße bei unmittelbar eingebundenen Gesellschaften. Bei den mittelbar eingebundenen Gesellschaften gab es im Berichtsjahr keinen Compliance-Verstoß. Hinweise auf Korruptionsfälle gingen nicht ein.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden wir weder mit kartellrechtlichen Bußgeldverfahren noch mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert. Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeiter*innen beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarussells im CO₂-Zertifikate-Handel dauerten auch 2022 ohne erkennbare Aktivität der Strafverfolgungsbehörden an. Ein konkretes Ende dieser Verfahren ist aktuell nicht abzusehen.

Datenschutz

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit spielt der Datenschutz eine große Rolle. Dabei werden die Digitalisierungsbestrebungen im Konzern, die sowohl zur Vereinfachung interner Prozessabläufe als auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beitragen, frühzeitig und eng vom Bereich Datenschutz beratend begleitet. Europäische Regulierungsbestrebungen wie „EU Data Act“ oder „EU Artificial Intelligence (AI) Act“ werden mit dem Ziel verfolgt, rechtzeitig und angemessen Handlungsbedarfe aus neuen Gesetzen abzuleiten. Mit einer regelmäßigen Sensibilisierung, kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen und Auditierung wirkt der Bereich Datenschutz auf die Einhaltung der Betroffenenrechte hin. Darüber hinaus erfolgt die gezielte Betrachtung datenschutzrechtlicher Risiken jährlich. Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt für Transparenz und Steuerung. Einen Standard im Umgang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten erreichen wir durch konzerninterne Datenschutzregelwerke, die Zielsetzungen, Grundsätze der Verarbeitung und Prozesse beschreiben. Außerdem verfügen wir über ein etabliertes Meldesystem bei möglichen Datenschutzverstößen. Ein Netzwerk dezentraler Datenschutzmanager*innen unterstützt bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Dieses Netzwerk wird vom zentralen Datenschutz regelmäßig informiert, beraten und geschult. Zur Transparenz über Datenflüsse im Konzern tauscht sich ein interdisziplinär besetztes Gremium dreimal jährlich über datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen, Informationssicherheitsaspekte sowie über Daten- beziehungsweise Digitalisierungsaktivitäten aus. Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter*innen erfolgt durch digitale Lernangebote sowie Online-Präsenztrainings in sensiblen Bereichen. Für besonders datenaffine Bereiche bieten wir spezielle E-Trainings sowie Schulungskampagnen an.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder

Energiezukunft im Dialog: Die **Stiftung Energie & Klimaschutz** bietet die Plattform dafür.

[Online ↗](#)

Der kontinuierliche Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Die Erwartungen unserer Stakeholder fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig treten wir auf Basis transparenter Informationen mit relevanten Stakeholdern in einen kritisch-konstruktiven Austausch über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz. Nach unserer Überzeugung nehmen durch den **offenen und respektvollen Austausch** von Erkenntnissen und Perspektiven das wechselseitige Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können zentrale Entwicklungen und Schlüssel- oder Risikothemen frühzeitig identifiziert werden – der Stakeholderdialog trägt daher mit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. So werden wir diesen Dialog weiter intensivieren – mit besonderem Fokus auf die Themen Energie- und Mobilitätswende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Unsere Stakeholdergruppen und ausgewählte Dialogangebote



- Investoren- und Analysten-Telefonkonferenzen, Hauptversammlung, Konzern-Bankentag, Investor-Update und Roadshow
- Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung, Austausch und Zusammenarbeit mit Lieferanten
- Spenden- und Hilfsaktionen, Partizipation und Dialog mit Bürger*innen, Unterstützung von Gründer*innen und Start-ups, Engagement für Kunst und Kultur, Besichtigungen, Informationsveranstaltungen, Tage der offenen Tür, Aktivitäten der Jungen Stiftung
- Mitarbeiterkommunikation und -angebote, Aktionen zum Thema Vielfalt, soziales Engagement der Mitarbeiter*innen, Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen
- Kommunale Veranstaltungen, Energie-Team Baden-Württemberg, Regionalbeiratssitzungen
- Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz, Veranstaltungen des Energie- und WirtschaftsClubs der EnBW (EWC), Diskussionsformate und Austausch mit Politik, aktive Kommunikation über die Medien
- Dialog und Austausch mit Kund*innen, Netzwerkveranstaltungen, Teilnahme an Messen und Kongressen
- Biodiversität: Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“, Klima- und Nachhaltigkeitsdialog, Aktionen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz

Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben in den vergangenen Jahren die Identifizierung wesentlicher Themen und die Verknüpfung mit dem Prozess der Strategieentwicklung kontinuierlich erweitert. Wesentliche Aspekte werden auf Grundlage der nichtfinanziellen Erklärung, des International Reporting Framework sowie gemäß den Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) bestimmt. Darüber hinaus fließen aktuelle Entwicklungen bei der Bestimmung künftiger Schwerpunktthemen mit ein, wie die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) zur klimabezogenen Risikoberichterstattung.

Wir erachten Themen als wesentlich, die einen maßgeblichen Einfluss auf die langfristige Wertschöpfung und damit auf die Performance und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben. Von besonderer Bedeutung sind hier Beiträge zur strategischen Ausrichtung als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner. Zudem werden Aspekte berücksichtigt, die die wichtigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln und die Einschätzungen von Stakeholdern maßgeblich beeinflussen. Die wesentlichen Themen werden in den Funktional- und Geschäftseinheiten sowie in den einzelnen Gesellschaften der EnBW kontinuierlich umgesetzt.

Der **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse** umfasst drei Schritte: die Erstellung einer Übersicht jeweils zu strategischen und kommunikativ relevanten Themen, die Erarbeitung einer Themenliste unter Nachhaltigkeitsaspekten sowie die Ableitung wesentlicher Themen aus der Reputationsanalyse. Parallel dazu findet regelmäßig ein Abgleich mit den Themenschwerpunkten statt, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr befasst hat. Mit jedem Prozessschritt erfolgt eine Priorisierung von Themen. Dies führt schließlich zu einer Ergebnisliste von Top-Themen. Die **wesentlichen Themen** und Ereignisse der EnBW im Geschäftsjahr 2022 sind in der Segmentübersicht den drei Segmenten zugeordnet [Seite 29⁷]. Mit unseren wesentlichen Themen wollen wir einen signifikanten Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs) ⁸ leisten und einen Mehrwert für unsere Stakeholder schaffen.

Sustainable Development Goals



Beitrag der EnBW zu den Sustainable Development Goals (SDGs)

Vier zentrale SDGs bei der EnBW – Aktivitäten und Kennzahlen (Beispiele)

 <p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p>	 <p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>	 <p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p>	 <p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>
<p>SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau erneuerbare Energien (EE) • Klimafreundliche Produkte (z. B. Ökostrom) <p>• Top-Leistungskennzahlen: Installierte Leistung EE, Kundenzufriedenheitsindex</p>	<p>SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Betrieb Strom- und Gasnetze • Forschung, Entwicklung und Innovationsmanagement <p>• (Top-Leistungs-) Kennzahlen: SAIDI Strom, SAIDI Gas</p>	<p>SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Schnellladeinfrastruktur Elektromobilität • Aufbau Breitbandinfrastruktur <p>• Kennzahl: Anzahl EnBW-Schnellladestandorte in Deutschland</p>	<p>SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaneutralität bis 2035 • Biodiversität an Standorten der EnBW <p>• (Top-Leistungs-) Kennzahlen: CO₂-Intensität (Erzeugung), CO₂-Emissionen</p>

Weitere wichtige SDGs bei der EnBW



Die Sustainable Development Goals (SDGs) geben weltweit den Handlungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung vor. Im Jahr 2015 wurden die Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Im Mittelpunkt der 17 übergeordneten Ziele und 169 Unterziele stehen globale Herausforderungen im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich. Alle Sektoren der Gesellschaft – auch Unternehmen – sind dazu aufgerufen, zum Erreichen der SDGs beizutragen.

Bei der Entwicklung unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda [Seite 34 ff.⁷] haben wir internationale Standards und Rahmenwerke, wie zum Beispiel die SDGs, berücksichtigt. Als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner wollen wir mit unseren Aktivitäten dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen und zugleich für unsere Stakeholder einen Mehrwert zu schaffen. Wir leisten insbesondere für **vier zentrale SDGs** einen Beitrag. Grundsätzlich ist uns als Unternehmen auch das Engagement für gesellschaftliche Belange wichtig, wofür unterschiedliche Aktivitäten und Aktionen jährlich realisiert werden.

Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten

Unser Engagement für gesellschaftliche Belange richten wir auf die Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner und Kommunen. Die Unterstützung für übergeordnete gesellschaftliche Themen konzentriert sich auf die Kernbereiche Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur. Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132](#)).

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten inländischen Gesellschaften. Gesellschaften mit einem Sitz außerhalb Deutschlands unterliegen den EnBW-Regelungen für Auslandsgesellschaften. Die Spendenaktivitäten werden dem Vorstand jährlich in einem Spendenbericht vorgelegt. Im Jahr 2022 beliefen sich die Spenden des EnBW-Konzerns auf 2,1 Mio. €, nach 3,7 Mio. € im Jahr zuvor. Davon entfielen auf die EnBW AG 720.000 € (Vorjahr: 950.000 €).

Der EnBW-Vorstand verzichtet seit vielen Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner. Stattdessen spendeten wir auch 2022 wieder für **soziale Projekte in Baden-Württemberg** und unterstützten acht karitative Spenden- und Leseraktionen regionaler Tageszeitungen mit insgesamt 32.000 €. Nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine lag der Schwerpunkt unseres sozialen Engagements auf **Hilfsaktionen** sowohl zugunsten der Menschen in der Ukraine als auch der in Deutschland ankommenden Geflüchteten. Mit einer Soforthilfe in Höhe von 100.000 € haben wir das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ finanziell unterstützt. Der EnBW-Foodtruck versorgte Ankommende in Berlin mit Essen und zahlreiche Mitarbeiter*innen koordinierten ehrenamtliche Aktionen im EnBW-Intranet. Ein Erfolg war auch unsere eigene Initiative „EnBW hilft“, mit der wir insgesamt mehr als 120.000 € an Spenden in der Belegschaft für Projekte regionaler Hilfsorganisationen sammeln konnten. Mit 30.000 € unterstützten wir zudem den Verein „Ukrainer in Karlsruhe“ bei ihrer Aktion „Schenke Licht!“. Mit den Spendengeldern wurden Generatoren, Powerbanks und tragbare Powerstationen gekauft und in die Ukraine transportiert, um die Not durch die zerstörte Energieinfrastruktur zu lindern. Wir ermöglichen außerdem drei ukrainischen Familien eine Unterbringung in unserem Ferienhaus am Titisee und stellen der Stadt Stuttgart fünf Einzimmerappartements zur Verfügung. Mit Lebensmittelsachspenden im Gesamtwert von 60.000 € unterstützten wir die Tafelläden in Baden-Württemberg. Aus Überbeständen spendeten wir zudem Schutzanzüge an den Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe, den Zoologischen Garten Halle und den Zoo Rostock. Der **EnBW MacherBus** war auch im Jahr 2022 auf Tour. Hierbei unterstützten EnBW-Macher*innen insgesamt fünf ausgewählte soziale Projekte, die zusätzlich bis zu 5.000 € für das benötigte Material erhielten. Fortgesetzt wurde auch die „Aktion Ehrenamt“: Jeden Monat erhielten zwei Beschäftigte, die in ihren Kommunen ehrenamtlich tätig sind, jeweils eine Spende für einen gemeinnützigen Verein in Höhe von 1.000 €.

Seit 2016 unterstützen Mitarbeiter*innen regelmäßig soziale oder gemeinnützige Projekte mit dem **EnBW MacherBus**.

[Online](#) ⁷

Vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Kriegs spendeten auch verschiedene Tochterunternehmen des EnBW-Konzerns im Jahr 2022 für karitative Zwecke zur Unterstützung der Opfer und Geflüchteten. So übergaben die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** 100.000 € an das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe und verdoppelten damit den durch die eigene Belegschaft gesammelten Betrag. Die **Pražská energetika (PRE)** leistete Hilfe für mehrere aus der Ukraine geflüchtete Familien, indem sie zu ihrer Verpflegung sowie zur Erleichterung der Integration ukrainischer Kinder in tschechischen Schulen finanziell beitrug. Außerdem unterstützte die PRE weiterhin die Stiftung Charta 77 – Barrierenkonto und andere gemeinnützige Organisationen, die in den Bereichen Wohltätigkeit, Gesundheit, Soziales, Bildung und Umweltschutz tätig sind. Die **VNG** spendete über ihre Tochtergesellschaft ONTRAS Gastransport insgesamt rund 30.000 € zu gleichen Teilen an die Organisationen Nothilfe für Kinder und Familien in der Ukraine, SOS Kinderdörfer weltweit e. V. sowie die „Nothilfe Ukraine – Deine Spende hilft“ des Aktionsbündnisses Deutschland Hilft e. V. Die **Netze BW** spendete auch 2022 mit der Aktion „Mail statt Brief“ die durch elektronischen Versand der Aufforderung zur Ablesung des Stromzählerstands eingesparten Kosten an zahlreiche gemeinnützige Organisationen in den jeweiligen Kommunen. Mit der Aktion werden zudem Druckkosten, Papier und CO₂ eingespart.

Mehr über unser Engagement für **Kunst und Kultur** erfahren Sie hier.

[Online](#) ⁷

Im Bereich **Kunst und Kultur** haben wir 2022 gemeinsam mit dem Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe die **Ausstellung „Biomedien. Das Zeitalter der Medien mit lebensähnlichem Verhalten“** präsentiert. Die Ausstellung lud dazu ein, mögliche Formen des Zusammenlebens zwischen organischen und künstlichen Lebensformen kennenzulernen und zu diskutieren. Vier Werke wurden am EnBW-Standort in Karlsruhe gezeigt. Wir förderten außerdem die **Ausstellung „Crochet Coral Reef“**, die das weltweite Korallensterben thematisiert. Im Fokus dieses partizipativen

Umweltprojekts stehen gehäkelte Skulpturen, die Korallenriffen nachempfunden sind und an deren Entstehung mehr als 4.000 Menschen mitgewirkt haben. Das bei der Aktion entstandene „Baden-Baden Satellite Reef“ war im Jahr 2022 an den EnBW-Standorten in Stuttgart und Karlsruhe zu sehen. Zudem haben wir mit der Ausstellungsreihe „**release und Kunst**“ dem release Stuttgart e. V. eine Plattform geboten. Die Hälfte der Einnahmen der Kunstschaffenden ging an den Stuttgarter Verein, der Beratung und Hilfestellung bei Drogenproblemen leistet.

Konzernrichtlinie Parteispenden und Lobbying

Transparenz bezüglich unserer Aktivitäten im Bereich Lobbying ist Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten ([Seite 34 ff.](#)). Der Verhaltenskodex der EnBW ist seit 2009 für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften gültig. Unsere Aktivitäten im Bereich Lobbying werden in unseren Büros in Brüssel, Berlin und Stuttgart koordiniert. Neben dem direkten Kontakt mit politischen Entscheidungsträger*innen oder deren Mitarbeiter*innen und der Teilnahme an relevanten Veranstaltungen beteiligen wir uns am politischen Dialog auch durch Veröffentlichung entsprechender Positionspapiere und Konsultationsbeiträge direkt oder über Verbände. Gleichzeitig führen wir an unseren Standorten eigene politische Fachveranstaltungen und Konferenzen durch. Darüber hinaus engagieren wir uns in Branchenverbänden und -initiativen, Forschungsinstituten sowie Stiftungen und Thinktanks auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene. Des Weiteren legt der Kodex fest, dass keine Spenden an politische Parteien, ihnen nahestehende Organisationen, Amts- oder Mandatsträger*innen sowie Bewerber*innen um ein öffentliches Amt gewährt werden.

Im Dialog mit Bürger*innen

Als nachhaltiger Infrastrukturpartner ist uns der Dialog mit Bürger*innen wichtig. 2022 wurde eine große Anzahl an virtuellen Veranstaltungen zur Beteiligung und Information von Bürger*innen durchgeführt, ebenso aber auch Veranstaltungen vor Ort.

Das **Geothermieprojekt GeoHardt** beispielsweise schuf 2022 ein Dialogforum mit zufällig ausgewählten Bürger*innen, das gemeinsam mit Expert*innen und dem Projektteam aktuelle Fragen zur Geothermie und die Vor- und Nachteile des Projekts für die Region diskutierte. Darüber hinaus führte das Projektteam den politischen Begleitkreis und den 2021 gegründeten Fachbeirat weiter und veranstaltete einen virtuellen Infoabend zu den aktuellen geologischen Untersuchungen.

Die Bürgerbeteiligung im Sinne der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung hat für die **Fuel-Switch-Projekte** bereits 2021 stattgefunden. Im Rahmen der Genehmigungsverfahren wurde im Sommer 2022 der Antrag auf bundesimmissionsschutzrechtliche Genehmigung für das Projekt in Stuttgart-Münster öffentlich ausgelegt, der Erörterungstermin konnte entfallen. Ab November 2022 war der Entwurfsbeschluss des Bebauungsplans für das Projekt in Heilbronn öffentlich ausgelegt, dabei wurde eine digitale Informationsveranstaltung durchgeführt.

Im Bereich **Kernenergie** war die politische Diskussion über den möglichen Weiterbetrieb der Kernkraftwerke in Deutschland das bestimmende Dialogthema. In Ergänzung zu unserer aktiven Kommunikation haben wir dazu zahlreiche Anfragen beantwortet. Nach Inkrafttreten des geänderten Atomgesetzes im Dezember 2022 informierten wir in einem digitalen Pressetermin über unsere Vorgehensweise in Bezug auf die verlängerte Stromproduktion unseres Kraftwerks Neckarwestheim II und die Auswirkungen auf unsere Rückbauplanung. Darüber hinaus waren wir mit eigenen Beiträgen zu Gast bei zwei Veranstaltungen des virtuellen Infoforums „Nukleare Sicherheit und Strahlenschutz“ des baden-württembergischen Umweltministeriums.

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen. Über die **EnBW-Bürgerbeteiligungsplattform** können sich die Bürger*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. 2022 konnten so zwei Bürgerbeteiligungen in Hüttersdorf und Silberberg umgesetzt werden.

Hier finden Sie eine Auswahl der wesentlichen **Mitgliedschaften** der EnBW und ihrer Konzerngesellschaften.

[Online ↗](#)

Mehr zum Infoforum „**Nukleare Sicherheit und Strahlenschutz**“ erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Hier geht es zur **Bürgerbeteiligungsplattform**.

[Online ↗](#)

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung

Ziele

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen.

Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. So erweiterte sich das Patentportfolio im Jahr 2022 um 23 Patente (Vorjahr: +1); zum Jahresende hielt der EnBW-Konzern somit 248 Patente (Vorjahr: 225). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen erneuerbare Erzeugung, Gas und Elektromobilität.



Ausgewählte Aktivitäten

Windenergie: Offshore-Windkraftanlagen mit festem Fundament sind auf Flachwassergebiete bis circa 50 m Wassertiefe beschränkt. Mit schwimmenden Plattformen – der sogenannten Floating-Technologie – können Windkraftanlagen auch auf tieferen Gewässern platziert werden. Gemeinsam mit Partnerunternehmen untersuchen wir mehrere Konzepte für schwimmende Offshore-Windparks, die sich für die Erschließung neuer internationaler Offshore-Windenergie-Regionen eignen. Zusammen mit dem norddeutschen Ingenieurunternehmen aerodyn entwickelten wir eine neuartige Konstruktion für schwimmende Windturbinen mit dem Namen **Nezzy²**. Nach guten Erfahrungen mit einem 1:10-Modell wurde 2022 eine Anlage im Maßstab 1:1 gebaut. Sie geht im Lauf des Jahres 2023 in den Testbetrieb. Parallel analysierten wir Machbarkeit und Kosten für europäische Ausschreibungen. Schwimfundamente stellen weiterhin ein wichtiges Element zur Umsetzung der Offshore-Strategie dar und werden Gegenstand weiterer Forschungsaktivitäten bleiben.

Wartung und Instandhaltung von Offshore-Windkraftanlagen sind mit einem hohen logistischen Aufwand verbunden. Wie **Transportdrohnen** den Einsatz von Hubschrauber- und Schiffseinsätzen verringern können, erforschen wir seit April 2022 gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Für die Schnittstelle zwischen dem Transportbehälter und der Drohne ist 2022 ein erstes Konzept entwickelt worden, das auf der Messe „WindEnergy“ in Hamburg großen Anklang fand. Der erste reale Testflug mit DLR-Drohnen in einen EnBW-Windpark ist für Mitte 2023 vorgesehen.

Photovoltaik: Wir unterstützen die Initiative zum Wiederaufbau einer europäischen PV-Industrie mit einer eigenen Entwicklung – unsere Tochtergesellschaft EnPV industrialisiert ein neues **Photovoltaikzelldesign**, das verglichen mit heutigen Massenmarktzellen einen höheren Zellwirkungsgrad zu gleichen Fertigungskosten verspricht. Neuartige Laserprozesse ermöglichen uns, die Zelle in einem einfachen Verfahren vollständig von der Rückseite zu kontaktieren und dabei mit Aluminium statt dem vergleichsweise teureren Silber zu arbeiten. Im September 2022 unterzeichnete die EnPV mit einem europäischen Solarmaschinenbauer eine Absichtserklärung, die gemeinsame Zellfertigung in Europa zu prüfen.

Geothermie: Geothermie hat zusätzlich zur Stromproduktion das Potenzial, in Wärmenetzen den Einsatz fossiler Brennstoffe abzusenken. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner, wie etwa Kommunen, ihre **Wärmenetze mittels Geothermie zu dekarbonisieren**. Seit August 2020 halten wir zusammen mit der MVV die Geothermielizenz im Raum Mannheim-Heidelberg-Speyer. Mit dieser Lizenz ist das Recht verbunden, die Region für die Nutzung der Geothermie zur Dekarbonisierung der örtlichen Fernwärme zu untersuchen. Beide Unternehmen gründeten dazu Anfang 2021 die Gesellschaft **GeoHardt**. Nachdem erste geophysikalische und hydrochemische Untersuchungen 2021 die geologische Eignung des Gebiets bestätigt hatten, wurden diese Ergebnisse im Winter 2022/2023 mit ergänzenden Untersuchungen („3-D-Seismik“) weiter detailliert, um das konkrete Zielgebiet für Bohrungen auszuweisen. Zu allen Arbeiten steht GeoHardt im kontinuierlichen Dialog

Weitere Informationen zur **schwimmenden Windkraftanlage Nezzy²** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zum **Geothermieprojekt Hardt** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

mit Kommunen, Verbänden und Bürger*innen. In Bruchsal versorgt die von uns gemeinsam mit den Stadtwerken Bruchsal betriebene Geothermieanlage schon heute eine nahe gelegene Polizeikaserne zuverlässig mit geothermischer Wärme. In der nun vierten Heizsaison konnte die Wärmelieferung von der Spitzenlast in die Grundlast verlegt und um 20% auf 2.400 MWh gesteigert werden. Währenddessen wurde die Stromerzeugungsanlage technisch weiter verbessert und lief mehrere 1.000 Stunden stabil. Mit geologischen Untersuchungen ermitteln wir Möglichkeiten den Kraftwerksstandort auszubauen, um weitere Kund*innen mit Wärme und Strom aus Geothermie versorgen zu können.

Mehr zu den **Wasserstoffprojekten in Wyhlen** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Wasserstoff aus erneuerbaren Energien: Langfristig wollen wir unseren Kund*innen auch gasförmige Energieträger CO₂-frei zur Verfügung stellen. Den Weg zu bezahlbarem grünen Wasserstoff erforschen wir in den Projekten Reallabor H₂-Wyhlen und H₂Mare mit Bundesförderung. In **Wyhlen** erweitert unsere Tochtergesellschaft Energiedienst (ED) eine mit Landesförderung errichtete Elektrolyseanlage um 5 MW auf 6 MW zur **größten Power-to-Gas-Anlage Süddeutschlands**. Sie soll ein Quartier sowie die Industrie und Mobilitätskund*innen mit grünem Wasserstoff aus Ökostrom versorgen. Im Berichtsjahr wurde der Zuschlag für den Bau der Anlage an ein Konsortium unter der Leitung von APEX vergeben. Der Ausbau der Produktionskapazitäten am ED-Wasserwerk Wyhlen soll bis 2025 abgeschlossen sein. Bei **H₂Mare** untersuchen wir in einem Konsortium mit 35 Partnern aus Industrie und Forschung die **Herstellung von grünem Wasserstoff direkt in Offshore-Windenergieanlagen**. Unser Ziel ist, Fähigkeiten zu entwickeln, um Wasserstoffherstellungsanlagen künftig auch an Windkraftstandorten zu errichten und zu betreiben. Im Projekt wurde 2022 die Planung einer schwimmenden Pilotanlage für den Einsatz im Hafen ausgeschrieben. Sie soll als erste Anlage Deutschlands für die Gewinnung von Wasserstoff und Folgeprodukten auf See im Jahr 2024 in Betrieb gehen. Damit beabsichtigt H₂Mare, in einem Zeitraum von vier Jahren den Grundstein für eine Technologieführerschaft zu legen.

Der **„Energiepark Bad Lauchstädt“** zeigt die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

[Online ↗](#)

Wasserstoff im Gasnetz: Erdgasnetze können ebenso wie Stromnetze durch den Einsatz eines emissionsfreien Energieträgers wie Wasserstoff dekarbonisiert werden. Im mitteldeutschen Reallabor **„Energiepark Bad Lauchstädt“** untersuchen wir unter der Federführung der VNG im großindustriellen Maßstab die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung über den Transport und die Speicherung bis zur Anwendung von grünem Wasserstoff. Dabei wird auch die Speicherung von Wasserstoff in einer unterirdischen Salzkaverne vorbereitet. Das Projekt läuft seit September 2021 und wird als Reallabor durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Im Jahr 2022 wurde der regulatorische Rahmen für dieses Geschäftsmodell analysiert und Genehmigungen und Baupläne wurden vorangetrieben. Der Genehmigungsantrag für die geplante 30-MW-Power-to-Gas-Anlage wurde eingereicht. Bereits genehmigt wurde die Einspeisung des Wasserstoffs in eine Erdgaspipeline. Unsere Tochtergesellschaft Netze BW startete 2020 in der Stadt Öhringen im Hohenlohekreis ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt unter dem Namen **„Wasserstoff-Insel Öhringen“**. Ein Teil des dort bestehenden Erdgasnetzes wird abgetrennt und eigenständig versorgt. Dazu nötige Umbauten wurden 2022 erfolgreich abgeschlossen. In dem Inselnetz werden dem Erdgas bis zu 30% grüner Wasserstoff beigemischt. Der Wasserstoff wird ab 2023 aus erneuerbarem Strom mithilfe eines Elektrolyseurs auf dem Gelände der Netze BW erzeugt. Für die eigenen Betriebsgebäude konnte zuvor die Beimischung von Lieferwasserstoff erfolgreich demonstriert werden. Das Mischgas wird zur Wärmeversorgung der eigenen Betriebsstelle und in 22 weiteren Gebäuden eingesetzt.

Weitere Informationen rund um das Projekt **„Wasserstoff-Insel Öhringen“** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Netzintegration E-Mobilität: Seit 2018 beschäftigten sich die Kolleg*innen der Netze BW mit insgesamt vier NETZlaboren an acht Standorten zur Elektromobilität in Baden-Württemberg vorausschauend und praktisch mit der Einbindung der Elektromobilität in die Stromnetze. Diese **Pilotprojekte zur Netzintegration** wurden planmäßig abgeschlossen und die Ergebnisse zum Mobilitäts- und Ladeverhalten, zur Relevanz, zum Potenzial und zur Kundenakzeptanz von netzdienlichem Lademanagement im November 2022 im Digitalevent eNetz 2.0 öffentlich vorgestellt, um den Mobilitätswandel auch in der Branche zu unterstützen. Die Erkenntnisse und entwickelten Lösungen werden innerhalb der definierten Handlungsschwerpunkte Kundenzentrierter Netzanschluss, Transparenz im Verteilnetz, Intelligente Netzoptimierung und Zukunftssichere Netzentwicklung nun in den operativen Betrieb überführt.

Weitere Informationen zur **Netzintegration Elektromobilität** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Induktives Laden: Unser Standort Karlsruher Rheinhafen ist seit 2021 mit einem eigenen **Elektrobus** an den ÖPNV angebunden. Die Besonderheit dieses Elektrobusses liegt darin, dass die Batterien an der Haltestelle und während der Fahrt **durch Induktionsspulen im Straßenbelag geladen** werden. Sobald sich das Fahrzeug über ihnen befindet, werden die Empfängerspulen am Unterboden der Elektrofahrzeuge aktiviert und nehmen über ein Magnetfeld die elektrische Energie in die Batterie auf. Wir erproben das kontaktlose Laden nicht nur, weil es wenig Platz braucht und damit längere Strecken ohne ladebedingte Standzeiten zurückgelegt werden können. Als Zukunftsoption könnten damit auch autonome Fahrzeuge betankt werden. Die induktive Ladetechnik stammt vom israelischen Unternehmen Electreon. Im Jahr 2022 haben wir die Aktivitäten zum kabellosen Laden ausgeweitet: In Stuttgart bauten wir zusammen mit führenden Autoherstellern und Zulieferern **Prototypen für kabelloses Laden** im Parkhaus der EnBW-Zentrale auf. Die vergleichende Bewertung hilft uns, künftig Ladeergebnisse weiter zu verbessern. Daneben haben wir eine längere Ladestrecke mit weiterentwickelter Technik für Busse in Zusammenarbeit mit einer Kommune im Zollernalbkreis so weit vorbereitet, dass sie voraussichtlich Mitte 2023 in Betrieb gehen kann.

Weitere Informationen zur **Lithium-Gewinnung** in der Geothermieanlage Bruchsal finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Nachhaltige Lithium-Gewinnung: Das für Batterien von Elektrofahrzeugen benötigte Lithium kann auch in Deutschland gewonnen werden – aus Thermalwasser im Oberrheintal. Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie weiteren Firmen und Instituten aus der Wissenschaft testeten wir ein Verfahren, mit dem im Thermalwasser gelöstes Lithium nachhaltig gewonnen werden soll. Das Verfahren zeigte im Labor sehr gute Ergebnisse. Nun ist es 2022 in Bruchsal gelungen, die Anlagentechnik für eine konkrete Geothermieanlage zu entwerfen und aufzubauen. Bereits im Juni hatte EnBW dort mit einem französischen Partner erstmals Lithium in kleinen Mengen gewonnen. Im Jahr 2023 konzentrieren wir uns darauf, Kurz- und Langzeitextraktionsversuche durchzuführen sowie die Umweltauswirkungen und das wirtschaftliche Potenzial heimischer Lithiumgewinnung für Elektroautobatterien zu ermitteln.

Aufwand und Personal

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir 28,1 Mio.€ (Vorjahr: 38,6 Mio.€) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Grund für den Rückgang sind der Abschluss eines großen Entwicklungsprojekts und pandemiebedingte Einmaleffekte. Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir in Höhe von 4,8 Mio.€ (Vorjahr: 1,0 Mio.€). Insgesamt waren im Konzern in den mit Forschung und Entwicklung befassten Einheiten 49 Mitarbeiter*innen beschäftigt (Vorjahr: 66). Darüber hinaus befassten sich 282 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 253) im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Aufwand für Forschung und Entwicklung

in Mio.€	2022	2021
Netze	12,3	18,8
Erzeugung erneuerbar	8,0	5,2
Smarte Energiewelt, Speicher und Elektromobilität	3,9	7,1
Wasserstoff	3,5	6,5
Kundennahe Forschungsprojekte	0,1	0,7
Sonstige	0,4	0,3
Gesamt	28,1	38,6

Innovation

Ziele

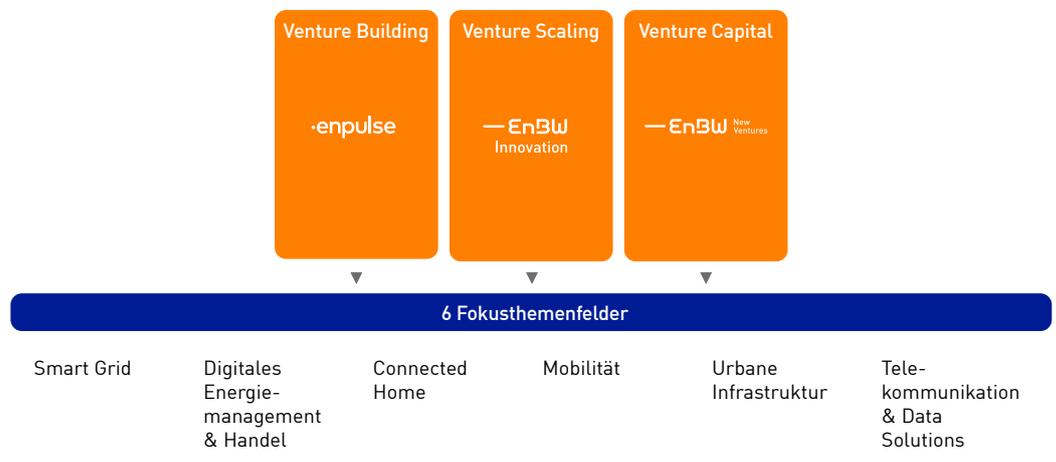
Nachhaltigkeit ist zentraler Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns und setzt auch die Leitplanken für unsere Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle im Energiesektor und darüber hinaus ([Seiten 25 ff. und 34 ff.](#) [↗](#)). Wir möchten einen positiven Beitrag für das Klima und die Gesellschaft leisten. Deshalb orientieren wir uns bei der Geschäftsmodellentwicklung an den Sustainable Development Goals (SDGs) [🌐](#). Mehr zu den für die EnBW zentralen SDGs finden Sie auf [Seite 48 f.](#) [↗](#). Darüber hinaus zeichnet alle Geschäftsmodelle in unserem Portfolio ein hohes Maß an Digitalisierung aus. Unser Fokus ist darauf gerichtet, Innovationen zu entwickeln, die die Energiewende voranbringen und die Infrastruktur smarter und sicherer machen. Vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Kriegs gewinnen neuartige Lösungen für Energieversorgung und Mobilität weiter an Bedeutung.

Um in enger Partnerschaft mit Gründer*innen, Investor*innen und Mitarbeiter*innen innovative Ideen noch zielgerichteter zu fördern und zugleich neue Geschäftsfelder für die EnBW zu erschließen, haben wir im Jahr 2022 eine grundlegend neue Innovationsstrategie entwickelt. Dabei legen wir zum einen einen Schwerpunkt darauf, die unternehmerische Eigenständigkeit der Teams zu stärken und Geschäftsmodelle frühzeitig als Start-ups auszugründen. Neue Geschäftsmodelle entstehen nun primär außerhalb des Konzerns. Dafür haben wir 2022 die EnPulse gegründet. Zum anderen setzen wir auf Investitionen in Start-ups außerhalb des EnBW-Konzerns, um dort vorhandene Innovation voranzutreiben und ein starkes Partnernetzwerk aufzubauen.

Innovationsstrategie

Insgesamt konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf **sechs Fokusthemenfelder**: Smart Grid [🌐](#), Digitales Energiemanagement & Handel, Connected Home, Mobilität, Urbane Infrastruktur sowie Telekommunikation & Data Solutions.

Drei Säulen der Innovationsstrategie



Die neue **Innovationsstrategie** basiert auf **drei zentralen Säulen**:

Venture Building: Die **EnPulse**, die im Mai 2022 als eigenständige Gesellschaft von der EnBW gegründet wurde und künftig alle Frühphasenaktivitäten von EnBW Innovation bündeln wird, entwickelt neue Geschäftsmodelle innerhalb der sechs Fokusthemenfelder.

Dabei deckt sie ein breites Spektrum ab, angefangen bei der Trendanalyse über die erste Geschäftsidee und deren Verprobung bis hin zur Gründung. Zum Angebot der EnPulse gehört auch das **Gründerstipendium**. Es richtet sich an junge Menschen mit Gründungsambition und unterstützt sie sechs bis maximal zwölf Monate mit Know-how und bis zu 120.000€ Startkapital bei der Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells. 2022 wurden insgesamt drei Gründerstipendien vergeben: **Carico** entwickelt Testsysteme für AC- und DC-Ladesäulen. **Tenta Vision** ermöglicht es, mithilfe patentierter Technologie in der industriellen Fertigung Bauteile zu prüfen und eventuelle Fehler zu

Erfahren Sie mehr darüber, wie die **EnPulse** junge Start-ups unterstützt.

[Online \[↗\]\(#\)](#)

identifizieren, ohne sie dabei zu beschädigen. Zur Transparenz in Wärmenetzen tragen hingegen die Softwarelösungen von **Zentur.io** bei.

Die EnPulse hat sich im Jahr 2022 an dem Unternehmen **Zählerfreunde** beteiligt. Das Start-up hilft Nutzer*innen von Smart Metern mit einer unabhängigen Plattform dabei, Strom zu sparen. Darüber hinaus wurde 2022 **q-bility** als eigenständiges Unternehmen aus der EnPulse ausgegründet. Das Start-up ermöglicht Käufer- und Verkäufer*innen auf seinem digitalen Marktplatz die Direktvermarktung von Treibhausgasquoten (THG). Ein weiteres Start-up, das 2022 unter Beteiligung der EnPulse gegründet wurde, ist die **nue GmbH**. nue digitalisiert den Zertifizierungsprozess für große Solaranlagen, damit diese schneller geprüft und in Betrieb genommen werden können.

Venture Scaling: EnBW Innovation unterstützt junge Unternehmen, die erfolgreich in den Markt gestartet sind, in ihrem weiteren Wachstum. Dabei hilft sie bei der Finanzierung, ist Sparringspartner für die Wachstumsstrategie und gibt mit erfahrenen Spezialtrainer*innen wichtige Impulse für Marketing, Vertrieb, Operations und Organisationsentwicklung.

Die EnBW hat ihre Anteile an dem Unternehmen **DZ4**, das bereits seit Juni 2021 mehrheitlich zum EnBW-Konzern gehört, aufgestockt und ist damit seit November 2022 alleiniger Anteilseigner. DZ4 hat 2012 als erstes Unternehmen in Deutschland das Solaranlagen-Mietmodell auf den Markt gebracht und ist heute mit mehreren Tausend Kund*innen einer der führenden Anbieter. Diese gute Marktposition soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden mit dem Ziel, die private Energiewende weiter voranzutreiben.

Zudem wurden im Jahr 2022 **EnBW Cyber Security**, **SMIGHT** und **ChargeHere** als eigenständige Unternehmen gegründet. Mit der EnBW Cyber Security reagieren wir auf die gestiegene Nachfrage nach Sicherheitslösungen für IT (Informationstechnologie) und OT (Operative Technologie) [\[Seite 95⁷\]](#). Das Start-up SMIGHT ist einer der führenden Anbieter für Netz-IoT (Internet of Things)-Lösungen und liefert mithilfe eines selbst entwickelten Sensors Echtzeitdaten aus dem örtlichen Netz und trägt damit zu einem effizienten Netzbetrieb bei. Das Start-up ChargeHere bietet Ladelösungen für die Elektrifizierung von Firmenflotten, die beim Laden auch die Situation im Netz berücksichtigen.

Venture Capital: Neben strategischen Investments aus dem Venture Building oder Venture Scaling heraus wird die Finanzierung externer Start-ups von der **EnBW New Ventures (ENV)** verantwortet. Sie unterstützt Unternehmer*innen, die nachhaltige Lösungen für smarte Infrastruktur entwickeln. Mit einem Investitionsvolumen von 100 Mio. € bietet die ENV Gründer*innen Zugang zu professionellem Investor-Know-how und einem Kunden- und Lieferantennetzwerk in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Die ENV strebt Minderheitsbeteiligungen an bis zu 20 Start-ups an, bei einem jeweiligen Investitionszeitraum von vier bis acht Jahren. Bisher hat sie in 15 Start-ups investiert und zwei erfolgreiche Exits sowie eine Mehrheitsübernahme durch die EnBW realisiert. Das sogenannte Evergreen-Geschäftsmodell bedeutet, dass Erlöse aus dem Verkauf von Start-up-Anteilen wieder in neue Unternehmen investiert werden können.

2022 gab die ENV **vier neue Investments** bekannt. Dazu zählt das Start-up **Easelink**, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Laden von E-Fahrzeugen zu vereinfachen und konduktives Laden zu automatisieren. Daneben hat die ENV in **Intigriti** investiert. Das Start-up hat eine globale Cybersecurity-Plattform geschaffen, auf der Unternehmen Wettbewerbe – sogenannte Bug Bounties – ausschreiben können. Diese werden von einer Community mit über 50.000 Hacker*innen bearbeitet. Ein weiteres Investment war **CYCLE**. Das Unternehmen bietet ein Rundum-sorglos-Abonnement für Lieferunternehmen und stellt diesen Elektrofahrräder zur Verfügung. Das vierte Start-up ist **Deepomatic** mit Sitz in Paris. Das Unternehmen nutzt Bilderkennungssoftware, um Arbeitsabläufe im Außendienst zu optimieren.

Die EnBW Innovation erhält den **Digital Lab Award 2022** in der Kategorie „Venture Building“ und belegt damit Platz 1 der besten digitalen Innovationseinheiten.

[Online ↗](#)

Mehr zum **Solaranlagen-Mietmodell** von **DZ4** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Das **Investmentteam der ENV** wurde von Global Corporate Venturing **mehrfach ausgezeichnet**.

[Online ↗](#)

Hier geht es zum **zweiten Award**.

[Online ↗](#)

Erfahren Sie mehr über das Investment der EnBW New Ventures bei **Easelink**.

[Online ↗](#)

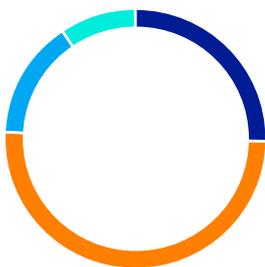
Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Mehr Informationen zur **nachhaltigen Lieferkette** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten in %



- 25,5 Systemkritische Infrastruktur (2021: 37,1)
- 50,4 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2021: 33,5)
- 14,7 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (2021: 18,8)
- 9,4 Sonstiges (2021: 10,6)

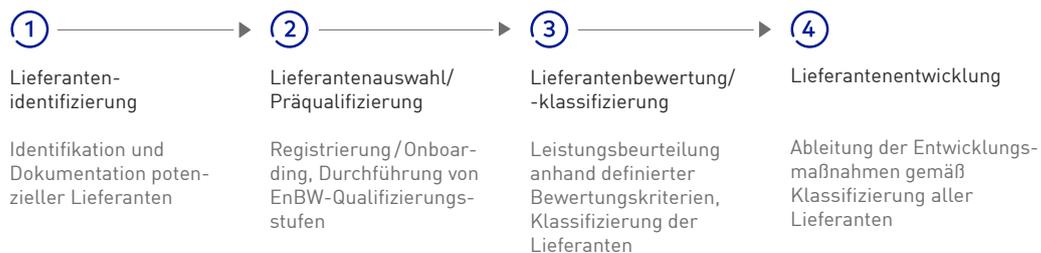
Die Einkaufsorganisation der EnBW versteht sich als **Partner für den Unternehmenserfolg**. Sie verbindet Geschäft, Lieferanten und Markt im Sinne der kommerziellen Optimierung unter hohen Qualitätsansprüchen. Die Digitalisierung hilft dabei, Beschaffungsprozesse effizient zu gestalten. Der Zentraleinkauf strebt eine nachhaltige Beschaffung an und berücksichtigt Anforderungen aus nationalen Gesetzen, EU-Recht und konzerninternen Richtlinien. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sowie zur Risikominimierung.

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs ^②) belief sich im Jahr 2022 auf rund 6,5 Mrd. € (Vorjahr: rund 3,5 Mrd. €). Der signifikante Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist wesentlich auf große Investitionsprojekte in den Bereichen Offshore-Windenergie und Fuel Switch ^② zurückzuführen, die im Berichtsjahr vertraglich vereinbart werden konnten.

Die Beschaffungsmärkte waren im Jahr 2022 wesentlich durch die Auswirkungen des **Russland-Ukraine-Kriegs** geprägt. Kennzeichnend dafür waren **Lieferengpässe** und eine **hohe Unsicherheit** am Markt [\[Seite 140 und 142[↗]\]](#). Nachdem die Preise angesichts der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Störungen in der Lieferkette bereits zu Jahresbeginn 2022 auf einem hohen Niveau gelegen hatten, führten im Folgenden gestiegene Energie- und Logistikkosten zu weiteren Preissteigerungen in allen Bereichen. Dazu trug auch eine stark wachsende Nachfrage im Bereich der nachhaltigen Erzeugungsinfrastruktur bei. Die Sanktionen gegen Russland als zuvor wichtigen Handelspartner der Energiebranche für bestimmte Rohstoffe und (Vor-)Produkte hatten zunächst eine weitere Verknappung des Angebots und somit steigende Preise zur Folge. Im zweiten Halbjahr hat sich die Lieferkette in weiten Teilen bereits neu sortiert und wichtige Rohstoffpreise sanken wieder, lagen aber weiterhin über dem Niveau vor Kriegsbeginn. Wir haben frühzeitig die regionale Verteilung unserer Lieferkette angepasst sowie neue Lieferanten gesucht, um unser Portfolio zu erweitern. Zudem etablierten wir ein Reporting zu Risiken in der Lieferkette und möglichen Auswirkungen auf unser Geschäft, um auf einer fundierten Basis geeignete Maßnahmen zur Risikominderung ergreifen zu können.

Die weitere Diversifizierung und die Verbesserung unserer Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es deren Leistung transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionseinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Lieferantenmanagementprozess



Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf einem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschen-

rechte, Korruptionsbekämpfung sowie Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Diese Selbstauskunft haben, gemessen am Beschaffungsvolumen, zum Jahresende 2022 97 % unserer Lieferanten abgegeben.

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern wirken wir auf eine **Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation und der Transparenz in der gesamten Lieferkette** hin. Wir planen, unseren Beschaffungsprozess künftig noch nachhaltiger zu gestalten – vor allem unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Gesichtspunkte. Dies spiegelt sich auch in unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda wider ([Seite 34 ff. ↗](#)), in der die Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf als eine zentrale Maßnahme zur Erreichung des strategischen Schwerpunkts „Wahrung der Lebensgrundlagen“ definiert wurde. 2021 haben wir unseren Lieferantenkodex, den **Supplier Code of Conduct (SCoC)**, als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten eingeführt. 97 % unserer Lieferanten, gemessen am Beschaffungsvolumen, haben zum Jahresende 2022 den SCoC als Basis der Zusammenarbeit anerkannt.

Der **Supplier Code of Conduct** ist die Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Das PDF zum Download finden Sie hier.

[Online ↗](#)

EnBW-Menschenrechtserklärung als PDF zum Download.

[Online ↗](#)

Mit dem **Projekt „LkSG Ready“** schaffen wir die Voraussetzungen, um alle Elemente und Bestimmungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) zu erfüllen. Unser Schwerpunkt im Jahr 2022 lag darauf, klare Prozesse sowie Expertise und Werkzeuge zu etablieren, um Nachhaltigkeitsrisiken in Beschaffungsmärkten sowie bei unseren Lieferanten zu analysieren. Auf dieser Basis vereinbaren wir, wo erforderlich, mit Lieferanten Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und bewerten gemeinsam deren Wirksamkeit. Daneben haben wir mit der **Erweiterung der bestehenden Compliance-Meldeprozesse** einen unabhängigen Beschwerdemechanismus im Sinne des LkSG etabliert ([Seite 45 f. ↗](#)). Eine wichtige Maßnahme stellte 2022 auch die **Erarbeitung einer Menschenrechtserklärung** dar. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit anderen Unternehmen der Energiewirtschaft einen Branchendialog vorbereitet. Der **Branchendialog Energiewirtschaft** mit Multi-Stakeholder-Ansatz und Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat für 2023 zum Ziel, Handlungsanleitungen zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht für die Energiewirtschaft zu entwerfen und die Unternehmen bei der Umsetzung zu unterstützen.

Unser **CO₂-Tracker für die Emissionen in der Lieferkette** ermöglicht uns, seit Mitte 2022 Hotspots zu erkennen sowie durch tiefer gehende Analysen gemeinsam mit Lieferanten unsere CO₂-Emissionen Scope-3-Upstream ^② zu reduzieren, zum Beispiel bei den Ladeparks für Elektrofahrzeuge. Ebenso ziehen wir seit 2022 CO₂-Emissionen und weitere Nachhaltigkeitskriterien als messbares Entscheidungskriterium in relevanten Vergaben heran ([Seite 36 ↗](#)).

Über unser **Lieferantenportal** bieten wir unseren Lieferanten einen zentralen Zugriff auf Informationen und Selfservices.

[Online ↗](#)

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Als Teil eines konzernweiten Transformationsprojekts wurde im Dezember 2021 das neue **Einkaufssystem Ivalua** erfolgreich eingeführt und im Jahr 2022 **stetig weiterentwickelt**. Es erleichtert die Zusammenarbeit von Lieferanten, Fachbereichen und Zentraleinkauf deutlich. Anwendungen wie Präqualifizierung und Lieferantenbewertung, der Bestellprozess sowie der Selfservice werden stark vereinfacht und sind intuitiv in der Anwendung. Zudem wurde eine Katalogplattform mit knapp 25 Millionen Artikeln eingeführt, auf die die Mitarbeiter*innen der EnBW AG zugreifen können.

Unsere Tochtergesellschaften, die nicht über den Zentraleinkauf der EnBW AG betreut werden, adressieren mit eigenen Mechanismen nichtfinanzielle Aspekte im Einkauf. Die **Energiedienst Holding (ED)** arbeitet bei der Beschaffung wesentlicher Warengruppen über gemeinsame Ausschreibungen, die Nutzung von Rahmenverträgen und damit verbundenen Präqualifizierungen eng mit dem Zentraleinkauf der EnBW AG zusammen. Daneben werden überwiegend regionale Lieferanten aus Deutschland, der Schweiz oder den angrenzenden EU-Ländern beauftragt. Beim Einkauf durch die Gesellschaften der **Pražská energetika (PRE)** wird bei Lieferanten darauf geachtet, dass unter anderem Sozialabgaben abgeführt werden, Steuerschulden beglichen sind und keine Geldwäsche betrieben wird. Potenzielle Lieferanten müssen bei Ausschreibungen die Einhaltung dieser Aspekte entweder durch Abgabe einer Ehrenerklärung oder durch Vorlage entsprechender Zertifikate nachweisen. Zudem wird die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch in Lieferantenverträgen festgehalten. Bei den **Stadtwerken Düsseldorf (SWD)** sind Nachhaltigkeitsaspekte in den Compliance-Richtlinien, Umweltmanagementhandbüchern und Prozessbeschreibungen verankert. Insbesondere achten die SWD im Bereich der Beschaffung auf den Einsatz umweltschonender und nachhaltiger

Produkte und versuchen, nicht nur über Lieferantenverträge die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Einhaltung von arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen zu regeln. 2022 wurde ein Supplier Code of Conduct (SCoC) eingeführt, der die gemeinsame Verpflichtung mit dem Lieferanten zur Schaffung von wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Mehrwert entlang der Lieferkette beinhaltet. Bei der Auswahl, der Beurteilung und Begleitung neuer und bestehender Geschäftspartner sind für die SWD neben wirtschaftlichen Kriterien auch Geschäftsethik, Integrität, rechtskonformes Handeln, Einhaltung von Arbeitsstandards sowie Umweltschutz von großer Bedeutung. Bei der **VNG** sind die wesentlichen Grundsätze für die Beschaffung in einem Verhaltenskodex, dem Managementhandbuch sowie den Konzernrichtlinien geregelt. Aspekte wie Korruptionsprävention, eingebettet im Compliance-Management-System, und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Beschaffungsprozesse.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132](#)¹).



Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Herkunft der Kohlelieferungen

Im Hinblick auf die CO₂-Reduktionsziele der Bundesregierung werden wir Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzen. Die wichtigsten Meilensteine hierfür sind die Umsetzung der Fuel-Switch²-Projekte und der geplante Kohleausstieg 2028. Für die nächsten Jahre bleibt Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine relevante Größe, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Eine verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung, insbesondere im Bereich Kohle, ist für uns im Zuge der Stärkung des nachhaltigen Einkaufs daher von wesentlicher Bedeutung.

Das Jahr 2022 war von einem Umbruch auf dem westeuropäischen Kohlemarkt geprägt. Mit weitem Abstand war Russland bis dahin über viele Jahre Hauptlieferant für Kraftwerkskohle in der EU. Infolge der EU-Sanktionen gegen russische Kohleproduzenten mussten sich die europäischen Marktteilnehmer*innen in kurzer Zeit grundlegend neu orientieren und alternative Bezugsquellen erschließen. Dies hat die EnBW mit Erfolg umgesetzt und damit die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass trotz des EU-Importverbots für russische Kohle immer ausreichend Kohle für die Versorgung unserer Kraftwerke zur Verfügung stand.

Bereits Ende 2021, also vor Ausbruch des Kriegs in der Ukraine, hatte die EnBW damit begonnen, das Beschaffungsportfolio weiter zu diversifizieren, um die Abhängigkeit von russischen Kohlelieferungen zu reduzieren. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Verträge mehr mit russischen Kohleproduzenten abgeschlossen.

Bis zum Inkrafttreten der Sanktionen im August 2022 hat die EnBW lediglich russische Kohle aus den bestehenden Verträgen mit russischen Kohleproduzenten abgenommen, bei denen eine entsprechende vertragliche Verpflichtung bestand. Aus diesen Lieferungen resultiert ein Anteil von 48,5% an der Gesamtliefermenge. Ein großer Teil der russischen Lieferungen wurde als Reserve in den Seehäfen eingelagert.

Die weggefallenen Mengen russischer Kohle wurden wesentlich durch kolumbianische und US-amerikanische Kohle ersetzt. Damit ergibt sich für das Gesamtjahr 2022 folgende Liefersituation: Russland war mit 2 Mio. t zwar noch der größte Lieferant, die Liefermenge aus Kolumbien hat sich jedoch von 0,2 Mio. t auf 1,6 Mio. t deutlich erhöht. Die Gesamtliefermenge bewegte sich mit 4,2 Mio. t auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,2 Mio. t). Bedingt durch den stark gestiegenen Kohlepreis hat sich das Beschaffungsvolumen 2022 auf 1.150 Mio. € (Vorjahr: 433 Mio. €) deutlich erhöht.

Der EnBW-Konzern legt großen Wert darauf, die Herkunft der verwendeten Kohle nachvollziehen und kenntlich machen zu können. 88,0% unseres Kohlebedarfs decken wir daher über Verträge, bei denen uns die jeweiligen Produzenten bereits bei Vertragsabschluss bekannt sind. Die restliche Menge stammt aus mit Handelsunternehmen abgeschlossenen Verträgen, in denen üblicherweise eine Standardqualität und die möglichen Förderländer, aber nicht die Herkunft der Kohle definiert ist.

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	2022	2021
Russland	2,0	3,6
Kolumbien	1,6	0,2
USA	0,4	0,4
Sonstige	0,1	-
Gesamt¹	4,2	4,2

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Weitere Informationen zu unserer **Kohlebeschaffung** finden Sie auf unserer Website.

[Online](#) [↗](#)

Die von uns bis August 2022 bezogene russische Kohle stammte aus der Förderregion Kusnezker Becken (Kusbass) und wurde zum größten Teil von den Produzenten SUEK und Kuzbassrazrezugol (KRU) abgebaut. Daneben wurde die kolumbianische Kohle durch die Produzenten Cerrejón und Drummond gefördert. Die US-amerikanische Kohle stammte aus verschiedenen Abbauregionen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten ([Seite 136 f.](#)).

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Die **Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung** von Steinkohle und anderen Rohstoffen können hier als PDF heruntergeladen werden.

[Online ↗](#)

Im Sinne der Prinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance der aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten der EnBW wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen fortlaufend geprüft und bewertet. Im Rahmen der Geschäftspartnerprüfung wird dabei neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Aus den daraus resultierenden Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab – dies kann beispielsweise gezielte Befragungen ausgewählter Lieferanten beinhalten. Dabei berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete relevante Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Weitere Informationen zu der internationalen Unternehmensinitiative **Bettercoal** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Seit 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Bettercoal**. Die über Bettercoal durchgeführten unabhängigen Audits sowie das Monitoring der individuellen Weiterentwicklung der Produzenten im Hinblick auf die Erfüllung der Bettercoal-Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans) fließen in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Gegenwärtig sind wir bei Bettercoal vor allem in der Arbeitsgruppe Kolumbien aktiv, da ein Großteil der von uns bezogenen Kohlelieferungen im zweiten Halbjahr 2022 von dort stammt. Die Arbeitsgruppe Russland wurde sofort nach dem Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs eingestellt. Darüber hinaus nutzen wir Bettercoal als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und insbesondere mit weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft, mit Regierungsvertreter*innen aus den Kohleabbaugebieten sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen. Im Herbst 2022 fand über Bettercoal zu diesem Zweck eine Reise nach Kolumbien statt.

Unsere Verhaltensgrundsätze in Verbindung mit einem internen Umsetzungsleitfaden bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine in allen Verträgen mit Kohleproduzenten verankerte Nachhaltigkeitsklausel verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Über die regelmäßigen Prüfungen der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten hinaus tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft. Dieser kann zum vorübergehenden Aussetzen oder als Ultima Ratio zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und damit zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen. Die im Nachhaltigkeitsregister hinterlegten Ergebnisse der Analysen werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche (insbesondere Credit Risk Handel, Compliance, Umwelt und Nachhaltigkeit) in einem internen **Ausschuss für verantwortungsvolle Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen (AVB)** vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2022 hat sich dieser Ausschuss regelmäßig getroffen, um mögliche Erweiterungen unseres Produzentenportfolios – zum Beispiel um potenzielle neue südafrikanische und kasachische Kohleproduzenten – zu prüfen, die aufgrund der aktuellen Marktsituation notwendig sind.

Aktuelle Entwicklungen

Russland

Ende 2021 hat die EnBW infolge der zunehmenden Spannungen zwischen Russland und der Ukraine bereits damit begonnen, das Beschaffungsportfolio weiter zu diversifizieren, um so die Abhängigkeit von russischen Kohlelieferungen zu reduzieren. Auf diese Weise erfolgte bis August 2022 schrittweise eine vollständige Umstellung auf alternative Kohlebezugsquellen, also die Unabhängigkeit von russischer Kohle.

Kolumbien

Aufgrund des gestiegenen Kohlebedarfs unserer Kraftwerke haben wir im Jahr 2022 größere Mengen Kohle aus Kolumbien beschafft. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Kolumbien bei Bettercoal waren wir in die Vorbereitungen und die Berichterstattung zu der Reise nach Kolumbien involviert. Im Rahmen dieser Reise haben Treffen mit relevanten Stakeholdergruppen stattgefunden. Dabei wurden Gespräche mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, der Gewerkschaften und der Regierung sowie den Kohleproduzenten geführt. Die Gespräche hatten vor dem Hintergrund der veränderten politischen Bedingungen in Kolumbien zwei Schwerpunkte: den sozialverträglichen Strukturwandel für die Kohleabbaugebiete und den Dialog mit lokalen Stakeholdergruppen. In den Gesprächen mit den Produzenten (Drummond und Cerrejón) ging es vorrangig um die jeweiligen stetigen Verbesserungsmaßnahmen und damit um Ansätze für einen umwelt- und sozialverträglichen Kohleabbau nach dem Bettercoal Code 2.0 ⁹.

USA

Die USA waren als Beschaffungsland für uns lange von geringer Bedeutung. Zum einen hatten wir marktbedingt keine Notwendigkeit gesehen, Kohle von dort zu beschaffen, und zum anderen hatte die Kohlequalität unseren Ansprüchen nicht genügt. Beide Faktoren haben sich verändert und wir haben US-amerikanische Produzenten nach gründlicher Nachhaltigkeitsprüfung und Klärung offener Fragen in unser Portfolio aufgenommen. Im Rahmen unserer Geschäftspartnerprüfung ist festgelegt, dass wir in den Prüfungen aufkommende Fragen mit den Produzenten direkt klären. So haben wir uns mit einem Produzenten intensiv zu seinem Beschwerdemechanismus und seiner Strategie zum Umweltschutz ausgetauscht. Auf diese Weise konnten wir uns auf einen gemeinsamen Weg zur kontinuierlichen Verbesserung einigen.

Weitere Beschaffungsalternativen

Um unser Beschaffungsportfolio mittelfristig weiter zu diversifizieren, werden derzeit ergänzend zu Kolumbien und den USA weitere Beschaffungsoptionen aus Australien, Afrika und Asien überprüft. Der Kohlemarkt ist prinzipiell durch ein elastisches Angebot gekennzeichnet; der Transport von Kohle erfolgt im Wesentlichen per Schiff und bedarf keiner besonderen leitungsgebundenen Infrastruktur. Im Rahmen unserer Beschaffungsiniciativen ist eine umfassende Prüfung aller potenziellen neuen Geschäftspartner ebenso essenziell wie die Frage der Eignung verfügbarer Kohlequalitäten für unsere Kraftwerke.



Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Erdgas (Fuel Switch ⁹) und langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder (grünen) Wasserstoff (Seite 35 ⁷). Erdgas spielt dabei als **Übergangstechnologie** eine wichtige Rolle – entweder als Flüssiggas (Liquefied Natural Gas, LNG ⁹) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Due-Diligence-Maßnahmen zur verantwortungsvollen Kohlebeschaffung auf die Beschaffung von Erdgas übertragen. Im Mittelpunkt steht dabei eine umfassende Geschäftspartnerprüfung bei allen direkten LNG-Gaslieferanten, bevor diese für die EnBW als Geschäftspartner freigegeben werden. Darüber hinaus wird der interne Ausschuss AVB um relevante interne Fachbereiche aus dem Bereich der Gasbeschaffung erweitert.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezog 2022 Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge aus Norwegen und Russland sowie vom europäischen Großhandelsmarkt. Über die VNG Handel & Vertrieb bestanden zwei Gaslieferverträge, die von Liefereinschränkungen aus Russland betroffen waren. Bei einem dieser Verträge war die SEFE Securing Energy for Europe GmbH (früher Gazprom Germania GmbH) mittelbarer Vertragspartner, bei dem anderen Vertrag unmittelbar die Gazprom export. Für den ersten Vertrag wurde mit dem Vertragspartner SEFE vereinbart, dass die Mehrkosten für die Ersatzbeschaffung vollständig erstattet werden. Beim zweiten Vertrag wurden entsprechende Entschädigungen mit dem Bund vereinbart, die die gestiegenen Beschaffungskosten teilweise kompensieren. Beide Verträge sind zum Jahresende 2022 ausgelaufen [\[Seite 64⁷\]](#). Nicht nur vor diesem Hintergrund haben wir uns verstärkt bemüht, unsere **Bezugsquellen für Gas** deutlich zu diversifizieren. Zur langfristigen Diversifizierung der Gasbezugsquellen wurden im Juni mit Venture Global LNG zwei langfristige Abnahmeverträge für Flüssiggas (LNG ⁹) mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Das Gesamtvolumen der LNG-Mengen beträgt rund 2,8 Mrd. m³ und wird je hälftig ab 2026/2027 aus den Venture-Global-LNG-Anlagen Plaquemines und Calcasieu Pass 2 in den USA bezogen. Während ein Gasbezugsvertrag mit dem russischen Lieferanten Novatek aufgelöst wurde, besteht noch ein LNG-Bezugsvertrag, der 2023 ausläuft, sodass hier im laufenden Jahr noch Restlieferungen erfolgen.

Im Jahr 2022 haben wir für den **EnBW-Eigenverbrauch** 7.611 GWh (Vorjahr: 8.249 GWh) Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken ein, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten [\[Seite 136⁷\]](#).

Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir unsere Verantwortung und unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten wahr. Wir haben die Prozesse zur **Geschäftspartnerprüfung** aus dem Bereich der Kohlebeschaffung auf die Gasbeschaffung übertragen. 2022 haben wir somit alle neuen Geschäftspartner nach einem klar definierten Prozess auf ihre Nachhaltigkeitsleistung hin überprüft. Im Rahmen der Geschäftspartnerprüfung wird neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus stehen dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, das Bekenntnis zu und die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten werden je nach Risikoeinschätzung alle ein bis drei Jahre im Rahmen einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeitssicht unterzogen, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht. Des Weiteren prüfen wir, ob wir Erfahrungen aus der Bettercoal-Initiative auch auf die nachhaltige Gasbeschaffung übertragen können. Dafür stehen wir mit verschiedenen Akteuren der internationalen Energiebranche im Austausch.

Methanemissionen

Das Monitoring von Methanemissionen bei Erdgas wird vor dem Hintergrund der steigenden Beschaffungsmengen an Bedeutung zunehmen. Konkrete Angaben zu Methanemissionen sind vor allem für die Vorkette der Gasbeschaffung aufgrund uneinheitlicher Berechnungsmodelle sehr schwierig. Für die Vorkette der Gasbeschaffung arbeiten wir derzeit in Anlehnung an Umweltbundesamt und DBI Gas- und Umwelttechnik-Institut mit einem allgemeinen Faktor von 29 g CO₂eq/kWh Erdgas. Hierin sind die Methanemissionen mit enthalten. Für die Verbrennung des Gases verwenden wir in Anlehnung an Umweltbundesamt und Deutsche Emissionshandelsstelle einen Emissionsfaktor (inklusive Methan) von 202 g CO₂/kWh Erdgas. Trotz der geringen Mengen wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Methanemissionen weiter zu reduzieren. Dazu gehören Maßnahmen unserer Netztöchter zur intelligenten Netzsteuerung zur Vermeidung von Ausblasemengen, die systematische Integritätsbewertung des Netzes, die Behebung von Schwachstellen sowie die kontinuierliche Modernisierung der Netztechnik ebenso wie der Einsatz spezieller technischer Vorrichtungen und Anlagen zur Vermeidung von Methanemissionen bei Wartungs- und Reparaturarbeiten an unseren Leitungen. In unserem CO₂-Fußabdruck weisen wir auch die direkten CO₂-Emissionen aus dem Betrieb der Anlagen unserer Gasnetze aus. Die hierin enthaltenen Methanemissionen unserer Gasnetze ermitteln wir gemäß der Methode der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP) [\[Seite 99f.⁷\]](#).

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Nachdem sich die globale Wirtschaftskraft im Jahr 2021 spürbar von den Folgen der Corona-Pandemie erholt hatte, stellte sich zu Jahresbeginn 2022 eine deutliche Verunsicherung infolge des Russland-Ukraine-Kriegs ein. Sprunghaft steigende Rohstoffpreise und eine weitgehende strategische Neuausrichtung insbesondere der europäischen Energieversorgung verschärften die bereits zuvor zu beobachtenden inflationären Tendenzen noch weiter. Zudem kam es infolge des Kriegs verstärkt zu einer geopolitischen Blockbildung und teils zu Verschärfungen früherer bilateraler Konflikte. Daneben sorgten wiederkehrende regionale Lockdowns im Zuge der chinesischen Null-COVID-Politik immer wieder für Unterbrechungen in den globalen Lieferketten. Die Restriktionen in China wurden im November und Dezember 2022 gelockert, wobei das Konsumverhalten und die allgemeine wirtschaftliche Stimmung auch zum Jahresende weiter verhalten blieben.

Der Krieg in der Ukraine hält weiterhin an und dürfte sich auch im Jahr 2023 auf die weltwirtschaftliche Entwicklung auswirken. Allerdings setzten im dritten Quartal 2022 einige aufhellende Tendenzen ein, darunter eine Entspannung auf den Energiemärkten, die zum Teil jedoch bereits im vierten Quartal 2022 wieder zum Erliegen kamen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hebt dementsprechend in seinem Update vom Januar 2023 seine Wachstumsprognosen im Vergleich zum Oktober-Update 2022 nur leicht an. Nach Angaben des IWF legte das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um 3,4 % zu (Vorjahr: 6,2 %). Für das Jahr 2023 prognostiziert der IWF ein globales Wachstum von 2,9 %. Dabei wird für das BIP im Euroraum und in Deutschland für das Jahr 2023 mit einer deutlich schwächeren Entwicklung gerechnet. Für den Euroraum geht der IWF in seinem Januar-Update von einem Wachstum um 0,7 %, für Deutschland von einer Zunahme um lediglich 0,1 % aus. Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld bleibt voraussichtlich auch im Jahr 2023 von großer Unsicherheit und Volatilität geprägt, was konkrete Aussagen zu den Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens weiterhin erschwert.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2023	2022 ¹	2021 ¹
Welt	2,9	3,4	6,2
Euroraum	0,7	3,5	5,3
Deutschland	0,1	1,9	2,6
Frankreich	0,7	2,6	6,8
Vereinigtes Königreich	-0,6	4,1	7,6
Schweden	-0,1	2,6	5,1
Schweiz	0,8	2,2	4,2
Tschechien	1,5	1,9	3,5
Türkei	3,0	5,0	11,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Zinsentwicklung

Unerwartet hohe Inflationsraten und entsprechende Leitzinsanpassungen führten im Jahr 2022 zu einer drastischen Zinswende. So notierten nahezu alle börsennotierten Wertpapiere im Minus. Nachdem Preisrisiken seit Jahrzehnten keine wesentliche Rolle an den Kapitalmärkten gespielt hatten, kam es in den USA und Europa im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals seit den Siebziger Jahren vorübergehend zu zweistelligen Konsumentenpreisstigerungen. Die Renditen für zehnjährige deutsche Staatsanleihen stiegen im Jahresverlauf von -0,1 % auf bis knapp 2,6 % an. In Anbetracht der Wirtschaftskrise in Europa und der nachlassenden Wachstumsdynamik in China konnte der US-Dollar gegenüber dem Euro und dem chinesischen Yuan auf Jahressicht deutlich zulegen.

Vor diesem Hintergrund sind auch die Rechnungszinsen, die zur Diskontierung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen herangezogen werden, im Jahresverlauf 2022 angestiegen, was zu einer Verringerung der Rückstellungsbarwerte geführt hat.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung ⁹ oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Auswahl an internationalen, nationalen, regionalen und neuen Wettbewerbern

Etablierte Wettbewerber		Neue Wettbewerber			
National und international	Regional	Commodity- / Lösungsanbieter / Start-ups	Erneuerbare Energien	E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband	Finanzinvestoren
ALPIQ, EDF, EDPR, Enel, Engie, E.ON, Equinor, EVN, Fortum, Iberdrola, Ørsted, RWE, Vattenfall, Verbund	Badenova, Entega, EWE, Mainova, MVV, NErgie, SWM, Thüga	1komma5°, enpal, Lichtblick, NEXT Kraftwerke, Octopus Energy, ostrom, Sonnen, Thermondo, Tibber	BayWa r.e., bp, Encavis, ENERTRAG, PNE Wind, Shell, theolia, Total Energies, wpd	1&1, Allego, Aral pulse, Deutsche Glasfaser, Deutsche Telekom, Ecotel, Fastned, Google, Ionity, Shell, Tesla, VW	Private Equity-, Infrastruktur- und Pensionsfonds sowie Versicherungsgesellschaften

EnBW-Position:

- Weiterentwicklung vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner
- Wachstum schwerpunktmäßig bei erneuerbaren Energien, Netzen und Kundenlösungen (insbesondere E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband)
- Aktiv in Baden-Württemberg, Deutschland und in ausgewählten Auslandsmärkten

Herausforderungen:

- Verstärkung des Wettbewerbs durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer*innen in das Kerngeschäft
- Neuer Wettbewerb als Folge des Markteintritts der EnBW in neue Geschäftsfelder
- Optimale Positionierung angesichts des regulatorischen und wettbewerbsintensiven Marktumfelds

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Zu Jahresbeginn 2022 stiegen die Corona-Fallzahlen, getrieben durch die Omikron-Welle. Anschließend sank der Wert unter anderem durch saisonale Effekte bis Anfang Juni, um danach durch die in den Medien als „Corona-Sommerwelle“ bezeichnete erneute Zunahme bis Juli wieder anzusteigen. Im weiteren Jahresverlauf kam es zu weiteren Schwankungen der Inzidenzen, jedoch wurde Corona in der öffentlichen Debatte stark durch andere Krisen verdrängt. Die Auswirkungen auf den Energiesektor sind als überschaubar zu bewerten. Der Gesamtstromverbrauch bewegte sich mit -3,2 % leicht unter Vorjahresniveau, was auch in Anbetracht der gestiegenen Energiepreise auf keine coronabedingte Reduktion schließen lässt.

Russland-Ukraine-Krieg

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Seitdem dauert der Krieg in der Ukraine mit zunehmender Härte und Zerstörung an. Die NATO und EU-Staaten beschlossen umfangreiche **Sanktionen gegen Russland**. Im Rahmen der Sanktionen haben sich die EU-Staats- und Regierungschef*innen auf einen Kompromiss für ein **Ölembargo** gegen Russland verständigt. Beim Gipfeltreffen zur Ukraine in Brüssel am 30. Mai 2022 wurde vereinbart, bis Ende des Jahres mehr als zwei Drittel der russischen Öllieferungen in die EU mit einem Einfuhrverbot zu belegen. Deutschland hat zudem zum Jahreswechsel alle Importe von Rohöl aus Russland gestoppt. Mit Wirkung ab dem 11. August 2022 haben sich die Mitgliedsstaaten der EU zusätzlich auf einen **Importstopp für russische Kohle** geeinigt (Seite 56ff.⁷).

Auch bei der Lieferung von **Gas** aus Russland kam es ab Mitte Juli 2022 zu mehrfachen Drosselungen der Pipeline Nord Stream 1 und schließlich zu einer vollständigen Einstellung ab September. Um die Befüllung der **Gasspeicher** sicherzustellen, wurden die gesetzlich vorgesehenen Füllstände per Ministerverordnung erweitert. Zum 1. September 2022 sollten 75 % erreicht werden. Die Mindestfüllstände zum 1. Oktober wurden auf 85 % und zum 1. November auf 95 % erhöht. Diese Ziele konnten

frühzeitig erreicht werden. Im November waren die deutschen Gasspeicher vollständig gefüllt. Auch die Gasspeicher von EnBW und VNG haben diese Ziele frühzeitig erreicht und waren ab Oktober vollständig gefüllt. Nach temperaturbedingten Rückgängen Mitte Dezember auf 87 % waren die Speicher zum Jahresende zu 90 % gefüllt. Das Ziel bis Februar 2023 einen Füllstand der Speicher von mindestens 40% nicht zu unterschreiten, konnte mit circa 78% deutlich übertroffen werden.

Der Bundesrat hat den Weg für eine milliardenschwere einmalige **Soforthilfe** für Gas- und Fernwärmekund*innen freigemacht. Die Soforthilfe ist als Überbrückung gedacht, bis die sogenannte Gaspreisbremse im März 2023 kommt. Bei der Soforthilfe sollen sogenannte Letztverbraucher*innen von leitungsgebundenem Erdgas und Wärmekund*innen grundsätzlich von der Dezember-Abschlagszahlung entlastet werden. Die eigentliche Preisbremse sieht vor, dass eine Preisobergrenze für Gas und Strom für 80 % des Verbrauchs eingeführt wird. Der Bundesrat hat dem verabschiedeten Strompreisbremsegesetz am 16. Dezember 2022 zugestimmt. Der Mechanismus wird im März 2023 in Kraft treten. Darüber hinaus wird Kund*innen, die im Januar und Februar 2023 Gas- oder Strompreise oberhalb der Preisgrenzen von 12 ct beziehungsweise 40 ct pro kWh zahlen mussten, rückwirkend Geld erstattet. Des Weiteren werden die Erlöse aus dem Verkauf von Strom, der aus erneuerbaren Energien, Atomkraft, Mineralöl, Abfall und Braunkohle erzeugt wurde, für den Zeitraum vom 1. Dezember 2022 bis zum 30. Juni 2023 abgeschöpft, um die Entlastung der Letztverbraucher*innen zu finanzieren. Die **Erlösabschöpfung** ist grundsätzlich nachvollziehbar, insoweit damit ausschließlich Erträge abgeschöpft werden, die sich aus den derzeit ungewöhnlich hohen Strompreisen ergeben. Abgeschöpfte Erträge stehen jedoch grundsätzlich nicht für Investitionen in die Energieinfrastruktur zur Verfügung.

Der Gasimporteur **Uniper** ist durch das Ausbleiben von russischen Gaslieferungen in eine schwierige Lage geraten. Die Bundesregierung, Uniper und der bisherige Mehrheitseigentümer Fortum haben sich in der Folge auf eine weitgehende Verstaatlichung von Uniper verständigt. Am 21. September 2022 unterzeichneten die Beteiligten ein entsprechendes Stabilisierungspaket. Im Zuge der Vereinbarung ist unter anderem eine Kapitalerhöhung in Höhe von 8 Mrd. € durchgeführt worden, die ausschließlich durch den Bund gezeichnet werden konnte.

Auch unser Tochterunternehmen **VNG** hatte am 9. September 2022 beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) einen Antrag auf Stabilisierungsmaßnahmen nach § 29 Energiesicherungsgesetz (EnSiG) gestellt. Die Antragstellung war aufgrund nicht erfüllter Lieferverpflichtungen aus zwei Verträgen mit Vorlieferanten notwendig geworden. Die VNG musste die fehlenden russischen Gasmengen zu erheblich höheren Preisen an den Energiemärkten ersatzweise beschaffen, um ihre Kund*innen weiter zu den vertraglich vereinbarten, deutlich niedrigeren Preisen verlässlich beliefern zu können. Im Rahmen eines Vergleichs mit dem Bund konnte über einen Ausgleich von Vermögensnachteilen im Zusammenhang mit den Ersatzbeschaffungskosten aus dem Vertrag mit der Gazprom export LLC (GPE) die VNG die verbleibenden Restrisiken aus der Gasersatzbeschaffung in Bezug auf diesen Vertrag auflösen. Ein zweiter Liefervertrag bestand mit der WIEH GmbH, einem Tochterunternehmen der SEFE Securing Energy for Europe GmbH (ehemals Gazprom Germania GmbH). Im Hinblick auf diesen Vertrag wurde am 10. Oktober 2022 ein Vergleich gefunden, wonach die Mehrkosten für die Ersatzbeschaffungen im Geschäftsjahr 2022 von WIEH getragen werden. Beide Verträge sind zum Jahresende 2022 ausgelaufen. Die VNG hat als Reaktion auf die Einigung ihren Antrag auf Stabilisierungsmaßnahmen nach § 29 EnSiG zurückgenommen. Es wird somit nicht zu einer Beteiligung des Bundes an der VNG kommen. Stattdessen hat die EnBW sowie die weiteren Anteilseigner eine Erhöhung des Eigenkapitals der VNG um insgesamt 850 Mio. € in einem zweistufigen Verfahren beschlossen [\(Seite 61⁷\)](#).

Vor dem Hintergrund der Gasknappheit und hohen Preise ist es noch wichtiger, **Energie zu sparen**. Mit einem Energieeffizienz-Gipfel in Berlin hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck 2022 eine Energiesparkampagne gestartet. Auch in Baden-Württemberg wurde mit der von der Landesregierung initiierten Kampagne „CLEVERLÄND – Zusammen Energie sparen“ zum Energiesparen aufgerufen.

Klimaschutz

Bundeswirtschaftsminister Habeck kündigte aufgrund der aktuellen Situation an, dass die Bundesregierung zusätzliche **Kohlekraftwerke** für die Stromversorgung abrufen wird, um Gaskraftwerke zu ersetzen. Die Grundlage dafür hat das Bundeskabinett mit dem Gesetz zur Bereithaltung von Ersatzkraftwerken zur Reduzierung des Gasverbrauchs im Stromsektor geschaffen. Dazu sollen Kraftwerke genutzt werden, die gegenwärtig nur eingeschränkt verfügbar sind, demnächst stillgelegt werden sollten oder bereits in die Netzreserve überführt wurden. Ein Beispiel hierfür ist der Block 7 des Rheinhafens-

Dampfkraftwerks (RDK 7), der nicht wie geplant stillgelegt wurde, sondern bis mindestens Ende 2023 weiterlaufen wird. Die EnBW leistet hiermit einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Trotz des erneuten Rückgriffs auf Kohlekraftwerke gibt es deutliche Fortschritte bei der Gesetzgebung für mehr Klimaschutz. So konnten am 6. April 2022 vom Bundeskabinett im Zuge des sogenannten **Osterpakets** eine Vielzahl von Gesetzentwürfen beschlossen werden. Insgesamt sollen mit diesem Paket 28 Gesetze und Verordnungen angepasst beziehungsweise soll das Energie-Umlagen-Gesetz (EnUG) neu geschaffen werden. Ein Beispiel ist das „EEG-Artikelgesetz“, das Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und weitere Maßnahmen im Stromsektor vorsieht. Das Gesetz beinhaltet neue Regelungen unter anderem im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023), im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG 2023) und im EnUG. Ein weiteres Beispiel ist das „EnWG/BBPLG-Artikelgesetz“, das Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts im Zusammenhang mit dem Klimaschutz-Sofortprogramm und zu Anpassungen im Recht der Endkundenbelieferung. Inhalte sind hier unter anderem Änderungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Bundesbedarfsplangesetzes (BBPLG) und des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz (NABEG). Ziel ist, Bürokratie abzubauen sowie Planungen und den Ausbau von erneuerbaren Energien und Stromnetzen zu beschleunigen. Abschließend lässt sich die WindSeeG-Novelle nennen. Diese umfasst die Anhebung des Ausbauziels zur Nutzung der Offshore-Windenergie, die Einführung von Ausschreibungen auch von nicht vorentwickelten Flächen sowie einen Übergang zu Contracts for Difference (CfD) ¹⁰ ≠ Bei Letzteren legt der Bieter bei seinem Gebot einen Preis fest. Je nach Marktpreis des Stroms erhält er die Differenz zum bezuschlagten Preis ausgezahlt oder muss diese über zurückzuführende Gewinne ausgleichen. Durch die Ausrichtung der EnBW auf erneuerbare Energien sind vor allem die Beschleunigung der Ausbaugeschwindigkeit sowie der Abbau bürokratischer Hürden als positiv zu bewerten.

Im Zuge des **Klimaschutz-Sofortprogramms** hat die Bundesregierung zusätzlich 8 Mrd. € zur Verfügung gestellt, von denen 5 Mrd. € für die Förderung von energetischer Sanierung von Gebäuden sowie für den Einbau energieeffizienter Heizungen genutzt werden sollen. Das für die zweite Jahreshälfte geplante „Sommerpaket“ wurde in Einzelvorschläge zerlegt. Mit der Novellierung des Energieeffizienzgesetzes wurden verbindliche Energieeinsparziele für 2030, 2040 und 2045 festgesetzt. Die Ziele orientieren sich hierbei an der zugehörigen EU-Richtlinie. Die geplanten Verbesserungen hin zu mehr Klimaschutz sind aus Sicht der EnBW ein Schritt in die richtige Richtung.

Energiepolitik Europa

Auf EU-Ebene standen neben den Verhandlungen zu den „Fit for 55“ ¹¹ - und Gas-Gesetzgebungspaketen sowie der Konkretisierung der EU-Taxonomie ¹² -Vorgaben vor allem die sich immer weiter verschärfende **Energiepreis- und Versorgungssicherheitssituation** im Zuge des Russland-Ukraine-Kriegs und damit verbundene Notstandsmaßnahmen im Vordergrund. Angesichts der erheblichen Auswirkungen auf Wirtschaft und Haushaltkund*innen erhöhte sich der politische Druck zudem in Richtung einer kurzfristigeren, grundsätzlicheren Überprüfung des aktuellen Marktdesigns im EU-Energiebinnenmarkt, mit anlaufenden Vorbereitungen im zweiten Halbjahr 2022 zu einer beschleunigten Reform noch in dieser Legislaturperiode (bis 2024).

Um den **Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs** zu begegnen, konzentrierte sich die Europäische Kommission zunächst auf eine Ausweitung des Handlungsrahmens von Mitgliedsstaaten zum Auffangen übermäßiger Härte seitens besonders betroffener Verbraucher*innen, eine Diversifizierung der Bezugsquellen und die Ausweitung des Beihilferahmens. Infolgedessen wurden im Rahmen eines Eilverfahrens verpflichtende Speicherbewirtschaftungsvorgaben zur Vorbereitung auf mögliche Knappheiten in den Wintermonaten und Solidaritätsanforderungen beschlossen. Des Weiteren hat der Rat Notstandsverordnungen zur Erlösabschöpfung in der Stromerzeugung, zu Stromeinsparverpflichtungen und zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren aufgesetzt. Weitere Maßnahmen umfassen neben der Einrichtung einer Gaseinkaufsgemeinschaftsplattform und Solidaritätsmaßnahmen zur Gasversorgung zudem einen - wenn auch restriktiv ausgestalteten - Gaspreisdeckel.

Über die Notstandsmaßnahmen hinaus wird eine **Reform des Strommarktdesigns** vorbereitet, um mittel- bis langfristig den Herausforderungen eines durch volatile erneuerbare Energieerzeugung geprägten Energiesystems gerecht zu werden. Die Ausrichtung der Reformen ist noch offen. Seitens der Kommission wird zunächst eine fokussierte und möglichst schnell wirkende Reform angestrebt, mit gegebenenfalls weitergehenden und vertieften Diskussionen in der kommenden Legislaturperiode.

Die VNG ist Mitglied in der **Europäischen Allianz für sauberen Wasserstoff**, die die Einführung der Erzeugung und Nutzung von sauberem Wasserstoff in Europa vorantreibt.

[Online ↗](#)

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Im Raum stehen dabei auch Forderungen nach unmittelbaren tiefgreifenderen Veränderungen des Marktdesigns, die seitens der EnBW als Abkehr von vorrangig marktgetriebener Ausgestaltung kritisch gesehen werden.

Die Herausforderungen infolge des Russland-Ukraine-Kriegs wirken sich auch auf die Verhandlungen zum „Fit for 55“-Paket und insbesondere zur Erneuerbaren-Energien-Richtlinie aus. Es wurden diverse Gesetzgebungsvorschläge der Kommission in die laufenden Verhandlungen zum „Fit for 55“-Paket eingebracht. Dies betrifft eine Erhöhung der Ausbauziele erneuerbarer Energien, die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren sowie zusätzliche Finanzmittel für die Förderung von Transitionsinvestitionen und die Kompensation vulnerabler Verbraucher*innen. Einigungen zur klimabezogenen Gesetzgebung, wie unter anderem zu der Überarbeitung der Emissionshandelsrichtlinie einschließlich der Einführung eines zusätzlichen Emissionshandels für Wärme und Verkehr, der Lastenteilungsverordnung und dem Grenzausgleichsmechanismus (CBAM), konnten noch vor Ende des Jahres 2022 mit weitgehend ambitionierten Kompromissen erzielt werden. Der Abschluss der restlichen Dossiers wie insbesondere die Reform der Erneuerbaren-Energien- und der Energieeffizienz-Richtlinien zieht sich voraussichtlich noch bis Ende des ersten Quartals 2023. Auch die Verhandlungen zu den Legislativvorschlägen zur Dekarbonisierung des Gassektors vom Dezember 2021 verzögern sich, sodass die Positionierungen von EU-Parlament und EU-Ministerrat ebenfalls frühestens im ersten, im Rat voraussichtlich im zweiten Quartal 2023 vorliegen und eine Einigung zwischen beiden erst zum Ende des Jahres 2023 zu erwarten ist. Zu den für den EnBW-Konzern besonders entscheidenden Entflechtungsvorgaben für künftige Wasserstoffnetze zeichnen sich erste positive Entwicklungen ab.

Die intensiven Verhandlungen zu ergänzenden Kriterien für die übergangsweise Berücksichtigung von Energieerzeugung aus Erdgas und Kernenergie als nachhaltig im Rahmen der **EU-Taxonomie-Verordnung** führten letztlich zu sehr restriktiven Vorgaben. Die EnBW begrüßt die Anerkennung von Gasaktivitäten als Transformationstechnologie. Die Angaben zur EU-Taxonomie [📍](#) finden Sie im Kapitel „EU-Taxonomie“ (Seite 110ff. [↗](#)) und bei den Kennzahlen zur EU-Taxonomie (Seite 151ff. [↗](#)).

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Strom- und Gaspreise für Privatkund*innen und Industrie

Durchschnittlicher Strompreis eines Musterhaushalts ¹

in ct/kWh	2. Hj. 2022	1. Hj. 2022	2021
Netzentgelt ²	8,08	8,08	7,80
EEG-Umlage ³	0,00	3,72	6,50
Beschaffung, Vertrieb	20,64	14,40	7,93
Mehrwertsteuer	6,40	5,92	5,13
Stromsteuer	2,05	2,05	2,05
Konzessionsabgabe	1,66	1,66	1,66
Sonstige Umlagen	1,24	1,24	1,09
Gesamt	40,07	37,07	32,16

¹ Bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh.

² Inklusive Messung und Messstellenbetrieb. Quelle: BDEW | Stand: Januar 2023

³ Die EEG-Umlage ist zum 1.7.2022 entfallen.

+24,6 %

höhere **Stromkosten** im zweiten Halbjahr 2022 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh im Vergleich zum Vorjahr.

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Dezember 2022 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im ersten Halbjahr 2022 auf 108,12 €. Im zweiten Halbjahr 2022 stieg dieser Wert auf 116,86 €. Für das Gesamtjahr 2021 hatte der Durchschnittswert bei 93,80 € gelegen. Aufgrund des Wegfalls der EEG-Umlage [📍](#) zum 1. Juli 2022 weist der BDEW den durchschnittlichen Strompreis für das Jahr 2022 zweigeteilt je Jahreshälfte aus. Trotz Wegfall der EEG-Umlage führten signifikant gestiegene Energiepreise zu erhöhten Beschaffungskosten, sodass es auf Jahressicht zu keiner Entlastung auf Verbraucherseite gekommen ist.

Nach zweimaliger Entlastung musste auch die EnBW erstmals seit 2020 aufgrund deutlich gestiegener Beschaffungskosten die Preise für Haushaltsstrom erhöhen. Zum 1. Oktober 2022 hob die EnBW die Preise im Grundversorgungstarif im Durchschnitt um 31,1% an. Ursache hierfür waren

die deutlich gestiegenen Beschaffungskosten an der Strombörse. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch den Russland-Ukraine-Krieg sowie insbesondere die Drosselung der Gaslieferungen durch Russland ausgelöst. Die Tarife jenseits der Grundversorgung erhöhten sich in ähnlichem Umfang. Die Preisanpassung der EnBW bewegte sich im Marktmittelfeld.

Für Industrieunternehmen in der Mittelspannungsversorgung erhöhte sich der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW im Jahresverlauf 2022 deutlich. Während der durchschnittliche Strompreis im ersten Halbjahr noch bei 33,02 ct/kWh lag, erhöhte er sich im zweiten Halbjahr auf 53,38 ct/kWh. Im Vorjahr hatte dieser mit 21,38 ct/kWh die Marke von 20 ct/kWh überschritten.

Durchschnittlicher Erdgaspreis eines Musterhaushalts in einem Einfamilienhaus¹

in ct/kWh	Q4 2022	Q1-Q3 2022	2021
Beschaffung, Vertrieb	15,88	10,06	3,25
Netzentgelt ²	1,66	1,66	1,64
Mehrwertsteuer ³	1,31	2,44	1,13
Erdgassteuer	0,55	0,55	0,55
CO ₂ -Preis ⁴	0,55	0,55	0,46
Sonstige Abgaben und Umlagen	0,09	0,03	0,03
Gesamt	20,04	15,29	7,06

¹ Erdgas-Zentralheizung mit Warmwasserbereitung, jeweils aktuelle Sondervertragskonditionen mit geminderter Konzessionsabgabe (0,03 ct/kWh), Jahresverbrauch 20.000 kWh, Grundpreis anteilig enthalten, nicht mengengewichtet.

² Inklusive Messung und Messstellenbetrieb.

³ Mit dem „Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz“ wurde der Mehrwertsteuersatz auf Gaslieferungen rückwirkend ab dem 1. Oktober 2022 bis Ende März 2024 von 19 % auf 7 % reduziert.

⁴ Der CO₂-Preis bildet die Kosten für den Erwerb von CO₂-Emissionshandelszertifikaten gemäß BEHG ab und ist bis Ende 2025 ein gesetzlich festgelegter Festpreis. Quelle: BDEW | Stand: Januar 2023

+183,9 %

höhere **Erdgaspreise** im vierten Quartal 2022 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh im Vergleich zum Vorjahr.

Die Preise für Erdgas stiegen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im ersten Halbjahr 2022 für private Haushalte gegenüber dem zweiten Halbjahr 2021 um 17,7 %. Für die Industrie verteuerte sich der Gasbezug in derselben Vergleichsperiode um 38,9 %. Für einen Musterhaushalt in einem Einfamilienhaus weist der BDEW in seiner Gaspreisanalyse vom Dezember 2022 über den Zeitraum der ersten neun Monate des Jahres 2022 einen durchschnittlichen Erdgaspreis von 15,29 ct/kWh aus. Für das vierte Quartal 2022 stieg der Wert auf 20,04 ct/kWh. Die aufgeteilte Darstellung der Durchschnittswerte für das Jahr 2022 korrespondiert dabei mit der Mehrwertsteuersenkung auf Gaslieferungen ab dem 1. Oktober 2022 von 19 % auf 7 % und der dadurch veränderten Preisstruktur im vierten Quartal 2022.

Nach einer ersten Anhebung der Gaspreise in der Grundversorgung um 34,8 % zum 1. Juli 2022 musste die EnBW aufgrund des weiteren Kostenanstiegs bei den Beschaffungskosten die Gaspreise in der Grundversorgung zum 1. Dezember 2022 erneut im Durchschnitt um 38,0 % anpassen. Der Gaspreis bei der EnBW bewegt sich jedoch nach wie vor unter dem Marktdurchschnitt. Tarife außerhalb der Grundversorgung änderten sich in ähnlicher Höhe.

Strukturelle Veränderungen

Die hohen Großhandelspreise für Strom und Gas haben vor allem kleinere Versorger unter Druck gesetzt. In der Folge haben vereinzelt Unternehmen ihren Kund*innen die Lieferverträge gekündigt oder mussten Insolvenz anmelden. Durch unsere langfristige Beschaffungsstrategie waren wir von den steigenden Preisen zunächst weniger stark betroffen, konnten unserem Anspruch auf Verlässlichkeit nachkommen und haben die Versorgung von Kund*innen, die in unserem **Grundversorgungsgebiet** ihren Lieferanten verloren haben, wie gewohnt sichergestellt. Durch anhaltend hohe Großhandelspreise musste jedoch auch die EnBW im weiteren Verlauf des Jahres Preisanpassungen für Strom und Gas durchführen.

Ungeachtet der Corona-Pandemie war der **Heimspeichermarkt** bereits 2021 im Jahresvergleich um 48 % gewachsen. Ein weiterer Aufschwung zeichnete sich auch im Jahr 2022 ab. Bereits in den ersten Monaten des Jahres hat sich der Boom bei kleinen Photovoltaikanlagen fortgesetzt. Durch diese Entwicklung zieht auch die Nachfrage nach Photovoltaik-Heimspeichern weiter an. Für 2022 rechnete EUPD Research damit, dass zum ersten Mal über 220.000 Heimspeicher installiert werden. Mittlerweile werden 87 % der neuen Dachanlagen mit einem Photovoltaik-Heimspeicher kombiniert.

Mit unserem Tochterunternehmen SENEK gehören wir zu den führenden Anbietern und partizipieren an diesem Wachstum [\(Seite 93f. ⁷\)](#).

Weiter sehr dynamisch zeigen sich auch die **Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen**. Bei den Pkw-Gesamtzulassungen war 2022 ein Rückgang von circa 1,3 % gegenüber einem bereits schwachen Vorjahr zu verzeichnen, bedingt im Wesentlichen durch Lieferengpässe. Trotzdem wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt mit rund 471.000 Elektro-Pkw im Jahr 2022 rund 32 % mehr batterieelektrische Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der reinen „Stromer“ an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erhöhte sich auf 18 %. Einen ähnlich hohen Anteil am Gesamtmarkt machten die Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge aus, die auf 362.093 neu zugelassene Pkw kamen. Die Zuwächse lassen sich im Wesentlichen durch die wachsende Akzeptanz bei den Kund*innen sowie durch die größere Modellauswahl begründen. Durch die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgehaltene Zielsetzung von 15 Millionen Elektrofahrzeugen bis 2030 wird das starke Wachstum weiter gestützt. Damit die für diese Zielsetzung notwendige **Ladeinfrastruktur** zur Verfügung steht, betreibt die EnBW mobility+ bereits heute das größte Schnellladernetz in Deutschland, investiert in den weiteren Ausbau und macht mit der EnBW mobility+ App auch das grenzüberschreitende Laden in weiten Teilen von Europa möglich [\(Seite 93 ⁷\)](#).

Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein für die hohe Bedeutung des Internets für Wirtschaft und Sozialleben gestärkt. Der flächendeckende Aufbau von **Breitbandinfrastruktur** ⁸ ist dennoch aktuell in vielen Regionen wirtschaftlich nicht leistbar. Aus diesem Grund liegt der Fokus künftig auf der Förderung von „Grauen Flecken“. So werden seit 1. Januar 2023 Gebiete mit einer Bandbreite von ≤ 100 Mbit/s (symmetrisch) und damit faktisch alle Privatkundenanschlüsse, die nicht gigabitfähig sind, gefördert. Es stehen Mittel in Höhe von insgesamt 17 Mrd. € für den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur zur Verfügung. Um von dieser Transformation hin zu einer gigabitfähigen Infrastruktur zu profitieren, ist die Plusnet bundesweit und die NetCom BW mit Fokus auf Baden-Württemberg aktiv [\(Seite 94f. ⁷\)](#).

Segment Systemkritische Infrastruktur

Der Ausfall rund der Hälfte der französischen Atomkraftwerke und die seit dem Russland-Ukraine-Krieg insgesamt angespannte Lage auf den Energiemärkten führten zu einer Kumulation von Risiken für die Versorgungssicherheit in Deutschland und Europa. Aus diesem Grund haben die deutschen Übertragungsnetzbetreiber bis September 2022 eine zweite Sonderanalyse zum Winter 2022/2023 unter Berücksichtigung des reduzierten französischen Kraftwerksparks, möglicher Kohleversorgungsengpässe aufgrund von Niedrigwasser, möglicher Nichtverfügbarkeiten von Gaskraftwerken in Süddeutschland und Netzreservekraftwerken sowie der hohen Erdgaspreise von bis zu 300 €/Mwh durchgeführt. Im Ergebnis zeigt dieser zweite **Stresstest**, dass stundenweise krisenhafte Situationen im Stromsystem zwar sehr unwahrscheinlich sind, aber nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Die vorgeschlagenen Gegenmaßnahmen umfassen unter anderem die Nutzung von Kraftwerksreserven und die Marktrückkehr von Kohlekraftwerken, die zusätzliche Stromproduktion in Biogasanlagen sowie die Höherauslastung der Stromnetze. Da der mögliche Beitrag der Kernenergie nach den Berechnungen des Stresstests begrenzt ist und Kernenergie als Hochrisikotechnologie eingestuft wird, wurde eine neue, zeitlich bis April 2023 begrenzte Einsatzreserve aus den drei noch am Netz befindlichen Atomkraftwerken (Neckarwestheim, Isar, Emsland) gebildet. Ein Monitoring der Bundesnetzagentur zur Bewertung der aktuellen Strommarkt- und Netzsituation (Kohlevorräte, Kraftwerksverfügbarkeiten, Gasverfügbarkeit etc.) diene als Entscheidungsgrundlage für den Weiterbetrieb der drei verbliebenen Kernkraftwerke in Deutschland, darunter auch Block II in Neckarwestheim.

Der Szenariorahmen der vier Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) zum **Netzentwicklungsplan 2037/2045 (2023) Strom** ⁹ wurde auf Basis eines Szenariorahmenentwurfs der ÜNB, einer öffentlichen Konsultation sowie eigener Einschätzungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) im Juli 2022 von der BNetzA bestätigt. Enthalten sind drei Szenarien für das Jahr 2037 sowie erstmals der Ausblick auf ein „Klimaneutralitätsnetz“ für ein klimaneutrales Deutschland im Jahr 2045. Neben dem Ausstieg aus Kohle und Kernkraft werden die nationale Wasserstoffstrategie, der politisch hochambitionierte EE-Ausbau und ein stärker zusammenwachsender europäischer Strombinnenmarkt als wesentliche Treiber der Transformation des Energiesystems berücksichtigt. Die einzelnen Szenarien bilden unterschiedlich hohe Grade der Wasserstoffnutzung und Elektrifizierung ab. Die im Jahr 2045 installierten EE-Erzeugungskapazitäten sollen 400 bis 445 GW Photovoltaik sowie 230 bis 250 GW Wind on- und offshore umfassen. Diese erfordern eine Verfünffachung der Ausbaurate gegenüber

dem Referenzjahr 2020 und sind notwendig, um den sich verdoppelnden Bruttostromverbrauch in Deutschland von rund 1.000 bis 1.300 TWh im Jahr 2045 decken zu können. Die ersten Ergebnisse der Netzberechnungen werden Ende des ersten Quartals erwartet.

Um die Verbrauchszentren im Süden Deutschlands künftig mit Windstrom aus dem Norden zu versorgen, treibt unser Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW zwei Großprojekte zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) ⁹ voran. TransnetBW verantwortet den südlichsten Abschnitt im Projekt **ULTRANET**, das von Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg führt. Für diesen Abschnitt konnten im Anhörungsverfahren bis Ende August 2022 Einwände gegen den Plan erhoben werden. Im nächsten Schritt werden diese mit der BNetzA erörtert, bevor der Planfeststellungsbeschluss erfolgt. Im Projekt **SuedLink** werden in Kooperation mit TenneT zwei HGÜ-Leitungen von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg realisiert. Im September endete das Anhörungsverfahren für den ersten der insgesamt acht von TransnetBW verantworteten Abschnitte. Für die übrigen sieben Abschnitte hat die BNetzA den Untersuchungsrahmen für die weitere Planung festgelegt.

Zahlreiche **Digitalisierungsmaßnahmen der Netzgesellschaften im EnBW-Konzern** zielen darauf ab, den enormen Netzausbaubedarf im Stromnetz bis zur Erreichung der Klimaneutralität zu reduzieren und die Prozesse im Netzbetrieb weiter zu optimieren. Im Oktober 2022 hat die Netze BW gemeinsam mit dem deutschen Zählerhersteller EMH metering, Stromnetz Hamburg und Stadtwerke Karlsruhe Netzservice das Kooperationsnetzwerk „**1:network**“ (**1:n**) gegründet. Das gemeinsame Ziel der Partner ist, die Nutzung der 1:n-Funklösung voranzutreiben und deren Marktreife zu beschleunigen. Bei 1:n werden mehrere Stromzähler per Funkprotokoll an ein einziges Smart-Meter-Gateway angebunden und künftig alle Anforderungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) an ein intelligentes Messsystem erfüllt. 1:n kann dadurch die Anzahl der benötigten Smart-Meter-Gateways drastisch reduzieren und damit einen Meilenstein für die Wirtschaftlichkeit des Smart-Meter-Roll-outs und die Digitalisierung der Energiewende darstellen.

Die BNetzA hat im November 2022 den ergänzten Szenariorahmen für den **Netzentwicklungsplan Gas 2022 - 2032** ⁹ bestätigt, um damit die Berücksichtigung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs noch im aktuellen Erstellungsprozess des Netzentwicklungsplans zu ermöglichen. Die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) werden somit die signifikanten Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge der neuen geopolitischen Lage in ihrer Netzmodellierung abbilden. Dies erfolgt unter anderem durch die Betrachtung von drei LNGplus-Versorgungssicherheitsvarianten, die den vollständigen Ersatz russischer Erdgasmengen durch Kapazitäten aus deutschen LNG ⁹-Anlagen sowie durch zusätzliche Kapazitäten an westeuropäischen Grenzübergangspunkten vorsehen. Die Modellierung einer Wasserstoffvariante, die aufzeigen soll, wie bis zum Jahr 2032 eine Wasserstoffinfrastruktur aus dem bestehenden Erdgasnetz in Deutschland entwickelt werden kann, bleibt Bestandteil des Netzentwicklungsplans. Das Konsultationsdokument zum Netzentwicklungsplan Gas 2022 - 2032 wurde von den FNB im Dezember 2022 veröffentlicht.

Für Baden-Württemberg geht der aktuelle Netzentwicklungsplan Gas bis 2030 von steigenden Gastransportkapazitäten insbesondere für die Versorgung von neuen Gaskraftwerken aus, die einen bedarfsgerechten **Ausbau des Gastransportnetzes** unserer Tochtergesellschaft terranets bw erfordern. Eine aktuelle Ausbaumaßnahme stellt die Neckarenztalleitung dar. Mit ihrer Hilfe wird die Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg und insbesondere im Raum Ludwigsburg/Enzkreis auch zu Spitzenlastzeiten nachhaltig gesteigert. Der Bau der etwa 30 km langen Leitung begann Anfang März 2022 und im Dezember 2022 wurde sie in Betrieb genommen.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung in Deutschland

in GW	2022	2021	2020	2019	2018
Solar	66,5	59,0	54,1	49,1	45,3
Wind onshore	58,2	56,3	54,8	53,2	52,5
Biomasse	9,0	9,4	8,3	8,5	8,1
Wind offshore	8,1	7,8	7,7	7,5	6,4
Wasserkraft ¹	5,4	5,5	5,5	5,5	5,5
Gas	32,1	31,7	30,5	30,1	30,1
Steinkohle	19,0	19,9	23,7	22,7	23,8
Braunkohle	18,9	20,0	20,3	20,9	20,9
Kernenergie	4,1	8,1	8,1	9,5	9,5
Öl	4,7	4,7	4,4	4,4	4,4
Gesamt	226,0	222,3	217,4	211,3	206,5

¹ Ergänzung von 5,4 GW Wasserkraft durch die EnBW. Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 13.2.2023

Erneuerbare Energien

Deutschland

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung lag im Jahr 2022 bei rund 44 % und damit deutlich höher als im Vorjahresvergleich (Vorjahr aufgrund von genaueren Analysen angepasst: 41 %). Günstigere Windbedingungen und eine höhere installierte Photovoltaikleistung trugen maßgeblich zu dieser Steigerung bei.

Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes wurde das Erzeugungsziel für erneuerbare Energien in Deutschland auf mindestens 80 % am Bruttostromverbrauch im Jahr 2030 angehoben. Zur Erreichung dieses Ziels wurden neben anderen Maßnahmen erhebliche Steigerungen der jährlichen Ausschreibungs- und Ausbaumengen definiert. So soll der jährliche Zubau für Wind onshore auf 10 GW gesteigert werden. Für Photovoltaik werden Zubauraten von bis zu 22 GW jährlich ab 2026 anvisiert. Für Wind offshore wurden im Rahmen der Novellierung des Windenergie-auf-See-Gesetzes die Zielwerte für die installierte Leistung auf 30 GW im Jahr 2030, 40 GW im Jahr 2035 und 70 GW im Jahr 2045 erhöht. Diese Entwicklungen begrüßen wir und sehen darin eine Bestätigung unserer Strategie, die erneuerbaren Energien als wesentliche Säule unseres Unternehmens weiterzuentwickeln.

Wind onshore

Im Jahr 2022 wurden in Deutschland neue Onshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von rund 2 GW in Betrieb genommen. In den Ausschreibungen im Mai und September konnte das Ausschreibungsvolumen nicht durch die Anbieter gedeckt werden, was hauptsächlich auf die verschlechterten finanziellen Rahmenbedingungen durch höhere Zinsen und erheblich gestiegene Rohstoffkosten zurückzuführen ist. Die vom Bundesgesetzgeber beschlossenen Flächenziele für die Bundesländer werden sich langfristig ebenso positiv auf den Ausbau der Windenergie an Land auswirken wie die im Bundesnaturschutzgesetz vorgenommenen Änderungen zum Artenschutz.

Wind offshore

Im ersten Halbjahr 2022 wurde in Deutschland ein neuer Windpark auf See mit circa 340 MW in Betrieb genommen. Im September wurde eine Ausschreibung für eine voruntersuchte Fläche in der Nordsee für eine installierte Leistung von 980 MW durchgeführt. Für die Jahre 2023 und 2024 wurden erhebliche Auktionsmengen angekündigt.

Photovoltaik

In Deutschland gingen 2022 insgesamt rund 6 GW neue Photovoltaikleistung ans Netz. In den Ausschreibungsrunden im Jahr 2022 erhielten Freiflächenprojekte mit einer Gesamtkapazität von 2,3 GW und Aufdachanlagen mit insgesamt 0,5 GW Zuschläge. In den Ausschreibungsrunden waren insgesamt 4,8 GW ausgeschrieben worden. Dass hiervon nur 2,9 GW bezuschlagt wurden, kann als ein Indikator dafür gesehen werden, dass nicht genügend genehmigte Projekte zur Teilnahme zur Verfügung stehen und die finanziellen Rahmenbedingungen deutlich herausfordernder geworden sind. Zur Erreichung der ambitionierten Zubauziele wird es notwendig sein, die zulässige Flächenkulisse beträchtlich zu erweitern.

Frankreich

Mit unserem Tochterunternehmen Valeco, einem Projektentwickler und Betriebsführer für erneuerbare Energien, sind wir im französischen Markt aktiv, entwickeln und realisieren Windenergie- und Photovoltaikprojekte. Wir erwarten ein weiterhin dynamisches Wachstum in Frankreich sowohl im Windkraft- als auch im Photovoltaikbereich. Aktuell sind in Frankreich 20 GW Onshore-Windkapazitäten installiert. Das staatliche Ziel für 2028 sieht einen Ausbau auf 33 bis 35 GW vor. Für die aktuell installierte Photovoltaikkapazität von 16 GW wird ein Zubau auf 35 bis 44 GW anvisiert. Die französische Energiestrategie beinhaltet ambitionierte Ausbauziele für Offshore-Windkraft. Wir nehmen an der Ausschreibung für einen schwimmenden Windpark vor der bretonischen Küste teil und sind für die nächste Ausschreibungsphase für schwimmende Projekte im Mittelmeer präqualifiziert.

Großbritannien

Die britische Regierung hat ihr Ziel zum Ausbau der Windkraft auf See bis zum Jahr 2030 erneut um 10 GW auf 50 GW angehoben und untermauert damit ihre Position als der größte europäische Markt für Wind offshore. In der jüngsten Vergaberunde des britischen Förderprogramms CfD (Contracts for Difference) ⁹ waren sechs Projekte mit einer Gesamtkapazität von knapp 7 GW erfolgreich.

Anfang 2022 wurden die Ergebnisse der Ausschreibung von Meeresflächen für Wind offshore in Schottland veröffentlicht. Gemeinsam mit unserem Partner bp erhielten wir den Zuschlag für Flächen zur Entwicklung von bis zu 2,9 GW Erzeugungskapazität. Das darauf zu realisierende Projekt „Morven“ wird rechnerisch den Bedarf von über drei Millionen Haushalten decken können.

Schweden

Der schwedische Energiemarkt bietet gute Standortbedingungen und ein nach wie vor wachsendes wettbewerbsfähiges Umfeld für erneuerbare Energien. Der weitere Ausbau von Wind onshore spielt im schwedischen Erzeugungsmarkt eine wesentliche Rolle. Die Attraktivität von Photovoltaik nimmt insbesondere in Südschweden weiter zu. Es bleibt zu beobachten, ob Wind offshore im künftigen schwedischen Energiemix eine wachsende Rolle spielen kann, sowohl als bedeutender Energieträger zur Stromerzeugung als auch in Kombination mit den Zielen zur Integration von grünem Wasserstoff im Industrie- und Verkehrssektor.

Türkei

Unser Joint Venture in der Türkei mit unserem türkischen Partner Borusan betreibt Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 665 MW und gehört zu den größten Akteuren im türkischen Windmarkt. Darüber hinaus betreibt das Joint Venture ein Wasserkraftwerk (50 MW) und zwei Solarparks (9 MW). Seit 2021 gibt es einen neuen Fördermechanismus für erneuerbare Energien, der für Projekte mit Inbetriebnahme bis Ende 2025 anwendbar ist. Dieser Fördermechanismus kalkuliert Einspeisevergütungen für Neuprojekte nicht mehr wie bislang auf US-Dollar-Basis, sondern direkt in türkischer Lira. Diese Umstellung hat keine Auswirkungen auf die Ertragslage unserer Bestandsprojekte.

Die Türkei verfügt weiterhin über ein großes ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien, vornehmlich für Wind onshore und Photovoltaik. Wir halten den türkischen Markt langfristig für weiterhin attraktiv, beobachten die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei jedoch sorgfältig.

Konventionelle Erzeugung: Markt- und Brennstoffpreise

Großhandelsmarkt Strom

2022 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis ⁹ mit circa 235 €/MWh rund 139 €/MWh über dem Niveau vom Vorjahr. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt ⁹ bewegte sich deutlich über dem des Vorjahresprodukts. Der Preisanstieg ist vor allem auf höhere Gas-, Kohle- und CO₂-Notierungen zurückzuführen. Darüber hinaus hatten Kohlekraftwerke unter anderem aufgrund des hohen Gaspreises einen außergewöhnlich hohen Betriebseinsatz. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Neben der künftigen Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds werden die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Kriegs und die gegen Russland verhängten Sanktionen einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

Preisentwicklung Strom (EPEX),
Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
Spot ¹	235,45	96,85
Rollierender Frontjahrespreis	298,86	89,14

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Preisentwicklung Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
Spot	122,98	46,87
Rollierender Frontjahrespreis	114,21	33,60

Gasmarkt

Die Preise sind 2022 im Jahresvergleich deutlich gestiegen. Hauptgrund sind die mehrfach reduzierten Liefermengen aus Russland. Der Spotmarkt zeigte kurzfristig massive Preisaufschläge nach dem Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs. Trotz des Kriegs sind die russischen Gasmengen vorerst weiter geflossen und haben zu einer relativen Marktberuhigung geführt. Anfang April 2022 wurde Gazprom Germania (seit Juni 2022 umfirmiert in SEFE Securing Energy for Europe) in Deutschland unter staatliche Aufsicht gestellt, nachdem Gazprom die Besitzverhältnisse verändert hatte. Mitte Juni 2022 hat Gazprom die Kapazität der Pipeline Nord Stream 1 um zwei Drittel reduziert. Die Reduktion war der Hauptgrund für die Ausrufung der Warnstufe 2 des Notfallplans Gas. Insgesamt hat dies zu deutlich steigenden Preisen ab Mitte Juni 2022 geführt. Russland nahm die Lieferungen nach Europa durch Nord Stream 1 nach der Wartung wieder auf und ab dem 21. Juli floss wieder Gas. Allerdings lag der Durchfluss mit 20 % weit unterhalb der Kapazitätsgrenze. Für Ende August verkündete Gazprom erneute Wartungsarbeiten an Nord Stream 1 und verursachte damit einen erneuten massiven Preisanstieg. Nach dem Ende der Wartungsarbeiten wurde von einem Schaden an der Turbine berichtet und die Exporte wurden nicht wieder aufgenommen. Ende September gab es einen Anschlag auf die Pipelines, bei der zwei Stränge der Nord-Stream-1- und mindestens ein Strang der Nord-Stream-2-Pipeline beschädigt wurden.

Die fehlenden russischen Mengen wurden teilweise durch eine sehr hohe Produktion in Norwegen ersetzt. Auch die LNG-Importe ⁹ in Nordwesteuropa haben im Jahresvergleich deutlich zugelegt. Über den Sommer 2022 sind die Importmengen aber leicht zurückgegangen, was daran liegt, dass es an Pipelines mangelt, um das Gas von den LNG-Terminals zu einigen Gasspeichern zu transportieren. Die Gasspeicherstände in Nordwesteuropa waren zum Ende des letzten Winters recht niedrig, aber über den Sommer wurde mit relativ hohen Raten eingespeichert. Zudem wurde für die EU ein Gesetz verabschiedet, das einen Füllstand von 80 % zum 1. November 2022 vorschrieb. Einige Länder haben dieses Ziel noch erhöht, im Fall von Deutschland auf 95 %. Die Gasspeicherziele wurden erreicht, teilweise unterstützt von einem warmen Oktober mit wenig Heizbedarf und sinkenden Spotpreisen (Seite 63f.⁷).

Die europäischen Regierungen fordern zu Verbrauchseinschränkungen bei Kraftwerken, Industrie und den Haushalten in der Größenordnung von 15 % auf, um ohne eine Gasmangellage über den Winter 2022/2023 zu kommen. Auch in Zukunft werden weiterhin große Mengen LNG in Nordwesteuropa benötigt, um russische Mengen zu ersetzen. Im September 2022 sind die ersten neuen LNG-Terminals in den Niederlanden in Betrieb gegangen und haben die Lage entspannt. Am 21. Dezember 2022 startete zudem der Betrieb des ersten Flüssigerdgas-Terminals in Wilhelmshaven. Ein weiteres Flüssiggas-Terminal wurde nur vier Wochen danach durch Bundeskanzler Olaf Scholz eröffnet. In Brunsbüttel ist Ende Januar eine weitere Floating Storage and Regasification Unit (FSRU) angekommen. Es ist damit das dritte deutsche LNG-Terminal, das in diesem Winter zur kurzfristigen Sicherung der Energieversorgung seinen Betrieb aufnehmen wird.

Ölmarkt

Die Ölpreise stiegen von Anfang Januar bis Juni 2022 nahezu kontinuierlich an. Unterbrochen wurde dies lediglich durch eine starke Preisspitze von bis zu 128 US-\$/bbl unmittelbar nach Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine Ende Februar, die jedoch nicht nachhaltig war. Am 8. Juni wurde schließlich mit 123 US-\$/bbl das Ende der steigenden Ölpreisentwicklung erreicht. Neben dem Russland-Ukraine-Krieg spielten beim Preisanstieg auch eine nach der Corona-Pandemie wieder deutlich steigende weltweite Ölnachfrage sowie eine Knappheit an Ölprodukten eine Rolle. Zwar weitete die OPEC+ Produzentengruppe ihre Ölproduktion zunächst weiter aus, allerdings konnten mehr und mehr OPEC+ Staaten ihre steigenden Förderquoten schlicht nicht mehr erfüllen. Ab Mitte Juni 2022 führten die hohen Ölpreise in Kombination mit starken Leitzinserhöhungen vieler Zentralbanken zu zunehmenden Sorgen der Marktteilnehmer*innen über eine mögliche Rezession und damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die weltweite Ölnachfrage. Nur der Beschluss der OPEC+ Produzentengruppe, ihre Fördermengen ab dem 1. November 2022 um zwei Millionen Barrel pro Tag zu senken, konnte den Preisverfall stoppen und das Preisniveau stabilisieren. Der Ölmarkt wird aufgrund der geopolitischen Krisensituation, der durch die OPEC+ seit November künstlich verknappten Angebotsseite und der makroökonomischen Risiken auch weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet sein.

Preisentwicklung Öl

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	99,17	70,95
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes) ¹	87,19	66,32

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Preisentwicklung Kohle

in US-\$/t	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis	222,13	95,07
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	292,08	122,24

Kohlemarkt

Die Kohlepreise entwickelten sich zunächst bis Ende Februar 2022 steigend. Aus Russland und Südafrika wurden Probleme bei der Inlandslogistik gemeldet, die sich negativ auf die Exportvolumina auswirkten. Darüber hinaus hatte die indonesische Regierung für Januar 2022 ein Exportverbot für Kohle verhängt. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine verstärkte sich dieser Preisanstieg bedeutend. Bis Anfang März 2022 stiegen die Spotpreise sprunghaft bis auf 417 US-\$/t an, weil am Markt ein Ausfall russischer Liefermengen befürchtet wurde. Als die russische Kohle weiterhin in Europa ankam, gaben die Preise zunächst wieder nach, um dann jedoch ihren steigenden Trend wieder aufzunehmen. Am 23. Juni 2022 wurde schließlich mit 424,97 US-\$/t ein neues Allzeithoch der Spotpreise API #2 erreicht. Nachfolgend entwickelten sich die Spotpreise API #2 zunächst sehr volatil seitwärts. Ab Anfang September setzte schließlich ein stark rückläufiger Trend der Kohlenotierungen API #2 ein. Dabei folgten die Kohlenotierungen zum einen Entwicklungen der europäischen Gas- und deutschen Strompreise sowie der Erzeugermargen. Zum anderen wirkte preissenkend, dass sich die europäischen Kohleverbraucher sehr stark mit Liefermengen für das Restjahr eingedeckt hatten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden. Die Kohlelagerbestände im ARA-Raum (Region um Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam) erreichten nahezu die Kapazitätsgrenzen. Nach den Sorgen, dass es zu Versorgungsengpässen kommen könne, herrschte paradoxerweise ein physisches Überangebot an Kohle in Nordwesteuropa. In näherer Zukunft wird der europäische Kohlemarkt stark vom Verlauf des Winters, von der Gas- und Strompreisentwicklung sowie Veränderungen auf der Angebots- und Nachfrageseite abhängen. Der Terminmarkt ² rechnet erst in den Jahren 2024 und 2025 mit einer leichten Entspannung der Situation, da der europäische Kohlebedarf erhöht bleiben dürfte und eine Rückkehr russischer Liefermengen bis auf Weiteres ausgeschlossen werden kann.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate/Tagesquoten

in €/t CO ₂	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
EUA – rollierender Frontjahrespreis	81,04	52,76

CO₂-Zertifikate ²

Anfang 2022 stieg der EUA-Preis ² zunächst kontinuierlich von etwa 80 €/t CO₂ auf über 96 €/t CO₂, womit das Preisniveau deutlich über dem Vorjahreszeitraum lag. Nach Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs fiel er deutlich bis auf unter 60 €/t CO₂. Im weiteren Verlauf erholte er sich und bewegt sich seit Mitte April 2022 auf einem Niveau zwischen 70 €/t CO₂ und 100 €/t CO₂. Haupttreiber für die EUA-Preisentwicklung 2022 sind auf der einen Seite die hohen Emissionen im Stromsektor und auf der anderen Seite das Risiko von geringeren Emissionen im Industriesektor durch die hohen Gaspreise und einer möglichen physischen Knappheit an Gas im Winter 2022/2023. Infolge der weiteren Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) ² sowie durch die Verschärfung des Klimaziels für 2030 ist langfristig eher mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen.

Kernenergie

Deutschland hat beschlossen, bis zum Ende des Jahres 2022 die Nutzung der Kernkraft zu beenden. Auch der aktuelle Koalitionsvertrag bestätigte diese Weichenstellung. Auf diesen Beschluss haben wir frühzeitig mit einer umfassenden Rückbaustrategie reagiert, die von unserem Tochterunternehmen EnBW Kernkraft (EnKK) konsequent umgesetzt wird. Die EnKK ist atomrechtlicher Betreiber unserer fünf Kernkraftwerke und kümmert sich um deren Rückbau. In Obrigheim läuft der Rückbau seit 2008, in den Blöcken Neckarwestheim I und Philippsburg 1 seit 2017 und in Philippsburg 2 seit 2020. Für die fünfte Anlage – den Block II in Neckarwestheim – war ein Betrieb gemäß Atomgesetz bis Ende 2022 geplant. Auch für diese Anlage hat die EnKK bereits den Rückbau beantragt, um damit möglichst unmittelbar nach der endgültigen Abschaltung starten zu können.

Durch die Zustimmung des Bundesrats am 25. November 2022 werden die restlichen drei verbliebenen Kernkraftwerke in Deutschland, darunter auch Block II in Neckarwestheim, bis zum 15. April 2023 in Betrieb bleiben. Die EnBW hat aus diesem Grund alle vorbereitenden Maßnahmen getroffen, um den zum Jahresende geplanten Ausstieg hin zu einem zuverlässigen und sicheren Weiterbetrieb umzustellen. Hiermit wird die EnBW ihren Beitrag für die Sicherheit der Energieversorgung in Deutschland nach besten Kräften leisten.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Änderungen in der Segmentberichterstattung

Durch die geänderte Zuordnung von Geschäftstätigkeiten zu den jeweiligen Vorstandsressorts hat sich die Zusammensetzung unserer Segmente geändert. Der Bereich Contracting wurde vormals dem Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ zugeordnet und ist nun im Segment „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ enthalten. Innovationsaktivitäten wurden bisher im Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ berichtet und werden ab 2022 im Segment „Systemkritische Infrastruktur“ abgebildet. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden jeweils angepasst.

Ertragslage

Strom- und Gasabsatz nahezu auf Vorjahresniveau

Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	14,1	14,4	0,0	0,0	14,1	14,4	-2,1
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	22,6	23,5	0,6	0,0	23,2	23,5	-1,3
Handel	0,1	0,1	68,5	69,5	68,6	69,6	-1,4
Gesamt	36,8	38,0	69,1	69,5	105,9	107,5	-1,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Stromabsatz bewegte sich im Jahr 2022 auf Vorjahresniveau. In einem aktuell herausfordernden Marktumfeld lag der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) nahezu auf dem Vorjahresniveau, ebenso wie der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B). Auch im Handel befand sich der Absatz in vergleichbarer Höhe zum Vorjahr.

Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	15,5	18,3	0,0	0,0	15,5	18,3	-15,3
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	147,5	246,6	0,0	0,0	147,5	246,6	-40,2
Handel	1,9	1,2	343,7	228,9	345,6	230,1	50,2
Gesamt	164,9	266,1	343,7	228,9	508,6	495,0	2,7

Der Gasabsatz nahm im Jahr 2022 mit 2,7% gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Gasabsatz um 6,8% über dem Vorjahreswert. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) ging in einem aktuell herausfordernden Marktumfeld und witterungsbedingt zurück. Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ergab sich ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr insbesondere aus der Abwicklung der Gasaktivitäten der Gas-Union. Beim Absatz im Handel war aufgrund verstärkter Handelsaktivitäten einschließlich LNG ⁹ ein deutliches Plus zu verzeichnen.

Außenumsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	2022	2021	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	18.772,8	13.923,6	34,8
Systemkritische Infrastruktur	6.679,1	4.412,6	51,4
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	30.543,2	13.804,0	121,3
Sonstiges/Konsolidierung	7,5	7,7	-2,6
Gesamt	56.002,6	32.147,9	74,2

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 76,3% über dem Vorjahresniveau. Korrespondierend zum Umsatzanstieg hat sich in allen Segmenten auch der Materialaufwand erhöht.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen überstieg der Umsatz im Jahr 2022 den Vorjahreswert deutlich. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 34,5 % über dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Preisniveau, insbesondere im B2B-Geschäft, zurückzuführen.

Systemkritische Infrastruktur: Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur lag im Jahr 2022 deutlich über dem Wert der Vorjahresperiode. Dieses Umsatzplus resultiert überwiegend aus höheren Erlösen aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatchmaßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg deutlich gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund höherer Preisniveaus und höherer Handelsaktivitäten, die insbesondere aus der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten resultierten. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 128,1 % über dem Vorjahresniveau.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreswert um 23.854,7 Mio. € auf 56.002,6 Mio. € ist im Wesentlichen auf höhere Absatzpreise im Strom- und Gasbereich zurückzuführen. Ebenfalls durch diese Thematik bedingt übertraf der Materialaufwand den Vorjahreswert um 25.197,4 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5.091,9 Mio. €. Dies resultiert aus höheren Erträgen aus Derivaten[⊕], Zuschreibungen insbesondere auf unsere konventionellen Erzeugungsanlagen sowie Auflösungen von Drohverlustrückstellungen unter anderem im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines Strombezugsvertrags. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen ebenso aufgrund der Derivatebewertung im Vergleich zum Vorjahreswert um 1.966,6 Mio. €. Die Abschreibungen fielen um 312,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen in der Vorjahresperiode zurückzuführen.

Das Beteiligungsergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 276,8 Mio. € und lag damit um 96,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 180,0 Mio. €. Grund für die Zunahme sind im Wesentlichen höhere Erträge aus dem Deckungsstock. Das Finanzergebnis verschlechterte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 197,1 Mio. € von 174,5 Mio. € im Vorjahr auf -22,6 Mio. €. Ursache für diese Entwicklung war in erster Linie ein geringeres Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Gegenläufig wirkte die Erhöhung des Zinssatzes für Kernenergie rückstellungen.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT[⊕]) von 2.395,4 Mio. €, nach 513,3 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis stieg von 363,2 Mio. € im Jahr 2021 um 1.374,8 Mio. € auf 1.738,0 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 6,42 €, nach 1,34 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ⁹ ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA ⁹“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA ⁹ – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

TOP

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022 ²	Angepasste Prognose 2022 ³
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	510,2	344,0	48,3	350 bis 425	✓
Systemkritische Infrastruktur	1.046,0	1.263,0	-17,2	1.225 bis 1.325	↘
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.934,8	1.539,7	25,7	1.650 bis 1.750	↘
Sonstiges/Konsolidierung	-205,3	-187,4	9,6		
Gesamt	3.285,7	2.959,3	11,0	3.025 bis 3.175	2.700 bis 2.900

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2021 veröffentlicht.

3 Angepasste Prognose wie in der Berichterstattung zum 30.9.2022 veröffentlicht.

TOP

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in %	2022	2021	Prognose 2022 ²
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	15,5	11,6	10 bis 15
Systemkritische Infrastruktur	31,8	42,7	35 bis 45
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	58,9	52,0	50 bis 60
Sonstiges/Konsolidierung	-6,2	-6,3	-
Gesamt	100,0	100,0	

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2021 veröffentlicht.

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns lag im Geschäftsjahr 2022 mit 3.285,7 Mio. € um 11,0% über dem Vorjahreswert und damit über der ursprünglichen sowie der angepassten Ergebnisbandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, wäre das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns um 10,8% gestiegen.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Das Adjusted EBITDA des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen lag mit 510,2 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert und der Prognosebandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, erhöhte sich das Ergebnis um 162,0 Mio. €. Ursache des Ergebnisanstiegs und der Prognoseüberschreitung waren vor allem eine positive Ergebnisentwicklung der SENEK-Gruppe sowie unseres B2B-Geschäfts bei Tochtergesellschaften.

Systemkritische Infrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur ging im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr zurück und lag klar unterhalb der ursprünglich prognostizierten Ergebnisbandbreite, wie bereits in der Berichterstattung zum 30. September 2022 kommuniziert. Infolgedessen ist auch der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns mit 31,8% geringer als ursprünglich prognostiziert. Grund für die Ergebnisverringerung und die Unterschreitung der Prognosebandbreite ist der erheblich gestiegene Aufwand für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit infolge der stark gestiegenen Zahl der Einsätze und Preise. Gegenläufig positiv wirkten höhere Engpasserlöse aufgrund eines hohen Strompreisgefälles zwischen Deutschland und den Nachbarländern Frankreich und Schweiz.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur überstieg im Jahr 2022 mit 1.934,8 Mio. € sowohl den Vorjahreswert als auch die kommunizierten Prognosen. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, erhöhte sich das Ergebnis um 25,6 %.

Diese positive Entwicklung gegenüber den kommunizierten Prognosen resultiert insbesondere aus geringeren Belastungen aus der Marktbewertung von Energiederivaten ² und höheren Ergebnissen im Energiehandel.

Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Erneuerbare Energien	1.107,1	794,0	39,4
Thermische Erzeugung und Handel	827,7	745,7	11,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.934,8	1.539,7	25,7

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich das Adjusted EBITDA im Bereich Erneuerbare Energien um 39,4 % auf 1.107,1 Mio. €. Hohe Marktpreise, bessere Windverhältnisse sowie der Zubau von Solarparks trugen zum Ergebnisanstieg bei. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel stieg das Adjusted EBITDA im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf 827,7 Mio. €. Gestiegene Marktpreise sowie positive Ergebnisbeiträge aus händlerischen Positionsnahmen konnten die negativen Effekte aus der Drosselung und Einstellung von Gasliefermengen infolge des Russland-Ukraine-Kriegs sowie Belastungen aus der Marktbewertung von Energiederivaten überkompensieren.

Anstieg des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	-591,6	70,5	-
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	14,8	8,6	72,1
Ergebnis aus Veräußerungen	3,8	-6,6	-
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strom- und Gasbezugsverträge	393,8	-343,1	-
Erträge aus Zuschreibungen	1.499,1	69,5	-
Restrukturierung	-28,7	-42,3	-32,2
Sonstiges neutrales Ergebnis	-103,6	87,6	-
Neutrales EBITDA	1.187,5	-155,8	-

Der Anstieg des neutralen EBITDA ² resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Zuschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Kohlekraftwerken im liquiden Zeitraum ist ursächlich für die Zuschreibung der konventionellen Erzeugungsanlagen und steht neben der vorzeitigen Beendigung eines Strombezugsvertrags ebenfalls in Zusammenhang mit der Auflösung der Drohverlustrückstellungen. Gegenläufig wirken höhere Aufwendungen im Bereich der Kernenergie.

Das sonstige neutrale Ergebnis ² verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr. Das ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte bei den Derivaten zurückzuführen. Zudem sind im neutralen Ergebnis gebuchte Korrekturen, die Vorjahre betreffen, enthalten.

Deutlicher Anstieg des Konzernüberschusses

Konzernüberschuss

in Mio. €	2022			2021		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	4.473,2	1.187,5	3.285,7	2.803,5	-155,8	2.959,3
Abschreibungen	-2.332,0	-716,8	-1.615,2	-2.644,7	-1.088,3	-1.556,4
EBIT	2.141,2	470,7	1.670,5	158,8	-1.244,1	1.402,9
Beteiligungsergebnis	276,8	-35,8	312,6	180,0	-42,1	222,1
Finanzergebnis	-22,6	449,6	-472,2	174,5	0,0	174,5
EBT	2.395,4	884,5	1.510,9	513,3	-1.286,2	1.799,5
Ertragsteuern	-551,5	-265,7	-285,8	-72,1	330,7	-402,8
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.843,9	618,8	1.225,1	441,2	-955,5	1.396,7
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(105,9)	(-146,6)	(252,5)	(78,0)	(-115,5)	(193,5)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(1.738,0)	(765,4)	(972,6)	(363,2)	(-840,0)	(1.203,2)

Der Anstieg des Konzernüberschusses gegenüber dem Vorjahr resultiert aus mehreren Effekten. Hohe Zuschreibungen, vor allem auf unsere konventionellen Erzeugungsanlagen, die im Vorjahr noch außerplanmäßig abgeschrieben wurden, sowie Auflösungen von Drohverlustrückstellungen im aktuellen Jahr führten zu einem Anstieg; im Vorjahr waren hier lediglich Zuführungen zu verzeichnen. Zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“ ([Seite 77](#)). Zudem wirkte ein besseres Ergebnis aus der Derivatebewertung positiv. Gegenläufig wirkte ein Rückgang des Finanzergebnisses, vor allem bedingt durch ein deutlich geringeres Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Die Erträge aus der Erhöhung des Zinssatzes für Kernenergie-rückstellungen sowie die höheren Erträge aus dem Deckungsstock im Beteiligungsergebnis konnten diesen Rückgang nicht überkompensieren. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt „Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ auf [Seite 75](#). Die Entwicklung der Ertragsteuern orientiert sich an der Entwicklung des EBT.

Für die Berechnung des Value Spread verwenden wir das angepasste Adjusted Beteiligungsergebnis. Dieses berechnet sich aus dem Adjusted Beteiligungsergebnis abzüglich des Adjusted Ergebnisses aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen in Höhe von 226,2 Mio. € (Vorjahr: 133,7 Mio. €) gehalten werden.

Finanzlage

Finanzmanagement

Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Das Liquiditätsmanagementsystem der EnBW basiert auf einem effizienten Inhouse-Bank-Ansatz, bei dem die Liquidität im EnBW-Cashpool gebündelt wird. Über ein Prognosetool werden Liquiditätsbedarfe abgeschätzt und den entsprechenden Liquiditätsquellen gegenübergestellt. Über einen Ausschöpfungsgrad der Liquidität werden Finanzierungsbedarfe abgeleitet und zur Umsetzung gebracht. Für die Prognose haben wir nahezu 100 relevante Liquiditätstreiber identifiziert. Das Werkzeug kombiniert eine deterministische mit einer risikobasierten Liquiditätssicht. Die tägliche, operative Steuerung gewährleisten wir über eine Sieben-Tage- und Dreimonatsbetrachtung. Für unsere strategische Finanzierungsanalyse betrachten wir einen Zeitrahmen von zwölf Monaten.

Derivate setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Von zentraler Bedeutung

für die Risikomessung im Eigenhandel ist der Value at Risk (VaR). Im Berichtsjahr betragen die tatsächlichen Werte des VaR durchschnittlich 20 Mio.€.

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva erfolgt durch das Zinsrisikomanagement. Hierbei werden alle relevanten Zinspositionen des Konzerns für eine Analyse und Ableitung der Zinsrisikostategie berücksichtigt. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Entsprechende Handlungsempfehlungen zur Steuerung der Zinsposition werden in einem Zinskomitee beschlossen. Das Zinskomitee tagt regelmäßig und kann je nach Marktsituation ad hoc einberufen werden.

Erläuterungen zum **Risikomanagement** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wurde die Treasury-IT-Landschaft² inklusive Zahlungsverkehr und Inhouse-Bank erneuert. Damit haben wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreicht sowie zusätzlich neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings³ an. Ein erweiterter Zugang zu Investor*innen durch die Nutzung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Darüber hinaus verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Die EnBW steuert ihr Finanzprofil über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial⁴ als wichtigste Steuerungsgröße für die Bonität. Das Schuldentilgungspotenzial setzt den Retained Cashflow⁵ ins Verhältnis zu den Nettoschulden⁶ und misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Mit einem Zielwert von mindestens 12% sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig soll die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert wird regelmäßig überprüft, um solide Investmentgrade-Ratings zu gewährleisten.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf [Seite 39f.](#)⁷.

Kreditratings

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, um:

- einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2022	2021	2020	2019	2018
Moody's	Baa1/stabil	Baa1/stabil	A3/negativ	A3/negativ	A3/stabil
Standard & Poor's (S&P)	A-/negativ	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Das Jahr 2022 war auch aus Ratingsicht stark durch den Russland-Ukraine-Krieg und dessen Auswirkungen auf die deutsche Gasversorgung sowie von den finanziellen Implikationen für die EnBW-Tochter VNG geprägt. Die Ratingagenturen Moody's und S&P haben die Entwicklungen kontinuierlich in ihre Ratingeinschätzungen für die EnBW einfließen lassen und regelmäßige Updates publiziert.

So hatte S&P das Rating der EnBW AG am 15. September 2022 vor dem Hintergrund des Antrags auf Stabilisierungsmaßnahmen nach § 29 Energiesicherungsgesetz (EnSiG) der VNG beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz bei A- bestätigt. Das Rating der EnBW berücksichtigt laut S&P unter anderem die Einschätzung, dass sich die integrierte Aufstellung der EnBW als vergleichsweise widerstandsfähig gegenüber sich ändernden Bedingungen erweisen sollte. Der Ausblick wurde jedoch auf negativ gesenkt.

Die finanzielle Lage der VNG hat sich im Dezember 2022 nachhaltig stabilisiert, nachdem die Risiken aus der Ersatzbeschaffung für ausgefallene russische Gaslieferungen durch zwei Vergleichslösungen ausgeräumt wurden sowie der VNG durch eine Kapitalerhöhung ihrer Anteilseigner*innen weitere Liquidität für Kerngeschäft und Unternehmenstransformation zur Verfügung gestellt wurde. Am 8. Dezember 2022 hat Moody's das EnBW-Rating bei Baa1 stabil bestätigt. Positiv hervorgehoben wurde, dass die EnBW in der Lage war, einen Großteil der Verluste im Zusammenhang mit Gasverträgen unter anderem durch höhere Erträge im Bereich der Stromerzeugung auszugleichen.

S&P hat am 6. Dezember 2022 mitgeteilt, dass der Ratingausblick auf stabil revidiert werden könnte, wenn mehr Transparenz über die Ergebnisse für das Gesamtjahr 2022 und die weitere Entwicklung der Finanzkennzahlen besteht.

Mit einem Rating von A- von S&P und einem Baa1-Rating von Moody's gehört die EnBW unverändert zu den bonitätsstärksten integrierten Energieversorgern in Europa. Die Einstufungen decken sich mit dem Ziel der EnBW, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (6.1.2023)

- Führende Marktposition als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg
- Hoher Anteil an regulierten Erträgen (Übertragungs- und Verteilnetz)
- Wachsender Anteil an Erträgen aus vertraglich gesicherten erneuerbaren Erzeugungskapazitäten
- Erfolgshistorie in der Sicherung der Bonität
- Unterstützung durch die Aktionäre
- EBITDA 2022 durch Ersatzbeschaffung von russischen Gaslieferungen beeinflusst
- Dynamische Entwicklung der Erzeugungsmärkte
- Umsetzungsrisiken aufgrund eines umfangreichen Investitionsprogramms, das die Finanzkennzahlen einschränken wird
- Zunehmender Wettbewerb im Bereich der erneuerbaren Energien
- Stabiler Ausblick reflektiert Erwartung, dass die EnBW solides Ertragswachstum 2023–2024 erzielen und eine umsichtige Finanzpolitik beibehalten wird

Standard & Poor's (6.12.2022)

- Die diversifizierte und integrierte Position der EnBW sollte sich als vergleichsweise widerstandsfähig gegenüber sich ändernden Bedingungen erweisen
- Hoher Anteil an reguliertem EBITDA und wachsender Anteil an erneuerbarer Stromerzeugung sorgen für Prognostizierbarkeit von Erträgen und Cashflows
- Investitionsstrategie mit Fokus auf regulierter Infrastruktur und dem Ausbau im Bereich erneuerbare Energien bietet eine langfristige Ertragsbasis
- Finanzpolitik, einschließlich der Unterstützung durch die Anteilseigner*innen, ist auf den Erhalt des „A“-Ratings ausgerichtet
- Verluste bei der Ersatzbeschaffung von Gas und mögliche Eigenkapitalunterstützung für die Tochtergesellschaft VNG könnten die Finanzkennzahlen der EnBW belasten und sind Ursache des negativen Ratingausblicks
- Ratingausblick könnte auf stabil revidiert werden, wenn Visibilität über das Gesamtjahr 2022 und Maßnahmen zur Behebung des mittelfristigen Drucks auf die Finanzkennzahlen besteht

Nachhaltigkeitsratings

Wir pflegen einen intensiven Austausch mit führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen und beziehen deren Analysen und Bewertungen zu Unternehmensstrategie, -situation und -aussichten in unsere Entscheidungsfindung mit ein. Bei der Auswahl von Agenturen stehen unter anderem transparente und nachvollziehbare Bewertungen sowie effiziente Arbeitsprozesse zwischen Ratingagenturen, Unternehmen, Investor*innen und Nachhaltigkeitsanalyst*innen im Vordergrund. Wir arbeiten daran, unsere Ratings von anerkannten Agenturen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern. Wir wollen dadurch unsere Positionierung als verantwortungsbewusst und nachhaltig agierendes Unternehmen stärken und auch diejenigen Finanzinvestor*innen ansprechen, deren Anlageentscheidungen ganz oder teilweise auf Nachhaltigkeitskriterien basieren.

Weitere Informationen zu **Nachhaltigkeitsratings** finden sich auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

Aktuelle Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings

	CDP	ISS ESG	MSCI	Sustainalytics
Ergebnis	B/Management (2022)	B/Prime Status (2022)	A/Average (2023)	27,3/Medium Risk (2023)
Skala	A bis D-	A+ bis D-	AAA bis CCC	0 bis 40+
Relative Position	Sektor „Energy utility networks“: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Multi utilities“: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 10%.	Sektor „Utilities“: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz im vorderen Drittel.
Bewertungsfokus	Klimaschutz	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte

Im Jahr 2022 wurden wir innerhalb der Energiebranche bei den bedeutenden Nachhaltigkeitsratings mit guten Noten bewertet. In 2021 lag das ESG-Risiko-Rating von Sustainalytics noch bei einem Score von 31,0. Im Januar 2023 verbesserte sich die EnBW auf einen Score von 27,3 und ist nun mit einem „Medium Risk“ eingestuft (Skala: 0-10 Negligible, 10 - 20 Low, 20 - 30 Medium, 30 - 40 High, 40+ Severe). Die Bewertungen in den weiteren Nachhaltigkeitsratings wurden auf gleichem Niveau wie im Vorjahr bestätigt.

Weitere Ausführungen zu nichtfinanziellen Kennzahlen sind auf [Seite 91 ff.](#) ⁷ zu finden.

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoptionen. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung (Stand: 31. Dezember 2022):

- Debt-Issuance-Programm (DIP) ⁷, über das Anleihen begeben werden: ~5,7 Mrd. € von 10,0 Mrd. € genutzt. Zum 14. April 2022 haben wir den Rahmen des DIP auf 10,0 Mrd. € erhöht, um für die im Zusammenhang mit der Strategie EnBW 2025 in den kommenden Jahren geplanten Investitionen flexibel aufgestellt zu sein.
- Privatplatzierung von Anleihen in den USA: Gegenwert von ~850 Mio. US-\$ (Umrechnung zum Pricing-Tag)
- Nachranganleihen: ~2,5 Mrd. €
- Commercial-Paper(CP)-Programm ⁷: ~0,7 Mrd. € von 2,0 Mrd. € genutzt
- Schulscheindarlehen: 0,5 Mrd. €
- Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität ⁷: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2027 nach erfolgter Ausübung der zweiten Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr
- Fest zugesagte Kreditlinien: ~0,2 Mrd. € von ~4,6 Mrd. € genutzt. Darin enthalten ist auch die von der VNG am 5. April 2022 mit der KfW abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von 660 Mio. € mit einer Laufzeit bis April 2023. Diese Kreditlinie wurde zu keiner Zeit in Anspruch genommen. Dabei handelt es sich ausschließlich um eine zusätzliche finanzielle Absicherungsmaßnahme für den Fall potenzieller, nicht auszuschließender extremer Marktentwicklungen vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf die Energiemärkte. Die Kreditlinie wurde vorzeitig zum 7. Februar 2023 von der VNG beendet.
- Nicht fest zugesagte Kreditlinien: ~0,0 Mrd. € von ~1,3 Mrd. € genutzt, die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können
- Bankkredite und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB). Unter anderem wurde im Dezember 2022 mit der Europäischen Investitionsbank ein Bankdarlehen in Höhe von 600 Mio. € für die Finanzierung des Offshore-Windparks He Dreihrt abgeschlossen. Das Darlehen wird frühestens im März 2023 in Anspruch genommen.
- Darüber hinaus bestehen in Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schulscheindarlehen.

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im [Green Bond Impact Report](#) auf unserer Website.

[Online](#) [↗](#)

Kapitalmarktaktivitäten

Wir verfügen über einen jederzeit ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt. Das Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen ist nach wie vor ausgewogen. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklungen am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten.

Zur Umsetzung unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie nutzen wir Grüne Anleihen als nachhaltiges Finanzierungsinstrument. Bisher haben wir bereits Grüne Anleihen [?](#) mit einem Gesamtvolumen von 3,5 Mrd. € begeben. Sie dienen ausschließlich zur Finanzierung klimafreundlicher Projekte. Somit fließen sämtliche Erlöse dieser Anleihen in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte. Alle unsere Grünen Anleihen erfüllen die Kriterien für die Zertifizierung durch das Climate Bonds Standard Board [?](#) im Auftrag der Climate Bonds Initiative [?](#).

Die Euro-Nachranganleihe mit einem Volumen von 725 Mio. € und die US-Dollar-Nachranganleihe in Höhe von 300 Mio. US-\$ wurden gemäß den Anleihebedingungen zum erstmöglichen Termin am 5. Januar 2022 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Am 6. Juli 2022 hat die EnBW nach einer mehrwöchigen Vermarktungsphase in einem volatilen Markt erfolgreich ihre ersten Schuldscheindarlehen begeben. Das Emissionsvolumen von 500 Mio. € übertraf das angestrebte Termsheet-Volumen von 300 Mio. € deutlich. Alle Tranchen konnten jeweils am unteren Ende der Indikationen fixiert werden. Mit der Schuldscheinemission haben wir die Finanzierungsquellen des Konzerns erfolgreich diversifiziert und die Investorenbasis mit über 50 teilnehmenden deutschen und internationalen Investor*innen weiter ausgebaut.

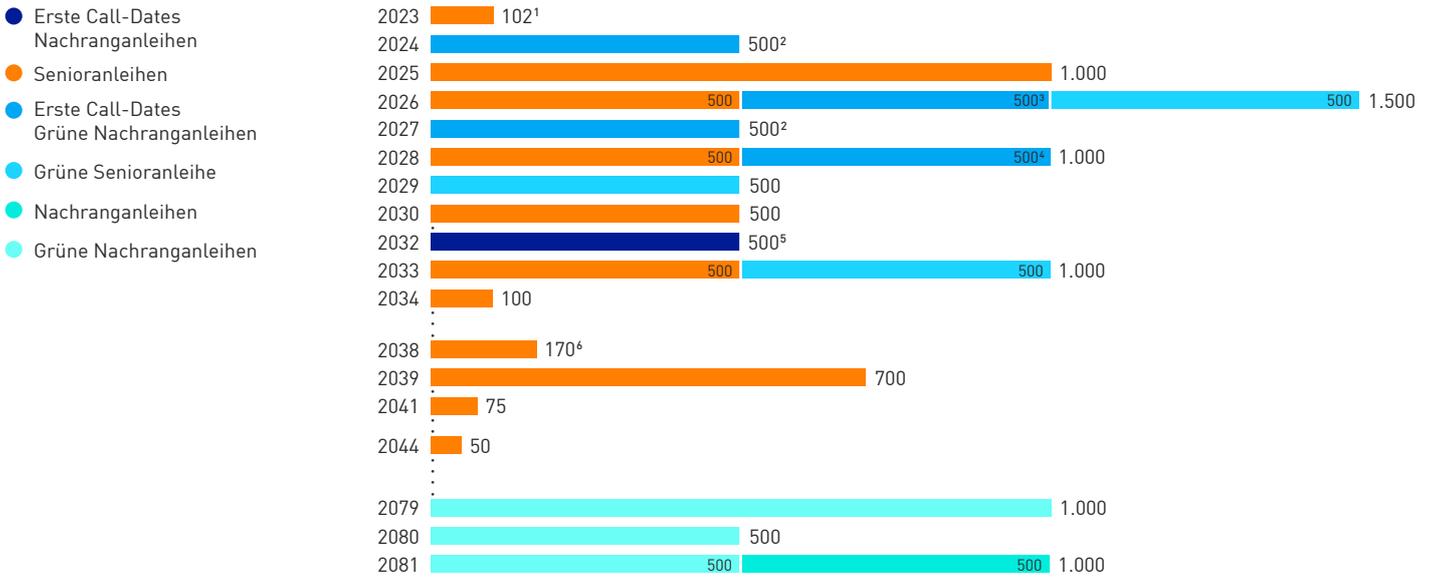
Ende August 2022 hat das Climate Bonds Standard Board die Post-Issuance-Zertifizierung für die am 24. August 2021 emittierte Grüne Nachranganleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € bestätigt. Die Erlöse der Grünen Anleihe wurden vollständig Projekten aus den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Elektromobilität zugeteilt.

Am 9. November 2022 hat die EnBW eine Privatplatzierung von Anleihen in den USA mit einem Gesamtvolumen von ~850 Mio. US-\$ abgeschlossen. Im Vorfeld fand ein zweiwöchiger intensiver Investorendialog statt. Unter anderem wurden im Rahmen einer Roadshow Investorengespräche in den USA und London geführt. Die Transaktion umfasst Beträge in Euro, US-Dollar und britischem Pfund mit Laufzeiten von drei bis zwölf Jahren.

Mitte November folgte dann die erfolgreiche Platzierung von zwei Grünen Unternehmensanleihen mit einem Emissionsvolumen von 1 Mrd. €. Die Erlöse der Anleihen fließen in Offshore-Windkraft-Projekte, Onshore-Windparks und Solarparks. Erstmals fließen Mittel auch in den Ausbau der Stromverteilnetze in Baden-Württemberg respektive deren Refinanzierung.

Zum Jahresauftakt am 17. Januar 2023 hat die EnBW erfolgreich zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 1,25 Mrd. € begeben. Die Erlöse aus den Anleihen fließen in die Umsetzung der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen (Stand: 31. Dezember 2022) in Mio. €



1 100 Mio. CHF, umgerechnet in € zum Stichtag 31.12.2022.

2 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.

3 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.

4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.

5 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.

6 20 Mrd. JPY (Swap in €), Coupon vor Swap 5,460%.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell ⁹ stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird begrenzt, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Für das Geschäftsjahr 2022 lagen die Auswirkungen auf den Operating Cashflow bei rund 370 Mio. €. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen ⁹ für die Pensions- und Kernenergieverpflichtungen summierte sich zum 31. Dezember 2022 auf 6.034,7 Mio. € (Vorjahr: 6.477,2 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert von 714,2 Mio. € zum 31. Dezember 2022 (Vorjahr: 869,9 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2022 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- risikooptimierte, marktadäquate Performance
- Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- Kostenreduktion und Verwaltungsvereinfachung
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Das EnBW-Asset-Management² übernimmt die Verantwortung für die nachhaltige Ausrichtung der mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen. Es wurde bereits vor einigen Jahren begonnen, die Anlagephilosophie neu zu denken und nachhaltig auszurichten. Daher berücksichtigen wir bei unseren Anlageentscheidungen ESG-Kriterien. Im Fokus unserer Überlegungen stehen dabei Verbesserungen im Klimaschutz sowie in guter Unternehmensführung zum Beispiel in den Bereichen Reputation, Betrug und Korruption.

Als institutioneller Anleger können wir bereits heute einen signifikanten Anteil an wirkungsorientierten Investments vorweisen. Der Anteil nachhaltiger Kapitalanlagen beträgt bereits über 50 % mit steigender Tendenz. Auch die umgesetzten Lösungen unserer Digitalisierungsstrategie unterstützen diesen Weg. Bereits heute ist zum Beispiel eine deutliche CO₂-Reduktion sowie die Verbesserung anderer ESG-Kennzahlen im Portfolio nachvollziehbar. Perspektivisch sollen die mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen – analog zur EnBW – CO₂-neutral aufgestellt werden.

Nettoschulden

Die liquiden Mittel des EEG-Kontos² werden vom Übertragungsnetzbetreiber nur verwahrt, dürfen aber nicht für operative Unternehmenszwecke eingesetzt werden. Aufgrund der Höhe zum Bilanzstichtag werden die Nettoschulden² ab diesem Bilanzstichtag ohne die liquiden Mittel aus dem EEG-Konto ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Nettoschulden erhöhten sich zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 495,7 Mio. €. Die gegenüber diesem Stichtag höheren Nettofinanzschulden² resultieren vor allem aus den hohen Füllständen der Gasspeicher bei gestiegenen Beschaffungskosten sowie der Zunahme von Sicherheitsleistungen. Gegenläufig wirkt ein Rückgang der Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergierückstellungen hauptsächlich durch den Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

Nettoschulden

in Mio. € ¹	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-4.626,1	-5.251,3	-11,9
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-600,4	-584,5	2,7
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2,4	-2,1	14,3
Anleihen	9.683,8	8.401,0	15,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.969,4	2.067,4	-4,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.238,0	782,0	58,3
Leasingverbindlichkeiten	912,6	884,5	3,2
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-51,0	-53,0	-3,8
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ²	-1.250,0	-1.746,3	-28,4
Sonstiges	-59,7	-31,4	90,1
Nettofinanzschulden	7.214,2	4.466,3	61,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	5.426,0	7.772,4	-30,2
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.614,4	4.955,6	-6,9
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-372,9	-365,8	1,9
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	9.667,5	12.362,2	-21,8
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ⁴	-5.642,1	-6.053,4	-6,8
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-185,0	-186,5	-0,8
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-75,7	-97,3	-22,2
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-106,0	-121,5	-12,8
Sonstiges	-25,9	-18,5	40,0
Deckungsvermögen	-6.034,7	-6.477,2	-6,8
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	3.632,8	5.885,0	-38,3
Nettoschulden	10.847,0	10.351,3	4,8

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

3 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 714,2 Mio. € (31.12.2021: 869,9 Mio. €).

4 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

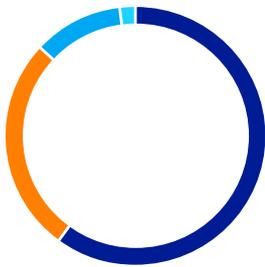
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte	2.355,6	2.022,1	16,5
Investitionen in Bestandsprojekte	797,8	786,4	1,5
Investitionen gesamt	3.153,5	2.808,5	12,3
Klassische Desinvestitionen	-68,3	-20,4	-
Beteiligungsmodelle ²	-152,6	-147,9	3,2
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-0,6	-1,1	-45,5
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-164,3	-167,9	-2,1
Desinvestitionen gesamt	-385,8	-337,3	14,4
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	2.767,7	2.471,2	12,0

1 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

2 Darin enthalten sind Aufrechnungen von Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultieren aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen.

Investitionen nach Segmenten in %¹



- 60,2 Systemkritische Infrastruktur (2021: 58,6)
- 27,3 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2021: 30,1)
- 10,8 Intelligente Infrastruktur (2021: 9,5)
- 1,7 Sonstige (2021: 1,8)

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die **Bruttoinvestitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2022 mit 3.153,5 Mio. € rund 12 % über dem Niveau des Vorjahres (2.808,5 Mio. €). Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 74,7 % auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 25,3 %.

Die Bruttoinvestitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertrafen mit 340,7 Mio. € das Niveau des Vorjahres (Vorjahr angepasst: 266,7 Mio. €), was vor allem auf höhere Investitionen für die Elektromobilität zurückzuführen ist.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** lagen die Bruttoinvestitionen mit 1.898,7 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres von 1.647,0 Mio. €. Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf die Projekte im Rahmen der Netzentwicklungspläne² bei unseren Konzerntochtergesellschaften TransnetBW und terranets bw. Darüber hinaus investierten unsere Netzgesellschaften in den Ausbau und in die Erneuerung des Verteilnetzes.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betrugen die Bruttoinvestitionen 859,6 Mio. € und lagen damit leicht über dem Vorjahreswert (Vorjahr angepasst: 844,4 Mio. €).

Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in % ¹	2022	2021
Erneuerbare Energien	20,0	23,3
Thermische Erzeugung und Handel	7,3	6,8
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	27,3	30,1

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Auf den Bereich Erneuerbare Energien entfielen davon 631,7 Mio. € im Vergleich zu 655,6 Mio. € im Vorjahr. Im Jahr 2021 sicherten wir uns Flächenrechte in der Irischen See und leisteten eine damit verbundene Auktionsprämie. Anfang 2022 erhielten wir den Zuschlag für Flächenrechte zur Entwicklung eines Offshore-Windparks in der Schottischen See. Weiterhin investierten wir 2022 verstärkt in den Offshore-Windpark He Dreiht in der deutschen Nordsee. Die Investitionen im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erreichten 227,9 Mio. € und überstiegen damit das Niveau des Vorjahres (Vorjahr angepasst: 188,8 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Investitionen für die Projektierung von Fuel-Switch-Projekten² zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefeuerung bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg zurückzuführen, mit dem Zweck der Sicherstellung der Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten sowie der Versorgungssicherung in Baden-Württemberg.

Die **sonstigen Investitionen** lagen mit 54,5 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres von 50,4 Mio. €.

Die **Desinvestitionen** fielen mit 385,8 Mio. € höher aus als im Vorjahr (337,3 Mio. €). Die klassischen Desinvestitionen waren durch unseren Ausstieg aus dem Offshore-Windkraft-Geschäft in den USA geprägt. Bei den Beteiligungsmodellen entfielen die Desinvestitionen im Wesentlichen auf den Verkauf von Minderheitsanteilen an unserem Solarportfolio. Im Vorjahr waren der Verkauf von Minderheitsanteilen an einem Portfolio von Onshore-Windparks sowie Abschlüsse im Rahmen des kommunalen Beteiligungsmodells „EnBW vernetzt“ zu verzeichnen. Die sonstigen Abgänge lagen auf Vorjahresniveau.

Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir auch Nachhaltigkeitsthemen. So haben wir 2021 unsere Investitionsrichtlinie angepasst: Wesentliche Investitionsvorhaben durchlaufen nun weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein [\(Seite 41 f.\)](#).

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %
Operating Cashflow	1.804,8	7.597,8	-76,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.734,9	-2.873,7	-4,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	734,6	614,7	19,5
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-195,5	5.338,8	-103,7
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	0,3	29,0	-99,0
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	17,8	32,4	-45,1
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	-0,1	0,1	-
Veränderung der flüssigen Mittel	-177,5	5.400,4	-103,3

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Trotz einer Steigerung des zahlungswirksamen EBITDA ² im Vergleich zur Vorjahresperiode lag der Operating Cashflow in der Berichtsperiode signifikant unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den stichtagsbedingten Mittelabfluss des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen. Dieser war im Wesentlichen geprägt durch den deutlichen Aufbau von Vorratsvermögen sowie durch Zahlungsmittelabflüsse von Sicherheitsleistungen vor dem Hintergrund der aktuellen Marktpreisschwankungen, denen Zahlungsmittelzuflüsse im Vorjahr gegenüberstanden. Gegenläufig hatte der im Vorjahresvergleich stark rückläufige Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einen positiven Effekt auf den Operating Cashflow.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies in der Berichtsperiode trotz höherer Nettoinvestitionen ² in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einen im Vergleich zum Vorjahr geringeren Mittelabfluss aus. Ursächlich waren hauptsächlich geringere Nettoinvestitionen im Rahmen des Portfoliomanagements von Wertpapieren und Geldanlagen sowie geringere Auszahlungen für Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen. Dies war im Wesentlichen bedingt durch die Gründung von zwei Gesellschaften in Großbritannien im Vorjahr und die damit verbundene Ersteigerung von Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks.

Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag über dem Vorjahreswert. Dies resultierte insbesondere aus einer höheren Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten im Rahmen des Liquiditätsmanagements sowie höheren Einzahlungen aus Anteilsveräußerungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen. Gegenläufig wirkte ein höherer Mittelabfluss bei den sonstigen Auszahlungen bei nicht beherrschenden Anteilen.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Bilanzstichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
EBITDA	4.473,2	2.803,5	59,6
Veränderung der Rückstellungen	36,2	-103,9	-134,8
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.251,7	-396,3	-
Gezahlte Ertragsteuern	-227,9	-200,6	13,6
Erhaltene Zinsen und Dividenden	427,0	358,0	19,3
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-318,8	-314,5	1,4
Beitrag Deckungsstock	-92,2	184,8	-149,9
Funds from Operations (FFO)	3.045,7	2.331,0	30,7
Beschlossene Dividenden	-510,8	-547,2	-6,7
Retained Cashflow	2.534,9	1.783,8	42,1

Der Funds from Operations (FFO) ² lag insbesondere aufgrund des höheren EBITDA sowie höherer erhaltener Zinsen und Dividenden über dem Vorjahresniveau. Ebenso wirkte der Aufbau der Rückstellungen (Vorjahr: Abnahme). Gegenläufig waren im Wesentlichen höhere nicht zahlungswirksame Erträge sowie ein rückläufiger Beitrag für den Deckungsstock.

Der Retained Cashflow ² lag deutlich über dem Vorjahresniveau. Er ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

TOP**Schuldentilgungspotenzial**

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %
Retained Cashflow	2.534,9	1.783,8	42,1
Nettoschulden	10.847,0	10.351,3	4,8
Schuldentilgungspotenzial in %	23,4	17,2	-

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die liquiden Mittel des EEG-Kontos ² werden vom Übertragungsnetzbetreiber nur verwahrt, dürfen aber nicht für operative Unternehmenszwecke eingesetzt werden. Aufgrund der Höhe zum Bilanzstichtag werden die Nettoschulden ² ab dem 31. Dezember 2022 ohne die liquiden Mittel aus EEG ausgewiesen. Die Vergleichszahl des Vorjahres wurde um 1.565,2 Mio. € angepasst.

Der Retained Cashflow lag im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA über der prognostizierten Bandbreite von 1,75 Mrd. € bis 1,85 Mrd. €. Bedingt durch den höheren Retained Cashflow sowie durch nicht beeinflussbare Faktoren wie der gestiegene Pensionszinssatz liegt das Schuldentilgungspotenzial ² im Berichtsjahr 2022 deutlich über dem angestrebten Wert von 13,5 % bis 14,5 %.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	36.984,0	35.232,5	5,0
davon immaterielle Vermögenswerte	(3.218,2)	(3.417,0)	(-5,8)
davon Sachanlagen	(22.705,3)	(20.364,4)	(11,5)
davon at equity bewertete Unternehmen	(1.134,0)	(1.017,9)	(11,4)
davon übrige finanzielle Vermögenswerte	(6.560,1)	(6.744,3)	(-2,7)
davon latente Steuern	(79,4)	(1.115,2)	(-92,9)
Kurzfristige Vermögenswerte	32.511,9	35.986,7	-9,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7,8	54,0	-85,6
Aktiva	69.503,7	71.273,2	-2,5
Eigenkapital	12.769,3	8.499,3	50,2
Langfristige Schulden	28.064,5	28.531,0	-1,6
davon Rückstellungen	(10.483,9)	(14.089,5)	(-25,6)
davon latente Steuern	(958,1)	(1.018,3)	(-5,9)
davon Finanzverbindlichkeiten	(11.927,3)	(9.182,5)	29,9
Kurzfristige Schulden	28.669,9	34.242,9	-16,3
davon Rückstellungen	(3.346,8)	(2.676,5)	(25,0)
davon Finanzverbindlichkeiten	(963,9)	(2.067,9)	(-53,4)
Passiva	69.503,7	71.273,2	-2,5

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 lag um 1.769,5 Mio. € unter dem Wert des Vorjahresresultimos. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 1.751,5 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf Zuschreibungen des Anlagevermögens zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte der Rückgang der latenten Steuern. Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 3.474,8 Mio. €. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der Derivate² aufgrund der leicht rückläufigen Preisentwicklung auf den Energiehandelsmärkten. Gegenläufig wirkte der Aufbau des Vorratsvermögens.

Das Eigenkapital nahm zum 31. Dezember 2022 um 4.270,0 Mio. € zu, bedingt durch den hohen positiven Konzernüberschuss sowie den Anstieg der kumulierten erfolgsneutralen Veränderung, was vor allem auf die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 1,15 % zum Jahresende 2021 auf 3,70 % zum Bilanzstichtag 2022 zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote stieg im Vergleich der Bilanzstichtage von 11,9 % auf 18,4 %. Bedingt durch den Rückgang der Pensionsrückstellungen aufgrund des gestiegenen Diskontierungszinssatzes sanken die langfristigen Schulden um 466,5 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Aufnahme von zwei Grünen Unternehmensanleihen mit einem Volumen von insgesamt 1,0 Mrd. € sowie eine Privatplatzierung von Anleihen in den USA (USPP) mit einem Nominalwert von rund 850 Mio. US-\$. Die kurzfristigen Schulden nahmen um 5.573,0 Mio. € ab. Das ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Derivate sowie die Rückzahlung einer Euro-Nachrang-anleihe über 725,0 Mio. € und einer US-Dollar-Nachrang-anleihe in Höhe von 300,0 Mio. US-\$ zurückzuführen. Gegenläufig wirkten höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

TOP

Value Spread

Als Residualgröße aus ROCE und Kapitalkostensatz vor Steuern ersetzt seit diesem Geschäftsjahr der Value Spread² den ROCE als Top-Leistungskennzahl. Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar (durchschnittliches Capital Employed², berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts). Ein positiver Value Spread wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE²) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Value Spread nach Segmenten 2022

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	352,6	424,8	1.279,4	-263,4	1.793,4
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.565,5	12.359,7	8.178,4	586,9	22.690,5
ROCE in %	22,5	3,4	15,6	-	7,9
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	9,2	6,2	7,3	-	6,8
Value Spread in %	13,3	-2,8	8,3	-	1,1

¹ Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 86,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

Value Spread nach Segmenten 2021¹

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	199,1	694,2	868,4	-233,6	1.528,1
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.602,9	11.165,3	8.967,0	514,7	22.249,9
ROCE in %	12,4	6,2	9,7	-	6,9
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,6	4,0	5,4	-	4,9
Value Spread in %	4,8	2,2	4,3	-	2,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 88,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%).

Der Value Spread² wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE² und des Value Spread insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Value Spread ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in Abhängigkeit vom Investitionsvolumen. Dieser Effekt ist somit systemimmanent und führt zu einem Rückgang des ROCE in starken Wachstums- beziehungsweise Investitionsphasen.

Ab dem 31. Dezember 2022 weisen wir aufgrund der aktuellen Höhe die EEG-Mittel² des Übertragungsnetzbetreibers im Capital Employed² aus. Sowohl Ein- als auch Auszahlungen auf das EEG-Konto stellen für den EnBW-Konzern stets unverzinsliches Fremdkapital dar, das vom Übertragungsnetzbetreiber nur verwahrt wird und für operative Unternehmenszwecke nicht eingesetzt werden kann. Auswirkungen auf das Capital Employed durch EEG-Sachverhalte werden mit der Anpassung vermieden. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden jeweils entsprechend angepasst.

Im Geschäftsjahr 2022 sank der Value Spread im Vergleich zum Vorjahr auf 1,1 % und unterschritt damit die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2022 (Prognose 2022: 1,5 % bis 2,5 %). Aufgrund gestiegener Kapitalkosten liegt der Ist-Wert des Value Spread unterhalb der Prognosebandbreite. Das Adjusted EBIT² inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses erhöhte sich. Gleichzeitig stieg das durchschnittliche Capital Employed, wodurch sich der ROCE auf 7,9 % erhöhte. Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 6,8 %.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen erhöhte sich der Value Spread 2022 um 8,5 Prozentpunkte. Dies ist auf den deutlichen Anstieg des Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses zurückzuführen. Gleichzeitig lag das durchschnittliche Capital Employed weitestgehend unverändert auf Vorjahresniveau.

Systemkritische Infrastruktur: Der Value Spread im Segment Systemkritische Infrastruktur fiel im Vergleich zu 2021 um 5,0 Prozentpunkte geringer aus. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 269,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Zudem wirkte sich die Steigerung des Capital Employed, die vor allem auf Investitionen in die Transport- und Verteilnetze zurückzu-

führen ist, negativ auf den Value Spread aus. Durch die Erhöhung des risikoadjustierten Kapitalkostensatzes auf 6,2% wurde der Value Spread weiter abgesenkt.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Value Spread des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 8,3% übertraf den Vorjahreswert um 4,0 Prozentpunkte. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 1,3 Mrd. €. Die erhöhten Verbindlichkeiten im ersten Halbjahr aufgrund gestiegener Marktpreise überkompensierten die Zuschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen, sodass das durchschnittliche Capital Employed unter Vorjahresniveau lag.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab:

Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. €	2022	2021
EBT	2.395,4	513,3
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	226,6	-220,2
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	199,5	-380,3
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie rückstellungen	-418,0	-2,0
Vergütungsrelevantes EBT	2.403,6	-89,2

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. €	2022	2021
Funds from Operations (FFO)	3.045,7	2.331,0
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	227,9	200,6
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	3.273,6	2.531,6

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2022	2021
Immaterielle Vermögenswerte	3.218,2	3.417,0
Sachanlagen	22.705,3	20.364,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	40,1	45,6
Investitionskostenzuschüsse	-8,8	-3,8
Baukostenzuschüsse	-991,8	-967,0
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	24.963,0	22.856,3
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)¹	23.520,3	22.381,0

¹ Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets)

in Mio. €	2022	2021
EBIT	2.141,2	158,8
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	226,6	-220,2
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie rückstellungen	169,9	0,0
Vergütungsrelevantes EBIT	2.537,7	-61,4
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	23.520,3	22.381,0
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	10,8	-0,3

Weitere vergütungsrelevante Kennzahlen

	2022	2021
Zubau Erneuerbare Energien (elektrische Leistung in MW)	344,6	235,0
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften	2,6	2,3

Den **Vergütungsbericht** finden Sie als eigenständigen Bericht auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

Erläuterungen zum **LTIF** befinden sich im Abschnitt LTIF in diesem Kapitel.

Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im **Vergütungsbericht**, der als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist.

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Konzepts ist ein im Jahr 2017 auf Initiative des Vorstands eingerichtetes Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, die direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen kommunizieren und im Dialog stehen [\[Seite 47[↗]\]](#).

Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen [\[Seite 40[↗]\]](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
Reputationsindex	58	55	5,5	56 – 59

Der Reputationsindex stieg 2022 gegenüber 2021 um drei Indexpunkte. Damit erreichten wir nicht nur unseren Zielkorridor von 56 bis 59 Punkten, sondern den bislang höchsten Reputationsindex der EnBW. Der Anstieg ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich die Werte bei Meinungsführer*innen und Investor*innen 2022 stark verbesserten. Das positiv veränderte Meinungsbild kann durch positive Berichterstattung und verstärkte Werbeaktivitäten und daraus folgend durch eine höhere mediale Sichtbarkeit erklärt werden. Zudem könnten sich das Engagement der EnBW im Bereich E-Mobilität und der Wandel in Richtung erneuerbare Energien in dem Ergebnis widerspiegeln, da das Thema Nachhaltigkeit ungestützt über alle Zielgruppen die höchste Relevanz aufweist.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 137[↗]](#).

Nahe an Kund*innen

Die Corona-Pandemie und die Energiekrise haben die Bedeutung der **Digitalisierung** für unser Endkundengeschäft sowohl im Strom- und Gasvertrieb als auch in der E-Mobilität im Jahr 2022 weiter gesteigert. Dabei hat sich der Schwerpunkt von der reinen Kundengewinnung über digitale Kanäle hin zur digitalen Kundenkommunikation verlagert und umfasst zunehmend auch die Bereitstellung von digitalen Servicediensten für Bestandskund*innen. 47 % der Kund*innen der EnBW und 77 % der Yello-Kund*innen konnten von der papierlosen Übermittlung von Vertragsdokumenten und Rechnungen überzeugt werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote bei der EnBW damit mehr als verdoppelt (Vorjahr: 23 %). Bei neuen Vertragsabschlüssen über digitale und digital gestützte Kanäle setzten 92 % der EnBW-Kund*innen (ohne Grund- und Ersatzversorgung) und 96 % der Yello-Kund*innen auf die papierlose Kundeninteraktion. Die im Vorjahr erstmals verfügbare EnBW-App „zuhaus+“, etabliert sich zunehmend: Über 100.000 Kund*innen haben die App inzwischen auf ihre Mobilgeräte geladen. Für die von der EnBW angebotene Gassparprämie für die Heizperiode 2022/2023 konnten Kund*innen sich in der App anmelden und erhielten kontinuierlich, nach Eingabe des Zählerstands, aktualisierte Verbrauchsprognosen.

Hier finden Sie unsere [Unternehmenswebsite](#).

Online [↗](#)

Um die digitale Kundenkommunikation bestmöglich weiterentwickeln zu können, haben wir 2022 für unsere beiden Vertriebsmarken das bisher von einem Softwareanbieter bereitgestellte Abrechnungssystem übernommen. Betrieb und Weiterentwicklung erfolgen jetzt in eigener Verantwortung und größtenteils mit eigenem Personal. Auch die IT-Systeme für das Management der EnBW-Ladeinfrastruktur sowie für die Kundeninteraktion und die Abrechnung der EnBW mobility+ App werden von uns in eigener Verantwortung betrieben und weiterentwickelt.



Wir verfolgen das Ziel, **Nachhaltigkeit** konsequent im Vertrieb zu verankern (zum Beispiel bei Produkten und Dienstleistungen). Damit möchten wir wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen und unsere Marktstellung weiter stärken. Im Fokus steht zunächst vor allem das Thema Klimaschutz. 2022 konnten wir dazu weitere Initiativen umsetzen, die wesentlichen haben wir unter „Ausgewählte Aktivitäten“ dargestellt ([Seite 93ff.](#)).

Kundenzufriedenheitsindex

Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch intelligente Kombination unserer Produkte und Dienstleistungen sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben ([Seite 40](#)).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	139/166	127/159	9,4/4,4	127 – 139/ 150 – 161

Im Jahr 2022 stieg der Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW um 9,4% auf einen Wert von 139. Die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen liegt damit auf einem sehr guten Niveau am oberen Ende der Prognosebandbreite. Ein sehr gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn 60% der Befragten angeben, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 136 Punkten der Fall. Die deutliche Verbesserung des Kundenzufriedenheitsindex fand 2022 in einem besonders herausfordernden Marktumfeld statt, da der außergewöhnliche Anstieg der Energiepreise seit Herbst 2021 die Haushalte zunehmend belastet. Durch eine sichere Energieversorgung konnte sich die EnBW als verlässlicher und leistungsstarker Partner zeigen. Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit haben wir verschiedene Maßnahmen initiiert: So wurden die Entwicklung nachhaltiger Produktangebote und der Ausbau unserer digitalen wie analogen Serviceleistungen weiter vorangetrieben. Die „EnBW Energiewelt“ bündelt online die verschiedenen Produkte und schafft Transparenz. Spezielle Angebote helfen unseren Kund*innen zudem dabei, Energiekosten transparent zu machen und zu vermeiden. Das konstante Investment in den nationalen Markenauftritt mit dem Thema E-Mobilität treibt aus unserer Sicht die positive Wahrnehmung in den Bereichen Innovationskraft und Nachhaltigkeit zusätzlich voran.

Yello konnte die Zufriedenheit der Kund*innen auf einen hervorragenden Indexwert von 166 steigern. Diese positive Entwicklung wird durch die aktuelle energiepolitische Lage und die unternehmerischen Entscheidungen beeinflusst, die zu einer niedrigen Wechselintention bei Yello-Kund*innen beigetragen haben.

Als weiteres Instrument zur Beurteilung und Verbesserung der Kundenzufriedenheit wurde bereits 2019 das **Testkundenpanel „Powerhelden“** ins Leben gerufen. Es umfasst derzeit einen Pool von circa 1.200 Personen aller Alters-, Gesellschafts- und Bildungsschichten, die ihre Energie vom EnBW-Konzern oder von Fremdversorgern beziehen. Mithilfe von Umfragen, Nutzertests und Interviews gewinnen wir Erkenntnisse, die konzernweit in Optimierung, Kreation und Monitoring von Produkten und Prozessen einfließen.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 137](#).

Über das **Testkundenpanel „Powerhelden“** erhalten wir Feedback zu unseren Produkten, Services und Leistungen.

[Online](#) [↗](#)

Auf unseren Internetseiten stellen wir **Informationen rund ums Energiesparen** zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Ausgewählte Aktivitäten

Das Jahr 2022 war wesentlich geprägt durch die **Herausforderungen am Energiemarkt**. EnBW und Yello verstärkten daraufhin ihre Kundenkommunikation über die digitalen Medien, Informationsschreiben sowie die Websites mit dem Ziel, für Transparenz zu sorgen und damit das Kundenvertrauen zu stärken. In diesem Zusammenhang unterstützten EnBW und Yello ihre Kund*innen mit einer **Gassparprämie**, um Kostensteigerungen abzufedern und ihnen einen zusätzlichen Anreiz zum Energiesparen zu geben. Kund*innen, die zwischen Oktober 2022 und April 2023 10% Gas einsparen, erhalten eine Prämie von 100 €.

Ökostrom hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Bei EnBW und Yello stieg der Ökostromanteil von Neukund*innen von 96% im Jahr 2021 auf knapp 100% im Jahr 2022. Im Gesamtbestand werden bei beiden Marken mittlerweile 62% der Kund*innen mit Ökostrom versorgt (EnBW ohne Grundversorgung). Die CO₂-Einsparung für das Jahr 2022, auch unter Berücksichtigung von Kompensationsmaßnahmen, beträgt bei EnBW und Yello zusammengenommen rund 620.000 t. Zu Beginn des Jahres 2022 hat Yello das Thema Nachhaltigkeit auch in einem neuen Markenauftritt fest verankert und transportiert es mit dem Claim „Gute Energie“ und einer reichweitenstarken Imagekampagne nach außen.



Weitere Informationen zur **Elektromobilität** gibt es online.

[Online ↗](#)

Die EnBW ist Marktführer sowohl bei den Ladeinfrastrukturbetreibern als auch bei den Elektromobilitätsanbietern in Deutschland. Sie betreibt das bundesweit größte Schnellladenetz und baut dieses in hohem Tempo weiter aus. Beim **Ausbau der Ladeinfrastruktur** für Elektromobilität investieren wir in eigene Standorte sowie in solche, die wir gemeinsam mit Standortpartnern entwickeln. 2022 haben wir weitere neue, langfristige bundesweite Kooperationen mit namhaften Unternehmen abgeschlossen und neue Schnellladestandorte in Betrieb genommen. Dabei hat die EnBW im Schnitt auch mehr als einen großen Ladepark mit Solardach pro Monat fertiggestellt. Zwei davon gingen beispielsweise in Niedersachsen in Betrieb: Autofahrer*innen können in Lauenau an 20 und in Bispingen an 16 HPC-Ladepunkten (High-Power Charging) mit bis zu 300 kW laden. In Großburgwedel, im Raum Hannover, entsteht bis März 2023 ein Schnellladepark mit Lademöglichkeit für 32 Fahrzeuge gleichzeitig. Erstmals erproben wir bei diesem Ladepark auch autonome Dienstleistungen wie Staubsauger und Druckluft-Reifenfüller. An den Schnellladeparks in Bispingen und Kamen wurden 2022 gemeinsam mit Partnerunternehmen autonome Shopkonzepte erprobt. Während das Fahrzeug lädt, kann hier schnell und kontaktlos eingekauft werden. Alle unsere Standorte werden zu 100% mit Ökostrom betrieben.

Als Elektromobilitätsanbieter ermöglichen wir unseren Kund*innen die einfache Nutzung des **EnBW HyperNetzes**, des größten Ladenetzes in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie mit flächendeckendem Laden in Frankreich, Italien, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Liechtenstein. 2022 kamen mit Kroatien, Polen, Schweden, Dänemark, der Slowakei, Slowenien, Spanien und Tschechien acht weitere Länder hinzu. Somit hat sich die Zahl der Länder innerhalb eines Jahres auf nunmehr 17 nahezu verdoppelt. Über die **EnBW mobility+ App** und Ladekarte haben Autofahrer*innen Zugang zu fast 400.000 Ladepunkten (Stand: 31. Dezember 2022), an denen sie immer zu den gleichen Preisen laden können. Die EnBW mobility+ App wurde inzwischen mehr als 1,8 Millionen Mal heruntergeladen und hat auch 2022 verschiedene unabhängige Tests gewonnen. Unter anderem wurde sie von Stiftung Warentest als beste Elektromobilitäts-App mit den Noten GUT (iOS: 2,1, Android: 2,2; test 5/2022) ausgezeichnet.

Im ersten Halbjahr 2022 haben wir rund 25% der Anteile an der SMATRICS, einer Tochtergesellschaft des österreichischen Energieunternehmens VERBUND, übernommen. Diese Beteiligung ermöglicht eine bessere Verzahnung für weitreichende Produktkooperationen insbesondere im Flotten- und Geschäftskundenbereich auch im deutschen Markt. Mit **SMATRICS EnBW**, einem gemeinsamen Tochterunternehmen von SMATRICS und EnBW, treiben wir den Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Österreich voran.



Unser Leipziger Tochterunternehmen **SENEC** konnte sich auch im Geschäftsjahr 2022 unter den Top-3-Anbietern im deutschen Markt für Heimspeicher von Solaranlagen behaupten. Mit insgesamt rund 58.000 verkauften Speichern in Deutschland, Italien und Australien setzt der Spezialist für Solarstrom-Eigenversorgung sein Wachstum auf hohem Niveau fort. Hinzu kommt die Verdopplung der verkauften Photovoltaik-Leistung in Deutschland auf rund 220 MW im Vergleich zum Vorjahr (2021: rund 110 MW). Unabhängige Marktforschungsergebnisse beziffern den SENEK-Marktanteil installierter Heimspeicher in Deutschland auf 20%. Besonders gut entwickelt sich das Geschäft in

Italien, wo bis Jahresende insgesamt rund 14.000 Speicher verkauft wurden. Damit verdreifacht SENEK Italia sein Volumen im Vergleich zum Vorjahr und wächst genauso schnell wie der gesamte italienische Markt für Energielösungsanbieter. Erstmals ist der CO₂-Fußabdruck für SENEK Deutschland ermittelt und sind weitere Handlungsempfehlungen für 2023 beschlossen worden. Dazu zählt auch die Fortführung eines nachhaltigen Messebaukonzepts, das erstmals auf der Fachmesse Intersolar 2022 vorgestellt wurde. Ein Bestandteil hiervon ist ein mehrjährig flexibel einsetzbarer, CO₂-einsparender Eventbaukasten aus recycelten Überseecontainern. Insgesamt hat SENEK zusammen mit seinen Kund*innen im Jahr 2022 zur Reduktion von rund 430.000 t CO₂ in Deutschland beigetragen.

Unser Contractingprojekt mit einem großen deutschen Lebensmittelkonzern stellen wir in folgendem **Filmbeitrag** vor.

[Online ↗](#)

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende oder -freie Energiebereitstellung verwirklicht wird – eine Leistung, die immer stärker nachgefragt wird. In einem Projekt für einen großen deutschen Lebensmittelkonzern konnten wir beispielsweise im Juni 2022 mit der Umsetzung unseres Konzepts die CO₂-Emissionen für die Energie- und Medienbereitstellung nachhaltig um 35 % verringern. Für einen kommunalen Kunden konnten wir den Contractingvertrag über die Kälte- und Wärmelieferung um 20 Jahre verlängern. Wir errichten hier für mehrere Liegenschaften unter anderem eine neue Heizzentrale, eine neue Kälteversorgung, neue PV-Anlagen sowie eine neue lufttechnische Anlage. Durch die Neubau- und Sanierungsmaßnahmen werden 450 t CO₂ pro Jahr eingespart, was einer Reduktion um 53 % entspricht. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Wir entwickeln im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse weiter, die Anlagendaten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Über das Beteiligungsmodell „**EnBW vernetzt**“ ermöglichen wir Kommunen zudem die Beteiligung an der Netze BW. Derzeit sind 214 Kommunen über die Kommunale Beteiligungsgesellschaft Netze BW GmbH & Co. KG mittelbar an der Netze BW beteiligt. Darüber hinaus bietet „**EnBW vernetzt**“ den Kommunen die Möglichkeit, sich aktiv bei aktuellen energiewirtschaftlichen Themen einzubringen. Im regelmäßigen direkten Austausch mit den Kommunen und durch die Einführung eines neuen Marktbearbeitungsprogramms im Jahr 2022 kann die Netze BW ihr Angebot weiter verbessern. In der aktuell herausfordernden Situation am Energiemarkt bieten wir unseren kommunalen Kunden eine hohe Transparenz, führen Informationsformate durch und stellen umfangreiche Angebote und Leistungen, beispielsweise für **Notfall- und Krisenkonzepte**, zur Verfügung. Hier konnte ein deutlicher Anstieg der Nachfrage verzeichnet werden. Aber auch über die aktuelle Situation hinaus ist die zukunftsfähige Versorgung mit erneuerbaren Energien ein wichtiger Baustein unserer kommunalen Agenda. Daher stellt die Netze BW in der digitalen Kommunalplattform seit 2022 auch die Fähigkeit des bestehenden Gasnetzes, Wasserstoff bis zu den Endkund*innen zu transportieren, dar – die sogenannte **H₂-Readiness** . Im Bereich **digitale Schule** helfen wir Kommunen dabei, in ihren Schulen die notwendige Infrastruktur bereitzustellen, um allen Schüler*innen digitales Lernen zu ermöglichen. Aufbauend auf der Erfahrung durch die langfristige Betreuung von 166 Schulen in Stuttgart erproben wir unsere Angebote aktuell in Munderkingen und Sindelfingen.



Die wesentlichen Telekommunikationsaktivitäten der EnBW AG werden in der **EnBW Telekommunikation** mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet gebündelt. Die **NetCom BW** konnte ihren Wachstumskurs im bayerischen Bodenseeraum mit der Übernahme des Endkundengeschäfts und des Netzbetriebs der Telekommunikation Lindau 2022 fortsetzen. Einen Schwerpunkt der Unternehmensstrategie bildet die Transformation vom sogenannten FTTC-Netz, bei dem die Glasfaser ab einem Kabelverzweiger ins Kupfernetz übergeht, hin zum FTTB-Netz, bei dem die Glasfaserleitung bis in das Gebäude verlegt ist. Ergänzend zum geförderten Breitbandausbau  gemeinsam mit Städten, Kommunen und Zweckverbänden setzt die NetCom BW hierbei mittlerweile verstärkt auf die Umsetzung eigenwirtschaftlicher Projekte. Dazu wurden im Lauf des Geschäftsjahres rund 40 Kooperationsverträge mit Kommunen geschlossen und zum Großteil wurde bereits mit der Projektplanung begonnen. In Rottenburg a. N. und Nagold sind erste Bauarbeiten angelaufen. Dort werden bis Sommer 2024 insgesamt bis zu 8.000 Haushalte direkt an das Glasfasernetz angebunden.

Die **Plusnet** hat den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in Gewerbegebieten 2022 konsequent vorangetrieben. Im Jahresverlauf konnten Kooperationsvereinbarungen zum Netzausbau mit acht Kommunen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen unterzeichnet werden. Mitte des Jahres erfolgte die Inbetriebnahme des ersten Glasfasernetzes in Bergisch Gladbach. Darüber hinaus konnten im Jahr 2022 strategisch wichtige Vereinbarungen im Anschluss- und Kernnetzbereich getroffen werden: So erweiterte Plusnet durch Kooperationen mit Infrastrukturpartnern, unter anderem mit GlasfaserPlus, einem Joint Venture der Deutschen Telekom mit dem IFM Global Infrastructure Fund, das künftig vermarktbare Glasfasernetz bundesweit signifikant. Gemeinsam mit NetCom BW konnte die Plusnet zudem einen Vertrag mit der DB broadband, einer Tochtergesellschaft der DB Netz AG, abschließen. Durch die Vereinbarung erweiterten NetCom BW und Plusnet das gemeinsam nutzbare Backbonenetz um 20.000 km auf nunmehr rund 50.000 km Dark Fiber (unbeschaltete Glasfaserleitung).

Mit der Gründung der **EnBW Cyber Security** im Mai 2022 reagieren wir auf die gestiegene Nachfrage nach Sicherheitslösungen zum Schutz vor Cyberangriffen. Als 100-prozentige EnBW-Tochter hilft die EnBW Cyber Security Unternehmen, Kommunen und Behörden dabei, die für sie passende Sicherheitsstrategie zu finden und umzusetzen. Seit Gründung ist das Karlsruher Unternehmen konstant gewachsen: Etwa 90 Unternehmen gehören mittlerweile zum Kundenstamm. Seit 2020 besteht eine Kooperation mit dem Innenministerium des Landes Baden-Württemberg und dem Landeskriminalamt, die auch die duale Ausbildung von Studierenden beinhaltet. Seit Oktober 2021 bildet die EnBW Cyber Security gemeinsam mit den beiden Kooperationspartnern Studierende an der DHBW Heilbronn im Studiengang Wirtschaftsinformatik mit Vertiefung in Cybersecurity aus.



Im Bereich **nachhaltige Quartiere** entwickeln wir nachhaltige, ganzheitliche und gleichermaßen wirtschaftliche Konzepte für die Quartiersinfrastruktur für Städte, Gemeinden und Projektentwickler*innen. Als Lieferant und Betreiber übernimmt der Bereich die Generalplanung und den künftigen Betrieb der technischen Infrastruktur und integriert dabei beispielsweise Mobilitätskonzepte, digitales Parkraummanagement oder Smart Services. Im Jahr 2022 konnten wir Erstaufträge in 13 neuen Projekten mit rund 3.800 Wohneinheiten generieren. Im Mai 2022 wurde zudem der Umsetzungsvertrag für den „**klimateutralen Gewerbepark Scharnhause West**“ abgeschlossen, ein 15 ha großes Gewerbequartier in Ostfildern, in dem das größte Erdsondenfeld Deutschlands entstehen soll. Das Quartier wird ganzheitlich konzipiert und soll einen Autarkiegrad von mindestens 65% erreichen, was einer Einsparung von rund 4.300 t CO₂-Emissionen gegenüber einem vergleichbaren Quartier mit konventioneller Versorgung entspricht.

Hier stellen wir unsere **Leistungen rund um nachhaltige Quartiere und unsere aktuellen Projekte** vor.

[Online ↗](#)



Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzgesellschaften die Aufgabe, unsere Kund*innen sicher und zuverlässig mit Strom und Gas zu versorgen. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Wir richten unsere Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern wir die bisherige konventionelle Infrastruktur um intelligente Smart-Grid-Technologien , mit deren Hilfe wir die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwachen und steuern können. Hierzu zählen unter anderem der weitere Ausbau von fernmeldenden und fernsteuerbaren Ortsnetzstationen zur Reduzierung von Fehlerklärungszeiten sowie die Einführung einer App-gestützten Störfallalarmierung.

Weitere Informationen zum **Netzausbau bei der Netze BW.**

[Online ↗](#)

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen erneuern unsere Netzgesellschaften ihre Netze und bauen sie nach Bedarf aus. 2022 startete die Netze BW ein umfassendes Verteilnetzausbau- und -erneuerungsprogramm, dessen Maßnahmen auf den Netzausbauplan und die Versorgungszuverlässigkeit einzahlen. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien, einerseits unsere Investitionsprozesse zu optimieren und andererseits die Versorgungssicherheit unserer Netze und damit auch

die Zufriedenheit unserer Kund*innen und unsere Reputation zu erhöhen. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus. Denn Netzinvestitionen haben auch Einfluss auf die Netzentgelte, die einen Anteil des von den Kund*innen bezahlten Strompreises ausmachen.

SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern Strom und Gas. Die ermittelten Daten fließen in den jeweiligen System Average Interruption Duration Index (SAIDI) ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an ([Seite 40](#)¹).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
SAIDI Strom in min/a ¹	16,6	15,8	5,1	15 – 20

¹ Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Der Wert für die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze Strom konnte im Geschäftsjahr 2022 innerhalb der Prognosebandbreite gehalten werden. Der moderate Anstieg um 0,8 Minuten ist im Wesentlichen auf einen größeren Stromausfall bei unserer Netztochter PREDistribuce zurückzuführen. Dieser wurde, außerhalb des eigenen Einflussbereichs, durch eine Störung beim vorgelagerten tschechischen Übertragungsnetzbetreiber ČEPS verursacht. Demgegenüber wirkt die fortschreitende Digitalisierung in unseren Verteilnetzen positiv auf die Versorgungszuverlässigkeit.

Bei unseren Verteilnetzbetreibern Gas lag im Geschäftsjahr 2022 die durchschnittliche ungeplante Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in (SAIDI Gas), ebenso wie bereits im Vorjahr, bei unter 1 min/a.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie EnBW 2025 – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie anhand der CO₂-Intensität gemessen. Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen der Nachhaltigkeitsagenda der EnBW ergänzen unsere Konzernumweltziele ([Seite 34ff.](#)¹). Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften Energiedienst (ED), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), Pražská energetika (PRE) und Netze BW wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein Umweltmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder nach EMAS validiert ist. Hierdurch haben wir die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Eine umfassende Darstellung der **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** und unserer **Klimaneutralitätsstrategie** finden Sie hier.

[Online \[↗\]\(#\)](#)



Erneuerbare Energien ausbauen

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

TOP

Top-Leistungskennzahl

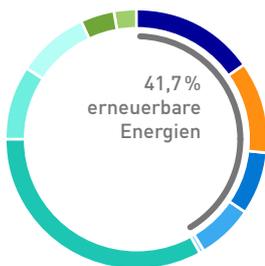
	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,4/41,7	5,1/40,1	5,9/4,0	5,4 – 5,6/ 41,5 – 42,5

Wir bieten **Bürger*innen** unterschiedliche Formate zur Beteiligung und Information bei unseren **Windkraft- und Photovoltaik-Ausbauprojekten**.

Online [↗](#)

Im Jahr 2022 stieg die installierte Leistung erneuerbare Energien auf 5,4 GW nach 5,1 GW im Vorjahr. Der Anteil EE an der Erzeugungskapazität erhöhte sich auf 41,7 %. Durch die Inbetriebnahme der beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin konnten rund 300 MWp zugebaut werden. Darüber hinaus kamen noch weitere Onshore-Windkraft- und PV-Anlagen hinzu. Beide Top-Leistungskennzahlen liegen innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen weiter fortgesetzt. Der Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2025 auf 6,5 bis 7,5 GW ist eine der insgesamt 15 strategischen Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda ([Seite 34ff. ↗](#)). Angesichts der aktuell installierten Leistung und unserer Projektpipeline sehen wir uns weiterhin auf Kurs, den Zielwert zu erreichen.

Installierte Leistung in %



- 15,4 Wind (2021: 15,7)
- 11,6 Pumpspeicher (mit natürlichem Zufluss) (2021: 11,9)
- 7,7 Laufwasser (2021: 7,9)
- 6,4 Photovoltaik (2021: 3,9)
- 0,6 Sonstige erneuerbare Energien (2021: 0,7)
- 33,2 Braun- und Steinkohle (2021: 34,1)
- 9,4 Kernkraft (2021: 9,6)
- 8,9 Gas (2021: 9,2)
- 4,2 Pumpspeicher (2021: 4,3)
- 2,6 Sonstige thermische Kraftwerke (2021: 2,7)

Erzeugungskapazität Strom¹ (zum 31.12.)

Elektrische Nettoleistung² in MW

	2022	2021
Erneuerbare Energien	5.444	5.100
Laufwasserkraftwerke	1.008	1.007
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.513	1.517
Wind onshore	1.031	1.016
Wind offshore	976	976
Photovoltaik	832	498
Sonstige erneuerbare Energien	84	86
Thermische Kraftwerke³	7.622	7.622
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.467
Gas	1.166	1.166
Sonstige thermische Kraftwerke	346	346
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Kernkraftwerke	1.223	1.223
Installierte Leistung⁴	13.066	12.722
davon erneuerbar in %	41,7	40,1
davon CO ₂ -arm in % ⁵	13,1	13,4

1 In der Erzeugungskapazität sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Eigenerzeugung Strom ^{1,2} nach Primärenergieträgern

in GWh	2022	2021
Erneuerbare Energien	11.744	11.692
Laufwasserkraftwerke	4.676	5.150
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss	687	858
Wind onshore	1.927	1.746
Wind offshore	3.331	3.196
Photovoltaik	825	432
Sonstige erneuerbare Energien	298	310
Thermische Kraftwerke ³	30.340	30.707
Braunkohle	6.348	5.691
Steinkohle	10.606	10.829
Gas	2.764	3.452
Sonstige thermische Kraftwerke	151	152
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.081	1.106
Kernkraftwerke	9.390	9.477
Eigenerzeugung	42.084	42.399
davon erneuerbar in %	27,9	27,6
davon CO ₂ -arm in % ⁴	9,1	10,8

1 In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Die Erzeugungsmengen sind ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus positivem Redispatch ausgewiesen. Die Eigenerzeugung einschließlich positivem Redispatch im Jahr 2022 beträgt 44.690 GWh.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Im Jahr 2022 lag die Eigenerzeugung Strom mit 42,1 TWh leicht unter dem Vorjahreswert. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien hat durch Zubau weiterer Anlagen und bessere Windverhältnisse gegenüber dem Vorjahr zugenommen, obwohl die Erzeugung aus Wasserkraftwerken bedingt durch Niedrigwasser deutlich unter dem Vorjahreswert liegt. Bei den thermischen Erzeugungsanlagen ist die Erzeugungsmenge gegenüber dem Vorjahr gesunken. Marktpreisbedingt ist die Erzeugung aus Kohlekraftwerken zwar geringfügig gestiegen, wohingegen die Erzeugung aus Gaskraftwerken deutlich zurückging. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr auf 27,9 %.

**CO₂-Intensität/Klimaschutz****CO₂-Intensität**

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in % ²	Prognose 2022
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	491	478	2,6	0 % – 15 %

1 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 508 g/kWh (Vorjahr: 492 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 401 g/kWh (Vorjahr: 386 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 305.

2 Abweichung aufgrund von Rundungen.

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % auf 491 g/kWh zu und liegt somit am unteren Rand unserer prognostizierten Bandbreite einer Zunahme von 0 % bis 15 %. Gegenüber 2021 nahm die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen aufgrund günstigerer Windbedingungen und einer höheren Erzeugung aus Photovoltaik durch Zubau weiterer Parks zu. Dem entgegen stand ein verstärkter Einsatz unserer Kohlekraftwerke insbesondere im Südwesten Deutschlands zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in Deutschland, aber auch in Frankreich, bedingt durch den Vorrang der Gaseinspeicherung im zweiten Halbjahr 2022 als Folge des Russland-Ukraine-Kriegs und der hohen Nichtverfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke. Der hohe Einsatz wirkte sich negativ auf die Verfügbarkeit der Steinkohlekraftwerke aus. Die CO₂-Intensität ist 2022 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (548 g/kWh) um 10,4 % gesunken. Damit liegen wir im Jahr 2022 bezogen auf unser Ziel, die CO₂-Intensität bis 2025 gegenüber 2018 um 15 % bis 30 % zu reduzieren, weiterhin in unserem Zielkorridor. Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 137 f. ⁷).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

Die EnBW bilanziert und berichtet ihren CO₂-Fußabdruck gemäß dem internationalen Standard Greenhouse Gas Protocol und berücksichtigt hierbei die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen ².

Die Berechnung der Scope-1-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe wird auf Basis der Vorgaben des europäischen Emissionshandels (EU ETS) durchgeführt. Grundlage bildet die Verordnung über die Überwachung von und die Berichterstattung über Treibhausgasemissionen ² (kurz: Monitoring-Verordnung, MVO) (EU-Verordnung 2018/2066). Es kommen die Emissionsfaktoren gemäß dem aktuellen Leitfaden zur Erstellung von Überwachungsplänen und Emissionsberichten für stationäre Anlagen der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) sowie aus Veröffentlichungen des Umweltbundesamts (UBA) zur Anwendung. Die Berechnung der CO₂-Äquivalente der Treibhausgase erfolgt anhand der Wärmepotenziale GWP100 gemäß dem Sechsten IPCC-Sachstandsbericht (AR6).

Die marktbasieren Scope-2-Emissionen ermitteln wir anhand der spezifischen Emissionsfaktoren aus der Kennzeichnung der Strom- und Wärmeversorgung unserer Anlagen und Gebäude. Zur Bestimmung der standortbasierten Scope-2-Emissionen werden die länderspezifischen Kennzeichnungen herangezogen, unter anderem der Bundesmix der allgemeinen Stromversorgung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz.

Die Berechnung der Scope-3-Emissionen der Vorkette unseres Gasabsatzes und des Gasverbrauchs in unseren Gasanlagen erfolgt derzeit in Anlehnung an Umweltbundesamt und DBI Gas- und Umwelttechnik-Institut anhand des allgemeinen Faktors von 29 g CO₂eq/kWh. Die vorgelagerten CO₂-Emissionen der Brennstoffbeschaffung für die Energieerzeugung in unseren Erzeugungsanlagen berechnen wir unter Verwendung von GEMIS-Faktoren ². Die Scope-3-Emissionen aus unseren Flug- und Bahnreisen sind entsprechend den Daten, die wir von unserem Buchungsdienstleister und der Deutschen Bahn erhalten, angegeben. Für die Verbrennung des Gases durch unsere Kund*innen verwenden wir entsprechend der durchschnittlichen Zusammensetzung des Erdgases einen mittleren Emissionsfaktor von 200 g CO₂/kWh Erdgas.

Ergänzend berichtet die EnBW im Rahmen des CO₂-Fußabdrucks die Kennzahl „Vermiedene CO₂-Emissionen“. Ein Kernziel der Energiewende ist der Klimaschutz durch die Verringerung von Treibhausgasemissionen und die effiziente Nutzung von Energie. Die „Vermiedenen CO₂-Emissionen“ sind ein weiteres Maß für den Beitrag der EnBW zur Erreichung dieses Ziels. Hierin sind Aktivitäten der EnBW – sowohl interne als auch bei den Kund*innen – enthalten, die die Umsetzung der Energiewende unterstützen.

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz unserer Erzeugungsanlagen bestimmt. Bedingt durch den Anstieg des Gaspreises als Folge des Russland-Ukraine-Kriegs kam es auf Anordnung der Übertragungsnetzbetreiber zu einem verstärkten Einsatz unserer Reservekraftwerke zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und damit zu einer Erhöhung der direkten CO₂-Emissionen von 16,4 Mio. t CO₂eq im Jahr 2021 auf 17,5 Mio. t CO₂eq im Jahr 2022. Diese Kategorie der Stromerzeugung weisen wir in der folgenden Tabelle als „Stromerzeugung nicht beeinflussbar“ separat aus. Im Wesentlichen führten höhere indirekte CO₂-Emissionen aus den Netzverlusten zu einer Zunahme der Scope-2-CO₂-Emissionen von 0,4 Mio. t CO₂eq auf 0,5 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Als Folge des Russland-Ukraine-Kriegs gingen der Gasabsatz und somit auch die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2022 von 60,9 Mio. t CO₂eq im Vorjahr auf 37,7 Mio. t CO₂eq deutlich zurück. Die vermiedenen CO₂-Emissionen nahmen vor allem durch eine Steigerung der Bioerdgasaktivitäten im Jahr 2022 von 9,8 Mio. t CO₂eq auf 10,0 Mio. t CO₂eq zu.

CO₂-Fußabdruck

in Tsd. t CO₂eq/in %

	2022	2021
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)	17.474/100,0	16.377/100,0
Stromerzeugung nicht beeinflussbar ^{1,3}	2.906/16,6	1.701/10,4
Stromerzeugung beeinflussbar ^{2,3}	13.465/77,1	13.415/81,9
Wärmeerzeugung ³	773/4,4	884/5,4
Betrieb Gasleitungen/-anlagen ^{3,4}	257/1,5	306/1,9
Betrieb Stromnetz	32/0,2	32/0,2
Gebäude	11/<0,1	10/<0,1
Fahrzeuge	28/0,2	27/0,2
Sonstige ⁵	2/<0,1	2/<0,1
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)⁶	516/100,0	439/100,0
Netzverluste	449/87,0	373/85,0
Betrieb Anlagen Stromnetz	7/1,3	11/2,4
Betrieb Anlagen Gasnetz ⁴	40/7,7	37/8,4
Gebäude	11/2,1	9/2,1
Betrieb Anlagen Daten-/Telekommunikationsnetz	6/1,2	7/1,5
Sonstige ⁷	4/0,8	3/0,7
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	37.675/100,0	60.898/100,0
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	5.894/15,6	8.900/14,6
Vorkette Gasabsatz	4.729/12,6	7.669/12,6
Brennstoffbeschaffung Energieerzeugung	1.151/3,1	1.222/2,0
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	11/<0,1	8/<0,1
Geschäftsreisen	3/<0,1	1/<0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	31.781/84,4	51.998/85,4
Gasverbrauch durch Kund*innen	31.781/84,4	51.998/85,4
Vermiedene CO₂-Emissionen	9.984	9.808
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	163	190

- 1 Enthält die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung aus Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.
- 2 CO₂-Emissionen der Stromerzeugung exklusive Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.
- 3 Vorjahreszahlen angepasst.
- 4 Enthaltene Methanemissionen der Gasnetze werden gemäß der Methode der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP) ermittelt.
- 5 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregate).
- 6 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2021 bei 759 Tsd. t CO₂eq (Vorjahreszahl angepasst) und 2022 bei 921 Tsd. t CO₂eq.
- 7 Enthält Scope-2-Emissionen aus Stromverbrauch Wasseranlagen und aus Eigen-/Betriebsverbrauch Ladeinfrastruktur E-Mobilität.

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)



Treibhausgasemissionen (CO₂, CH₄, N₂O und SF₆)

Scope 3 Upstream	Scope 1	Scope 2	Scope 3 Downstream
 <p>Scope 3 Upstream Sonstige indirekte Klimagasemissionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorkette Gasabsatz (Gasbeschaffung) • Brennstoffbeschaffung • Geschäftsreisen 	 <p>Scope 1 Direkte Klimagasemissionen aus Quellen, die dem Unternehmen gehören oder direkt kontrolliert werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stromerzeugung • Wärmeerzeugung • Betrieb Gasleitungen und Gasanlagen • Betrieb Stromnetz • Gebäude • Fahrzeuge 	 <p>Scope 2 Indirekte Klimagasemissionen, entstanden bei der Produktion von zugekaufter Elektrizität, Dampf, Fernwärme und Kühlung, die im Unternehmen verbraucht werden; Netzverluste</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzverluste • Betrieb Anlagen Stromnetz • Betrieb Anlagen Gasnetz • Betrieb Anlagen Wasserversorgung • Gebäude 	 <p>Scope 3 Downstream Sonstige indirekte Klimagasemissionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gasverbrauch durch Kund*innen (B2B- und B2C-Gasabsatz)
Vorgelagerte Emissionen Dritter	Direkte und indirekte Emissionen der EnBW		Nachgelagerte Emissionen Dritter

Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2022	2021
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ^{1,2}	1.072	1.019
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ^{2,3}	20,2	20,2
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{2,4}	5.474	4.778

1 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

2 Vorjahreszahl angepasst.

3 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde das Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

4 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Nicht enthalten sind Umwandlungsverluste bei der Energieerzeugung und Netzverluste. Der Gesamtendenergieverbrauch und dessen Anteil aus erneuerbaren Energien wird bestimmt vom Eigenbedarf und vom Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen. Als Folge des vermehrten Einsatzes unserer Kohlekraftwerke nahm gegenüber dem Vorjahr der Gesamtendenergieverbrauch von 1.019 GWh auf 1.072 GWh um 5,2% zu. Außerhalb der thermischen Erzeugungsanlagen erhöhte sich der Einsatz von Energie aus erneuerbaren Quellen, sodass der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch wie im Vorjahr 20,2% beträgt.

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Nach Abklingen der Corona-Pandemie hat die Nutzung der Büroräumlichkeiten zugenommen. Dies führte zu einer Zunahme des Energieverbrauchs der Gebäude pro Mitarbeiter*in von 4.778 kWh im Jahr 2021 auf 5.474 kWh im Jahr 2022.

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere **Umweltkennzahlen**.

[Online ↗](#)



Ausgewählte Aktivitäten

Klimafreundliche interne Mobilität: Als Beitrag zu einer klimafreundlicheren Mobilität ersetzen wir im **Fahrzeugpool** der EnBW AG bis 2024 alle konventionell betriebenen Betriebsfahrzeuge durch vollelektrische Fahrzeuge. Sind es Ende 2021 noch 178 konventionell betriebene Fahrzeuge gewesen, waren es Ende 2022 noch 134 Fahrzeuge, die wir durch vollelektrische Fahrzeuge ersetzen werden. Ende 2022 hatten wir bereits 74 vollelektrische Fahrzeuge im Fahrzeugpool der EnBW AG. Im Rahmen ihres Klimaneutralitätsziels hat auch unsere Tochtergesellschaft PRE ein Programm zur **Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge** eingeführt. Bei den Personalfahrzeugen soll bis 2025 der Anteil der Elektrofahrzeuge 37%, bis 2030 50% und bis 2035 schließlich 100% der Fahrzeugflotte betragen. 2022 wurden durch die PRE insgesamt 15 E-Pkw neu beschafft und 13 Pkw mit Verbrennungsmotor aus dem Fuhrpark entfernt. Auch die ED Netze strebt die **Vollelektrifizierung** aller Fahrzeuge am Standort an.

Ein Baustein der klimafreundlichen internen Mobilität sind Elektrofahrzeuge aus dem Mitarbeiterprogramm EMMA (Entgeltumwandlungsmodelle und Mitarbeiterangebote), zuvor NewMobility. Die Angebote wurden auch 2022 rege genutzt. Nach 825 Mitarbeiter*innen mit einem E-Pkw aus dem EMMA-Angebot Ende 2021 sind es Ende 2022 1.635 Elektrofahrzeuge.



Nachhaltiges Immobilienmanagement: Wir verfolgen das Ziel, in unserem Immobilienportfolio die **CO₂-Emissionen** zu senken und die Energieeffizienz zu steigern. Für die EnBW Real Estate, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, die **spezifischen Energieverbräuche** der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10% und bis 2030 um 20% zu verringern. Bis 2022 haben wir an den repräsentativen Referenzstandorten eine Reduzierung um ca. 14% erreicht. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst knapp 130 Liegenschaften mit circa 290 Gebäuden und einer Nettogeschossfläche von insgesamt rund 670.000 m². Insgesamt haben wir 2022 unseren Themenschwerpunkt **Biodiversität und Artenvielfalt** in den Liegenschaften um den immer wichtiger werdenden Aspekt der **Klimaresilienz** erweitert. Die Reduzierung von CO₂-Emissionen steht auch am im Bau befindlichen neuen Standort der ED Netze in Donaueschingen im Vordergrund. Der Neubau gemäß dem KfW-40-Standard unterschreitet den gesetzlich vorgeschriebenen maximalen Energiebedarf und zeichnet sich auch durch eine klimaneutrale Nahwärmeversorgung aus. Im Jahr 2022 konnten die Baumeister- und Zimmerarbeiten der drei in Hybridbauweise (Holz/Spannbetondecken) geplanten Gebäude abgeschlossen werden.

-77%

weniger Papierverbrauch im Jahr 2022 gegenüber dem Basisjahr 2019.

Die SWD beteiligen sich am Bau des Stadtquartiers EUREF-Campus Düsseldorf, dessen **innovatives Konzept** die energetische Versorgung über verschiedene regenerative und umweltfreundliche Energiequellen sowie einen Mobility Hub als Erprobungs- und Gründungsplattform für neue Mobilitätsformen vorsieht.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren, und beabsichtigen, die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft werden, bis 2025 um bis zu 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu verringern. Vorwiegend durch unsere Digitalisierungsinitiativen konnten wir 2022 circa 68 t beim internen Papierverbrauch und rund 540 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen, was insgesamt einer Papierreduktion um 77% gegenüber 2019 entspricht. Neben den Effekten der Corona-Pandemie und der damit verstärkten Nutzung des Homeoffice führte die weitere Digitalisierung von Geschäftsprozessen in der EnBW zu einem Rückgang des Papierverbrauchs. Die Zahl der betriebenen Drucker hat sich beispielsweise von rund 1.400 Anfang des Jahres 2021 auf nunmehr rund 930 im Jahr 2022 weiter verringert. Die bisher abgebauten Geräte führen wir im Einklang mit unseren Nachhaltigkeitszielen teilweise einer Weiterverwendung zu. Wir stellen sie unter anderem interessierten Bildungseinrichtungen unentgeltlich zur Verfügung.



Klimafreundlicher Netz- und Anlagenbetrieb: Die ED Netze baut ihr Stromnetz konsequent weiter aus. Das Anfang Dezember 2022 in Teilbetrieb genommene Umspannwerk Löffingen stützt die Versorgungssicherheit in diesem Netzgebiet. Die innovative Schaltanlagentechnik ersetzt die bisherige 20-kV-Übergabestation und leistet einen Beitrag zur Klimaneutralität. Statt des noch weit verbreiteten Gases Schwefelhexafluorid (SF₆) beinhalten die Schaltanlagen getrocknete Luft, sogenannte Clean Air, die ausschließlich aus Stickstoff und Sauerstoff besteht und somit keinerlei Treibhauspotenzial besitzt. Die vollständige Inbetriebnahme ist im Lauf des Jahres 2023 vorgesehen. Auch die PRE hat weitere Programme zur **Reduktion der SF₆-Emissionen** des Stromnetzes sowie zur Umstellung auf **CO₂-effiziente Technologien** aufgesetzt. In Potsdam-Nesselgrund hat der unabhängige Fernleitungsnetzbetreiber ONTRAS Gastransport im Juni 2022 **Deutschlands erste emissionsfreie Gasdruckregelanlage** in Betrieb genommen. Sie spart im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen bis zu 98% Primärenergie. Das innovative Anlagenprinzip eignet sich als Blaupause für Gasübergabestationen in ganz Deutschland und stellt einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gastransport dar.

Des Weiteren hat die BALANCE Erneuerbare Energien, eine Tochtergesellschaft der VNG, im Jahr 2022 an drei Standorten Photovoltaikanlagen errichtet, um den Eigenstromverbrauch der jeweiligen Biogasanlagen zu senken und überschüssige Strommengen in das öffentliche Netz einzuspeisen. In Summe werden alle drei Anlagen im ersten Jahr einen Ertrag von etwa 475.000 kWh erzielen. Dies entspricht etwa dem jährlichen Bedarf von rund 150 Zwei-Personen-Haushalten. Neben den wirtschaftlichen Effekten wird so auch ein **Beitrag zur CO₂-Reduzierung** geleistet.



Wasserkraft: Strom aus Wasserkraft schont das Klima. Gleichwohl bedeutet die Nutzung der Wasserkraft auch einen Eingriff in die Natur. Daher engagieren wir uns, Wasserkraft und Ökologie in Einklang zu bringen. Entstehen durch Kraftwerke Veränderungen in der natürlichen Landschaft, gleichen wir dies durch ökologische Aufwertungsmaßnahmen aus. So fördern wir die Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den **Bau oder die Optimierung von naturnahen Fischauf- und Fischabstiegsanlagen**. An unseren Wasserkraftstandorten an der Iller haben wir mit umfassenden Untersuchungen zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit begonnen. Am Flusskraftwerk in Aitrach planen wir aktuell in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden den Bau einer Fischaufstiegsanlage zur Überwindung der an diesem Standort sehr beträchtlichen Fallhöhe. Ebenso ambitioniert sind die Untersuchungen zur Umsetzung einer technischen Fischschutzeinrichtung inklusive Fischabstiegsweg. Aktuell gibt es für die großen Wasserkraftstandorte noch keinen etablierten Standard für den Bau von Fischschutzrechen, der mit einem kontinuierlichen Abwanderungsweg ins Unterwasser kombiniert ist.

Für die an der Iller flussabwärts von Aitrach gelegenen sogenannten Kanalkraftwerke Tannheim, Unteropfingen und Dettingen werden die Planungen zur **Umsetzung der ökologischen Durchgängigkeitsmaßnahmen und zum Populationsschutz** ebenso weiter vorangetrieben. In diesem Zuge soll am Wehr Mooshausen, von wo aus eine Abflussmenge von bis zu 100 m³/s aus der Iller in den Illerkanal der EnBW ausgeleitet wird, eine aufwärts gerichtete Wandermöglichkeit für Fische geschaffen werden.

Erfahren Sie auf unserer Website mehr über unsere Maßnahmen zur Erhaltung der **biologischen Vielfalt** und zum **Natur- und Artenschutz**.

[Online ↗](#)

Informationen, wie wir mit unseren **Solarparks** zum **Artenschutz** beitragen, finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Weitere Umweltdaten, unter anderem auch zur **Global Reporting Initiative**, sind im Internet abrufbar.

[Online ↗](#)

Erhalt der biologischen Vielfalt: Bereits im Jahr 2011 initiierten wir gemeinsam mit der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg das **EnBW-Amphibienschutzprogramm „Impulse für die Vielfalt“**, das seit 2016 auch die Förderung von Schutzmaßnahmen für Reptilien umfasst. Das Programm ist Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, einem Projektbaustein der Landesinitiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“. Es ist nach wie vor bundesweit das einzige Schutzprogramm eines Unternehmens, das nicht nur eine einzelne Art, sondern zwei ganze Artengruppen landesweit fördert. Im Jahr 2022 haben zehn Projektanträge eine Förderzusage erhalten. Somit wurden seit 2011 insgesamt 140 Projekte mit einer Vielzahl von Maßnahmen gefördert, die dazu beigetragen haben, die Lebensräume heimischer Amphibien und Reptilien zu verbessern, sodass sich deren Bestand mittel- bis langfristig wieder positiv entwickeln kann.

Im Rahmen des Projekts **Blühende Umspannwerke** nutzt die Netze BW seit 2019 brachliegende Flächen in Umspannwerken für die Förderung der Biodiversität. Ziel ist, in allen Umspannwerken naturnahe, artenreiche Blumenwiesen anzulegen, die in der Artenzusammensetzung dem jeweiligen Standort entsprechen. So wurden auch im Berichtsjahr zehn weitere Umspannwerke mit Regiosaatgut in „Summspannwerke“ umgewandelt und bieten nun ein reichhaltiges Angebot für zahlreiche Schmetterlings-, Wildbienen- und andere Insektenarten. Mit bis zu 60 Pflanzenarten pro 10 m² entstehen echte Hotspots der Biodiversität, die für die heimische Insektenwelt Nahrung, Schutz und Rückzugsraum bieten. Insgesamt wurden an 39 Standorten mit einer Gesamtfläche von etwa 84.600 m² Blumenwiesen geschaffen. Damit wird ein aktiver Beitrag zum Erhalt und zur Vermehrung blütenbestäubender Insekten geleistet.

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert ([Seite 34ff. ↗](#)). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Weitere **Umweltkennzahlen** finden sich in unserer Mehrjahresübersicht ([Seite 305 ↗](#)) und auf unserer Website.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie bis 2025 ([Seite 33ff. ↗](#)) stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Künftig werden die strategischen Schwerpunkte verstärkt auf Wachstum, Infrastruktur, selektiver Internationalisierung und Neugeschäft auch außerhalb des Energiesektors liegen. Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ beabsichtigen wir, die Voraussetzungen für Wachstum, Entfaltung und Zukunft zu schaffen und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und für unser Unternehmen zu ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Engagement der Mitarbeiter*innen

People Engagement Index (PEI)

Seit November 2020 stellen wir in der Mitarbeiterbefragung (EnMAB) auf den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen für ihre Tätigkeit ([Seite 41 ↗](#)).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
People Engagement Index (PEI) ¹	81	82	-1,2	> 77

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2022 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.

Vom 17. Oktober bis 3. November 2022 fand die Mitarbeiterbefragung EnMAB statt. Sie erzielte mit etwa 22.900 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildender und Studierender, die bislang höchste Reichweite. Der PEI für 2022 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 81 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Der Wert des Vorjahres lag bei 82 Punkten. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2022 auf 75 Punkte. In den Kategorien „Engagement“ sowie „Wohlbefinden und Respekt“ bewegen sich unsere Werte für 2022 im Quervergleich zu anderen Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 138](#)⁷).

Personalstrategie 2025

Unsere Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fördern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen.



Die Personalstrategie rückt **sechs Themenfelder** mit 21 strategischen Stoßrichtungen in den Fokus:

- Menschenzentrierte Transformation
- Arbeitgebermarke & Rekrutierung
- Führung & Fähigkeiten
- Qualifizierung@EnBW
- Vielfalt@EnBW
- HR-Prozesse, Services & Digitalisierung

Ausgewählte Aktivitäten in unseren sechs Themenfeldern

Menschenzentrierte Transformation: Wir verstehen uns als Gestalter der menschenzentrierten Transformation und stellen die Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Um sie im Transformationsprozess bestmöglich zu unterstützen, entwickeln wir unter anderem die Mitarbeiterbefragung EnMAB weiter. Im Jahr 2022 ergänzten wir sie erstmals um eine „Empowerment-Befragung“. Mit ihrer Hilfe wollen wir herausfinden, wie sich verschiedene Werte und Normen im Unternehmen auf Einstellungen und das Erleben bei der Arbeit auswirken. Ziel ist, hierdurch Maßnahmen zur stärkeren Unternehmensbindung abzuleiten und die Motivation und Leistung der Mitarbeiter*innen langfristig zu erhöhen.

Die Corona-Pandemie, aber auch technische und demografische Entwicklungen haben die Arbeitswelt tiefgreifend verändert. Auf diesen Wandel reagieren wir unter anderem mit der im Jahr 2021 gestarteten Initiative „**BestWork**“, die sich mit der Frage „Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft?“ befasst. Der konzernweite Roll-out von „BestWork“ in der EnBW AG und in einigen Tochtergesellschaften hat im November 2021 mit einer ersten Etappe begonnen, die im ersten Quartal 2022 abgeschlossen wurde. Am Ende dieser Etappe konnte jede*r Mitarbeiter*in entscheiden, ob er*sie mehr oder weniger als 50% im Homeoffice beziehungsweise mobil arbeiten möchte. Diese Wahl gilt zunächst bis Ende 2023. Seit Februar 2022 befindet sich „BestWork“ in der zweiten Etappe unter dem Motto „ZusammenarbeitsRäume“. Damit verfolgen wir das Ziel, Räumlichkeiten und technische Ausstattung optimal auf die gewählte Zusammenarbeit der Teams und die hybride Kollaboration abzustimmen. Bis Ende 2023 soll der Umzug auf die neu gestalteten Flächen abgeschlossen sein. Indem wir unseren Mitarbeiter*innen grundsätzlich – unter Voraussetzung der Machbarkeit – das Arbeiten von zu Hause ermöglichen, tragen wir dazu bei, die auf dem Arbeitsweg anfallenden CO₂-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter*innen der EnBW und einiger Tochtergesellschaften seit diesem Jahr die Möglichkeit, aus dem europäischen Ausland zu arbeiten. Der Aufenthalt im Ausland darf dabei maximal 30 Kalendertage am Stück und in einem Zeitraum von zwölf Monaten insgesamt maximal 90 Kalendertage betragen.

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Die EnBW ist auf Wachstumskurs. Eine Voraussetzung dafür ist die Talentgewinnung. Mit unserer im November 2020 gestarteten Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Wir sind das E“ beziehungsweise „Ich bin das E“ bauen wir die Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber kontinuierlich und überregional aus. In unserer deutschlandweiten Marktforschungsanalyse im Dezember 2021 konnten wir den Erfolg der Kampagne nachweisen. Knapp die Hälfte der Befragten gaben an, dass sie ihre Tätigkeit für die EnBW als attraktiv bewerten. 2018 sagten dies nur 29 % der Befragten. Im April 2022 waren verschiedene Motive der Kampagne über sechs Wochen deutschlandweit auf sozialen Medien, digitalen Karrierenetzwerken und der Karriereseite der EnBW zu sehen. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Rekrutierungsprozesse noch effizienter zu gestalten. So haben wir beispielsweise den Einstellungsprozess umfassend digitalisiert und unser Talentfinderprogramm weiterentwickelt. Im Bewerbungsprozess setzen wir weiterhin verstärkt auf Interviews per Videokonferenz.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person. Unser neues Traineeprogramm, das im April 2022 startete, haben wir deshalb unter dem Motto „Gestalte Zukunft, mit deiner Energie“ konzipiert. Innerhalb von 20 Monaten ermöglichen wir den Trainees in acht Praxisphasen, inklusive eines zweimonatigen Auslandsaufenthalts bei einer europäischen Tochtergesellschaft, Einblicke in sämtliche Konzernbereiche. Neben fachlichen Kompetenzen bauen die Trainees dabei auch Soft Skills auf.

Unsere digitale Lern- und Entwicklungsplattform „LernWerk“, mit deren Hilfe unsere Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten können, haben wir im Jahresverlauf 2022 konzernweit ausgerollt. Zusammen mit den Fachbereichen wurden sogenannte Wissenshubs konzipiert, in denen Themen wie Nachhaltigkeit, netztechnische Weiterbildung, Gesundheitsmanagement, Data Analytics und Artificial Intelligence zu finden sind. Das „LernWerk“ bietet Inhalte nicht nur zum digitalen Konsum an, sondern fördert auch deren aktive Anwendung, unter anderem über physische Austauschformate. Seit Anfang Juli 2022 haben wir zudem die Integration des Entwicklungsdialogs in das „LernWerk“ gestartet. Dieser besteht aus den drei Formaten Entwicklungsgespräch, Impulsgespräch und Standortgespräch und ermöglicht Mitarbeiter*innen einen kontinuierlichen Dialog zu ihrer Entwicklung im Unternehmen.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte der EnBW-Konzern 1.276 Auszubildende und Studierende. Bei der Ausbildung setzt die EnBW seit Anfang 2021 verstärkt auf „Virtual Reality“ (VR) und „Augmented Reality“ (AR) und kooperiert hierbei mit dem Start-up Holo-Light. Mithilfe von Datenbrillen und VR-Software können sich die Auszubildenden zum Beispiel auf Gefahrensituationen vorbereiten, ohne dabei im virtuellen Raum realen Gefahren ausgesetzt zu sein. Darüber hinaus verfolgt die EnBW bei der Ausbildung Gamification-Ansätze, etwa über die Lern-App „E-Quiziert“, die seit April 2022 angeboten wird. Das innovative Ausbildungsangebot der EnBW belegte beim Deutschen Personalwirtschaftspreis 2022 in der Kategorie „Ausbildung und Duales Studium“ den zweiten Platz.

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 51 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. 27 Teilnehmer*innen haben inzwischen ihre Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker*in, Elektroniker*in, Anlagenmechaniker*in und Mechatroniker*in abgeschlossen. Davon wurden 26 Teilnehmer*innen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Im Rahmen unseres sozialen Engagements werden wir das Programm in den nächsten Jahren fortsetzen und dieses auch weiterhin als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte nutzen.

Vielfalt@EnBW: Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Wir setzen uns dabei unter anderem für Gleichberechtigung ein. Die EnBW möchte Mitarbeiter*innen in Führung mehr Flexibilität ermöglichen. Hierfür sollen künftig Führungspositionen vermehrt in Teilzeit ausgeschrieben werden.

Anteil an weiblichen Führungskräften der EnBW AG

in %	2022	2021
Erste Ebene unter Vorstand	11,1	7,7
Zweite Ebene unter Vorstand	23,1	21,3

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Anteil an weiblichen Führungskräften weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil an weiblichen Führungskräften auf mindestens 20 % erhöht werden. Diese Zielgröße wurde im Geschäftsjahr 2022 im Top-Management noch nicht erreicht. Die Quote im Top-Management veränderte sich von 7,7 % im Vorjahr auf 11,1 % im Berichtszeitraum. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 21,3 % im Vorjahr auf 23,1 %. Diese Veränderungen sind begründet durch eine Zunahme an weiblichen Führungskräften. Auf Grundlage der HR-Strategie wurde 2022 eine „Diversity, Equity & Inclusion“-Strategie erarbeitet und verabschiedet. Sie umfasst die drei strategischen Themenfelder Erfolg und Chancen, inklusive Kultur und diverses Ökosystem. Im nächsten Schritt sollen die bereits definierten Maßnahmen implementiert und eine fortlaufende Erfolgsmessung aufgebaut werden. Dies soll auch dazu beitragen, die Zielquoten beim Anteil an weiblichen Führungskräften zu erreichen.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: Die Unternehmensstrategie 2025 bringt auch für HR und IT neue Herausforderungen mit sich und erfordert eine Neuausrichtung und Fokussierung auf IT-gestützte HR-Prozesse. Dazu haben wir das Projekt „EnABLE HR“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, eine zukunftsfähige Prozess- und IT-Systemlandschaft für die Personalarbeit zu etablieren. Mithilfe von intelligenten Systemlösungen sollen die Mitarbeiter*innen im HR-Bereich von administrativen, manuellen und wiederkehrenden Aufgaben entlastet werden, zum Beispiel durch ein umfassenderes Angebot an Selfservices. Auch Prozesse mit Kundenschnittstellen wurden im Jahr 2022 weiter vereinfacht und digitalisiert. So können jetzt beispielsweise auch Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen elektronisch übermittelt werden.

Ausgewählte Aktivitäten bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften: Um in der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt weiterhin erfolgreich neue Mitarbeiter*innen anwerben zu können, wurde bei der **Energiedienst (ED)** im Jahr 2022 unter anderem eine neue Employer-Branding-Strategie etabliert. Mithilfe der neuen Software Workday wurden außerdem der Bewerbungsprozess und das Onboardingprogramm angepasst. Das ursprünglich als reines Digitalisierungsthema gestartete Projekt „HR transformED“ entwickelte sich zu einem umfassenden Transformationsprogramm weiter: 2022 wurde das Teilprojekt „Zeitwirtschaft“ erfolgreich abgeschlossen, „HR Core System“ befindet sich weiterhin in der Umsetzung. Bei der **Pražská energetika (PRE)** wurden Programme und Assessment Center zur Weiterentwicklung von Nachwuchs- und Führungskräften durchgeführt, mit dem Ziel, die wichtigsten Managementkompetenzen zu erhalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Außerdem wurden weitere Prozesse im Bereich Lohnbuchhaltung digitalisiert. Um den Wandel der Arbeitskultur bestmöglich zu begleiten, gründeten die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** 2022 das Transition Team. Wichtige Themen im Unternehmen waren darüber hinaus Gesundheitsmanagement und Diversity, zu denen zielgruppenspezifische Formate angeboten wurden. Bei der **VNG** wurde unter anderem das Programm „Next Work“ gestartet, mit dem Ziel, in den Dimensionen Kultur, Raum, Technologie und Services die künftige VNG-Arbeitswelt zu entwickeln. Auch die Digitalisierung von HR-Prozessen wurde weiter vorangetrieben, beispielsweise durch die Einführung eines digitalen Seminarmanagements und eine überarbeitete E-Learning-Plattform.

Weitere Themen

Im Rahmen des am 16. März 2021 zwischen dem Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg und der Gewerkschaft ver.di erzielten **Tarifabschlusses** erfolgte am 1. Mai 2022 die zweite Vergütungserhöhung um 1,6 %. Die erste Erhöhung am 1. März 2021 betrug 2,1 %. Des Weiteren erhielten die Mitarbeiter*innen eine steuerfreie Einmalzahlung, bei der sich die Höhe nach der tariflichen Eingruppierung richtet. Mit dem Septemmergehalt wurde für alle Mitarbeiter*innen, die unbeschränkt steuerpflichtig sind und am 1. September 2022 in einem gegenwärtigen ersten Dienstverhältnis standen, die sogenannte Energiepreispauschale (EPP) in Höhe von 300 € brutto überwiesen. Die Bundesregierung hatte die EPP im Mai 2022 mit dem Steuerentlastungsgesetz beschlossen, um Bürger*innen angesichts gestiegener Energiepreise zu entlasten.



Die EnBW fördert die **Gesundheit** ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dazu zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen. Die Krankheitsquote lag 2022 bei 5,3 % und damit 1,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Weitere **Personalkennzahlen** sind auf unserer Website veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Weitere Kennzahlen

Mitarbeiter*innen¹

	31.12.2022	31.12.2021 ²	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.401	5.227	3,3
Systemkritische Infrastruktur	11.485	10.866	5,7
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.151	7.051	1,4
Sonstiges	2.943	2.920	0,8
Gesamt	26.980	26.064	3,5
In Mitarbeiteräquivalenten ³	25.339	24.519	3,3

1 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

2 Angepasst an die neue, ab 2022 gültige Segmentstruktur.

3 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2022 26.980 Mitarbeiter*innen und damit 916 mehr als im Vorjahr. Der Anstieg resultierte vor allem aus Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist der Personalaufbau auf die Bedeutung des regulierten Geschäfts und die Erstkonsolidierung einer Beteiligung im Bereich Netzdienstleistungen zurückzuführen. Der Mitarbeiteraufbau im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur resultierte im Wesentlichen aus dem Geschäft für erneuerbare Energien und einer konzerninternen Umstrukturierung. Digitalisierung und Transformation sowie weitere konzerninterne Umstrukturierungen erhöhten die Anzahl der Mitarbeiter*innen unter Sonstiges. Der Aufbau der Mitarbeiterzahl im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Wesentlichen bedingt durch den Breitbandausbau[📶] und die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen. Die Fluktuationsquote im Jahr 2022 lag bei 7,9% und damit 1,7 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.



Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Arbeitsschutz regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzern-einheitlich. Er wird vom Vorstand Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, **Gefahren am Arbeitsplatz**, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2022 haben 62 Führungskräfte an der Schulung „Verantwortung und Haftung im Arbeitsschutz“ teilgenommen, die vom Bereich Konzernarbeitssicherheit organisiert wurde.

Die konzernweite **Software Quentic** wird mittlerweile in 32 Konzerngesellschaften mit rund 17.700 Mitarbeiter*innen eingesetzt. Dabei hat sich 2022 unter anderem das Modul „Maßnahmen“, das bei der Nachverfolgung von Begehungen und Ereignissen unterstützt, gut etabliert. Um den Arbeitsschutz noch zielgerichteter zu steuern, sollen künftig die in Quentic eingegebenen Daten zur Bildung von Kennzahlen herangezogen werden.

Seit dem Wegfall der meisten Corona-Schutzmaßnahmen im April 2022 haben wir wieder verstärkt **Schulungsmaßnahmen** im Bereich der Arbeitssicherheit mit physischer Teilnahme durchgeführt. Die Schulungen erfolgten jedoch weiterhin unter Berücksichtigung der anhaltenden Pandemie und wurden dementsprechend in kleinen Gruppen abgehalten. Unser Angebot an Selbsttests für unsere Mitarbeiter*innen führen wir weiterhin fort.

LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF (Lost Time Injury Frequency) messen wir die Zahl der LTI (Lost Time Injuries) gemäß der Definition auf [Seite 41](#)⁷. Grundsätzlich erhält jede der LTIF-steuerungsrelevanten Gesellschaften vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

TOP**Top-Leistungskennzahl**

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,2,3}	2,6	2,3	13,0	2,0 – 2,2
LTIF gesamt ^{1,2}	4,1	3,3	24,2	3,2 – 3,5

- 1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 41](#)⁷.
- 2 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).
- 3 Im Lauf des Geschäftsjahres 2022 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt. Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Die Top-Leistungskennzahl LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2022 und ist auf 2,6 angestiegen. Gleichzeitig gingen jedoch die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall deutlich zurück und liegen bei unseren steuerungsrelevanten Gesellschaften bei 13,1 (Vorjahr: 20,3). Dies bedeutet, dass die Schwere der Unfälle stark abgenommen hat. Der LTIF gesamt – einschließlich unserer Tochtergesellschaften im Bereich Abfallwirtschaft – stieg im Berichtszeitraum ebenfalls deutlich an. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall beliefen sich jedoch ebenfalls auf 13,1 Tage und lagen damit auch deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (19,8). Der Anstieg sowohl des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften als auch des LTIF gesamt ist aus unserer Sicht vor allem auf den infolge der Energiekrise erhöhten Kraftwerkseinsatz und den dadurch notwendigen stärkeren Personalbedarf zurückzuführen. Der LTIF gesamt wurde außerdem von den Unfallzahlen der 2022 neu konsolidierten (handwerklich orientierten) Gesellschaften zur Installation von Photovoltaikanlagen und Stromspeichern im Privatkundenbereich beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2022 ereignete sich leider ein tödlicher Unfall bei einer Fremdfirma, die im Auftrag der Energiedienst (ED) tätig war.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 138](#)⁷).

Ausgewählte Aktivitäten

Die Konzerngesellschaften legen die **Maßnahmen zur Zielerreichung im Bereich der Arbeitssicherheit** eigenverantwortlich fest:

Bei der **Netze BW** erfolgte im Oktober 2022 die Zertifizierung des integrierten Managementsystems (Arbeitsschutz, Umwelt und Energie) nach DIN EN ISO 14001, EMAS und DIN EN ISO 50001. Das Audit nach DIN EN ISO 45001 wurde im Januar 2023 abgeschlossen. Im Rahmen des 2021 gemeinsam mit DuPont Sustainable Solutions gestarteten Projekts zur Verbesserung der Arbeitssicherheitskultur wurden im Geschäftsjahr 2022 vier Handlungsfelder identifiziert, mit deren Umsetzung im Projekt „Initiative Arbeitssicherheit 2.0“ (InA 2.0) auch bereits begonnen wurde. Zusätzlich wurden Mitarbeiter*innen zu „InA-Trainer*innen“ ausgebildet. Sie werden 2023 Trainings für alle Führungskräfte zur kulturellen Veränderung und Sensibilisierung in der Arbeitssicherheit durchführen. Zudem gab es weitere Initiativen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz, darunter der „Blitzlichttag der Arbeitssicherheit“.

In der **konventionellen Erzeugung** wurden ab Mitte des zweiten Quartals 2022 Schulungen und Unterweisungen wieder verstärkt in Präsenz durchgeführt. Ebenso fanden an den Standorten wieder „Tage der Arbeitssicherheit“ für die Mitarbeiter*innen statt. Um das Thema Arbeitssicherheit auch in der Ausbildung noch stärker zu thematisieren, konnten rund zwanzig technische Auszubildende im Rahmen eines zweitägigen Workshops eine Videoreihe mit dem Titel „RiskBuster – Next Generation“ selbst konzipieren und produzieren, die anlässlich des „Safety Days“ im Rheinhafen-Dampfkraftwerk vorgestellt wurde. Die Aktion „100 Tage unfallfrei“ wurde im Berichtsjahr weiter fortgeführt und ihr Ziel an unterschiedlichen Standorten insgesamt zehn Mal erreicht.

Die Maßnahmen der **EnBW Kernkraft** (EnKK) im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz fokussierten im Jahr 2022 die Stärkung der Resilienz von Mitarbeiter*innen und Führungskräften für Veränderungen. Zu diesem Themenkomplex wurden Schulungen und Workshops durchgeführt. Damit sollen allen Mitarbeiter*innen Methoden zum Umgang mit den umfangreichen Veränderungen mitgegeben werden. Ein Schwerpunkt waren weiterhin auch Schulungstrecken, um sicheres Handeln sowie kritische Reflexion zu fördern. Auch zu speziellen Rückbautätigkeiten wurden Lerninhalte für das Eigen- und Partnerpersonal entwickelt und erprobt.

Die **Stadtwerke Düsseldorf** (SWD) haben das Projekt „Tatkraft“ in der Netzgesellschaft Düsseldorf umgesetzt. Das im Jahr 2021 begonnene Projekt ist als Prozess zur Weiterentwicklung der „Kultur der Prävention“ angelegt und soll nachhaltig zu einem vorausschauenden Verhalten der Belegschaft führen. Ziel ist, eine unfallfreie Unternehmenskultur zu entwickeln, in der sicheres Arbeiten selbstverständlich ist. Im ersten Quartal 2022 wurde ein Onlineformular für die Mitteilung und Erfassung von Beinaheunfällen beziehungsweise gefährlichen Situationen eingeführt. Die Erhebung und die Analyse von Beinaheunfällen liefern wichtige Hinweise sowohl auf mögliche Schwachstellen als auch für Sicherheitsverbesserungen. Im Projekt „Neue Corporate Governance AS/GS“ wurde die Ausgangslage bewertet und ein möglicher Ansatz für eine verbesserte Kontroll- und Steuerungsstruktur für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz innerhalb der SWD beschrieben.

Innerhalb der **VNG** wurden im Geschäftsjahr 2022 vielfältige Aktivitäten zur Beibehaltung und weiteren Erhöhung der Arbeitssicherheitsstandards durchgeführt. So fand beispielsweise bei der VNG-Tochter BALANCE Erneuerbare Energien mithilfe eines externen Auditors eine Bestandsaufnahme im Bereich Arbeitssicherheit statt, um mögliche Ansatzpunkte zur Optimierung der Arbeitssicherheitskultur zu ermitteln. Auf dieser Basis wurde unter anderem mit der Umsetzung von Workshops mit Führungskräften und Mitarbeiter*innen zum Thema „Sicherheit leben!“ begonnen. Die VNG Gasspeicher erhielt im Oktober die Rezertifizierung ihres integrierten Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystems und konnte damit wieder die Erfüllung der Anforderungen nach DIN EN ISO 9001, ISO 14001 sowie ISO 45001 nachweisen. Im Herbst führten die VNG-Töchter VNG Gasspeicher und Erdgasspeicher Peissen gemeinsam eine interne Krisenstabsübung beim Untergundgasspeicher Bernburg/Katharina durch.

Die **Energiedienst** (ED) schloss im Juli 2022 einen Kooperationsvertrag mit der Netze BW ab, der unter anderem Schulungen zum Umgang mit Schutzausrüstungen und zur Anwendung von bestimmten sicheren Arbeitsverfahren im Rahmen der netztechnischen Trainings umfasst. Darüber hinaus legte die ED die Grundlagen zur Einführung der Arbeitsschutzsoftware „SAM“, die ab 2023 in Teilabschnitten erfolgen soll. Neben diversen Tools zum Thema Arbeitssicherheit ermöglicht die Software vor allem einen besseren Überblick über abgeschlossene und anstehende Schulungen und Unterweisungen.

Bei der **Pražská energetika** (PRE) standen im Berichtsjahr unter anderem Maßnahmen zur Arbeitssicherheit der eigenen Mitarbeiter*innen und zu der ihrer Lieferanten auf Baustellen im Mittelpunkt. So wurden beispielsweise Fortbildungen für die Arbeiten in Kabeltunneln durchgeführt. Darüber hinaus führte die PRE Sicherheitsmanagementmaßnahmen und -mechanismen bei der Errichtung von PV-Anlagen ein. Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Änderungen im Bereich der vorbehaltenen technischen Anlagen wurden die zuständigen Mitarbeiter*innen geschult. Die Änderungen betreffen unter anderem die Bearbeitung und Aktualisierung der Dokumentation und die Anforderungen an die Fortbildung von Mitarbeiter*innen in Elektroberufen.



EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den EU Green Deal ² vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals ist die EU-Taxonomie ³, ein Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Wirtschaftsaktivitäten. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den sechs definierten Umweltzielen zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln. Die sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Wassernutzung
4. Übergang zur Kreislaufwirtschaft
5. Minimierung der Umweltverschmutzung
6. Schutz von Biodiversität und Ökosystemen

Die Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen „taxonomiefähigen“ und „taxonomiekonformen“ Aktivitäten:

- Aktivitäten sind **taxonomiefähig („eligible“)**, wenn diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivität zugeordnet werden können und der Beschreibung der Aktivität entsprechen, unabhängig davon, ob die Kriterien erfüllt werden.
- Aktivitäten sind **taxonomiekonform („aligned“)**, wenn diese die Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivitäten erfüllen, weil sie einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel (Einhaltung „technical screening criteria“) leisten, keine erheblichen Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (Einhaltung „technical screening criteria“ für „do no significant harm [DNSH]“) verursachen und die Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Menschenrechte („minimum safeguards“) einhalten und achten.

Die Berichtspflicht bezieht sich in diesem Jahr ausschließlich auf die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“. Die Kriterien für die weiteren vier Umweltziele wurden noch nicht finalisiert und sind daher für das Geschäftsjahr 2022 noch nicht berichtspflichtig.

Die Wirtschaftstätigkeiten der EnBW werden, wie bereits im Vorjahr, grundsätzlich durch die Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung erfasst. In diesem Berichtsjahr wurden zudem die Aktivitäten für den Energiesektor um die Kriterien für Erdgas- und Kernkraftaktivitäten erweitert.

Die in der EU-Taxonomie enthaltenen Formulierungen und Begriffe unterliegen noch Auslegungsunsicherheiten. Unsere Interpretation ist nachstehend dargestellt: Die EU-Taxonomie-Verordnung verlangt die Darstellung derjenigen Umsatzerlöse am Gesamtumsatz eines Unternehmens, die durch Produkte oder Dienstleistungen erzielt werden, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die EnBW sieht die Zuordnung zu Capex und Opex im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, als zutreffend an, wenn die Einhaltung der „technical screening criteria“ und der „minimum safeguards“ bei Vornahme der Capex und Opex betreffenden Maßnahme gegeben ist. Im Rahmen unserer Fuel-Switch-Projekte ² gehen wir heute von einer Taxonomie-Konformität der Anlagen aus. Die finale Einhaltung der technischen Bewertungskriterien kann aber erst zu einem späteren Zeitpunkt der Projektumsetzung überprüft werden. Zugehörige Investitionen werden somit als Teil eines Capex-Plans berichtet.

Einführung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern

Wir haben die Entwicklung und Einführung der Taxonomie von Beginn an begleitet und unterstützt. Dies geschah vor allem durch die Mitarbeit in entsprechenden Expertengremien und die frühzeitige Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2020, in der wir bereits über ausgewählte taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten im EnBW-Konzern berichtet haben.

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Für das Geschäftsjahr 2021 haben wir bereits vollumfänglich über Taxonomie-Konformität entsprechend allen zum Zeitpunkt der Erstellung des Integrierten Geschäftsberichts final vorliegenden Taxonomie-Kriterien berichtet. In diesem Zusammenhang haben wir die entsprechenden verpflichtend anzugebenden Kennzahlen Umsatzerlöse, Capex und Opex berichtet und darüber hinaus freiwillig die für den EnBW-Konzern steuerungsrelevante Kennzahl Adjusted EBITDA ⁹ sowie Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex) veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2022 bezogen wir zusätzlich die folgenden Wirtschaftsaktivitäten mit ein:

- Mit der Veröffentlichung des Ergebnisberichts des Gasnetzgebietstransformationsplans ⁹ des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfachs e.V. (DVGW) im September 2022 wurden die zuvor bestehenden Unsicherheiten in der Auslegung der Kriterien für die Wirtschaftsaktivität 4.14 beseitigt. Somit kann für das aktuelle Berichtsjahr die Erfüllung der Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz der **Gasnetze** nachgewiesen werden. Die Investitionen können daher als taxonomiekonform eingestuft werden.
- Entgegen dem Vorjahr 2021 werden mit der erfolgten Veröffentlichung entsprechender Taxonomie-Kriterien durch die EU-Kommission bestimmte **erdgasbefeuerte Anlagen** als taxonomiekonform ausgewiesen. Die drei im Rahmen unserer Fuel-Switch-Projekte geplanten GuD-Anlagen werden als Kraft-Wärme-Kopplungs(KWK)-Anlagen in Heilbronn, Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster betrieben. Dies bedeutet, dass die Anlagen außer zur Stromerzeugung auch zur Fernwärmeauskopplung genutzt werden. Der Strombetrieb der Anlagen ist der Wirtschaftsaktivität 4.29 zuzuordnen: Hier wird in einem alleinstehenden, technisch und bilanziell separierbaren Prozess Strom aus gasförmigen Brennstoffen produziert. Der KWK-Betrieb der Anlagen ist der Wirtschaftsaktivität 4.30 zuzuordnen: Hier werden Strom und Wärme aus gasförmigen Brennstoffen produziert. Die Bestands-KWK-Anlagen der Stadtwerke Düsseldorf sind lediglich taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform.
- Weiterhin konnte nun auch das **Fernwärmenetz** als taxonomiekonform ausgewiesen werden, welches im Vorjahr als Bestandteil der integrierten Wärmeerzeugung und -verteilung nicht separat ausweisbar war.
- Die Kriteriensets für Kernkraftaktivitäten des delegierten Rechtsakts treffen auf unsere Anlage in Neckarwestheim nicht zu, da der delegierte Rechtsakt ausschließlich Kriterien für neue, innovative oder langfristig betriebene Kernkraftwerke vorsieht. Der Leistungsbetrieb des letzten verbleibenden aktiven Kernkraftwerks der EnBW in Neckarwestheim wird nach dem von der Bundesregierung beschlossenen Streckbetrieb spätestens am 15. April 2023 eingestellt. Daher liegt auch keine genehmigte Laufzeitverlängerung im Sinne eines langfristigen Betriebs und somit keine Taxonomie-Fähigkeit vor.

Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der oben genannten Wirtschaftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2022 sind die Angaben zur EU-Taxonomie mit denen des Integrierten Geschäftsberichts 2021 nur eingeschränkt vergleichbar. Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 151ff.](#) ⁷. Die Meldebögen zu Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas werden im Anschluss daran dargestellt ([Seite 154 ff.](#)).

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung



Es wurden ausschließlich Aktivitäten erfasst, die taxonomiefähig im Hinblick auf das EU-Umweltziel „Klimaschutz“ sind. Auf Basis des EnBW-Geschäftsmodells wurden keine Aktivitäten identifiziert, die taxonomiefähig im Hinblick auf das EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ sind. Die Herleitung der Taxonomie-Konformität unserer oben aufgeführten Wirtschaftsaktivitäten erfolgte – aufbauend auf den Erkenntnissen aus den Vorjahren – durch Ermittlung der Kriterienerfüllung durch ein zentrales Projektteam im Austausch mit den einschlägigen Expert*innen aus den Fachbereichen im EnBW-Konzern. Im Folgenden erläutern wir unsere grundsätzliche Herangehensweise an die Analyse der Taxonomie-Konformität unserer taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten. Eine Beschreibung der jeweiligen Aktivitäten sowie ein Überblick über die Erfüllung der jeweiligen technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und eine nicht gegebene Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele finden sich in tabellarischer Form zusammengefasst im Anschluss.

Zunächst wurde für jede taxonomiefähige Geschäftsaktivität individuell geprüft, ob die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz erfüllt sind. Diese Prüfung erfolgte grundsätzlich auf Ebene der jeweiligen Anlage, sofern der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für einzelne Aktivitäten nicht per se als erfüllt gilt.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren fünf Umweltziele („Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Wassernutzung“, „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“, „Minimierung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz von Biodiversität und Ökosystemen“) signifikant beeinträchtigt wird („DNSH“). Das Ergebnis der Prüfung der DNSH-Kriterien für die jeweilige Wirtschaftsaktivität kann der Tabelle [\[Seite 113 ff.\]](#) entnommen werden. Umweltziele, für die keine Kriterien existieren, wurden als nicht beeinträchtigt angesehen und daher nicht explizit geprüft.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Wirtschaftsaktivitäten zur Einhaltung sozialer Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz („minimum safeguards“) auf Konzernebene geprüft (Präqualifizierungsverfahren [\[Seite 56 f.\]](#), Angaben zur Arbeitssicherheit [\[Seite 108 f.\]](#) und Chancen- und Risikobericht [\[Seite 132 ff.\]](#)).

Identifizierung und Klassifizierung der Wirtschaftstätigkeiten

In der folgenden Tabelle wurde die Taxonomie-Konformität auf Ebene der jeweiligen Aktivität hergeleitet. Für jede Aktivität wurde zunächst geprüft, ob diese einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet. In einem zweiten Schritt wurde daraufhin analysiert, ob keines der weiteren EU-Umweltziele erheblich beeinträchtigt wird. Die Betrachtung von potenziellen Beeinträchtigungen des zweiten Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ wurde zentral auf Konzernebene in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement vorgenommen [\[Seite 137 f.\]](#), weshalb in der folgenden Tabelle der Fokus auf den Umweltzielen 3 bis 6 liegt. Die Aktivitäten, für die die Umweltziele genauer zu prüfen sind, sind den jeweiligen technischen Bewertungskriterien zu entnehmen. Umweltziele, für die keine Bewertungskriterien hinsichtlich einer potenziellen Beeinträchtigung vorhanden sind, wurden entsprechend nicht betrachtet.

Die **technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online](#) [↗](#)

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie

→ Bau und Betrieb von Solarparks zur Stromerzeugung

4.3 Stromerzeugung aus Windkraft

→ Bau und Betrieb von Windparks zur Stromerzeugung

4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft¹

→ Bau und Betrieb von Laufwasserkraftwerken zur Stromerzeugung

4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität

→ Bau und Betrieb von Übertragungs- und Verteilnetzen für Strom

4.10 Speicherung von Strom¹

→ Bau und Betrieb von Pumpspeicherkraftwerken für die Speicherung von Strom

4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen¹

→ Herstellung von Biogas zur Einspeisung ins Gasnetz sowie zum Betrieb von KWK-Anlagen mit Bioenergie

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Für Photovoltaik- und Windaktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen, da diese Energieerzeugungsart auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleibt.

- Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz.
- Für die Einschätzung des wesentlichen Beitrags der Laufwasserkraftwerke wurden die Referenzwerte des Umweltbundesamts (UBA) zugrunde gelegt, die mit 2,702 g CO₂eq/kWh deutlich unter dem Taxonomie-Grenzwert von maximal 100 g CO₂eq/kWh liegen.
- Dem Wortlaut der Anforderungen für die Wirtschaftsaktivität 4.5 wurde daher derart entsprochen, dass die Erfüllung des Taxonomie-Schwellenwerts für die Lebenszyklusemissionen durch Verwendung der UBA-Referenzwerte nachgewiesen werden konnte.
- Die Veröffentlichung der Referenzwerte durch das UBA erfüllt die (nicht näher spezifizierten) Anforderungen der „Überprüfung“ durch einen unabhängigen Dritten, insbesondere da die Ermittlung nicht durch die EnBW vorgenommen wurde.

- Die Stromnetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie Teil des europäischen Verbundnetzes (Transportnetze) beziehungsweise der nachgeordneten Netze (Verteilnetze) sind.
- Das Verteilnetz in Deutschland erfüllt zudem die Anforderung des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren.

- Bei den Pumpspeicheraktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen.

- Für die Herstellung von Biogas wird landwirtschaftliche Biomasse eingesetzt, die die Anforderungen an Nachhaltigkeit der EU-Richtlinie 2018/2001 erfüllt. Zu diesem Zweck werden unter anderem Umweltgutachten durchgeführt.
- Das Kriterium, dass für die Aktivität 4.13 keine Nahrungs- und Futtermittelpflanzen verwendet werden dürfen, trifft auf die Herstellung von Biokraftstoffen gemäß Erneuerbaren-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 33 zu, nicht auf die Herstellung von Biogas allgemein (Erneuerbaren-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 28).
- Die erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen (abhängig vom Produktionsweg) betragen mindestens 65 % gegenüber dem Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang V der EU-Richtlinie 2018/2001.
- Werden in den Anlagen Verfahren der anaeroben Vergärung organischen Materials genutzt, wird Biogas nur für spezifische Zwecke eingesetzt. Ebenso liegen Überwachungs- und Notfallpläne vor, um Methanleckagen zu minimieren.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Der überwiegende Teil der Komponenten von Photovoltaik- und Windenergieanlagen ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt sowie recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen Restwert (Stahl, Aluminium, Kupfer).
- Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung veräußert werden.
- Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

- Bei anstehenden Verfahren zur Neuerteilung auslaufender wasserrechtlicher Erlaubnisse muss zumindest eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Je nach Ausgang der Prüfung wird gegebenenfalls eine anschließende UVP notwendig.
- Von zentraler Bedeutung ist die verpflichtende Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sowohl bei neu einzuholenden wasserrechtlichen Erlaubnissen als auch durch im Grundsatz jederzeit mögliche nachträgliche behördliche Anordnungen bei bestehenden Erlaubnissen.
- Mögliche Minderungsmaßnahmen, zum Beispiel Fischabstiegslösungen, werden in Abstimmung mit den zuständigen Behörden unter Zugrundelegung angemessener Fristen umgesetzt.

- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende der Lebensdauer gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.
- Beim Bau oberirdischer Leitungen werden die gesetzlichen Vorgaben eingehalten.
- Durch Erfüllung der 26. BImSchV werden die Vorgaben zu elektromagnetischer Strahlung erfüllt.
- In Neugeräten werden keine PCB-haltigen Öle verwendet. Der Austausch von PCB-haltigen Ölen in Altanlagen wurde Anfang der Neunziger Jahre abgeschlossen.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

- Bei anstehenden Verfahren zur Neuerteilung auslaufender wasserrechtlicher Erlaubnisse wird identisch verfahren wie bei den Laufwasserkraftwerken. Gleiches gilt für die Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und entsprechenden Minderungsmaßnahmen.
- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende des Lebenszyklus gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.

- Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen im Hinblick auf die Umweltziele „Nachhaltige Wassernutzung“ sowie „Schutz von Biodiversität und Ökosystemen“ werden insbesondere bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Zudem werden allgemeine Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht durchgeführt. Da keine UVP-Pflicht für die Aktivität vorliegt, bestehen nach Einschätzung der zuständigen Behörden keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen.
- Biogasanlagen werden in sensiblen ökologischen Gebieten nicht errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren gehört.
- Die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung kann zum einen durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sichergestellt werden. Außerdem werden die besten verfügbaren Techniken bei Ersatzinvestitionen eingesetzt.

¹ Die Kennzahlen für die Aktivitäten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO₂-arme Gase

→ Bau und Betrieb von Gasnetzen

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Unter diesem Kriterienset werden Investitionen in den Neubau von Netzen für die Durchleitung von Wasserstoff beziehungsweise anderen CO₂-armen Gasen sowie Investitionen in bestehende Netze zur Erhöhung der Beimischbarkeit von Wasserstoff und anderen CO₂-armen Gasen erfasst.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass beim Neubau und bei der Instandsetzung des Gasnetzes die beste verfügbare Technologie nach aktuellem Stand der Technik eingesetzt wird. Dies betrifft im Wesentlichen die Rohrleitungssysteme, Armaturen und Leckage-Überwachungssysteme.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

4.15 Fernwärme-/Fernkälteverteilung

→ Bau und Betrieb von Fernwärmenetzen

- Die Fernwärmenetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie mehr als 50 % erneuerbare Energien, 50 % Abwärme, 75 % KWK-Wärme oder 50 % einer Kombination dieser Energien und dieser Wärme nutzen und somit effizient im Sinne der EU-Vorgaben sind.

- Das Fernwärmenetz hat im Regelbetrieb keinen Einfluss auf die Gewässer. Im Fall einer Leckage wird die Schadenstelle kleinräumig vom restlichen Netz durch Armaturen abgetrennt. Eine Entleerung des Fernwärmewassers in Gewässer ist technisch nicht vorgesehen.
- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass bei dem Neubau und der Instandsetzung des Fernwärmenetzes die beste verfügbare Technik nach aktuellem Stand der Technik eingesetzt wird. Dies betrifft im Wesentlichen die Rohrleitungssysteme, Armaturen und Leckage-Überwachungssysteme.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie¹

→ Betrieb von Biogas-KWK-Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung

- Die landwirtschaftlich eingesetzte Biomasse entspricht den Kriterien der EU-Richtlinie 2018/2001. Zu diesem Zweck werden unter anderem Nachhaltigkeitszertifizierungen für die Anlagen durchgeführt.
- Forstwirtschaftliche Biomasse, Klärschlamm und Bioabfall werden nicht eingesetzt, sodass hier keine Kriterien zu prüfen sind.
- Die durch die Nutzung von Biomasse in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen betragen bezogen auf die Methode zur Einsparung von Treibhausgasemissionen und den Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang VI der EU-Richtlinie 2018/2001 mindestens 80 %.

- Wie auch bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen werden insbesondere bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Die Durchführung von UVP gestaltet sich analog zum Vorgehen bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen.
- Biogasanlagen werden nicht in sensiblen ökologischen Gebieten errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren gehört.
- Die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung kann zum einen durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sichergestellt werden. Zum anderen werden die besten verfügbaren Techniken bei Ersatzinvestitionen eingesetzt.

4.29 Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von Gaskraftwerken zur Stromerzeugung

- Die direkten THG-Emissionen der Tätigkeit liegen je nach Szenario und über 20 Jahre gemittelt bei 160 bis 549 kg CO₂e/kW und damit unter 550 kg CO₂e/kW der Anlagenkapazität.
- Die GuD-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Erzeugungskapazitäten werden nicht um mehr als 15 % im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen erhöht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie an die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.

- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht und nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen nach UVPG werden projektspezifisch, falls notwendig, durchgeführt. Andernfalls erhalten die jeweiligen Projekte keine Genehmigung.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen der EU wurde in deutsches Recht umgesetzt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BImSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

¹ Die Kennzahlen für die Aktivitäten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von KWK-Anlagen

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Bei der Tätigkeit werden im Vergleich zu den Referenzwerten einer getrennten Erzeugung von Wärme und Strom Primärenergieeinsparungen von mindestens 10 % erzielt. Die direkten THG-Emissionen betragen 234 bis 252 g CO₂e/kWh Energie-Output.
- Die GuD-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Die Erzeugungskapazitäten werden im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen nicht erhöht.
- Die Verringerung der THG-Emissionen im Lebenszyklus und im Vergleich zu den zuvor installierten Steinkohleblöcken um 55 % wird erreicht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie and die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht und nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen nach UVPG werden projektspezifisch, falls notwendig, durchgeführt. Andernfalls erhalten die jeweiligen Projekte keine Genehmigung.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen der EU wurde in deutsches Recht umgesetzt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BImSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

→ Bau und Betrieb von Wassernetzen

Der durchschnittliche Nettoenergieverbrauch der im EnBW-Konzern betriebenen Wassernetze liegt unter 0,5 kWh/m³ Wasser.

- Das durchgeleitete Wasser entspricht den Vorgaben der Trinkwasserverordnung, deren Einhaltung behördlich überwacht wird – die entsprechenden Kriterien sind strenger als die in der Taxonomie geforderten Kriterien.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

6.15 Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr

→ Bau und Betrieb von E-Ladeinfrastruktur

Bei den E-Ladeinfrastruktur-Aktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen.

- Aktuell tritt Wasser bei unseren Standorten nur in Form von Regenwasser auf. Wir nutzen weder Oberflächengewässer noch entnehmen wir Grundwasser.
- Der Bau von E-Ladeinfrastruktur ist nicht im Katalog der umweltverträglichkeitsprüfungspflichtigen Vorhaben in der Anlage 1 des UVPG enthalten: Der Gesetzgeber geht augenscheinlich davon aus, dass per se keine erheblichen Beeinträchtigungen unter anderem von Ökosystemen und Biodiversität mit solchen Aktivitäten verbunden sind. In behördlichen Genehmigungsverfahren könnte eine UVP verlangt werden, dies ist bislang allerdings noch nicht vorgekommen.

Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Anteile der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten bezogen auf Adjusted EBITDA, Capex, erweiterter Capex, Umsatz und Opex:

Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten des EnBW-Konzerns in Mio. €



Folgende Anteile wurden abgeleitet:

EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2022

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	3.285,7	2.419,9/73,7	125,9/3,8	739,9/22,5
Capex	3.129,1	2.574,4/82,3	2,5/0,1	552,2/17,6
Erweiterter Capex	3.251,9	2.692,3/82,8	2,5/0,1	557,1/17,1
Umsatz	56.002,6	7.566,1/13,5	1.639,5/2,9	46.797,0/83,6
Opex	1.493,2	342,6/22,9	2,5/0,2	1.148,1/76,9

EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2021

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	2.959,3	1.853,1/62,6	-	1.106,2/37,4
Capex	2.676,9	1.826,5/68,2	-	850,4/31,8
Erweiterter Capex	2.963,6	2.108,9/71,2	-	854,7/28,8
Umsatz	32.147,9	4.698,4/14,6	-	27.449,5/85,4
Opex	1.142,8	335,0/29,3	-	807,8/70,7

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2022

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	510,2	-50,6/-9,9	0,0/0,0	560,8/109,9
Systemkritische Infrastruktur	1.046,0	781,2/74,7	0,0/0,0	264,8/25,3
Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	1.934,8	1.689,3/87,3	125,9/6,5	119,6/6,2

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2021¹

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	344,0	-34,4/-10,0	-	378,4/110,0
Systemkritische Infrastruktur	1.263,0	916,8/72,6	-	346,2/27,4
Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	1.539,7	970,7/63,0	-	568,9/37,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2022

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	404,9	174,1/43,0	0,0/0,0	230,8/57,0
Systemkritische Infrastruktur	1.979,7	1.900,3/96,0	0,0/0,0	79,4/4,0
Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	821,4	617,9/75,2	2,5/0,3	201,0/24,5

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2021

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	296,9	107,2/36,1	-	189,7/63,9
Systemkritische Infrastruktur	1.711,5	1.396,4/81,6	-	315,1/19,4
Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	897,8	605,3/67,4	-	292,5/32,6

Das Adjusted EBITDA² der taxonomiekonformen Aktivitäten beläuft sich auf 2.419,9 Mio. € und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist nahezu unverändert im Vorjahresvergleich und vergleichsweise gering, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb weiterhin keine Kriterien der EU-Taxonomie² vorliegen. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist das Adjusted EBITDA insbesondere durch deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zurückgegangen. Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur liegt nahezu auf Vorjahresniveau. Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt deutlich über dem Vorjahr aufgrund der gestiegenen Marktpreisvolatilität bei den Pumpspeicherkraftwerken sowie preis- und witterungsbedingt höheren Erzeugungsmengen und Margen unserer Offshore- und Onshore-Windparks und des Zubaus von PV-Parks. Infolgedessen hat sich auch der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments erheblich erhöht. Die Aktivitäten des Bereichs Erneuerbare Energien innerhalb des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur sind vollständig taxonomiekonform.

Der Capex der taxonomiekonformen Aktivitäten liegt rund 750 Mio. € über dem Vorjahreswert, was einer Zunahme von rund 41 % entspricht. Fast die Hälfte der Zunahme von rund 330 Mio. € ist auf den Einbezug weiterer taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten im Jahr 2022 zurückzuführen. Dies umfasst die Aktivitäten im Bereich Gasnetze, Fernwärme sowie Stromerzeugung und Kraft-Wärme-Kopplung aus Gas (Wirtschaftsaktivitäten 4.14, 4.15, 4.29, 4.30). Die letzteren beiden Aktivitäten betreffen die Investitionen in unsere drei Fuel-Switch-Projekte² in Baden-Württemberg.

Die Erhöhung entfällt zu rund 87 % auf den Anstieg von Zugängen zum Sachanlagevermögen und Zugängen von nicht zahlungswirksamen Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Neben den neu erfassten taxonomiekonformen Aktivitäten fielen hierbei höhere Investitionen bei den Stromverteils- und Übertragungsnetzen (Wirtschaftsaktivität 4.9), der Stromerzeugung aus Windkraft (Wirtschaftsaktivität 4.3) sowie für die Infrastruktur CO₂-armer Straßenverkehr an (Wirtschaftsaktivität 6.15). So sind höhere Investitionen unserer Konzerntochter TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplanes Strom² sowie höhere Investitionen in die Stromverteilnetze der Netzgesellschaften zu verzeichnen. Im Bereich Offshore-Windkraft wurden 2022 im Vergleich zum Vorjahr höhere Investitionen für unseren Windpark EnBW He Dreih in der deutschen Nordsee getätigt. Weiterhin haben wir verstärkt in den Ausbau der Elektromobilität investiert.

Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten bezogen auf den erweiterten Capex im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt bei 43,0 % und ist damit relativ gering, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Der Anteil im Segment Systemkritische Infrastruktur ist mit 96,0 % noch höher als letztes Jahr, was auf den Einbezug der Gasnetze zurückzuführen ist. Der Anteil im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt bei 75,2 % und ist relativ hoch. Die Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien sind wie im Vorjahr vollständig taxonomiekonform. Der Anstieg des Anteils ist im Wesentlichen auf den weiteren Einbezug der Investitionen für unsere drei Fuel-Switch-Projekte in Baden-Württemberg zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse der taxonomiekonformen Aktivitäten übersteigen im Jahr 2022 mit 7.566,1 Mio. € deutlich den Wert des Vorjahres. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus höheren Erlösen aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatchmaßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern im Segment Systemkritische Infrastruktur. Der Anteil des Umsatzes der taxonomiekonformen Aktivitäten am gesamten Umsatz ist leicht rückläufig gegenüber 2021, da die Konzernumsatzerlöse aus dem Commodity-Vertrieb und aus Handelsaktivitäten, insbesondere aufgrund höherer Preisniveaus und der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten, über dem Vorjahr liegen.

Der Opex der taxonomiekonformen Aktivitäten liegt mit 342,6 Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Aufwand für Wartungs- und Reparaturleistungen ist gegenüber 2021 nahezu unverändert.

Bilanzierungsmethoden

Der Anteil nachhaltiger **Investitionen (Capex)** bezieht sich überwiegend auf Vermögenswerte, die mit taxonomiekonformen Aktivitäten verbunden sind. Investitionen in unsere Fuel-Switch-Projekte, die den Wirtschaftsaktivitäten 4.29 und 4.30 zugeordnet sind und einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leisten, sind nach aktueller Interpretation Bestandteil eines Capex-Plans und werden nachfolgend gesondert ausgewiesen. Die in diesem Zusammenhang beabsichtigten Investitionen wurden im Rahmen des Investitionsgenehmigungsprozesses [\[Seite 41⁷\]](#) ausgearbeitet und dem Vorstand zur Freigabe vorgelegt, die Taxonomie-Konformität der Anlagen kann aber erst mit Evaluation sämtlicher technischer Prüfkriterien mit Projektfortschritt nachgewiesen werden. Die Investitionsmaßnahmen haben dabei einen Zeithorizont von sechs Jahren. Die erwartete Höhe der Investitionen im Investitionszeitraum 2022 bis 2027 beträgt 1,6 Mrd. €. Zur Berechnung des Prozentsatzes werden Investitionen aus den folgenden IFRS-Standards einbezogen:

- Zugänge zu Sachanlagen (IAS 16)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38)
- Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40)
- Zugänge zu Nutzungsrechten (IFRS 16)

Der Zähler der nach der Taxonomie zu berücksichtigenden Investitionen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Capex-Zählers

in Mio. €	2022	2021
Zugänge zu Sachanlagen ¹	2.307,2	1.649,6
davon Zugänge im Rahmen eines Capex-Plans	(60,9)	(-)
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	123,9	70,3
Zugänge zu Nutzungsrechten	133,6	106,6
Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,0	0,0
Zugänge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	9,7	0,0
Gesamt	2.574,4	1.826,5

¹ Darin enthalten sind Zugänge zu aktivierten Rückstellungen für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen im Berichtszeitraum in Höhe von 34,1 Mio. € (31.12.2021: 14,6 Mio. €).

Die Zugänge zur Erhebung des Nenners finden sich in den Textziffern 10 (ohne Berücksichtigung der Spalte „Geschäfts- oder Firmenwerte“), 11, 12 und 14 (Spalte „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zur Ermittlung der Kennzahl zu nachhaltigen **Umsatzerlösen** werden die Nettoumsatzerlöse, die einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leisten, durch die gesamten Konzern-Nettoumsatzerlöse geteilt. Weitere Informationen zu den Nettoumsatzerlösen finden sich im Abschnitt zum Außenumsatz auf [Seite 75 f.](#)⁷ und in Textziffer 1 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des Umsatzerlöse-Zählers

in Mio. €	2022	2021
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	7.231,6	4.342,5
Sonstige Umsatzerlöse	334,5	355,9
Gesamt	7.566,1	4.698,4

Der Nenner zur Ermittlung der Kennzahl zum **Opex** im Sinne der Taxonomie-Verordnung setzt sich aus nachfolgenden direkten, nicht aktivierten Aufwendungen zusammen:

- Forschung und Entwicklung
- Instandhaltung von Gebäuden
- Kurzfristiges Leasing
- Wartungs- und Reparaturaufwendungen

Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner ermittelten Opex, die sich auf Vermögenswerte oder Aktivitäten beziehen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die im Nenner berücksichtigten Aufwendungen umfassen die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Aufwandskategorien. Der Zähler zur Berechnung der Opex-Kennzahl ermittelt sich wie folgt:

Zusammensetzung des Opex-Zählers

in Mio. €	2022	2021
Wartungs- und Reparaturaufwendungen ¹	341,5	328,8
Kurzfristiges Leasing (nicht als Nutzungsrecht aktiviert)	0,7	5,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,4	0,8
Gesamt	342,6	335,0

¹ Beinhaltet Instandhaltung von Gebäuden.

Ergänzend zu den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Kennzahlen erweitern wir die Berichterstattung freiwillig um Angaben zu ökologisch nachhaltigem **Adjusted EBITDA** und **Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen** nach IFRS 11 beziehungsweise IAS 28 (**erweiterter Capex**). Das nachhaltige Adjusted EBITDA ermittelt sich als Teil des Adjusted EBITDA⁹, das einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leistet, im Verhältnis zum gesamten Adjusted EBITDA ([Seite 76](#)⁷). Durch diese Kennzahl stellen wir eine unmittelbare Verbindung zu unserer steuerungsrelevanten Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA her. Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich im Abschnitt zum Adjusted EBITDA auf [Seite 76 f.](#)⁷.

Mit der Berichterstattung des erweiterten Capex stellen wir sämtliche nachhaltigen Investitionen unabhängig von der Einbeziehung in den EnBW-Konzern dar. Der Zähler der erweiterten Capex-Kennzahl ermittelt sich aus dem Capex-Zähler gemäß Taxonomie-Verordnung, erweitert um Zugänge aus at equity bewerteten Unternehmen. Berücksichtigt werden dabei nachhaltige Zugänge aus Akquisitionen und Kapitalerhöhungen:

Zusammensetzung des erweiterten Capex-Zählers

in Mio. €	2022	2021
Capex-Zähler nach EU-Taxonomie	2.574,4	1.826,5
Zugänge zu at equity bewerteten Unternehmen	117,9	282,4
Gesamt	2.692,3	2.108,9

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vollständige **Jahresabschluss der EnBW AG** steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern (Seite 33 ff. [↗](#) und 62 ff. [↗](#)).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %
Umsatzerlöse	134.746,7	67.052,9	101,0
Materialaufwand	-132.374,8	-66.217,0	-99,7
Abschreibungen	-201,9	-471,2	-57,2
Sonstiges Betriebsergebnis	-762,2	50,5	-
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	1.407,8	415,2	239,1
Finanzergebnis	-108,1	-384,7	-71,9
Steuern	-326,4	16,1	-
Jahresüberschuss	973,3	46,6	-

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 973,3 Mio. € aus. Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 992,6 Mio. € bessere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 276,6 Mio. € bessere Finanzergebnis sowie das um 342,5 Mio. € schlechtere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 67.693,8 Mio. € gestiegenen Umsatzerlösen steht eine Erhöhung des Materialaufwands um 66.157,8 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 134.746,7 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 11.427,5 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 115.185,2 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2022 hatte eine Erhöhung der Umsatzerlöse in Höhe von 67.495,2 Mio. € auf insgesamt 131.689,3 Mio. € zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus Preiseffekten infolge der Preisentwicklung von Gas und Strom seit März 2022 bei leicht rückläufigen Gasmengen. Den im Handelsgeschäft insgesamt gestiegenen Umsatzerlösen stehen auch um 66.148,4 Mio. € höhere Materialaufwendungen auf insgesamt 129.747,3 Mio. € gegenüber.

Von den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.687,3 Mio. € auf Strom und 309,8 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Anstieg um 95,2 Mio. € entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) lag der Stromabsatz aus der Vertriebstätigkeit mit 6,4 Mrd. kWh insbesondere aufgrund des temperaturbedingt geringeren Verbrauchs um 0,2 Mrd. kWh unter dem Vorjahresniveau. Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Strom lagen auf Vorjahresniveau. Der Gasabsatz stieg aufgrund des höheren Vertragsbestands auf 4,0 Mrd. kWh leicht an und lag somit um 0,1 Mrd. kWh über dem Vorjahr. Die gestiegenen Umsatzerlöse im Gasgeschäft sind neben der beschriebenen Absatzentwicklung vor allem auf Preiseffekte aufgrund der Marktsituation im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 9.428,9 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 113.848,4 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 30,7 Mio. € enthalten, die auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen.

Die Verschlechterung des sonstigen Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch niedrigere Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 778,7 Mio. €, die im Vorjahr auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen waren, sowie gesunkene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 165,3 Mio. € verursacht, die im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge betreffen. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 285,1 Mio. € gestiegen, was im Wesentlichen auf Prämissenanpassungen bei den Rückstellungen für Altersversorgung zurückzuführen ist. Des Weiteren fielen um 129,6 Mio. € höhere Mieten für Gastransport und um 60,7 Mio. € höhere Aufwendungen für Gasspeicher an. Außerdem wurde ein um 38,9 Mio. € schlechteres Währungsergebnis realisiert. Seit diesem Geschäftsjahr werden erstmalig Dienstleistungen ausländischer Tochtergesellschaften für Handelsaktivitäten der EnBW AG im sonstigen Betriebsergebnis abgebildet. Gegenläufig wirkten die um 992,6 Mio. € höheren Zuschreibungen, die im Wesentlichen auf konventionelle Erzeugungsanlagen entfallen.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch niedrigere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 164,4 Mio. € sowie gesunkene Zinsaufwendungen für kerntechnische Rückstellungen in Höhe von 85,0 Mio. € und gesunkene Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen in Höhe von 57,5 Mio. €.

Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 326,4 Mio. €, während im Vorjahr ein positives Steuerergebnis in Höhe von 16,1 Mio. € erzielt wurde. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von 198,1 Mio. € sowie Zuführungen für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 21,6 Mio. €, während im Vorjahr eine Auflösung von steuerlichen Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 31,0 Mio. € erfolgte. Des Weiteren wurden Vorauszahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 22,4 Mio. € geleistet. Im Steuerergebnis sind periodenfremde Erträge aus Ertragsteuern in Höhe von 46,5 Mio. € enthalten, während im Vorjahr periodenfremde Aufwände in Höhe von 8,2 Mio. € enthalten waren. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG

in Mio. € ¹	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	313,6	381,3	-17,8
Sachanlagen	1.050,0	623,6	68,4
Finanzanlagen	26.869,7	23.802,6	11,9
	28.233,3	24.807,5	12,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	2.340,0	674,0	247,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.288,0	7.134,7	2,1
Wertpapiere	0,0	305,0	-100,0
Flüssige Mittel	3.142,5	4.275,5	-26,5
	12.770,5	12.389,2	3,1
Rechnungsabgrenzungsposten	6.744,7	8.925,3	-24,4
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	31,9	128,7	-75,2
	47.780,4	46.250,7	2,8
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	-
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	(693,4)	(693,4)	-
Kapitalrücklage	776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen	2.022,5	1.572,5	22,3
Bilanzgewinn	652,9	427,6	19,4
	4.144,8	3.469,5	12,5
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	25,9	25,5	1,6
Rückstellungen	15.149,9	13.654,5	11,0
Verbindlichkeiten	23.203,2	21.191,9	9,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5.256,6	7.909,3	-33,5
	47.780,4	46.250,7	2,8

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2022 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 19.393,5 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.775,1 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 1.581,3 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 3.067,1 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie konzerninterne Umstrukturierungen. Gegenläufig wirkten die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 117,9 Mio. € sowie Abschreibungen in Höhe von 134,4 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.890,9 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 903,7 Mio. € auf 2.005,8 Mio. € gestiegen und beinhalten überwiegend Forderungen aus konzerninternem Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristigen Darlehen.

Die Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände um 599,3 Mio. € auf 3.329,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 672,1 Mio. € aufgrund veränderter Marktpreise und einer daraus resultierenden angepassten Sicherungsstrategie.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 3.142,5 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Rückgang im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um 2.180,6 Mio. € auf 6.744,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.921,3 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 572,7 Mio. € wird im Wesentlichen durch den Effekt des weiter gesunkenen Abzinsungssatzes sowie durch angepasste Prämien verursacht. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.866,5 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 23.203,2 Mio. € haben 9.482,9 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 11.844,0 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 2.011,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 2.442,1 Mio. €. Des Weiteren haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 510,5 Mio. €, die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Schuldscheindarlehen um 500,0 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 259,3 Mio. € erhöht. Den höheren erhaltenen Barsicherheiten in Höhe von 136,3 Mio. € wirkte die Reduktion von Variation Margins in Höhe von 1.760,1 Mio. € entgegen, die aufgrund veränderter Marktpreise und einer daraus resultierenden angepassten Sicherungsstrategie entstanden.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 5.709,9 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP) , in Höhe von 3.862,4 Mio. € aus der Begebung von fünf Nachranganleihen, einer Privatplatzierung von Anleihen sowie Schuldscheindarlehen und in Höhe von 983,2 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Aufnahme einer Privatplatzierung von Anleihen in Höhe von 862,4 Mio. €, der Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 500,0 Mio. €, der Aufnahme von zwei Bankdarlehen in Höhe von 596,8 Mio. € sowie der Tilgung von zwei Nachranganleihen in Höhe von 992,6 Mio. €. Des Weiteren wurden zwei neue Anleihen in Höhe von jeweils 500,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben.

Die Verminderung im passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 2.652,7 Mio. € auf 5.256,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 26.869,7 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 19.637,0 Mio. € gegenüber.

Zum Bilanzstichtag stellt die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 4.275,5 Mio. € um 1.133,0 Mio. € auf 3.142,5 Mio. € vermindert.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling⁹ teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr hatten:

Im Geschäftsjahr wurden Kapitalmaßnahmen bei Tochtergesellschaften, im Wesentlichen im Bereich der Netze, der erneuerbaren Energien sowie der VNG AG, in Höhe von 2.970,0 Mio. € getätigt.

Des Weiteren wurden eine nicht-konvertible Anleihe in Höhe von 862,4 Mio. € und Schuldscheindarlehen in Höhe von 500,0 Mio. € begeben sowie Bankdarlehen in Höhe von 596,8 Mio. € aufgenommen. Außerdem wurden zwei neue Anleihen in Höhe von 995,9 Mio. € sowie Commercial Paper in Höhe von 712,5 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben. Gegenläufig wirkte die Tilgung von zwei Nachranganleihen in Höhe von 992,6 Mio. €, die Tilgung von Termingeldern in Höhe von 273,7 Mio. €, die Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von 70,5 Mio. € sowie die Rückzahlung von Commercial Paper über die EnBW International Finance B.V. in Höhe von 240,0 Mio. €.

Außerdem wurden im Geschäftsjahr aufgrund der deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit, vor allem im Handelsgeschäft, entsprechende Zuflüsse erwirtschaftet.

Weitere wesentliche liquiditätswirksame Sachverhalte waren Abflüsse aus Marginzahlungen in Höhe von 951,8 Mio. €, Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Kernenergie- und Pensionsrückstellungen in Höhe von 567,7 Mio. € und Zinszahlungen an Banken in Höhe von 182,3 Mio. €.

Gegenläufig wirkten im Geschäftsjahr Zuflüsse aus Wertpapierverkäufen in Höhe von 305,0 Mio. €, Zuflüsse aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 264,0 Mio. € und die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 117,9 Mio. €.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 298,0 Mio. € ausgeschüttet.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2022 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2022 ein Jahresüberschuss in der Größenordnung von 150 Mio. € bis 200 Mio. € erwartet. Das Jahresergebnis 2022 wurde durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 250 Mio. € negativ beeinflusst. Gegenläufig wirkten deutliche Ergebnisverbesserungen im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit.

Der Jahresüberschuss 2022 beläuft sich auf 973,3 Mio. € und ist maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren höhere Zuführungen bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 532,1 Mio. €. Des Weiteren wirkten Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 738,4 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG 542,8 Mio. €) negativ. Weitere Belastungen entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 261,1 Mio. €, durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 30,7 Mio. € und Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 81,6 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich Zuschreibungen in Höhe von 1.018,7 Mio. €, Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 232,7 Mio. € sowie Erträge aus Beteiligungsverkäufen in Höhe von 149,8 Mio. €.

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 973,3 Mio. €, unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 129,6 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 450,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 652,9 Mio. €.

Für das Jahr 2023 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von rund 2.000 Mio. €. Dieser wird durch Ergebnisentlastungen aufgrund nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 950 Mio. € beeinflusst. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss rund 1.050 Mio. € betragen.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag, der im Wesentlichen aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen besteht, wird zum 31. Dezember 2023 voraussichtlich rund 110 Mio. € betragen.

Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen ([Seite 126 ff.](#)).

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 76,80 € in das Jahr 2022 und lag dann zum Jahresende bei 87,00 €.

Die EnBW strebt langfristig an, nicht mehr als 40 % bis 60 % des Adjusted Konzernüberschusses auszuschütten. Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 973,3 Mio. €, unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 129,6 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 450,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 652,9 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2022 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,10 € betragen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 31 % des auf die Aktionäre entfallenden Adjusted Konzernüberschusses.

Informationen zu unserem **Aktienkurs, zur Dividende und zur Aktionärsstruktur** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und auf die Erschließung neuer Wachstumschancen auch jenseits des Energiesektors. Unsere integrierte Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette zeigt auch in Krisenzeiten Resilienz. Aufgestellt in drei Segmenten wollen wir unsere Ertragskraft weiter stärken und zugleich unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern. 2022 haben wir mit der Umsetzung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda begonnen und hinsichtlich der 15 Maßnahmen wichtige Fortschritte erzielt. Ziel ist, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen zu erreichen.

Das operative Geschäft entwickelte sich 2022 auf Konzernebene insgesamt besser als erwartet und wie zu Jahresbeginn prognostiziert: Das Adjusted EBITDA ² erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,0%. Das Ergebnis des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt über dem Vorjahreswert und der Prognosebandbreite, resultierend aus einer positiven Ergebnisentwicklung unserer Tochtergesellschaft SENEK sowie unseres B2B-Geschäfts bei Tochtergesellschaften. Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur nahm ab, vor allem aufgrund höherer Aufwendungen für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, und liegt damit unter der prognostizierten Bandbreite. Das Ergebnis des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg deutlich und übersteigt die Prognosebandbreite. Während das Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien aufgrund hoher Marktpreise, besserer Windverhältnisse sowie Zubaus anstieg, legte das Ergebnis des Bereichs Thermische Erzeugung und Handel aufgrund von höheren Marktpreisen sowie positiven Ergebnisbeiträgen aus händlerischen Aktivitäten zu. Der Anstieg des neutralen EBITDA ² resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Zuschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Gegenläufig wirkten höhere neutrale Aufwendungen im Bereich der Kernenergie. Zudem wirkte ein Rückgang des Finanzergebnisses negativ. Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis stieg von 363,2 Mio. € im Jahr 2021 um 1.374,8 Mio. € auf 1.738,0 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 6,42 €, nach 1,34 € im Vorjahr.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel, der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Die Nettoschulden ² erhöhten sich zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 495,7 Mio. €, vor allem resultierend aus den hohen Füllständen der Gasspeicher bei gestiegenen Beschaffungskosten sowie der Zunahme von Sicherheitsleistungen. Bedingt durch einen höheren Retained Cashflow ² sowie durch nicht beeinflussbare Faktoren wie den gestiegenen Pensionszinssatz überstieg das Schuldentilgungspotenzial ² im Berichtsjahr 2022 deutlich den angestrebten Wert von 13,5 % bis 14,5 %. Der Value Spread ² sank auf 1,1 % und unterschritt aufgrund gestiegener Kapitalkosten damit die Prognosebandbreite.

In der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft erreichte der Reputationsindex 2022 mit 58 Punkten den bislang höchsten Stand der EnBW. Der Kundenzufriedenheitsindex hat sich bei EnBW-Kund*innen in einem besonders herausfordernden Marktumfeld der Energiepreise deutlich gesteigert und liegt auf einem sehr guten Niveau. Yello konnte die hohe Zufriedenheit seiner Kund*innen noch weiter auf ein hervorragendes Niveau steigern. Die Versorgungszuverlässigkeit hielten wir 2022 wie im Vorjahr auf einem sehr guten Wert. In der Zieldimension Umwelt setzten wir den Ausbau der erneuerbaren Energien fort. Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom lag nahezu auf Vorjahresniveau durch einen geringfügig höheren Einsatz unserer Kohlekraftwerke bei einer gegenüber dem Vorjahr höheren Erzeugung aus erneuerbaren Anlagen. In der Zieldimension Mitarbeiter*innen bewegte sich der People Engagement Index (PEI) im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Im Bereich der Arbeitssicherheit sind die Kennzahlen zum LTIF im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens verlief trotz großer marktlicher und politischer Unsicherheiten 2022 insgesamt positiv. Die Zahlen unterstreichen, dass unsere integrierte Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette auch in schwierigen Zeiten für wirtschaftliche Stabilität sorgt.

Prognosebericht

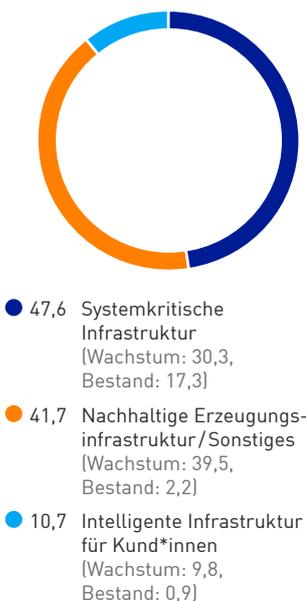
In unserem Prognosebericht gehen wir grundsätzlich auf die erwartete Entwicklung der EnBW in den Jahren 2023 bis 2025 ein. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die hohe Volatilität an den Märkten [Seite 71ff. ⁷], die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen. Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel „Rahmenbedingungen“ dargestellt [Seite 62ff. ⁷]. Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im Chancen- und Risikobericht erläutert [Seite 132ff. ⁷].

Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Investitionen im Dreijahreszeitraum

Um weiterhin die Energiewende aktiv mitgestalten zu können, sind für den Zeitraum 2023 bis 2025 Bruttoinvestitionen in Höhe von 14,4 Mrd. € vorgesehen. Dies entspricht im Schnitt 4,8 Mrd. € pro Jahr. Auf Bestandsprojekte entfallen 20 %, für Wachstumsprojekte sind 80 % geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (75 %) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau erneuerbarer Energien getätigt werden.

Investitionen gesamt 2023 – 2025
in %



Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** sind rund 11 % der Investitionen geplant, circa 10 % für Wachstumsinvestitionen und 1 % für Bestandsinvestitionen. Im Wesentlichen sind die Investitionen für den Ausbau der Elektromobilität sowie den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur vorgesehen.

Rund 48 % der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**. Der Anteil der Wachstumsinvestitionen an den gesamten Bruttoinvestitionen beläuft sich auf rund 30 %, der restliche Anteil von rund 17 % entfällt auf die Erneuerung der bestehenden Netze. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Übertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan ⁹ enthaltenen HGÜ-Projekte ⁹ ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau und die Ertüchtigung/Erneuerung der bestehenden Netze geplant.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** und für sonstige Investitionen sind rund 6,0 Mrd. € beziehungsweise 42 % der Investitionen vorgesehen (sonstige Investitionen: 1 %). 40 % der Investitionen entfallen hierbei auf Wachstumsthemen und lediglich 2 % auf Bestandsthemen. Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind im Zeitraum 2023 bis 2025 Investitionen von rund 3,9 Mrd. € geplant, was 27 % der Bruttoinvestitionen entspricht. In den geplanten Investitionen für erneuerbare Energien sind Mittel für die Realisierung weiterer Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für unseren Windpark EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee. Nach unserem Erwerb von Flächenrechten in Großbritannien planen wir den Bau weiterer Offshore-Projekte in Großbritannien, für deren Realisierung weitere Investitionen im Dreijahreszeitraum vorgesehen sind. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks sowie für Photovoltaikparks aus unserer umfangreichen Projektpipeline vorgesehen [Seite 34 ⁷]. Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen in Höhe von 1,9 Mrd. € in den thermischen Kraftwerkspark, überwiegend für die Umsetzung von Fuel-Switch-Projekten ⁹ zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefuerung bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg, um insbesondere auch künftig die Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten und die Versorgungssicherung in Baden-Württemberg sicherzustellen. Die sonstigen Investitionen entfallen im Wesentlichen auf zentrale IT-Investitionen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert unsere Strategie zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den regulierten Bereichen des Übertragungs-, Ferngasleitungs- und Verteilnetzes sowie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Dem gesamten Bruttoinvestitionsvolumen von rund 14,4 Mrd. € stehen in den Jahren 2023 bis 2025 geplante **Desinvestitionen** in Höhe von circa 5,6 Mrd. € gegenüber. Zur Finanzierung unserer Investitionen für die Energiewende planen wir weiterhin die Öffnung einzelner Unternehmensbereiche für Minderheitsbeteiligungen von Dritten, im Wesentlichen die des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW sowie des Offshore-Windparks He Dreiht. Die Umsetzung dieser Öffnungen soll im ersten Halbjahr 2023 erfolgen. Weitere Desinvestitionen entfallen auch auf den Erhalt von Baukostenzuschüssen.

Aus dem Saldo der Bruttoinvestitionen und Desinvestitionen ergeben sich Nettoinvestitionen ⁹ in Höhe von 8,8 Mrd. € beziehungsweise durchschnittlich 2,9 Mrd. € pro Jahr.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Entwicklung 2023 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2023	2022	2023	2022
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	0,4 bis 0,5 Mrd. €	510,2 Mio. €	5% bis 15%	15,5%
Systemkritische Infrastruktur	1,6 bis 1,9 Mrd. €	1.046,0 Mio. €	30% bis 45%	31,8%
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2,9 bis 3,2 Mrd. €	1.934,8 Mio. €	55% bis 70%	58,9%
Sonstiges/Konsolidierung		-205,3 Mio. €		-6,2%
Gesamt	4,7 bis 5,2 Mrd. €	3.285,7 Mio. €		100,0%

Das Adjusted EBITDA ⁹ des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** wird im Jahr 2023 zurückgehen. Wir gehen von abnehmenden Volatilitäten und einer Normalisierung des Marktes im Commodity Geschäft B2B und B2C aus, die von wieder zunehmendem Wettbewerb gekennzeichnet sein wird. Gleichzeitig erwarten wir stabile bis leicht steigende Ergebnisse aus dem Wachstum unserer neuen Geschäftsfelder. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte das Vorjahresniveau nicht übersteigen.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird 2023 deutlich ansteigen. Wesentlicher Grund ist der Entfall der negativen Effekte für Netzreserve und Redispatch aus dem Jahr 2022. Die Erlöse aus Netznutzung werden sich aufgrund von Rückflüssen aus gesteigerter Investitionstätigkeit aus Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas enthalten sind, im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen. Wir gehen von einem Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns mindestens auf Höhe des Vorjahres aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird sich im Jahr 2023 weiter erhöhen. Die erneuerbaren Energien werden voraussichtlich mit über 1 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres zum Ergebnis beitragen. Die Prognose von Wind- und Wassererträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Erzeugungsmengen insbesondere aus Laufwasser im Geschäftsjahr 2022 unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2023 mit höheren Mengen im Vergleich zum Vorjahr. Der moderate Zubau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien wird ebenfalls leicht positiv zur Ergebnisentwicklung beitragen. Gegenläufig werden ein sinkendes Preisniveau im Vergleich zu 2022 sowie die Erlösabschöpfung wirken, die ab 1. Dezember 2022 in Kraft getreten ist. Beim thermischen Kraftwerkspark erwarten wir für 2023 eine signifikante Ergebnissteigerung, da die negativen Einmaleffekte aus dem Jahr 2022 bei der VNG entfallen werden. Daneben gehen wir von einer Normalisierung am Großhandelsmarkt sowie einer damit einhergehenden moderaten Belastung aus der Erlösabschöpfung aus. Wir erwarten einen stabilen bis steigenden Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns.

Das Adjusted EBITDA des **EnBW-Konzerns** wird 2023 weiter ansteigen und sich in einer Bandbreite von 4,7 Mrd. € bis 5,2 Mrd. € bewegen. Auch für das Jahr 2024 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns in dieser Größenordnung aus.

Die Entwicklung des EBITDA ⁹ 2023 und 2024 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das vergütungsrelevante EBT² wird 2023 voraussichtlich in einer Bandbreite von 2,1 Mrd. € bis 2,4 Mrd. € liegen und sich somit auf dem Niveau des Vorjahres befinden. Für das Jahr 2024 ist ein EBT auf dem Niveau von 2023 zu erwarten. Die Prognosegüte des EBT ist von nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlusten für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 4,7 Mrd. € bis 5,2 Mrd. € dürfte der Retained Cashflow² im Jahr 2023 eine Bandbreite von 2,5 Mrd. € bis 3,0 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem vergütungsrelevanten FFO² in einer Bandbreite von 4,0 Mrd. € bis 4,5 Mrd. €. Für 2024 erwarten wir einen Retained Cashflow leicht über dem Niveau von 2023.

Schuldentilgungspotenzial

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022
Schuldentilgungspotenzial in %	18–21	23,4

Wir erwarten für 2023 ein Schuldentilgungspotenzial² zwischen 18% und 21%. Die Entwicklung des Schuldentilgungspotenzials ist dabei abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen, der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks oder Marginzahlungen aufgrund von temporären Marktpreisschwankungen.

Value Spread

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022
Value Spread in %	2,5–3,5	1,1

Der Value Spread² wird im Geschäftsjahr 2023 in einer Bandbreite von voraussichtlich 2,5% bis 3,5% und damit über dem Wert aus dem Jahr 2022 liegen aufgrund eines ansteigenden Adjusted EBITDA. Für das Jahr 2024 ist mit einem Rückgang des Value Spread aufgrund eines weiter hohen Investitionsniveaus zu rechnen.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2023	2022
Reputationsindex	57–60	58
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127–139/ 150–161	139/166
SAIDI Strom in min/a ¹	15–20	16,6

¹ Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Reputationsindex

Die EnBW strebt in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und spürbare Verbesserung ihrer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, weil eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen. Das bestehende Reputationsmanagement und Stakeholderteam der EnBW können für die Optimierung der Reputation Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen aussprechen.

Kundenzufriedenheitsindex

Verschiedene externe Faktoren könnten sich aus unserer Sicht 2023 zunehmend negativ auf die Zufriedenheit unserer Kund*innen auswirken: Dies sind beispielsweise Effekte aus dem Russland-Ukraine-Krieg, einer vergleichsweise hohen Inflationsrate und der andauernden Corona-Pandemie. Weitere negative Effekte könnten auftreten, falls eine höhere Nachfrage nach Energie in Deutschland, Europa und in Asien die Preise für Strom und Gas ansteigen lässt. Zusätzlich sind höhere Investitionen in die Netzinfrastruktur notwendig, um die Energie- und Mobilitätswende voranzutreiben und die Netzstabilität zu sichern. Negative Effekte könnten auch aus einer zunehmend volatilen Marktentwicklung entstehen und beispielsweise durch weitere Austritte oder Insolvenzen von Marktteilnehmern verstärkt werden. Dies würde sich voraussichtlich auch auf die Zufriedenheit mit der EnBW auswirken.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen, energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter voran und richten unsere vertrieblischen Aktivitäten gezielt darauf aus. Wir streben Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2⁹) bis 2035 an und gestalten in diesem Zusammenhang auch das Produktportfolio für unsere Kund*innen nachhaltiger (Scope 3). Für unsere Kund*innen kombinieren wir klassische Energieprodukte (Strom und Gas) mit haushalts- und energienahen Zusatzprodukten und Dienstleistungen. Beispiele hierfür sind der weitere rasche und flächendeckende Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Deutschland und die Erweiterung des EnBW HyperNetzes mittels Partnern in Deutschland und Europa. Wir nutzen zudem verstärkt die Chancen der Digitalisierung. Neue und verbesserte digitale Prozesse ermöglichen individuellere Angebote und bessere Serviceerlebnisse für unsere Kund*innen. Auf dieser Basis wird im Geschäftsjahr 2023 ein Wert für den Kundenzufriedenheitsindex der EnBW zwischen 127 und 139 Punkten angestrebt. Durch eine weitere Digitalisierung der Kundenprozesse, flexible Angebote und eine klare Fokussierung auf Nachhaltigkeit strebt Yello im Geschäftsjahr 2023 erneut einen Indexwert zwischen 150 und 161 Punkten an.

SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI Strom, die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich 2022 auf 16,6 Minuten. Für das Geschäftsjahr 2023 und für die Folgejahre wird ein Wert in der Bandbreite von 15 bis 20 Minuten angestrebt.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2023	2022
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,8 – 6,0/ 47,0 – 48,0	5,4/41,7
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	-10% – +5%	491

¹ Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Die installierte Leistung erneuerbare Energien sowie der Anteil EE an der Erzeugungskapazität des Konzerns werden im Jahr 2023 weiter ansteigen. Diese Zunahme wird sich aus dem geplanten Zubau weiterer Onshore-Windkraft- und PV-Anlagen ergeben. Daneben wird die Außerbetriebnahme unseres Kernkraftwerks Neckarwestheim II zu einem Anstieg des Anteils EE an der Erzeugungskapazität führen. Auch für die Folgejahre erwarten wir einen kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien. Damit erhöht sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter. Der Zubau erneuerbarer Leistung wird künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

CO₂-Intensität

Das Jahr 2022 war im Hinblick auf unsere Zielsetzung, die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom zu reduzieren, beeinflusst durch den Russland-Ukraine-Krieg, die hohe Nichtverfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke und den damit verbundenen verstärkten Einsatz unserer Kohlekraftwerke insbesondere im Südwesten Deutschlands zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in Deutschland, aber auch in Frankreich [\(Seite 98ff. ⁷\)](#). Für 2023 gehen wir von einer Stabilisierung der Erzeugungssituation in Frankreich sowie der Gasversorgung in Deutschland, dem Abschalten der Kernkraftwerke im April 2023 und damit verbunden einer Erzeugung im thermischen Kraftwerkspark auf ähnlichem Niveau wie 2022 aus. Verbunden mit Winderträgen, die sich am langjährigen Durchschnitt orientieren, prognostizieren wir für das Jahr 2023 eine CO₂-Intensität, die gegenüber 2022 im besten Fall um 10 % abnimmt und im schlechtesten Fall um 5 % steigt. Gegenüber 2018, das wir als Basisjahr für unsere Zielsetzung der Klimaneutralität festgelegt haben, entspricht diese Prognose einer Abnahme der CO₂-Intensität um 20 % bis 7 %.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2023	2022
People Engagement Index (PEI) ¹	≥ 78	81
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,3,4}	2,1 – 2,3	2,6
LTIF gesamt ^{2,3}	3,5 – 3,7	4,1

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2022 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.

2 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 41 ⁷](#).

3 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).

4 Im Lauf des Geschäftsjahres 2022 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt. Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

People Engagement Index

Der People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 81 Punkte. Wir konnten damit das sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr (82 Punkte) bestätigen. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen belief sich 2022 auf 75 Punkte. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score streben wir 2023 einen Prognosewert des PEI von mindestens 78 Punkten an.

LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeiter*innen als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich zu verbessern. Wir führen daher zahlreiche Maßnahmen zur Unfallprävention durch. Unsere Aktivitäten waren auch im Jahr 2022 stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Zusätzlich hat die Energiekrise für die EnBW als Energieversorgungsunternehmen große Veränderungen herbeigeführt. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur tragen wir die Verantwortung, eine zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen. Geänderte Arbeitsbedingungen und ihre Folgen (zum Beispiel erhöhte Arbeitsbelastung) erhöhen die Unfallgefahr. Das spiegelt sich nach unserer Einschätzung bereits in den gestiegenen Unfallzahlen 2022 wider. Um dem entgegenzuwirken, werden wir 2023 – insbesondere im Bereich der konventionellen Energieerzeugung – zusätzliche Maßnahmen ergreifen. Trotz dieser Herausforderungen streben wir weiterhin an, die Unfallzahlen und den LTIF gesamt sowie den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften gegenüber Vorjahr zu senken. Der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften sowie die Anzahl der tödlichen Unfälle werden künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2023 erwarten wir einen weiteren Anstieg des Adjusted EBITDA ⁹ des Konzerns gegenüber dem Vorjahr. Dabei werden sich die Ergebnisanteile der Segmente nicht wesentlich verändern. Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings ⁹ an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2023 eine überwiegend stabile bis positive Entwicklung.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Chancen- und Risikolandkarte

Strategisch/Nachhaltig		Operativ			Finanziell		Compliance
Strategie	Nachhaltigkeit	Geschäftstätigkeit	Infrastruktur	Umsetzung Wachstumsfelder	Finanzsteuerung	Unternehmensfinanzierung	Compliance
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Klimawandel ● ●	Geschäftsprozesse	Anlagen/Netze/Speicher/IT	Erneuerbare Energien ● ●	Marktpreise	Kapitalmarkt	Korruption ●
Marktentwicklung/Gesellschaftliche Trends	Umweltschutz ●	Operativer Bereich	Information Security/Vertraulichkeit	Gas-/Biogas-geschäft	Liquiditätssteuerung	Ratings	Kartellrecht
Systemkritische Infrastruktur	Wetter-/Naturereignisse ●	Produkte/Verträge	Kriminalität/Sabotage/Terrorismus	E-Mobilität/Digitalisierung	Ergebnissteuerung		Datenschutz
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Personal ●	Operative Projekte		Netzausbau	Investitionssteuerung		Wirtschaftsdelikte
	Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz ●	Genehmigungen/Lizenzen/Patente					Steuern und Abgaben
	Menschenrechte ●	Gesetzgebung/Regulierung/Verfahren ●					
	Soziales ●						
	Reputation ● ●						

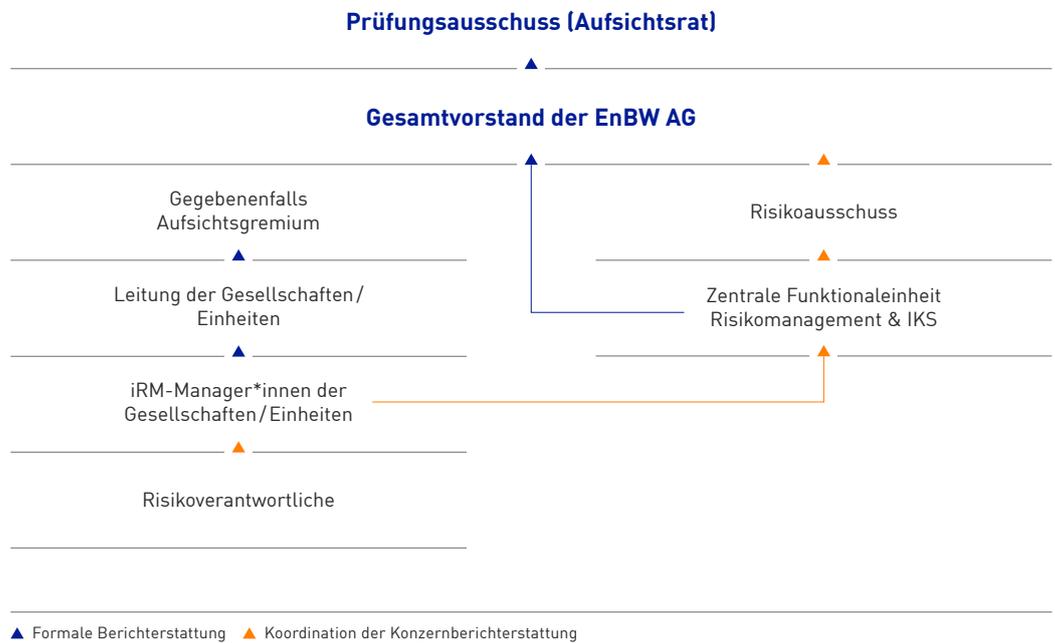
● Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ● Corporate Social Responsibility (CSR)

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement, sowie den Vorgaben des IDW. Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikoversorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen/nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist unter anderem die konzernweit bekannte Chancen- und Risikolandkarte zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden ausdrücklich mögliche Chancen und Risiken identifiziert, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Neben der Ausrichtung auf die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung sind auch die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁹ berücksichtigt.

Der Reifegrad unseres integrierten Chancen- und Risikomanagements wird stetig verbessert und weiterentwickelt. Wir reagieren damit auf gesetzliche und regulatorische Änderungen aber auch auf identifizierte Verbesserungspotenziale.

Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Struktur und Prozess des iRM



Die Strukturen und Prozesse des iRM sind konzernweit bekannt. Die zentrale Funktionaleinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/ Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung von ausgewählten Top-Chancen/-Risiken.

Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer Sonderberichterstattung. Es bestehen Auswirkungen von Chancen und Risiken auf unsere finanziellen Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA[⊕], Value Spread[⊕] und das Schuldentilgungspotenzial[⊕] (Seite 39 f.⁷). Die möglichen Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen (Seite 40 f.⁷) werden mit den jeweiligen Fachverantwortlichen diskutiert.

Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums erfasst. Sofern eine finanzielle Bewertung der Chancen und Risiken möglich ist, werden die daraus ermittelten Bandbreiten und Erwartungswerte betrachtet. Liegen diese über einheitlich definierten Schwellwerten, werden Chancen und Risiken grundsätzlich in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Hinzu kommen die sogenannten Top-Chancen/-Risiken sowie langfristige Chancen und Risiken, sofern diese von besonderer Bedeutung sind. Die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken erfolgt mittels weltweiter Chancen- und Risikotrends, Werttreibern entlang der Wertschöpfungskette sowie quantitativer Merkmale wie unter anderem Relevanzklassen und monetärer Grenzen.

Bestehen Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen.

Chancen und Risiken sind grundsätzlich mittels quantitativer Methoden in Form von geeigneten Wahrscheinlichkeitsverteilungen für eine stochastische Modellierung relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. Aus den resultierenden Verteilungen lassen sich entsprechende Risikomaße ableiten, wie beispielsweise der Erwartungswert einer Chance beziehungsweise eines Risikos sowie

die zugehörige Schwankungsbreite. Um mögliche Extremszenarien für einzelne Chancen beziehungsweise Risiken erkennen zu können, wird für die Risikobandbreiten das 98 %-Konfidenzniveau angewandt. Somit werden größere finanzielle Bandbreiten dargestellt, um mögliche Extremszenarien mit einer größeren Wahrscheinlichkeit abzudecken.

Darauf aufbauend erfolgt die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Grundlage bildet die durchgängige Quantifizierung von Risiken, die mit stochastischen Simulationen zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert und einem Deckungspotenzial gegenübergestellt werden. Daraus resultiert die Beurteilung des maximalen unternehmerischen Risikos, das das Unternehmen ohne Gefährdung seines Fortbestands tragen kann. Diese Risikotragfähigkeit kann als Steuerungsinstrument genutzt werden und erfüllt den Prüfungsstandard IDW PS 340 n. F.

Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Strategisch/Nachhaltig Erreichung strategischer Ziele, Nachhaltigkeitsziele, z. B. Klimaschutz, Umweltschutz, Reputation	Operativ Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden-/Außenwirkung	Finanziell Erreichung finanzieller Ziele i. d. R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-)Budgets	Compliance Einhaltung gesetzlicher/ behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen
Relevanzklasse 5 Ein strategisches/Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> • Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht • Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft/Geschäftseinheiten/Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört 	≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)	Verstoß gegen gesetzliche/ behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern
Relevanzklasse 6 Mehrere oder alle strategischen/Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht • Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört 	≥ 250 Mio. €	Verstoß gegen gesetzliche/ behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern

Berichtsebene Konzern

Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden.

Trotz des etablierten IKS besteht keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

Struktur

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in eine zentrale und eine dezentrale Organisation. Alle wesentlichen Gesellschaften, Geschäfts- und Funktionseinheiten verfügen über IKS-Verantwortliche. Sie überwachen die Wirksamkeit des IKS und bewerten aufgetretene Kontrollschwächen. Jährlich wird ein Wirksamkeitsbericht erstellt. Der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften/Einheiten bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.

Prozess

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll standardisierte Prozesse sicherstellen. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen; zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)

Eine Aussage zur Angemessenheit und Wirksamkeit des iRM-Prozesses wird jährlich im Rahmen des internen EnBW-Konzern-Wirksamkeitsberichts getroffen. Geprüft werden der Status zur Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikosteuerung auf Ebene der Einzelchancen beziehungsweise Einzelrisiken, die unterzeichnete Erklärung des Managements wesentlicher Beteiligungen und Geschäftseinheiten sowie die Mitteilung an die interne Revision im jeweiligen Berichtsjahr. Feststellungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen IKS werden im Wirksamkeitsbericht dargestellt. Relevant sind die finanziellen und nichtfinanziellen Chancen und Risiken, welche im iRM-Prozess systemseitig erfasst werden, sowie die Risiken, welche im Compliance-Risk-Assessment erfasst werden.

Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sind alle als wesentlich ermittelten Einzelchancen und Einzelrisiken vor Anwendung angedachter und implementierter Steuerungsinstrumente. Die Angemessenheit leitet sich aus der sogenannten Bruttobewertung ab. Die Bruttobewertung wird mit Hilfe des iRM-Relevanzfilters ermittelt und stellt im Ergebnis eine Chancen- und Risikoausprägung für jede der vier Ebenen „strategisch / nachhaltig“, „operativ“, „finanziell“ und „Compliance“ dar. Ab der Brutto-Relevanzklasse 5 ist die Angemessenheit und Wesentlichkeit zur Ausweisung im Wirksamkeitsbericht gegeben. Risikoverantwortliche können davon abweichend hierfür auch eine geringere Relevanzklasse wählen. Zu den ermittelten Chancen und Risiken werden Steuerungsinstrumente dokumentiert, eine verbleibende Chancen- und Risikoausprägung (Nettobewertung) im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung ermittelt und eine Selbstbeurteilung zur Risikosteuerung durch den Risikoverantwortlichen vorgenommen. Die Wirksamkeit der Chancen- und Risikosteuerung wird auf Basis der Steuerungsinstrumente der jeweiligen Einzelchance beziehungsweise des jeweiligen Einzelrisikos durch eine zweite Person bestätigt oder versagt und stellt gleichzeitig die interne Kontrolle dar. Die Ergebnisse fließen in den Konzern-Wirksamkeitsbericht ein.

Im Anschluss bestätigt das Management der Geschäftseinheiten und Beteiligungen mit Unterzeichnung der Erklärung einen Prozess etabliert zu haben, der gemäß der Konzernrichtlinie zur Erfüllung der Anforderungen an IKS und Risikomanagement inklusive Compliance Management geeignet ist. Über das Ergebnis des Wirksamkeitsberichts wird der Prüfer im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems sowie die interne Revision unterrichtet. Die Ergebnisse werden vom Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet und nachgewiesen.

Für das Berichtsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2022 liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems in wesentlichen Belangen nicht gegeben sind. Grundsätzlich wird berücksichtigt, dass ein internes Kontrollsystem keine vollständige Sicherheit dafür gewährleistet, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.



Nichtfinanzielle Erklärung

Im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung analysieren wir ausführlich in diesem Zusammenhang stehende Chancen und Risiken für Compliance, soziales Engagement, Beschaffung, die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft, die Zieldimension Umwelt und die Zieldimension Mitarbeiter*innen. Um die Erfüllung der Anforderungen an die nichtfinanzielle Erklärung zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz und liefert somit wichtige Impulse für eine Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁹. Hierzu finden sich weitere Informationen auf [Seite 150⁷](#).

Risiken im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung beschreibt unter anderem die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art, die mögliche Auswirkungen auf die einzelnen Belange haben könnten. Wesentliche Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den folgenden Belangen bestehen bei der EnBW nicht.

Compliance

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von Compliance-Risiken bei der EnBW (im Fokus stehen dabei die Korruptions-, Kartell- sowie Datenschutzrisiken) ist die Aufgabe der Compliance- und Datenschutz-Management-Systeme, die regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfassen. Risiken im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind segmentübergreifend auf [Seite 45f.⁷](#) beschrieben.

Corporate Citizenship

Im Bereich Corporate Citizenship bestehen keine Risiken. Vielmehr nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung für bürgerschaftliches und gemeinnütziges Engagement wahr ([Seite 49f.⁷](#)).

Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung – Einkauf: In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender Komplexität nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. Diese Risiken werden durch definierte Prozesse und hier insbesondere im Präqualifizierungsprozess gesteuert ([Seite 56ff.⁷](#)).

Rohstoffbeschaffung – Kohle und Gas: Im Wesentlichen bestehen im Bereich der Rohstoffbeschaffung potenzielle menschenrechtliche und ökologische Risiken und damit einhergehend in der Lieferkette. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt die Überprüfung, ob die Menschenrechte und Umweltschutzstandards geachtet werden, über einen mehrstufigen Prozess. Dabei werden alle Kohlelieferanten und solche, mit denen Lieferbeziehungen angestrebt werden, regelmäßig einem Screening unterzogen. Diese Aktivitäten werden aktuell für die Gasbeschaffung analog zur Kohlebeschaffung eingeführt. Weitere Maßnahmen im Rahmen der Bewertung erfolgen in direkter Zusammenarbeit mit dem Compliance-Bereich.

Beim Kohleabbau und bei der Förderung von Erdgas kann es zu möglichen menschenrechtlichen Risiken bezogen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Kohleabbauregionen beziehungsweise den Erdgasförderregionen kommen. Darüber hinaus bestehen Umweltrisiken für die direkte Umgebung der jeweiligen Förderregionen. In diesem Zusammenhang kann es zu verstärkten zivilgesellschaftlichen Aktivitäten kommen, die zu erhöhten Reputationsrisiken führen können. Wir stehen in stetem Austausch mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und informieren diese über Fortschritte und Herausforderungen in allen Nachhaltigkeitsthemenfeldern [\(Seite 58 ff. ⁷\)](#).

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation: Sämtliche Chancen und Risiken sowie nichtfinanziellen Belange können sich positiv beziehungsweise negativ auf die Reputation und somit auf die Top-Leistungskennzahl Reputationsindex [\(Seite 91 ⁷\)](#) auswirken. Das Reputationsmanagement erfasst daher Reputationschancen und -risiken, entwickelt Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Reputation, berät Vorstand sowie Management und gibt Handlungsempfehlungen.

Nahe an Kund*innen: Risiken/Chancen bestehen durch Portfolio- und Mengeneffekte durch die Energiekrise (unter anderem gesetzliche Reaktionen der Bundesregierung auf die Energiekrise). Hinzu kommen sehr volatile Marktpreise in der Beschaffung und, gegebenenfalls bei deutlich sinkenden Beschaffungspreisen, ab 2024 ein stark zunehmender Wettbewerb und steigende Kundenabwanderung. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel den Ausbau des Zusatzgeschäfts (THG-Zertifikat, E-Mob-Bundle ⁹, Launch digitaler Energieberater) sowie kundenzentriertere Prozesse. Die EnBW hat auch 2022 den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorangetrieben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausgerichtet [\(Seite 91 ff. ⁷\)](#).

Zieldimension Umwelt

Erneuerbare Energien ausbauen: Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ [\(Seite 97f. ⁷\)](#).

CO₂-Intensität/Klimaschutz: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität Rechnung getragen [\(Seite 98 ⁷\)](#).

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem, das bei wesentlichen Tochtergesellschaften eingerichtet ist [\(Seite 96 ⁷\)](#). Die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz der Umwelt nehmen wir sehr ernst. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände wie Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen wir mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen wir bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen wir auch die Chance, jenseits unserer Kernaktivitäten substantielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf unsere Top-Leistungskennzahl Reputationsindex auswirken [\(Seite 91 ⁷\)](#).

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. So kann zum Beispiel aufgrund zunehmender Wetterextreme, stark schwankender Wasserstände oder lokaler Immissionsbegrenzungen speziell der Betrieb von Erzeugungsanlagen und damit die Versorgungssicherheit (Stromnetze) beeinträchtigt werden. Wasserkraftanlagen können sowohl durch den Mangel an Wasser als auch durch dessen Überfluss betrieblich eingeschränkt sein. Bei thermischen Anlagen mit Kühlbedarf kann sich aufgrund von Temperaturbegrenzungen bei der Wassereinleitung möglicherweise die Leistung reduzieren. Zunehmende Volatilität im Dargebot von Wind, Wasser und Sonne birgt Herausforderungen für die Planungssicherheit für den Betrieb von Anlagen sowie den Vertrieb von Strommengen [\(Seite 33ff. ⁷\)](#). Hierzu wird die Top-Chance/das

Top-Risiko Windertragsschwankungen seit dem Integrierten Geschäftsbericht 2016 berichtet; derartige Chancen/Risiken haben jedoch keine wesentliche Auswirkung auf die nichtfinanziellen Belange. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten durch steigende Umweltauflagen bei der Realisierung von Projekten zur nachhaltigen Energieerzeugung und dem Betrieb von Anlagen. Durch interne Prozesse werden diese Risiken mit gezielten Steuerungsmaßnahmen kontrolliert und abgeschwächt.

Neben Veränderungen physikalischer Klimaparameter und anderer klimabedingter oder klima-bezogener Entwicklungen fließen auch schwerpunktmäßig regulatorische Vorgaben und deren eventuelle Änderungen sowie Marktveränderungen mit in die Risikobewertung ein. So bestehen auch Chancen, beispielsweise durch veränderte Kundenbedürfnisse [\(Seite 91 ff. ⁷\)](#) und eine zunehmende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten wie E-Mobilität. Diesbezügliche Chancen und Risiken werden durch eine systematische konzernweite Erfassung regelmäßig erhoben. Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁸ werden kontinuierlich umgesetzt und in der Chancen- und Risikoberichterstattung kommuniziert. Aufbauend auf der Risikolandkarte [\(Seite 132 ⁷\)](#) finden Nachhaltigkeitsaspekte – insbesondere Klimaschutzziele – besondere Berücksichtigung und sind vertieft in der Risikobetrachtung verankert. Wir setzen uns intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen für das Geschäftsmodell auseinander und ergreifen Maßnahmen und setzen Ziele, um unser Chancen- und Risikomanagementsystem noch stärker an klimabezogenen Chancen und Risiken auszurichten.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Engagement der Mitarbeiter*innen: Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiter*innen das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden, sowie die Möglichkeit, den internationalen Arbeitsmarkt zu erschließen, relativieren dieses Risiko. Regelmäßige anonyme Mitarbeiterbefragungen, aus denen wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen [\(Seite 104 ff. ⁷\)](#).

Arbeitssicherheit: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeiter*innen bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die Arbeitssicherheit wird in Form der Top-Leistungskennzahlen LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt in der Zieldimension Mitarbeiter*innen [\(Seite 108 f. ⁷\)](#) gemessen.

Chancen- und Risikoklassifizierung

Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und Risikoausprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA ², das Schuldentilgungspotenzial ² sowie den Value Spread ², der den ROCE ² 2022 als Top-Leistungskennzahl abgelöst hat – haben können. Die Top-Chancen/-Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Die finanziellen Effekte werden anhand des 98%-Konfidenzniveaus berechnet (welches die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadensausmaß beinhaltet) und wie folgt unterteilt:

Klassifizierung der Chancen-/Risikoausprägung

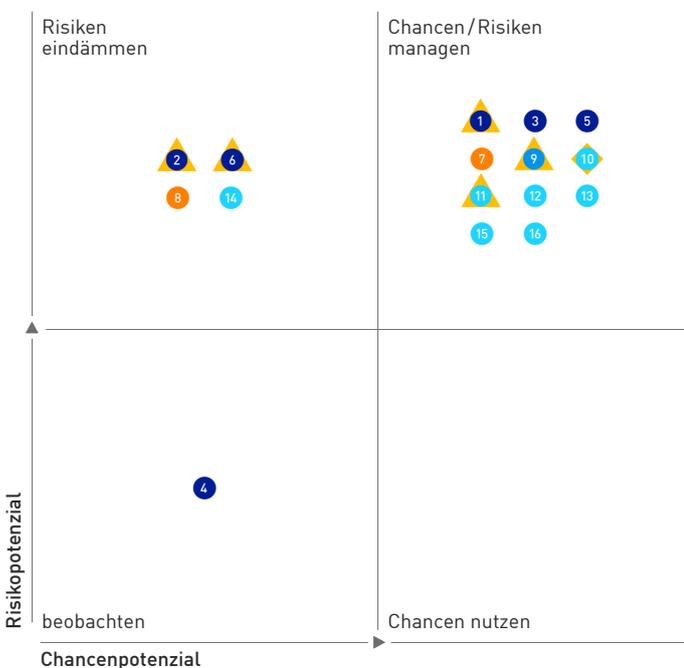
Ausprägung	Adjusted EBITDA	Nettoschulden
Gering	< 100 Mio. €	< 350 Mio. €
Moderat	≥ 100 Mio. € bis < 350 Mio. €	≥ 350 Mio. € bis < 1.200 Mio. €
Signifikant	≥ 350 Mio. € bis < 600 Mio. €	≥ 1.200 Mio. € bis < 2.000 Mio. €
Wesentlich	≥ 600 Mio. €	≥ 2.000 Mio. €

Die Bandbreiten der Chancen-/Risikoausprägungen wurden zum Berichtsjahr 2022 aufgrund zunehmender finanzieller Schwankungsbreiten der Chancen und Risiken als Folge der Energiekrise angepasst.

Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/-Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungsmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.

Top-Chancen/-Risiken zum 31.12.2022



Top-Chancen/-Risiken Segmentübergreifend

- ▲ 1 Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung
 - ▲ 2 Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen
 - 3 Marktpreis Finanzanlagen
 - 4 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen
 - 5 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf
 - ▲ 6 Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs
-
- Intelligente Infrastruktur für Kund*innen**
- 7 Wettbewerbsumfeld
 - 8 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld
-
- Systemkritische Infrastruktur**
- ▲ 9 Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch
-
- Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur**
- ◆ 10 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee
 - ▲ 11 Ausbau von Großprojekten
 - 12 Hedge
 - 13 Kraftwerksoptimierung
 - 14 Kreditrisiko im Energiehandel
 - 15 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark
 - 16 Kernkraft-Rückbau
- ▲ Neue Chance/Neues Risiko ◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Details zu den Top-Chancen/-Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Die folgenden Top-Chancen/-Risiken sind im Jahr 2022 hinzugekommen:

- Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung
- Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen
- Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs
- Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch
- Ausbau von Großprojekten

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter*innen grundsätzlich Risiken aus Rechtsverfahren. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Hierfür werden bilanzielle Risikovorsorgen beziehungsweise – bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von <50% – Eventualverbindlichkeiten in angemessenem Umfang gebildet. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich beziehungsweise als nicht hinreichend konkretisiert erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko Wasserkonzession Stuttgart. In dem seit 2013 laufenden Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS), das mehrfach zum Führen von Einigungsgesprächen ruhte, streben LHS und EnBW weiterhin eine gütliche Einigung an. Eine solche konnte leider aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen bislang nicht erreicht werden. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2023 weiter.

Strategische/Nachhaltige Chancen und Risiken

1 Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung: Es bestehen weiterhin regulatorische und politische Unsicherheiten bezüglich der gesetzlichen Reaktionen der Bundesregierung auf die Energiekrise, die sich auf den Konzern auswirken können, unter anderem bei der Auslegung des Strompreisbremsegesetzes (StromPBG) [\(Seite 64⁷\)](#). Weitere Unsicherheiten bestehen vor allem bei der Förderung erneuerbarer Energien, dem Netzausbau, der Zukunft der Gasinfrastruktur sowie dem Ausbau der Elektromobilität. Es besteht sowohl das Risiko als auch die Chance, dass sich gesetzliche Vorgaben mit Bezug zur EnBW ändern können. Eine finanzielle Betrachtung erfolgt in den jeweiligen möglichen und konkretisierten Einzelrisiken.

2 Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen: Unterbrechungen in den globalen Lieferketten und die Knappheit von Materialien und Personalressourcen führen in Verbindung mit hohen Energiepreisen zu einer Produktionsreduktion und infolgedessen zu Preisanstiegen und längeren Lieferzeiten bis hin zu dem Risiko, dass sowohl kritische Produkte/Materialien als auch Dienstleister nicht ausreichend verfügbar sind. Eine Nichtverfügbarkeit könnte operative und wirtschaftliche Prozesse wesentlich behindern. Eine finanzielle Betrachtung erfolgt in den jeweiligen möglichen und konkretisierten Einzelrisiken.

Finanzielle Chancen und Risiken

3 Marktpreis Finanzanlagen: Bei den durch das Asset-Management ⁸ gesteuerten Finanzanlagen bestehen Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertverlusten kommt. Der Russland-Ukraine-Krieg führte im Jahr 2022 zu einem Rückgang der Aktienmärkte. Für das Jahr 2023 erwarten wir durch das höhere Zinsniveau stabile und höhere Erträge. Allerdings bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung hoch, unter anderem durch die Inflation sowie durch die gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses des Portfolios werden Investitionen derzeit noch stärker an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet. Für die Jahre 2023 und 2024 besteht jeweils eine moderate

Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden² und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial² aus.

4 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen: Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 betrug der Diskontierungszinssatz 3,70% und lag somit 2,55 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresultimo 2021 (1,15%). Vor dem Hintergrund der erwarteten Zinsentwicklung sehen wir für die Jahre 2023 und 2024 jeweils eine wesentliche Chancen- bis signifikante Risikoausprägung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

5 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf: Die Liquiditätsplanung des Konzerns unterliegt naturgemäßen Unsicherheiten insbesondere durch Marginzahlungen. Über den Rahmen der üblichen Marginleistungen hinaus führen die sprunghaften Preisanstiege und eine hohe Volatilität im Marktumfeld des Energiehandels an den Commodity-Börsen (EEX / ICE) zu hohen Liquiditätszuflüssen beziehungsweise -abflüssen in Form von Marginausgleichszahlungen. Im Jahr 2023 besteht eine wesentliche Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Capital Employed² auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread².

6 Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs: Der Krieg wird zusätzlich von Angriffen im Cyberraum begleitet, wodurch die Gefahr eines staatlich induzierten Cyberangriffs zunimmt. Dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik liegen Informationen vor, dass es in absehbarer Zeit zu einer Verschärfung der Bedrohungslage durch mögliche Cyberangriffe gegen Bereiche der kritischen Infrastruktur und Lieferanten kommen könnte. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine Anzeichen, dass dieses Risiko im Jahr 2023 über eine moderate Risikoausprägung beziehungsweise im Jahr 2024 über eine geringe Risikoausprägung hinausgeht. Dieses Risikopotenzial würde sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA² auswirken und damit mittelbar über den Retained Cashflow² auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT² auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Compliance-Risiken Korruption, Kartellrecht und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblichen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträgern. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind auf [Seite 45f.](#)⁷ beschrieben.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über den Bereich Compliance und Datenschutz koordiniert.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Finanzielle Chancen und Risiken

7 Wettbewerbsumfeld: Es besteht das Risiko, dass sich gesetzliche Rahmenbedingungen auf die Wettbewerbssituation und die Vertriebsaktivitäten auswirken. Dies betrifft die Marken der EnBW im Strom- und Gas- sowie das Energielösungsgeschäft, in Verbindung mit den volatilen Beschaffungsmarktpreisen und weiterer Anspannung in den Lieferketten. Des Weiteren nimmt das Risiko möglicher Forderungsausfälle weiter zu. Chancen bestehen derzeit unter anderem im Ausbau des Angebots an Elektromobilität, durch breitere und kundenindividuellere Produkte, nachhaltige energiewirtschaftliche Dienstleistungen und Energielösungen sowie durch die darauf fokussierte Ausrichtung der vertrieblichen Aktivitäten. In den Jahren 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe

Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial ⁸ und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

8 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld: Die weltweite Materialverfügbarkeit, unter anderem von elektronischen Komponenten und Rohstoffen, ist stark eingeschränkt und führt zu zusätzlichen finanziellen und logistischen Belastungen, insbesondere bei dem Ausbau der Elektromobilität. Volatile und hohe Marktpreise führen zu erhöhten Nachbeschaffungskosten bei den Commodities Strom und Gas. Zusätzlich besteht in der B2C-Ersatzversorgung durch Insolvenzen anderer Energieversorger ein finanzielles Risiko, dass Kunden ungeplant im Rahmen der Grundversorgung zu hohen Beschaffungspreisen eingedeckt werden müssen. In den Jahren 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Segment Systemkritische Infrastruktur

Finanzielle Chancen und Risiken

9 Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch: Bei unserem Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW hat der Bundeszuschuss zu den Netznutzungsentgelten für das Jahr 2023 die gestiegenen Aufwendungen für Netzreserve und Redispatch neutralisiert. Die anhaltend sehr volatile Lage an den Märkten sorgt aber weiterhin für eine hohe Unsicherheit. Gleichzeitig tragen die Erlöse aus dem Engpassmanagement dazu bei, die höheren Aufwendungen teilweise zu kompensieren. In den Jahren 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe bis moderate Chancenauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auch auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Finanzielle Chancen und Risiken

10 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee: Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen. Mit dem Ausbau unserer Windkraftanlagen und der zunehmenden Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu. Erkenntnisse über die Entwicklung der Windverhältnisse werden im Hinblick auf mögliche Risikoauswirkungen kontinuierlich geprüft und bei der Planung berücksichtigt. Für die Jahre 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

11 Ausbau von Großprojekten: Bei Großprojekten bestehen Unsicherheiten durch sich verändernde regulatorische Rahmenbedingungen. Zusätzliche Effekte können sich durch steigende Preise und die Knappheit von Materialien und Rohstoffen sowie durch eine nicht ausreichende Personaldeckung ergeben. Die daraus entstehenden Aufwendungen könnten sich 2023 im niedrigen vierstelligen Millionen-Euro-Bereich und 2024 im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf das Capital Employed und damit auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread auswirken.

12 Hedge ⁹: Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen besteht das Risiko sinkender Strompreise beziehungsweise das Risiko einer ungünstigen Entwicklung des Brennstoff-Strompreis-Verhältnisses. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Für das Jahr 2024 besteht eine geringe bis wesentliche Chancenauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Weitere Informationen zu den **Finanzinstrumenten** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

13 Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel. Hier sehen wir eine marktpreisbedingt hohe Volatilität. Für das Jahr 2023 besteht eine wesentliche Chancen- bis signifikante Risikoauswirkung und im Jahr 2024 eine signifikante Chancen- bis moderate Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

14 Kreditrisiko im Energiehandel: Es besteht das Risiko, dass Handelspartner ihre finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen können beziehungsweise ausfallen. Unser Kreditrisikomanagement begegnet dieser Situation mit einer sehr engen Überwachung der Kreditlinien, Stresstests und der Durchführung von risikoreduzierenden Maßnahmen. Im Jahr 2023 besteht eine geringe bis moderate Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

15 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark: Grundsätzlich bestehen Chancen und Risiken, dass endogene und exogene Faktoren die geplante Verfügbarkeit unserer Kraftwerke und somit die Ertragslage erhöhen beziehungsweise reduzieren. Für das Jahr 2023 besteht mit den in der Planung hinterlegten Preisannahmen eine moderate Chancen- bis signifikante Risikoauswirkung und für das Jahr 2024 entsprechend eine moderate Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread. Unter Berücksichtigung stark schwankender Marktpreise besteht dabei eine deutlich größere Chance-Risiko-Bandbreite.

Abschreibung und Drohverluste: In Abhängigkeit von den Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen und der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Bei den konventionellen Erzeugungsanlagen ist durch die im Geschäftsjahr 2022 erfolgte Zuschreibung das Risiko für außerplanmäßige Abschreibungen in der Zukunft gestiegen. Für die Offshore-Windparks rechnen wir durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit mit weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen.

Operative Chancen und Risiken

16 Kernkraft-Rückbau: Bei lang laufenden Großprojekten wie dem Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Für die Jahre 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2021

Das bisher innerhalb des Risikos Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark berichtete Thema Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark ist aufgrund des verbleibenden kurzen Leistungsbetriebszeitraums des Kernkraftwerks Neckarwestheim (GKN II) bis zum 15. April 2023 entfallen.

Folgende Chancen/Risiken sind nicht mehr Teil der Berichterstattung, da diese entweder in der Planung berücksichtigt wurden, sich die Chance-Risiko-Ausprägung reduziert hat oder diese in Einzelsachverhalten mit abgebildet wurden:

- Lieferkettenrisiken bei der Erzeugung und im Betrieb
- Mögliche Folgen des globalen Krisenumfelds für die systemkritische Infrastruktur
- Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik
- Jahresendstand EEG-Bankkonto
- Mögliche Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs im Handel
- Bewirtschaftung Gas-Assets
- Kernkraftwerk Neckarwestheim Block II – Unterstützung Versorgungssicherheit

Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken, wobei die Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur und schwer messbar sind und daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt werden.

Verknüpfung der Top-Chancen /-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen

Top-Chancen/-Risiken	Top-Leistungskennzahlen												
	Finanzielle Kennzahlen			Strategische Kennzahlen			Nichtfinanzielle Kennzahlen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
Segmentübergreifend													
1 Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung	●	●	●	●	●	●		○				○	○
2 Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen	●	●	●	●	●	●			○			○	○
3 Marktpreis Finanzanlagen		●											
4 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen		●											
5 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf		●	●										
6 Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs	●	●	●	●	●	●							○
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen													
7 Wettbewerbsumfeld	●	●	●	●			○	○	○	○			
8 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld	●	●	●	●			○	○	○				
Systemkritische Infrastruktur													
9 Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch	●	●	●		●			○					
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur													
10 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee	●	●	●			●							○
11 Ausbau von Großprojekten			●									○	○
12 Hedge	●	●	●			●							
13 Kraftwerksoptimierung	●	●	●			●							○
14 Kreditrisiko im Energiehandel	●	●	●			●							
15 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark	●	●	●			●	○						○
16 Kernkraft-Rückbau		●											

● Direkte Effekte
○ Potenzielle/Langfristige Effekte
◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

Die wirtschaftliche Entwicklung als eine Folge des Russland-Ukraine-Kriegs hat weltweit Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten und bei Rohstoffen. Dies führt zu starken Preisschwankungen im Energiesektor mit erhöhten Liquiditätsrisiken und insbesondere zu erhöhten Energiebezugskosten im Vertrieb bei Strom und Gas. Die weltweit zunehmende Bedrohungslage durch staatlich induzierte Cyberangriffe stellt weiterhin ein zunehmendes Risiko dar und wird infolge des Russland-Ukraine-Kriegs deutlich verschärft. Unsicherheiten ergeben sich zunehmend durch die Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energieumfeld. Diese Faktoren beeinflussen zusätzlich den Einsatz und die Verfügbarkeit beziehungsweise den Betrieb unserer Kraftwerke. Weiterhin bestehen Planungsunsicherheiten in der nachhaltigen Energieerzeugung, insbesondere bei unseren Windkraftanlagen durch die naturgemäßen Schwankungen des Windertrags. Daraus können sich nicht nur Risiken, sondern auch Chancen ergeben, beispielsweise im Falle ungeplanter positiver Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien, aber auch bei der Verfügbarkeit und Vermarktung von Kraftwerksleistung sowie beim Hedge².

Die Entwicklung des Russland-Ukraine-Kriegs und die in dem Zusammenhang gegen Russland verhängten Sanktionen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den EnBW-Konzern anhand verschiedener Szenarien kontinuierlich analysiert und bewertet. Diese Effekte könnten Auswirkungen auf die folgenden Top-Chancen/-Risiken haben: ① Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung, ② Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen, ⑤ Marginleistungen/Liquiditätsbedarf, ⑥ Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs, ⑦ Wettbewerbsumfeld, ⑧ Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld, ⑪ Ausbau von Großprojekten, ⑫ Hedge, ⑬ Kraftwerksoptimierung, ⑭ Kreditrisiko im Energiehandel sowie ⑮ Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark. Die Unternehmensfortführung sehen wir trotz des Stopps russischer Kohle- und Gaslieferungen sowie der Sanktionen gegen Russland als nicht gefährdet an.

Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt „Eigenkapital“ wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten „Aktionärsstruktur“ und „Mitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG“ sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen“ wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in Textziffer 20 des Anhangs zum Konzernabschluss [\(Seite 222⁷\)](#).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden am 22. Dezember 2015 Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW AG im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands nicht mehr, seit die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre am 22. Dezember 2015 eine bis dahin zwischen ihnen bestehende Aktionärsvereinbarung aufgehoben haben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW AG abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in § 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der EnBW AG existiert aktuell weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2022 über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW AG gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende wesentliche Vereinbarungen der EnBW AG und einzelner EnBW-Konzerngesellschaften stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 8, 315a Abs. 1 Nr. 8 HGB:

Bei der EnBW AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern es sich bei dem Anteilserwerber nicht um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt:

- nachhaltige syndizierte Kreditlinie ⁹ in Höhe von 1,5 Mrd. €
- fest zugesagte Kreditlinien bei Banken in Höhe von 1,9 Mrd. €
- bilaterale Bankdarlehen in Höhe von circa 1,1 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von 0,5 Mrd. €
- Schuldverschreibung unter dem Debt-Issuance-Programm in Höhe von 20 Mrd. JPY
- Privatplatzierung von Anleihen in Höhe von circa 0,9 Mrd. US-\$

Bei der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen Gebietskörperschaften gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05% der Anteile hält:

- Schuldscheindarlehen in Höhe von circa 0,2 Mrd. €
- Bankdarlehen/-linien in Höhe von circa 0,5 Mrd. €

Bei der VNG AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird:

- Konsortialkredit mit Banken in Höhe von 1,3 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von circa 0,3 Mrd. €

Im Falle eines Kontrollwechsels können die vorstehend dargestellten Finanzierungen unter den oben genannten Bedingungen zur Rückzahlung fällig gestellt werden, was zur Folge hat, dass die entsprechenden Fremdkapitalmittel anderweitig – möglicherweise zu ungünstigeren Konditionen – refinanziert werden müssen.

Entschädigungsvereinbarungen im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 9, 315a Abs. 1 Nr. 9 HGB

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist die Möglichkeit einer Abfindungszahlung für das jeweilige Vorstandsmitglied auf die für die Restlaufzeit des Vertrags anteilig zu gewährende(n) Jahresvergütung(en) begrenzt. Der Abfindungsbetrag darf jedoch nicht höher als das Dreifache einer Jahresvergütung sein.

Hinweis

Die Ziffern 4 und 5 der §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB waren bei der EnBW AG im Geschäftsjahr 2022 nicht einschlägig.

Indizes und Tabellen

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Den Anforderungen entsprechen wir per Vollintegration im Integrierten Geschäftsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des EnBW-Konzerns und der EnBW AG. Für alle im Gesetz geforderten und darüber hinausgehende aus EnBW-Sicht wesentliche Aspekte, wie Ansehen in der Gesellschaft, Kundenzufriedenheit und Versorgungsqualität, erfüllen wir die Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Beschreibung des Geschäftsmodells	Seite 24 f. [↗]				
Wesentlichkeitsanalyse	Seite 47 f. [↗]				
EU-Taxonomie	Seite 110 ff. [↗]				
TOP Top-Leistungskennzahlen					
Aspekte	Themen	Konzepte, Ergebnisse und Maßnahmen	Zielerreichung 2021	Prognose 2022	Chancen und Risiken
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 45 f. [↗] Seite 59 f. [↗]	–	–	Seite 136 [↗]
Sozialbelange	Corporate Citizenship	Seite 49 ff. [↗]	–	–	Seite 136 [↗]
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	Seite 59 ff. [↗]	–	–	Seite 136 f. [↗]
Ansehen in der Gesellschaft	Reputation	Seite 47 ff. [↗] Seite 91 [↗]	TOP Reputationsindex Seite 91 [↗]	Seite 129 [↗]	Seite 137 [↗]
Kundenzufriedenheit	Nahe an Kund*innen	Seite 47 ff. [↗] Seite 91 ff. [↗]	TOP Kundenzufriedenheitsindex Seite 92 [↗]	Seite 129 f. [↗]	Seite 137 [↗]
Versorgungsqualität	Versorgungszuverlässigkeit	Seite 95 f. [↗]	TOP SAIDI Strom Seite 96 [↗]	Seite 129 f. [↗]	Seite 137 f. [↗]
Umweltbelange	Erneuerbare Energien ausbauen	Seite 24 ff. [↗] Seite 33 ff. [↗] Seite 97 f. [↗]	TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität Seite 97 [↗]	Seite 130 [↗]	Seite 137 [↗]
	CO ₂ -Intensität/Klimaschutz	Seite 24 ff. [↗] Seite 33 ff. [↗] Seite 98 ff. [↗]	TOP CO ₂ -Intensität Seite 98 [↗]	Seite 130 f. [↗]	Seite 137 f. [↗]
Arbeitnehmerbelange	Engagement der Mitarbeiter*innen	Seite 104 ff. [↗]	TOP People Engagement Index (PEI) Seite 104 [↗]	Seite 131 [↗]	Seite 138 [↗]
	Arbeitsicherheit	Seite 108 ff. [↗]	TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften Seite 108 [↗]	Seite 131 [↗]	Seite 138 [↗]

Die nichtfinanzielle Erklärung wird für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben und umfasst soweit nicht anders angegeben den Konsolidierungskreis gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS). Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell“ (Seite 24 ff. [↗]) zu finden. Wir haben im Geschäftsjahr 2022 keine wesentlichen Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert.

Weitere Informationen zum **GRI Content Index** finden sich auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die EnBW hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 berichtet. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2023. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals ). Die Rahmenwerke sowie die SDGs liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung ([Seite 164 ff.](#) ).

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung mit hinreichender Sicherheit geprüft und damit einer kompletten inhaltlichen Prüfung (mit Ausnahme des Abschnitts „Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)“ im Chancen- und Risikobericht) unterzogen.

Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Die EnBW hat 2017 begonnen, die Empfehlungen der TCFD  umzusetzen. Diese Umsetzung wurde im aktuellen Geschäftsjahr fortgeführt und in den einzelnen vier Kernelementen kontinuierlich weiterentwickelt. Im Index sind darüber hinaus Themen enthalten, bei denen wir an der weiteren Umsetzung der TCFD-Empfehlungen arbeiten.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

TCFD-Element	Themen	Kapitel	Seitenverweis
Governance	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmensführung Wesentlichkeitsanalyse Investitionsrichtlinie Klimaschutzinitiativen Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung Vergütung des Vorstands 	<ul style="list-style-type: none"> Corporate Governance Im Dialog mit unseren Stakeholdern Strategie, Ziele und Steuerungssystem Unternehmenssituation EnBW-Konzern Im Dialog mit unseren Stakeholdern Rahmenbedingungen Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns Corporate Governance 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 43  Seite 47 f.  Seite 41 f.  Seite 86  Seite 48 f.  Seite 64 f.  Seite 126  Seite 43 
Strategie	<ul style="list-style-type: none"> Robustheit Geschäftsmodell/ Szenarioanalyse Strategie, strategische Weiterentwicklung Wirkungszusammenhänge Wesentlichkeitsanalyse Grüne Anleihen Rahmenbedingungen, Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> Geschäftsmodell Strategie, Ziele und Steuerungssystem Strategie, Ziele und Steuerungssystem Im Dialog mit unseren Stakeholdern Strategie, Ziele und Steuerungssystem Unternehmenssituation EnBW-Konzern Rahmenbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 25 f.  Seite 33 ff.  Seite 41 f.  Seite 47 f.  Seite 38  Seite 82 f.  Seite 64 f. 
Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> Integriertes Chancen- und Risikomanagement, Chancen- und Risikolandkarte Zieldimension Umwelt: Chancen und Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> Chancen- und Risikobericht Chancen- und Risikobericht 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 132 ff.  Seite 137 f. 
Kennzahlen und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeitsratings Top-Leistungskennzahlen und langfristige Ziele Zieldimension Umwelt: Top-Leistungskennzahlen und weitere Kennzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmenssituation EnBW-Konzern Strategie, Ziele und Steuerungssystem Unternehmenssituation EnBW-Konzern 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 80 f.  Seite 39 ff.  Seite 96 ff. 

Kennzahlen zur EU-Taxonomie

Umsatzerlöse

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)

EnBW-Aktivität	Code	Umsatzerlöse		Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“)		Wesentlicher Beitrag zu Anpassung an den Klimawandel („substantial contribution-Kriterien“)		Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen		Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft		Vermeidung und Vermin- derung der Umweltverschmutzung		Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme		Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“)		Taxonomie- konformer Anteil Um- satzerlöse 2022	Taxonomie- konformer Anteil Umsatzerlöse 2021	Kategorie ermög- lichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangs- aktivität („transiti- onal“)
		in Mio. €	in %	in %	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-				
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		9.205,6	16,4															13,5	14,6		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		7.566,1	13,5																		
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	4.1	50,5	0,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,1	0,1	-	-
Stromerzeugung aus Windkraft	4.3	205,1	0,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	1,4	-	-
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	4.9	5.220,6	9,3	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	9,3	9,6	E	-
Speicherung von Strom ¹	4.10	1.714,4	3,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	3,1	2,6	E	-
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	66,9	0,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,1	0,2	-	-
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	4.15	2,9	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	-
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.29	0,0	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	T
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	0,0	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	T
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	5.1	202,7	0,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	0,6	-	-
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	6.15	103	0,2	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,2	0,1	E	-
Umsatz ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																					
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		1.639,5	2,9																		
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	0,7	0,0																	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	1.638,8	2,9																	-	T
Umsatz taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																					
Summe (A.1 + A.2)		9.205,6	16,4																		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		46.797	83,6																		
Umsatz nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		46.797	83,6																		
Summe (A + B)		56.002,6	100,0																		

¹ Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.

² Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

³ Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Wirtschaftsaktivität im Geschäftsjahr 2022 werden keine Vorjahreswerte angegeben.

Capex

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)

EnBW-Aktivität	Code	Capex in Mio. €	Anteil Capex in %	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“) in %	Wesentlicher Beitrag zu Anpassung an den Klimawandel („substantial contribution-Kriterien“) in %	Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel		Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen		Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft		Vermeidung und Vermin- derung der Umweltverschmutzung		Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme		Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“)		Taxonomie- konformer Anteil Capex 2022	Taxonomie- konformer Anteil Capex 2021	Kategorie ermög- lichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangs- aktivität („transiti- onal“)	
						ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-					
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		2.576,9	82,4																					
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		2.574,4	82,3																		82,3	68,2		
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	4.1	94,8	3,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	3,0	5,2	-	-	
Stromerzeugung aus Windkraft	4.3	317,0	10,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	10,1	6,1	-	-	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	4.9	1.615,4	51,6	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	51,6	51,3	E	-	
Speicherung von Strom ¹	4.10	25,3	0,8	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,8	0,6	E	-	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	16,9	0,5	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,5	0,3	-	-	
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	4.14	256,3	8,2	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	8,2	- ³	-	-	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	4.15	12,2	0,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	- ³	-	-	
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.29	31,3	1,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	- ³	-	T	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	29,5	0,9	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,9	- ³	-	T	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	5.1	20,3	0,6	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,6	0,8	-	-	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	6.15	155,3	5,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	5,0	4,0	E	-	
Capex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																								
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		2,5	0,1																					
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	0,1	0,0																				-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	2,4	0,1																				-	T
Capex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																								
Summe (A.1 + A.2)		2.576,9	82,4																					
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		552,2	17,6																					
Capex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		552,2	17,6																					
Summe (A + B)		3.129,1	100,0																					

1 Inklusiv 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
 2 Inklusiv 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.
 3 Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Wirtschaftsaktivität im Geschäftsjahr 2022 werden keine Vorjahreswerte angegeben.

Opex

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)

EnBW-Aktivität	Code	Opex in Mio. €	Anteil Opex in %	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“) in %	Wesentlicher Beitrag zu Anpassung an den Klimawandel („substantial contribution-Kriterien“) in %	Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel		Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen		Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft		Vermeidung und Vermin- derung der Umweltverschmutzung		Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme		Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“)		Taxonomie- konformer Anteil Opex 2022	Taxonomie- konformer Anteil Opex 2021	Kategorie ermög- lichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangs- aktivität („transiti- onal“)	
						ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-					
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		345,1	23,1																					
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		342,6	22,9																		22,9	29,3		
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	4.1	5,9	0,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	-0,4	-	-	
Stromerzeugung aus Windkraft	4.3	60,7	4,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	4,1	6,9	-	-	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	4.9	230,5	15,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	15,4	19,6	E	-	
Speicherung von Strom ¹	4.10	14,4	1,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	1,2	E	-	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	14,4	1,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	1,1	-	-	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	4.15	0,9	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	-	
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.29	0,0	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	T	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	0,0	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	T	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	5.1	16,4	1,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,1	1,2	-	-	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	6.15	-0,6	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-0,3	E	-	
Opex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																								
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		2,5	0,2																					
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	0,1	0,0																				-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	2,4	0,2																				-	T
Opex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																								
Summe (A.1 + A.2)		345,1	23,1																					
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		1.148,1	76,9																					
Opex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		1.148,1	76,9																					
Summe (A + B)		1.493,2	100,0																					

¹ Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.

² Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

³ Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Wirtschaftsaktivität im Geschäftsjahr 2022 werden keine Vorjahreswerte angegeben.

Umsatzerlöse

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	7.566,1	13,5	7.566,1	13,5	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	56.002,6	100,0	56.002,6	100,0		

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	7.566,1	100,0	7.566,1	100,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	7.566,1	100,0	7.566,1	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.638,8	2,9	1.638,8	2,9	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,7	0,0	0,7	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.639,5	2,9	1.639,5	2,9	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	406,0	0,7
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	46.391,0	82,9
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	46.797,0	83,6

Capex

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	31,3	1,0	31,3	1,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	29,5	0,9	29,5	0,9	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2.513,5	80,3	2.513,5	80,3	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	3.129,1	100,0	3.129,1	100,0	-	-

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	31,3	1,2	31,3	1,2	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	29,5	1,1	29,5	1,1	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	2.513,5	97,6	2.513,5	97,6	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	2.574,4	100,0	2.574,4	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,4	0,1	2,4	0,1	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,1	0,0	0,1	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2,5	0,1	2,5	0,1	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	53,2	1,7
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	499,0	15,9
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	552,2	17,6

Opex

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	342,6	22,9	342,6	22,9	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	1.493,2	100,0	1.493,2	100,0		

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	342,6	100,0	342,6	100,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	342,6	100,0	342,6	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,4	0,2	2,4	0,2	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,1	0,0	0,1	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2,5	0,2	2,5	0,2	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	50,5	3,4
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.097,6	73,5
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.148,1	76,9

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 13. März 2023

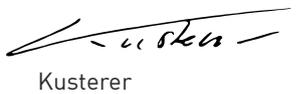
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Schell



Güsewell



Kusterer



Rückert-Hennen



Dr. Stamatelopoulos